

...mū celebrantes
...ingentis tuis in
...um glia coeteris
...veritate nre et nris vili
...biliter conuictis a pnti. Sed
...manera venerantes imp.

Quadragesima.

Quare tuus. Qui corpa
li ieiunio vicia compunus ne
te elanos vinctam largis r
perma. **De p. d. n. n.**

Quid die paschuar et ieiua

Ateus. Qui saluam
lumen gms in ligno crucis
constituit ut vate morsone
hanc vate vita resurgere.

Et qui pugni vate in
ligno quoq; vate. Per
xp̄m dnm nrm. **De p. d. n. n.**

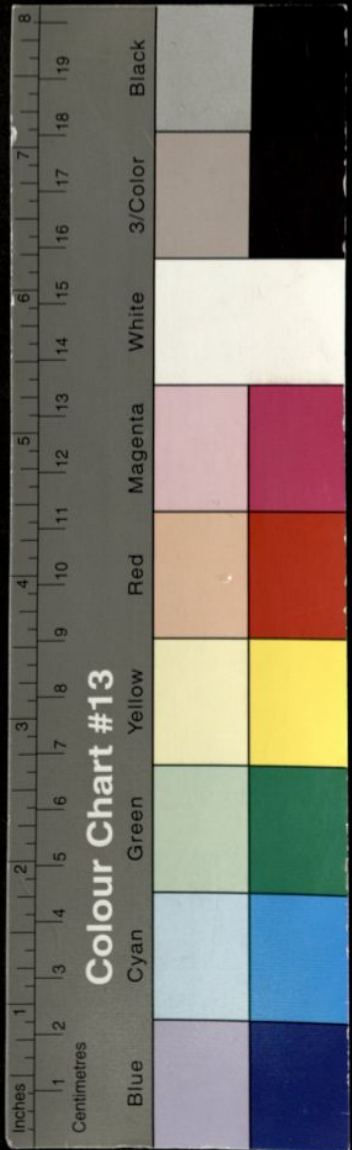
Quid ieiua

Concedentes et dicit
sacramentū celebrantes
quo dñs n̄r ih̄s xp̄s
p vobis t̄ n̄r at. **De**
et memorie vate. **De**

In p̄mis gliose ieiuy
u p̄mis mane gratias
in et dñi n̄r ih̄s xp̄i. Sed

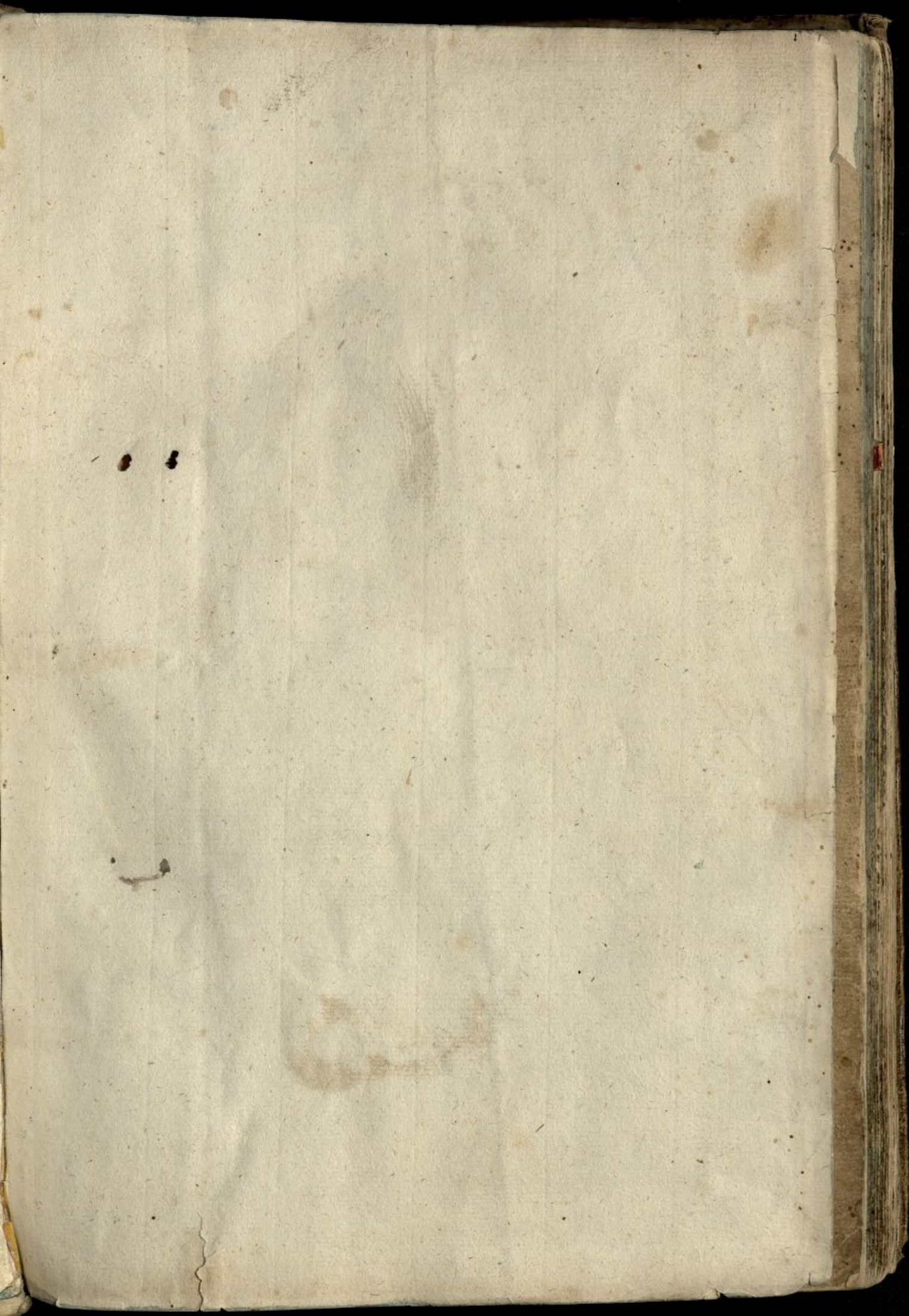
et hōm̄ aulor ac m̄m
tuor. **De p. d. n. n.**
Dice. **De p. d. n. n.**
Ine. **De p. d. n. n.**
Rtholoma. **De p. d. n. n.**
Uis et d̄n̄a et. **De p. d. n. n.**
Ti. **De p. d. n. n.**
Clementis. **De p. d. n. n.**
Suen. **De p. d. n. n.**
Chely. **De p. d. n. n.**
Crisogom. **De p. d. n. n.**
Home. **De p. d. n. n.**
Dama. **De p. d. n. n.**
Con. **De p. d. n. n.**
Uis et d̄n̄a et. **De p. d. n. n.**
Ti. **De p. d. n. n.**
Clementis. **De p. d. n. n.**
Suen. **De p. d. n. n.**
Chely. **De p. d. n. n.**
Crisogom. **De p. d. n. n.**
Home. **De p. d. n. n.**
Dama. **De p. d. n. n.**
Con. **De p. d. n. n.**

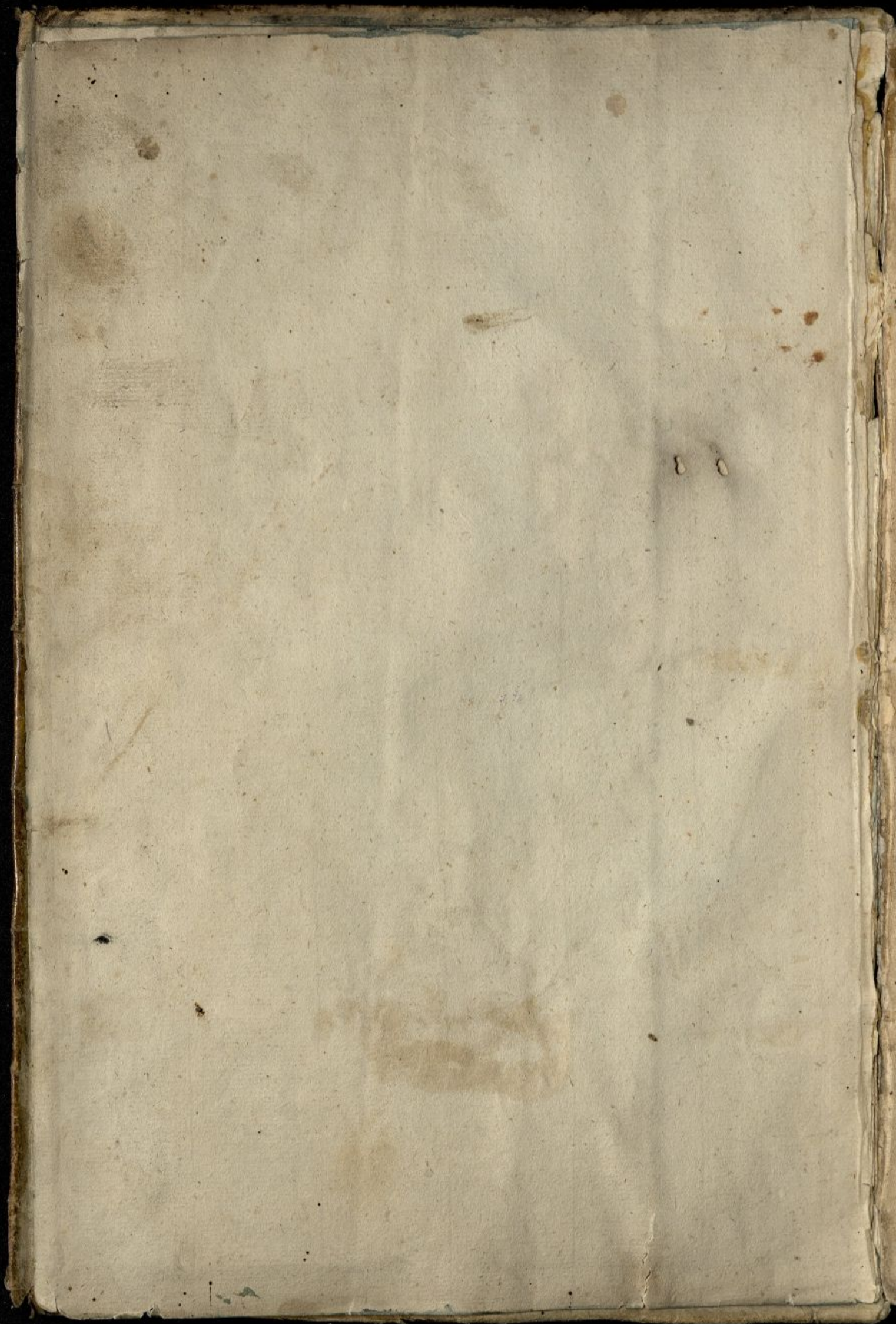
Hanc igitur oblationem
seruimus t̄e t̄e et que
familie tue q̄n ab affe
tuis obdicit in qua dñs
ū n̄r xp̄s n̄r d̄n̄a et. **De p. d. n. n.**
Dipnas ius. **De p. d. n. n.**
Uinis sui vate. **De p. d. n. n.**
Ta. **De p. d. n. n.**
Quis dñe vate. **De p. d. n. n.**
Actipnas dies q; n̄r. **De p. d. n. n.**
Pact disponas am̄. **De p. d. n. n.**
Terna camptat. **De p. d. n. n.**
En. **De p. d. n. n.**
Ulicas q; n̄r. **De p. d. n. n.**
Xp̄m dnm nrm. **De p. d. n. n.**



r' e
 us tri
 te credi
 a discreti
 e fil

53/135A





Maister Hans von Geradorff / genant Schil-
hans / Burger vñ Wundartzet zu Straßburg / allen
denen so diß büch mit danck lesen / entbeüt er sein
willigen dienst vnd alles güts.

Slob Gott dem Allmechtigen / vñnd zu trost den
verwundtten / frantzen / syechen / vñnd bresthafftigen ihres
leibs / auch zu treuweren bericht / derenn so auß gar freündlichem beger
offt an mich gefordert vñnderbetten haben / mein erfaren experimen-
ta der Chirurgy zu eröffnen / hab ich zusamen gestelt ain gemain feld-
büch der Wundartzney / das / so ich mein tag gesehen / bewert / vñnd
vilenn Doctoribus Medicine approbiert / in der practick vñnd mit der
hand geübt / vñnd bey vierzig jaren her genglich durch grünt hab. Vñnd
wiewol mein ernstlich fürnem allzeyt gewesen ist / sollich secret kunst-
stück meiner erfarniß / allain mein leibs erben vñnd liebsten sinnen / als
ain werd geachten Schatz / sonderlich behalten wolt / so hatt doch für-
drungen viler gütter gesellen / günnner / vñnd freünd streng anligent
bitt / vñnd dabey die gemain güthät / so durch sollich meiner practick
entdeckung den Barbyerern vñnd Wundartzten (die anders mein
einfeltigs schreiben mit danck annemen vñnd lesen werden) entstehen
mag. Dann ich inn allweg hohe / vñnd vberflüssige wort ge-
scheücht / mich mer kurzter vñnd notwendiger geflissenn hab / den gewis-
ssten weg anzüzaigen / als der sich nit inn rüms weiß außgeb ain büch
dichter / sonder mer ain zusamenn leser der abreySENDENN Bröcklein der
artzney. Deshalb so bitt ich den Leser auß demütiger maynung /
mein feldtbüch (als das zu feld / land vñnd an allenn orten zu
brauchen ist) nit liederlich verachten wöl / sonder daß vor
hin durch vñnd wider durchlesen / experimentie-
ren / vñnd als dann ain gerechter
vrthayler vñnd danck-
sager seyn.

Innhaltung diß Feldbüchß.

Ein kurtzer außzug / be-
griff/oder inhalt diß Feldbüchß der
wundartzney.

irer würckungē vñ natur. Auch wie
man das blüt besehen soll. xv. xvj.

Der erst Tractat

beschreibt die Anatomy 8 außern vñ
innern gliedern des menschen / mitt irē
abthailungen. Vñ vor der Anatomy
stat ein contrafacter tod / mit sein ver-
zeichneten bainen / glaychen vnd ge-
werben. am j. blat
Von der haut / saystigkeit / musculus
vñ lacertis des menschen am j. blat
Von den venis der hertzadern vñ der
lebern adern. eo. ist / am selben blatt
der nechst gemelten zal. j.
Von den bainen / knobelin / negelin /
vnd von dem haar. eo.
Von dem Haupte / hirnschedel / hyrn /
vnd ihren thailen. eo.
Vñ dem ancluz vñ seinen thailen. iij
Von dem Hals / vnd den thailen des
Ruckens / vnd ruckgrads. am v.
Von den Schultern / armen / vnd vñ
den henden. am v. blat
Von der Brust / vnd iren thailen / als
herzlung vnd ripp zc. am vij. blat
Von dem Bauch / vnd seinen gliedern
als magen / lebern / milch / gallē / nie-
ren / vñ von dem ingewaid am viij
Von der Hüfter / von den Schlossen
vnd iren thailen. v
Von den Schinbainen vñ füßen. xj
Sichtbarlich Anatomy eins warlich
contrafacten vnd auffgeschnittē
manns zu Straßburg declariert /
vnd eigentlich ersücht. xij
Anzayg aller Aderlassung so an dem
menschē geschlagen mügen werde
vnd für was Franckheiten am xij
Von etlichen erwölten lassen für vil
Franckheiten der menschen. xij
Von dem Aderlassen in einer gemain
schöne reglen vnd leer. xij
Von den zwelff Zeichen des himels /

Der ander Tractat.

Beschreibt die handwürckung der
wundartzney. xvij
Wie sich der Chirurgicus haltē sol od
sein / auch sein ordenliche schicklich-
hait. xvij
Von den hauptwunden inn einer ge-
main. xvij
Zeichen des verwundtē hirnschedels
oder des haupthafens. xvij
Zeichen der verwunten hirnselen / pie
vnd dure matris. eo.
Zeichen des verwundten hirns in sey-
ner substantz. eo.
Zeichen der geschwer. eo.
Für der hauptwunden zufallenden
Febres. xvij
Erkundung ob das hirn zerbrochen
sey oder nicht. xvij
Besondere erzneyungen der gemat-
ten haupt wunden. xvij
Ein gut hauptpflaster fm magistrū
Henricū. eo.
Ein ander hauptpflaster. eo.
Das rot puluer zum haupt. eo.
Purgation zum haupt. eo.
Gargarismus zum haupt. eo.
Preservatiua wider die zufell des ver-
wunden haupts. eo.
Ein aqua vite zum haupt / vnd zu dē
contracten gliedern. eo.
Secklin zu dem haupt. eo.
Von dem klopfen des hirns. eo.
Instrumentē zwaiet hand zu der ein-
geschlagenen hirnschalen. xv. xvj
Für das wütten des hirns. xvj
Für die schlaffende sucht des haupts.
Von fünfferlay curen oder hailungē
der wunden des haupts. eo.
Tränck zu den hauptwunden. xvj.
Reinigungen des hyrns vñd seiner
baiden sellin. eo.

Innhaltung diß Feldtbüchs.

Ein hauptpuluer das dz hirn sterckt
 vnd macht flaisch. eo.
 Ein pflaster von Bethonica gleicher
 krafft/das bain auff hebt vnd rai-
 niget. eo.
 Ein and pflaster dz zeühet aiter auß
 hebt auf die bain/macht flaisch/vñ
 hailt vast wol. eo.
 Gemaine vnderrichtung wie sich der
 Scherer oder wundarzet haltē soll
 in den hauptwunden. eo.
 Von den zermorschten vñ geschlagne
 wunden des haupts mit durchgon-
 den schalen. xxj.
 Ein vast güet pflaster zü dē zermorsch-
 ten haupt. eo.
 So ein grosser bruch in der hirnschal-
 ist/vñ die bain heraus müssen/wie
 man im thon soll. eo.
 So der hirnschedel wund ist. xxij.
 Feliche pflaster darzū. eo.
 Haupt erzneinungen. eo.
 Hüpsche hauptpflaster. eo.
 Pflaster von Centaurea. eo.
 Wunderbarliche wundtrancē. eo.
 Von den gstochnen oder gebawenen
 wunde des haupts in gemein xxij
 Trancē für gerunen blüt. eo.
 Ein trancē der durch den harn treibe
 für gerunen blüt vñ das stechen. eo.
 Ein ander köstlicher wundtrancē eo.
 Ein trancē so einer ein ripp entzway
 sale/der weit macht vmb die brust
 vnd hailt darzū wol. eo.
 Maister Andres trancē zü den haupt
 wunden vnd andern wunden. eo.
 Ein trāseney zum haupt. eo.
 Ober ein stich ein hüpsches stuck für
 die geschwulst. xxij
 Ein ander stich pflaster. eo.
 Ein bewert wundpflaster zü den wū-
 den/vnd für die stich. eo.
 Maifelen die den stich weitern xxij
 Zü den wunden vnd stichen/vnd glid-
 wasser/vnd für den wurm. eo.
 Zwickünstlich Balsam zü den haupt
 wunden. Da sey gewarnet/wañ du
 findest/sal armoniacum in beiden

balsamen/das sol haissen gummi ar-
 moniacum. eo.
 Wazü der bassam güet oder zebrauchē
 sey/vnd sein würckung. xxij.
 Ein balsam pflaster. eo.
 So ein ein wund verlipt ist. eo.
 Ein hüpsch ole zü den glidē d wun-
 den/vñ den stichen/zü dem neruis
 vnd dem geäder. eo.
 Lauamenten zü den wunden. xxv.
 Für die grossen roten narben an dē ge-
 hailten wunden. eo.
 Von dem glidwasser/wie man dz stel-
 len vñ dem siechen helffen sol. xxvj
 Für den schmerzē des glidwassers eo.
 Ander hüpsche stuck darzū. eo.
 Lauamenta zü dē glidwasser. xxvj.
 Bewert stuck Korn jacobs für dz glyd-
 wasser. eo.
 Ein edler trancē für das glidwasser/
 d den aiter hinsürt durch den harn
 vnd bricht ihn. eo.
 Von der blütstellung der hauptwun-
 den/der nasen/vnd auch aller wun-
 den vnd verwunden aderen. eo.
 Von dem cauterisieren. xxvij.
 Blütstellung der nasen inn vilerlay
 weg vnd mainungen. eo.
 Für das blüttern zway hüpsche stuck.
 Aber ein blütstellung. xxvij.
 Von den waydwunden. xxvij.
 Der lebern/miltz des zirbi/vnd der ge-
 därm verwundung. eo.
 Von den züsellen der wunden. xxvij.
 Unguentum egyptiacum. eo.
 Für die seüren die vmb die wunden
 werden. xxv.
 Für das beissen der seüren die vmb ein
 wund sind. eo.
 Ein ander stuck darzū. eo.
 Wann ein wund vmb sich ist. eo.
 So man ein wund wider auffschnei-
 den müß/vnd groß wee da ist. eo.
 Für die würm in den wunden. eo.
 Von den herten vnd krummen glide-
 ren nach einer hailung. eo.
 Ein salb zü den herten glidern. eo.
 Waichung

Innhaltung diß Feldbüchß.

Waychung darzu.	xxx	So ein ein arm geschwäle von der läse/wie im zübelffen ist.	xxxvij
So ein ein achßel/hüßte/knod/od ein ander glid verruckt ist.	eo.	So ein ader durchgeschlagen ist vnnnd blüt zwischen der haut ist.	eo.
Instrument zu dem krumen oder stracken hartglidigen arm	xxxvi	Von den beinbrüchen/wie mā die binden vnd schicken soll	eo
Knye vnd schenckelstreckung auf ein besondern instrument	xxxvi	Sein figürlich anzaig.	xxxix
Knod einrichtung.	eo.	Pflaster zu dem bruch dienen etlich vil nach einander.	codem xl
Harnesch instrument krum schenckel züstrecken	eo.	Das waldpflaster	eo.
Von den schwinenden glidern.	xxxvij	Ein tranck zu den bainbrüchen.	eo.
Ein salb darzu	eo	Ein gütpflaster nach der heilung des bainbruchs.	eo.
Pflaster darzu.	eo.	Ein schwebtuch.	eo.
Behende manning zu den schwinenden glidern.	eo.	Ein cerot darzu.	eo.
Ein salb für die schwindung.	eo.	Ein salb nach der hailung so ein hart masser da bleibt.	eo.
Ein salb die man am letsten brauchen soll für die schwindung.	xxxviii	Gemeine warnungen oder reglem zu den brüchen dienend.	eo.
Ein schöne kunst zu den schwinenden glidern.	eo.	Von zerfallnen vnd verruckten glidern ledig einrichtung/oder mit instrumenten.	xl. xli
Doctor wydmans vom Tübingen schwinpflaster	eo.	Wie man mit behenden instrumentē die verruckten arme inthut.	eo.
So cym die adern kurz sind worden nach der hailung.	eo.	Wie man verruckte knoden vnd knye einthon soll.	xlj
Ein anders darzu.	xxxviii	Von dem fluß emorroidarum/oder seyblatern.	eo.
Von den geschossnen thundenn/ von büchßen klögen/schäßffen/ od eisen die in den wunden bleibend/ wye man dem helfen soll.	eo.	Cur der seyglatern.	eo.
Zaichen des tods vnd der sorglichen geschossnen wunden.	eo.	Zwü geschickt meinungen die feigblatern zu hailen.	xljij
Von außziehung des gschoss.	eo.	Für den hitzigen brunst vnd schmerzē der feyglatern.	eo.
Instrument darzu.	eo.	Hüpsche salben vnd laetwergen dienē zu den feyglatern.	eo.
Von den büchßen klögen vnnnd abgeschossnen glidern.	xxxv	Ein ander schön bewert stuck zu den feigblatern.	xljij
Ein salb die da außzeücht eisen/vnnnd auch bain.	xxxvj	Für die innwendigen feyglatern dye in dem leib sind.	eo.
Pflaster darzu.	eo.	Ein instrument vō einem speculo/ zu den feigblatern/damit mā dē after oder der frawen scham auff schrausen mag in der mißgebur. t.	xljij
Zwey exempel darauff.	eo.	Von den einfachen ertzneyen in sondertheit/was jr natur vnnnd brauch ist für sich selbs/vnd auch jr zesamēsetzung als nemlich.	
Instrument zu den klögen vñ gschossnen wunden.	xxxv. xxxvj.		
Ob ein ein arm/hand/bain/oder fuß abgeschossen weren inn Kriegsläuffen/wie man im helfen soll.	xxxvij		
Von den geschlagnen streichen die damit wund sind/vnd blüt da zwischē haut vnd flaisch ist.	eo.		

Innhaltung diß Feldbüchs.

Repercussiva.	plviiij	uern/kreüttern vnnnd wurzeln zc. souil dem wundarzt breüchlich seynd. plix
Scriptica.	eo.	Wo durch sich der mensch purgierent vnd rainigen müg. plix
Confortativa.	eo.	Wie vil man jeglicher medicin/vnnnd nit mer einnemen soll so mā sich purgieren will. l
Attractiva.	eo.	Puluer für die melancholi. l
Ein bewerdt pflaster zu den pseylen/bainen/dörnen/ vnd andern metal len sie außziehen. plv		Was die wässerige feüchtigkeytt purgier oder rainige. l
Resolutiva.	eo.	Täselin magistri Theodorici l
Mollificativa.	eo.	Für die raude/grind vnd morpheam. l
Ein pflaster das da vast weicher. eo.		Ein puluer für den hauptfluß eo.
Diaquilon molle. eo.		Das puluer Passavant für verstopffung des stülgangs. eo.
Naturativa.	eo.	Ein wunderbarlich pflaster von ein maister auß Engelland. l
Pflaster die da ziehent. eo.		Was der purgierung. eo.
Ein waichung. eo.		Zeit der purgierung. eo.
Mundificativa.	eo.	Hertzstercken latwergen l
Schöne recepta mundificantia. eo.		Latwergen die die leber werment. eo.
Unguentum egyptiacum plvi		Latwergen die dz haupt vnd dz hirn stercken. eo.
Sedativa. eo.		Latwergen die den magen sterckē vñ machen ein güte abthawung. eo.
Hüpsche pflaster dazü. eo.		Latwergen zum milz. eo.
Ein unguent oder salb die da zeytiget vnd schmerzen stilt. plvi		Latwergē für den haissen hüsten. eo.
Trocisci/ oder kügelin für die grossen harnwinde. eo.		Latwergen die die brust purgierē. eo.
Pillule die schlaffen machen. eo.		Latwergen die den stain reinigen vñ bringen den harn. eo.
Ein salb die mā an den schlaf streycht wo grosser schmerz ist. eo.		Latwergen zu der frauen Franckait eo.
Incarnativa. eo.		Latwergen zu den nieren. eo.
Unguentum de lino. plviij		Latwergen die da purgiern Coleram vnd flegma. l
Unguentum de yreos. eo.		Latwergen die von dem mensche trei ben verstopffung. eo.
Dreyerley andere salben. eo.		Latwergen wider den catarrum eo.
Cicatrisantia ibi.		Tyriack wider vergiffte. eo.
Puluer/salben/täselin dazü. eo.		Syrupen in einer hayssen vnd kalten sucht. eo.
Corrosiva. eo.		Syrupen die da rainigen die brust vñ den hüsten. eo.
Puluer vnd trocisci oder kügelin afro dylorum dazü. plviij		Pillule die flegmata purgieren/vnnnd seind dem haupt vnnnd gesicht gesund. eo.
Putrefactiva eo.		Pillule die da lepram purgieren vnd außstreyben. eo.
Nidertruckung des arsenick eo.		
Ein aqua fort eo.		
Causfica oder ruptoria. eo.		
Puluer dazü. eo.		
Conglutinativa. eo.		
Pflaster vnd puluer dazü. eo.		
Confortativa. eo.		
Hüpsche waychmachungen nach der hailung eins schadens. eo.		
¶ Von den dosis/rectificationen erwö lungen der trence/purgierungen/pul		

Innhalt diß Feldbüchß.

Olea die die nieren stercken vnd wol erwermen.	eo.	Ein salb zu neuen fystlen.	eo.
Ole dye den banch vest vnd hert mache		Eyn puluer zu der fystel.	eo.
Salben die das geäder erwermen vñ hitz geben.	liij	Wasser vñ tranck zu der fystel.	lvj
Ein salbe die alte vnd neue wunden vestiget/vñ dē kreps in d̄ brust.	eo.	Regiment der fystel.	eo.
Ein salb die do außdoret alle flegmata vnd die rauden.	eo.	Der fystel allerlay auffgāng.	eo.
Ein salb für die flecken der augē/ vnd ist dē frawen güt nach d̄ geburt.	eo.	Ein weychmachend pflaster zu der fystelen.	eo.
Onguentum popolion wo zu das güt vnd zebrauchert ist.	eo.	Lanamenten darzu.	eo.
Pflaster zu einlaticung der bein/vñnd kniescheyben vnd arm.	eo.	Von dem Carbunculo.	lvj
Pflaster die wunden festigenn vñnd fast hailen.	eo.	Zaichē des anfahendē karsunctels.	eo.
Simplicia/oder einfache artzney dye do anstreyben trückne.	liij	Wie man den karsunctel heylē soll.	eo.
Simplicia die do hailenn vñnd darzu auch treyben.	eo.	Vom antracē.	eo.
Simplicia die do ziehern starck/itern die do ziehen lützel.	eo.	Zaichen des antracis.	eo.
Simplicia die den leib dñ machen vñ treyben.	eo.	Wo der antray am mersten erscheint vnd sein Cur dabey.	lvij
Welcher simplicium inn sonderheit natur vnd dosis.		Ein güt pflaster zum hertzen die hytze zuleschen.	eo.
Scamonea/Reubarbarum/ Reupōtica/Coloquintida.	liij	Anderē regiment dienernt zu der haylung antracis.	lvij
Agaricus/Elleborus albus/esula/eusforbium.		Ein waidung darzu.	eo.
Turbith/Polipodiū/Elleborus niger Sene/Lapis lasuli/ Bolus armenus/ Diolblümē/ Pruna/Cassia fistula/Wanna.	liij	Von dem Cancro oder kreps.	eo.
Erwölungen der wurzeln/früchtenn blümen vnd blüsten.	eo.	Vnderscheid zwischen dem krebs nollme tangere/vnd dem wolff.	eo.
Schöne reglen dauon/wie man sie behalten soll.	liij	Cur des krebs.	eo.
Von der fystel.	eo.	Langsame cur des krebs.	lvij
Cur der fystel.	eo.	Ein secret für den krebs.	liij
Salben so die fystel nit vber eyns jars alt ist.	lv	Für den krebs der nasen.	liij
Für den schmerzen der fystel.	eo.	Von dem kalten brandt/seyn vrsachē vnd zeichen.	eo.
Einlanament zu der fystel.	eo.	Cur des kalten brandes.	lv
Ein güt wasser darzu.	eo.	Von dem haissen brand sant Antonie feur.	lvj
Ein tranck zu der fystel.	eo.	Pruna was das sey.	eo.
		Ein pflaster zum heissen brand.	eo.
		Ein pflaster zu beyden bränden.	eo.
		Pflaster zu den kleinen bränden.	eo.
		Salben/ceroten vnd ander für die beiden bränd.	lvij
		Serratura.i.glid abschneydung.	lvij
		Was hart schlaffen mach.	lvij
		Der dritte tractat.	
		Von der Lepra.	lvj
		Der lepre namen/vnd dabey auch ire vnderscheid.	lvj
		Vrsachen der maltzey.	lvj
		Zaychen der maltzey vilerlay.	lvj
		Von	

Innhaltung diß Feldbüchß.

Von den vier gestalten der aussetzige- keit oder malzey.	lxviii	Cur der schwarzen muselsucht.	eo.
Anderer zeichen lepre.	lxix	Salben darzu.	eodem.
Ob ein mensch malzig mög sein/vnd kein eüsserliche zeichen habenn der aussetzigkeit.	lxxi	Cur der weyssen Morphee.	eodem.
Besichtigung der aussetzigen.	lxxii	Ein salb dafür.	lxxv
Cur oder hailung lepre.	lxxiii	Von zittermalen vnd flächten.	eo.
Vom aderlassen der aussetzigen.	eo.	Fre Cur mit salben zc.	eo.
Medicine laxative.	eodem.	Von Grind vnd randen.	eo.
Naube purgierung.	eodem.	Cur des grinds.	eodem.
Von baden/salben/seüchtmachungē/ vnd anderen zc.	eodem.	Ein salb für die Randen.	eodem.
Von regierung der schlangen.	eod.	Der vierdt Tractat.	
Von dem cautesieren	lxxiiii	¶ Vocabularius anathomie aller des menschen glider.	lxxvi
Von straffung allerlay der malzeyen zufäll.	eodem.	Vocabularius Infirmitatū/etlicher franckheytē des menschen.	lxxviii
Von Morphea.i.muselsucht.	eodem.	Vocabularius herbarum/der kreüter wurzeln/somen/vnd vil apotheci- scher materialium.	lxxx
		¶ Finis.	

Der erst Tractat disz
Büchs beschreibet die Anatomia der
ausseren vñ innern glieder des mēsch
en/vnd ire abtaylungen.



External
nach dem wa
ren ausspruch
des natürlichē
maisters Arts
stotelis / vñ
wissenheit der
vrsprünglichē
anfänge / grōß

serer vnwissens bring derenn ding
dye darauß fließenn odder entsprin
gen/erfordert recht ordenliche Kunst
der Wundartzney / am ersten zū erkē
nenn die anfäng vñ verborgen
gewerben der gelider des menschenn/
Damit d̄ weiß Chyrurgicus mit seine
handwürckung nit verfar / sonder ain
jeglich gelid des menschen erstlichen
wol erlernen / vñ als dan̄ dest sicherer
im zūfälligen schaden hinne. Vñ
wiewol das haubt / als das edlest / vñ
hochwürdigest glid des menschen / ain
eben bild Gottes des allmechtigen / w̄
der all ander vñ uernünftiger thierer
art ob sich gericht / billich am erstenn
solt beschriben werden / weil doch not
turfft erfordern geschicklicher may
nung vñ fürnem / zūuor andē gelid
zū erklerē / als anssprossend vō d̄ wur
zel des haubts. Wann der mēsch ain
vñgestürzte baum vergleicht ist / vñ
so dann von erst wol ergründt werde
die rind / blätter / est / vñ stammē dises
baums / dest ain geschickter eingang
auch werd aygentlicher zherkündenn
die subtileren vñ innerlichē abtailigē
des haubts / der wurzel vñ gründfest
des ganzen menschen. Dann der ge
wisser weg aller Kunst sie zū begründē
ist vonnerk antniss der ausseren vñ
sichelichen zū den vn-sichelichen vñ in

neren / als durch die stüllich gegewürff
zū der vernünftlichen verstenniss.

Das erst Capitel / Vñ
aufleg vñ beschreibūg der haut / feis
tigkeit / muscolorum / vñ lacertorū.



Es halb
and̄ Haut ist
anzūfahenn.
Wan̄ die b̄
met andē er
sten vñ vor
auffē als ein
rūd des baū

Vñ ist ain deckel des leibs / auß dē fā
demen der sennen vñ der aderen zūsa
men gesetzt / geschaffen zū beschir men
die anderen glid. Vñ seind zwū gstal
tē d̄ haut. Aine bedeckt die ausserē gli
der / vñ die haist aygentlich die haut /
vñ deren ist fünfferlay vñ derichēds
Die ander bedeckt die innerē glid / vñ
haist panniculus / dz ist / ain heitlin /
oder ain sellelin / als die celle des hirns
vñ das den hirnschedel bedeckt / vñ
andere bain des leibs / als ripfell / hertz
felle / vñ das fellin der eingewaid / vñ
die fellin aller anderen dārm. Das
nächst nach der haute ist die feystig
keit / vñ halt sich gleich als ain ole dz
da warm vñ feucht macht die glieder
vñ deren seynd zwū gestalten. Aine
außwendig an der haut / die da genāt
wirt feystigkeit. Die ander inwendig
bey dem bauch vñ bey dem magē wirt
genant schmer. Darnach volget das
flaisch des seind viererlay gstal. Aine
ist das ainseltig lauter flaisch / vñ we
nig / wirt allein funden in dem haubt
des schwanzes. Das ander zwischenn
den zenen / als da seind die büllet / Das
dritte flaisch ist drüschē vñ klogecht
als die hoden / vñ dutten. Das vierde
flaisch ist muscolosa .i. müscht / vñ des
ist vil / vñ wirt funden vber dē ganzē
leib / vñ ist an allen enden der bewe
gung

Von dem Fleisch vnd Musculus.

güg. Musculus aber ist ain gelid eins
offenbaren weges. Vnd wiewol die
musculi an der gesicht seind einfeltige
glider/doch nach der warheit so seind
sy züsamen gelegt auß den sennē vñ li
gamenten. i. banden/vñ mit ire fleisch
füllend/vñ mit ain sellin gedeckt/ als
Auicenna schreibt. j. li. cañ. Musculus
i. meüßlin/vñ lacertus ist ain dig aber
musculus würdt genant nach 8 form
ainer mauß/lacertus nach der formē
ainer haidechs/dañ gleich wie die tier
lin seind an baiden enden klain/vñnd
lang gegen dem schwanz/vnd in der
mitren dick/also seind auch dise meüß
lin vnd lacerti. Jedoch sezt ain may
ster darunder ain vndercheid. Werck
aber nach der meinung Galieni/nach
dem vnd musculus züsamen gesezt
würdt/als von im obgsagt ist/so geend
von im sädemlin/vnd band/vnd so sy
kōmen zū den fügen so werden sy breit
vnd binden inn dem vmbkreiß die fü
gen mit dem fell das die bain bedecket
vñnd beweget sy/vñnd wann sie geen
für die fügen/so werden sy rund vnd
geformiert zū ainer schnür/vñ mit dē
flaisch machen sy ein anderen muscu
lum/vñ von dem geet aber ain schnür
vnd band/vnd werden breyt/vñ bin
den die anderen fügen in den vñkreiß
vnd bewegen sy/vnd hört also nit auf
biß an die letzten vnd eüßeren tayl/vñ
nach dem so anhanget musculus als
weg dem gelid das es bewegt/vnd dz
würdt offenbar in den armen. Die ade
ren die da geen von dem halß inn dye
arm die nemē an sich die form der mu
sculē in dem halß vñ in der brust. Dar
nach so kōmen sy zū der fūgē der schul
terē/da würdt ein schnür/vnd die wirt
braut vnd begreiff die ganzen fügen
der schulteren/vnd würdt gespreit inn
das bain des ellenbogens/vnd beweget
in. Vnd wann sy außgeet vō der fūgē
der achßelen zween oder drey finger/
so würdt sy rund/vnd gefüret inn ayn

schnür/vnd mit dem flaisch in den bā
den das da außgeet von dem haubt 8
schulterbain/machet sy musculos auff
dem mittel des hindersten arms. Von
den da geet ain schnür zū dreien finge
ren/vnd würdt weyt/vñnd begreiffet
den ganzen ellenbogen/vnd bewegt
den klainen arm. Vnd nach anderen
dreyen fingeren so würdt es rund/vnd
würdt ain schnür/die eingeet mit dem
gebänd so von dem ellenbogen gehet/
vnd machet musculos auff dem mittel
des arms. Von dem so geet ain schnür
die dreyer finger braut von der fūgē
der klainen hand sich außspraitet/vñ
begreiffet die ganze fügen der hande
von der außgehet die schnierlin odder
äderlin so die finger bewegē. Darauß
ist offenbar/dz die wunden so bey dem
dritten finger/mer schedlicher seynd/
wan die aderechten schnierlin seind da
entblōßt von dem flaisch vñ offenbar
vnd deren stechung machet spasmū. i.
den kramppff/vnd darnach den todt.
Die lacerten oder musculi (nach be
wegung Nali abbatis) seind entschaf
den in fünff teil/als in der größe/in 8
figuren/in der statt/in der züsamē le
gung/vnd in dem vrsprung der band
Dauon spricht Galienus/das vier sats
ung seind der musculi/ain schlecht/ein
vberzwerch/vnd zwü krümme. Aller
meüßlin seind fünf hundert. xxxj. sm
Auicennā im erste büch der anatomi.

Das ander Capitel.

Von sennen/bandē vnd dē schnierlin.

Rechte ordnung er
fodertt/so die musculi wer
dent züsamen gelegt von dē
sennen/vnd banden vnd vom flaisch/
von inen nu züsagen nach der anatō
mi des flaisches der mauß.

Nervus. i. sennē od hirnäderlin ist
ain einfeltig glid das da gibt den an
deren glider empfindligkeit. Darumb
so spricht

so spricht Galienus/das drei mainig seyen der natur der taylung der hyrn aderen/aine von der sinn wegen in dē sñlichen gliedern/die ander des bewe gen in den beweglichen/die drit in al len anderen umbstenden. Vnd sprichē wol/in den sinnlichen/wañ zū dē knor belen/nach zū den bainen/nach zū vil drüschten flaisch werden die fennen mit eingepflanzt. Vnd doch so werdend sie eingepflanzt in die zān/wann alle fennen geend von dem hirn vō inē sel ber/oder durch den grade wachsen sy in dem flaysch/oder werden offenbar. vnd darin gehellen die schülen gemeint klich der ärzt. Deshalb die nerui so da geen von dem vorderentail des hyrns die seind die waichesten vnd bestē/vñ schneller zūgeben den sñ/die aber geen von den hindersten grade die seind die hartesten vnd aller offenbarest zū dē bewegen. Du solt wissen/das da seynd siben par neruorū die gleich mittel vor dem hirn geen/vnd xxx. die da mitte durch den grade geen an das ende der bayn. Ligamenta. i. bande seind von der natur neruorū/vnd habē doch ire vrsprung von den bainen. Vñ 8 seind zwayerhand. Etliche binden die bain innwendig. Etliche binden die ganzē fügen außwēdig des bains. sñ Galie num. Der bain gleichung würt begrif fen in dem umbkrayß mit senfften vñ starcken banden. Chorde. i. schnier lin seind auch von der natur neruorū vnd mer dann die bād/wañ als die li gamenta seind mitten zwischen dē ner uis vnd bainen/also seind chorde mitē zwischen den ligamenten vnd neruis/ vnd haben iren vrsprung von dē mu sculis/vnd nemē vō dem neruis die be weglichait damit das glyde beweget würt/als vorgesagt ist. Vñ wiewol sy rund seind so sie auß den musculis geē werden sie doch weit vñ brait so sy kō men zū der gleichung/vnd werden ge setzt in den umbkreiß des glids/also dz

die inwendigen ziehend das glyde/vñ die außwendigē braytē od zerdānē es/ doch also so ains zeucht/last das ander nach/vñ darumb vō ster eufferlichen schneidung würt verloren die biegeüg/ vnd durch die innerliche die stercküg.

Das dritte Capitel /

Vonder anatomi venarum/ der hertz aderen/vnd der leber ader.

BAlienus der entschey det venas vnd arterias irez vrsprung halben/wann ve ne. i. aderen haben iren vrsprung von der leber/arterie aber von dē hertzenn vnd in etlichen enden werden die zwo aderen vene vnd arterie geschaidē/als in dem offenbaren arm/vnd in dē wū derlichen netz/jedoch würt kain arte ria funden on vena/vnd haben gleich taylung/dem Chirurgico zūuersteen.

Vena ist ain ader oder stat des spis senden blüts/vnd arteria die luft ad des gaislichen blüts. Am außgāg irez anfang so werden sy in gabels weiß zer taylt/deren ain tayl geet vber sich/dz ander vnder sich/vnd jedes teil hat vil āst/vnd die selben āst geen zū dem ende des leibs/zū speisen vñ lebendig zū machen alle glider.

Das vierdt Capitel/

Vonder anatomy der bain/der knor belen/der negel vnd der har.

BAline die werden am besten getailt/wañ sy seind in der tieffe des leibs/vñnd die hartsten tail des ganzen leibs ain fundament vnd enthaltung aller tay lungen. Vnd se etlich seind beschirmē die innerenn tayl/als den hirnschedel die brust/vñ den ruckē. Auicenna. j. c. wil/das alle bain des menschen seiend zwayhundert vnd xlvij. Die bain des leibs nemmen vnder schaydung nach 8

Von den bainen / knorbelen / negel vnd har.

zal/vnd forme der materij. Etlich vñ in selber. Die anderen haben inn inen vndercheid vrsach der fügen/wann etlich haben marcke/etliche kain marck etlich seind schlecht/etliche krumb / etliche groß/etliche klain/vnd alle bain sein grösser bey den fügen (das ist bey den glaiichen) dann in der mittel. Sie haben auch vnderchayd der füg halb wann etlich hand züchüüg die da im gehen/etliche die empfahent die ledige fait/etlich die baide/etlich iren keins/ Die da haben züchüüg vñ ledigkeit deren seind etlich clauales/id est/schlüs secht/als die zeen/etliche serratiles. i. ferrecht/als der hirnschedel/vnd etlich Knodcht am haubt/als die ellenbogen vñ die diecher / etlich grübecht/als die focilia/etlich der baide/als die finger. Cartilago. i. Knobel/ist gar nach von der natur der bain/vnd ist weich er dann die bain/vnd ist gemacht züer fülle dē gebresten d bain/als in dē aug braven/in der nasen/vñ ore/vñ dz da besser werd die verainigüüg d bain bey inen/als in der brust/vnd in dē schlossen/vñ an iren enden. Die nigel seind gemacht an dem end des glids/dz sy wol begreifen mügen. Die har seind gemacht zü zieren/vnd zü raimigen.

Das V. Capitel.

Von der anatomy der züsamen gelegten glidern/vnd zü erst vom haubt.

Zinfeltiger glider anatomy des ganzen menschen in ainer gemein ist nu gnüg sam außgericht/vñ zimpet sich auch von den züsamen gelegten glidern etwas züscreiben. Wiewol aber vorgesagt ist/das ir etlich groß seind/vnd etlich klain/dz hindert nit/dan hie wirt eigentlicher gesagt vonn ihrer grösser vnd abtailungen der grossen stuck.

Merck zü erste das bey dē hasen des haubts vñ seiner tail seind zü erfrage

(sollen auch in aim seglichē glid erfrage werde) die hilff/die sagüg/die züsamen bindüg/die grösse der figur/die substanz/die complex/die zal der tail vñ d siechtagē. Der hasen des haubts ist das hartest tail/in dem die zügsele glider behalten werden. Vnd darin er scheinet sein hülf/vnd setzung. Vñ steet vnd ist an der oberste stat des ganzen leibs/ob das sey von der augē wegen od von etwas anders wegē ist nit nor dem Chirurgico züwisse. Aber die züsamen bindüg ist offenbar/als mit dem anlitze vnd hals/wann zü inē kömen vil stuck vñ musculi die dz haubt bewegen/vnd werden in dem hals gepflanzet. Die lacerten die dz haubt bewegen seind zwaier hand. Etlich bewegen das haubt on die anderen/vnd hand iren vrsprung hinder den oren bis sy kommen zü der gabeln. Etliche seind gemain dem haubt vnd dē hals von denen würt hernach gesagt. Die grösse des haffens des hirnschedels ist grösser begrifflichait an dem mēschen dann an aim anderē thier. Hat ein form ist rund gleich als ein spher oder kugel/ann baiden enden senfftiglich gedruckt/vnd demnach würt es hofrecht/von wegen der figurē/wellichs rund figur (als Galienus spricht) ist die best. Sein substanz/erscheint bairnig/fellecht/vnd von marck. Vñ seine complexion kalt/durch die zal seynter tayl. Die zal der tail des haubt hasen sin Galienum d sind. v. oder. vi. fünff die da behalten/vnd aber fünff die da behalten werden. Zü dem ersten so ist außwēdig har/darnach die haut/darnach flaisch/darnach aim grob fellin/darnach der hirnschedel. Innwendig darnach sein dura mater/vnd piama ter/dz seind zway fell/darnach die substanz des hirns/darnach vnder dem hirn aber dura mater vnd pia mater zü dem hindersten das wunderliche netz/darnach das bain das des hircns fundae

fundament ist / vnd dan die adern die von im außgeen / von welchen allen ge sagt wirt nachainander. Von den vor haut vnd fleisch ist obgemelt. Von dē groben sellin / das Galienus nennet pe vicranum das den ganzē hirnschedel bedeckt / ist zū wissen / das es aderecht ist / vnd geet von der dura mater / vnd wirt mit jr gebunden mit den ligamē ten neruis vnd venis die darauß geen vnnnd eingeen durch die vermischung des hirnschedels. Darnach so wirt ge funden ein bain dz der hirnschedel ge nant wirt / vnd ist nit von ain ganzē bein / sonder auß sibem anhangendenn beinē / dazū verordnet / ob ein bein ver letzt wird / das es den andern destmit deren schaden brecht / vnd werdent sol lich bein zūsamē gfügt mit vermisch ten löchlein / auff dz die groben dünste von dem hirn riechen mügen. Das erst bain des haupts hasen ist an dem forderen tail / der Kranz genant / vnd geet in der runde mittē bis zū dem ser rechten teile des hirnschedels / vnnnd in im seind die löcher der augen vnd der nasen / geteilet durch ein bein nach dē sinn eines hanen kam / vonn wölchem beyn gpflantz wirdt ein knorber oder Krostelbein das die näßlöcher teylet. Jedoch ist zū wissen / das da etwa dick funden wirt / das das coronale. i. Krāz des forderen hirnschedels gethailt ist mit der scheyttelen mitten in der stirn vberzwerch / das gemaynlichenn er scheint an der frawen heupter. Das ander bein ist am hindern teil des hau pts / vnd wirt verschlossen durch ein zū samē heftung vberzwerch absteigēd nach dem Kriechischen Büchstaben lamda / od gleicht sich der zyffer. 7 vnd ist hart vnd löchert / dardurch dz mar cke geet von dem hirn durch das mit tel der bain des ruckgrats bis an das end des ruckgrats.

Das drit vnd das vierdt seind in dē seyeling / vnd seind genandt die wend

vnd werden getailt nach der leng des hasens / durch zwū viereckecht zūsamē heftung bis zū den bainen der nasen. Das fünfft vnd das sechst seind gnāc steinig / wann sy sind hart als ein stein vnd seynd auch gnant schüpecht / wann sie werden zūsamē gefügt mit dē vor genanten wenden / vnd darin sein dye löcher der oren. Das sibent bein heißet basillare / das do halten ist die anderen bein alle ob dem rachen / vñ in im sind löcher vnd vil schwämlein außzütrey ben die groben vberflüssigkeit / vñ hat gar ein hart substanz. Vnd also seind sibem bein des haupts hasen / die auch also gefunden vnd gezelt werden in dē heiß gesodten todten heüptern. Vnnnd also zelet sie auch Galienus. In die zwey bein die do behalten werden an allen enden von den zweyen hartē vñ dicken bainen / das vorderest vnd das hinderst / in den beschlossē werdē dye bein des schlaffs / Das Sibent ist das bain das do nach dem rachen geet / vñ etlich schetzen / das es stand an den obersten wangen / vnd etlich das es am dem haupt stand.

¶ Vñ darin ist zūschetzen / dz Guilelmus vnd Lanfrancus vbel geschē haben / wann sie sprechen / das das bayne basillare sey vnder dem bain lauda ge nant / vnd das es soll sein ein bain des halß / sy sprechen auch / das die herten bain seyen vber den bainen der wend / vnd nicht rüven dz hirn / auch nit seiē von den namhafftigē / das doch nit ist Vnd darumb ist kundlich das sibem namhaffte beyn seien so das hiren be halten / Jedoch seind etlich klayne besonder bain von etlicher hilff wegen / als das bain das da teilt die sicken vñ der der scheittel / vnd die bain der wēd die da seind bain des antlig / vñ nicht des haupthasens / vnd etlich bain dye do scharppf seindt / vnnnd etliche die hol seind / vnd die bain der oren / inn die gepflantzet werdenn muscoli / od der dye

Von dem Hirnschedel.

Schmierlin die den Einbacken auffschün
Also zalt sie auch Mali abbas/ vnd be
schleüßet/ das alle baynn die inn dem
hirnschedel seind der seiend xv. Auicē
na aber der nit mer setzt dan drei / ver
stündt das von denen die da segende
haffung haben/ so aber zway andere
auch waren in jeder seiten ains als die
wend/ seind jr auch fünff. Vnd hiemit
ist genüg gesage vō der anatomy des
hirnschedels/ vnd von den fünffstuck
en die außwendig behalten. Aber dye
die inwendig bhalten seind/ magst du
nit beweyßen mit der gesicht des hyrn
schedels/ sie werd dann getaylt mit ai
ner segen nach der rondigkeyt/ vnd so
du dann auff hebest das ober tayl / dz
erst das dir zū Kompt das ist dura ma
ter vnd pia mater/ vnd das seind zway
aderecht fellin/ dz ain ist an dem hirn
schedel/ das ander vmb das hyrn/ vñ
bedecken die ganz substanz des hirns
Von der dura mater Kompt pericra
neum/ vnd von pia mater würdt dem
hirnspeysung gegeben / vnd von jr kö
men vene vnd arterie von inwendig
durch die löcher der vndersten bayn/
vnd von außwendig durch die oberste
bain. ¶ Darnach volget die substanz
des hirns/ vnd das ist waich vnd weiß
vnd ainer runden figuren/ onn die zū
thung die in jm seind. Das hirn hatt
nach der lengte drey büchlinn oder cel
len/ vnd ain seglich cell hat zway teil
vnd in ain seglichen tail lbt sich vñ
würdt ain kraft. In dem ersten teil des
fordersten büchlinn oder cellen würdt
verzeichner die gemaine vernüß. In
der anderen die imaginierung. In d
mittel cellen würdt gesetzt die bedenck
lich vnd vernüßfrige krafft. Vnd in
der hindersten würdt behalten die be
dächtlich krafft der memori. Vnd vn
der den cellē so ist die forderst die aller
größt/ vnd die mittel die klainst/ vnd
die hinderst die mittelmäßig/ vnd von
ainer zū der anderen seind wege durch
die der gaisst geet/ vnd in dem foderen

weg seind zūthung als die durtten/ sie
die gegossen ist die empfindligkeyt
des ruchs oder geschmacks. Vnd von
jm so geend ann dem gröste end zway
par aderen die da zū den augen geen/
vñnd zū den oren/ vnd zū der zungen
vñnd zū dem magen/ vnd zū der au
gen glidern / als hernach von jr yeg
lichem in sonderhait gsagt würdt wie
jr würckung sey vñnd löcher durch sy
gangen/ vnd seyen nit bloß/ sond mit
fellin vmbwunden. Bey der mittel
cellen des hirns merck/ da ist die state
geformieret nach den schlossen/ vñnd
mit ain harten flaisch bewart das sy
füllet. Vnd vnder dem fellin des wur
derlichen netz seind allain die aderen
die da von dem hertzen geend/ in denē
auffquilt der leblich gaisst des mensche
en. ¶ Zū dem hindersten so sihe an wye
das marck des rucken Komet von dem
hindersten tail des hirns/ vñ ist niche
bloß/ sondern ist es vmbwunden mit
zwayen fellin/ gleicherweiß als dz hirn
absteygen ist durch das mittel der beitz
des ruckgrats/ biß ann das ende des
ruckens/ von welchem auch anfang
lich entspringen bewegliche aderen/
als hernach gemeldt würdt/ wann das
marck ist gleich dem hirn/ vñ würdt er
achtet sein tayl/ auß vrsach viler ver
gleichüg so es mit dē hirn hat/ als da
sagt Galienus in. vij. de utilitate par
ticularum capite. vij. Vnd hiemit ist
also genüßsamigliche außgerichte die
anatomy des haubthasens vnd seyner
zūgehörigen tail. Vnd ist nun zūsagē
von seinen siechtagen vñnd verferung
gen.

Der hasen des haubts mag leiden
wunden/ geschwer / vñnd böse com
plexionen vnd zūfäll. Deshalb ist of
fenbar/ das die wunden so durch geen
den ganzen hirnschedel/ die seind gar
schedli. ¶ als die da berühren die cellen
des hirns/ darzū vñnd noch mer/ die da
rühren die substanz des hirns. Vñnd
darumb die würckung bey den heffo

tungen des hirnschedels sein sorgtlich auß billicher forcht wegen des fallens der dure matris auff piam matrē/vñ verlerzung halb des hirns. Deshalb alle schneydung des hauptes sollent geschehen nach dem gang der hartz/ wēn also gen die musculi. Von aim sonderlichen sinn den zūbinden wirdt nach gönds gemelt.

Das VI. Capitel.

Von der anatomy des antlitz.

Die teil des Antlitz seind außbrawen/ augen/ naslöcher/ oren/ schlaff/ wangen/ muns derc. Die stirne die haltet nit dann die haut/ vnd das müschrig fleisch/ wān das bain das darunder ist/ ist von dē coronale das nach der obersten tafeln erhaben wirt/ vnd sein lücke schwamigkait wirdt gewettert gleich als were ain zwifach bain do/ vñnd machet die form der außbrawen.

Die außbrawen seindt gemacht zū ainer gezierd der augen/ vnd deshalb geziert mit hartz. Die schneydung an dē stücken sollen beschehen nach d̄ lenge/ wann do ligt die muß die die außbrawen bewegt/ vnd soll nit geschnitten werden nach den runzeln.

Die augen seind instrumentē des gesichts/ vnd seind vnder der gruben/ die da ist ein teil des coronals/ vnd gesetzt an die bein der schlaff/ derenn vrsprung sagt Galienus also. Die sehens ders nerui müssen löcherecht seyn/ das die geist den weg mügen hon vnd gon von baiden teilē/ vnd sollen verainiget werdē in dem hirnschedel/ vñ dar nach gescheiden vnd abgeteilt zū beyden augen/ nit kreüzweiß/ noch zūner wandlen sich von dem rechten zū dem lincken aug/ als etlich vermainten.

Wān sie seind zūsamē gesetzt auß sibn fellin. Das er ist außwendig/ vnd ist weiß vnd grob/ coniunctiua gnant vnd vmbgibt das gangz ange/ on das

do erscheint vom cranes/ vñ entspringet von den fellen das den hirnschedel bedeckt. Die andern vmbgeben dz gangz ang/ vnd von manigfaltigkait wegen der farben die sich verwandlē in dem mitten der augen/ so werdē sy nach ein regenbogē gnant irides/ vñ dern seind vs. vom hirnschedel vnd drei außwendig. Das erst kömte von dura mater/ des innerteile wirt genant sclerotica/ das außser cornea. Das and kömte von pia mater/ des innerst teil wirt genant secundina/ vnd das außser vnea vnd hat die löcher des augapfels. Dzdrit kömte von der sehenden ader/ des innerste teil wirt gnant retina/ dz außserst auß dem crySTALLIN/ wirt gnant aranea. Vnd also seind sibn fellen d̄ augen/ die nach der form entseyden sein/ vnd seind doch nit mer dan drey nach der matery auß dreyen feuchrigkeiten. Die erst ist crySTALLIN/ miten ins das ang gesetzt/ vnd ist der farb eins crySTALLIN/ nach der form eins Nagelsteins/ in dem das gesicht ist. Nach deren gegen dem hirnschedel ist vitreus/ die do behaltet vnd begreyffet an dem hindsten teil die crySTALLIN/ welche beid feuchrigkeiten vmbwundē werden mit ein fellen (dauon erst gesagt ist) das von der sehendē aderē wirt. Darnach an dem vordersten theil ist mer die feuchrigkeit albugines begriffen zwischē dem vorgemelten flomen vnd dem so von der pia mater entsprungē ist.

Die vierdt feuchrigkeit thut hinzu Galienus/ vnd setzt die inn die region des augapfels bimelliecht scheinent/ vnd ganz schawmig.

Vnd diß ist die zūsamē setzung des auges in jm selbs/ yedoch hatt es auch bewegende adern dye da absteygendē von dem andern par der adern/ vnd sechs musculos die es bewegen/ darzū venas vnd arterias vñnd luff fleisch bey den augenwinckelen/ die die weinlöcher füllen. Vnd hat bey in knobel

Von den außbrawen vnd augen.

lecht angglis mit zugeaygneten haaren/die da beschliessen von obem mit aim musculo/vñ aufthünd mit zweie vberzwerchen hülfungen/welche vñ ire weiß mer erkläret werden in Jesu büch von den augen/vñ im Alcotaim vnd in besondern büchern von augē/doch so seind dise gnüg dem Chirurigo. ¶ Die forme der nas behaltet ahn ir flaischige/bainige/vnd knorbolecht tayl. Das flaischig tail der nasen behaltet die haut/vnd zwē musculos an irem eüßern tayl. Das bainecht tayl hat zway dreyeckete bein/dern anguli oder winckel ist auff der nasen/vñ die end rüren sich an aim tayl durch daz mittel der lenge der nasen/vnd an dem andern bey den wangen. Das knorbolecht tail ist zweier hand/ains außwēdig/das macht das außser tail der nasen/das ander innwendig/dz die nas löcher taylt. ¶ Die naslöcher sein als zwo cannal vñ rüten die da außsteigē bis zu den bainē des gesichts/darwēden zügethon die züthüung des hirns denn da ist das absteigen/absteigend bis zu dem rachen nach dē blat/durch welche rüclin wirt gezogen die rauchliche außriechung zu dē vordrigē sterren/vnd der lufft wirt eingelassen vñ außgelassen zu 8 lungen zu seiner zeit vñ die überflüssigkeit des hirns gerainigt. ¶ Die oren vnd ire knorbel seind gesetzt auf das hart bain zühören. Zü denen kōmen krumme löcher des vorigē beins/schwaiflöcher/oder nerui von den fünff par adern des hirns inn den die gehōr ist. Vnd vñ den oren seind drüfsecht fellin/die da seind des hirnes außgeng. Bei wēche seind adern (als Lanfrancus spricht) zütrage die materien genant sperma zu den hoden/vñ so die geschniten werden/so wirt verlorē die krafft der geberung. ¶ Die schleff wangen vnd backen sein tail der seyten des anltz/vñ halten in inen musculo secht flaisch mit venis vñ

arterijs/vnd darzu bainechte tail. Zü rer musculen tail sein vil. Zü dem ersten seind ir vij. die da bewegē die wāgen vnd die obersten leffzen/vñ (sin Auicennam) so kōment sie von 8 gabeln/vnd von den vndersten tailen. Darnach seind vij. (sin Mali abbatē) die da bewegen den vnderstē Einbacken. Ir etlich thünd in auff/die da kōment von der stadt der nagen an dem end der oren. Etliche thünd zu/die da absteigen von oben an zu vnd geē vñ der die bain der schleff/vnd werdende genant temporales/vnd seind gar edel vnd sünlich/welcher verferung ist gar schedlich/vñ darumb hat die natur weißlich ordinieret das vorige bain/sy zühüten in den bainen der schlāff. Vñ seind auch andere musculi waich zümachen vnd zükürwen/vñ die da kōmen von den öpfelen der backen. Allen disen musculis kōmen zu nerui vñ dem dritten par der adern des hyrns. Es seind auch bey inen vil aderen vñ arterie/vnd zum ersten bey den schlāffen/vnd den winckeln der augen/vñ der leffzen. Der bainigen tail der obgemelten teylungen seind vil. Zü dem ersten die bain der wangen/wiewol das nit mer erscheinen dan zwen gegē vñ der nasen/sedoch seind ir neun als Galienus spricht. Es seind auch zway bain der schleff/die machen aim apfelrund erhebt tail bey den wange/vnd etlich züthüung des hartē baims vñ der welllichem geend vñ behütet werden die musculi des schlāffs. Es seind auch bain des vndersten kynbackens/von denen Galienus spricht in dem. vi. Capit. penult. Die vñderstē wangen hond ain bain allain inn der railung nicht ganz offenbar nach dē eüßeren tail des barts/vnd hat an dē enden engigkeit gegen den schleffenn/vnd gleicht der forme der brust. Nach dem ist zükōmen auf die tail des müds der seind fünffe/die leffzen/von denen

gesagt

gesagt ist/die zeen/zung/rach/vnd dz
 blat. Die zeē sein von der natur 8 beim
 wiewol sy entpfindlicheit habē / scdm
 Galienum / vñ das ist von etlicher a
 dn wegen die da absteigent von dem
 dritten par zū iren wurzeln. Vñ seind
 der zeen zum mersten xxxij. ye xvj. in
 yeglichem backen / wiewol inn etliche
 menschen erfunden werdenn nit mer
 dan xxxij. Als zwen zweyfaltig / zwē
 vierfaltig / zwen scharpffe / acht backē
 zān / vnd zwen hinderzeen / vnd habē
 ire wurzel in den Einbacken / etlich ein
 etlich zwū / etlich drey / etlich vier / wel
 cher hülff vnd bruch bekant seind.

¶ Die zung ist eyn fleischig stuck vnd
 weich / vñ vilē neruis / ligamētē / venis
 vñ arterijs zūsamē gelegt / vnd aller
 maist ordiniret dem geschmack zū / die
 speiß in den mund zū entpfahen / vnd
 zū reden. Zū jr gondt vj. par schmackē
 der vnd beweglicher adern vnd nervi
 vnd hat ix. musculos die da kommen
 von dem schyefbeyn vnd von dē bein
 laudi genant. Vnder der zungenn ist
 hart klozcht fleisch / darinn sein zwei
 mundlöcher douon die speichelen kö
 men. Hinder der zungen gegen dē ra
 chen ist der gom vnd mandelgnant
 vnd das blat hanget den lufft zū berei
 ten in sein instrument. Darnach heist
 es das ganz teyl des munds / vñ ist ge
 deckt mit seinem teil mit eim fellin dz
 do geet von den innerlichen sellen des
 magens. Vnd mit disem ist gnüg ge
 sagt von den teilen des anltz / die do
 mügen leiden vil vnd mancher hande
 siechtragen / zū wölcher curierung fast
 nutz seynd der obgemelten erkantnis.

Das sechst Capitel /

Von der anatomy des Halsz vnd
 der teyl des Ruckens.

Rundlich vnd offen
 bar / was der halz / seyn stat
 auch seine zūsamē bindūg
 seyent / darzū von der lufftroz vnd an
 dern teylen die auf vñ ab geend durch
 sie / ist gnügsamlich gesagt. In dem
 halz seind zweyfaltige teyl / als die do
 behalten / vnd die do machen dē halz /
 vnd die behalten seind / die durch eyn
 gen / Die behaltē teyl seind haut fleisch
 musculi / bein vnd band. Die darinn be
 halten sein / das ist die lufftroz die spei
 seroz / oder die käl genant / die seind ges
 macht auß neruis / venis / arterijs / vñ
 ein teyl des ruckmarcks. So der halz
 geteilt ist nach der lēnge vornen zū / so
 erscheinet zū dem erstenn die lufftroz /
 die ist der wege des luffts zū der lunn
 gen / vñnd geet von jr bis in die kälern
 vñnd ist zūsamē gelegt auß vil knor
 belen / ringen vñuolkommen an dem er
 de meri zūgefügt / vnd mit aim starck
 en sellen gebunden. Darnach auff dert
 grätten ist die speißroz / vnd ist ein weg
 der speiß / vnd geet von der kälnd durch
 das diafragma .i. das fellein das dert
 magen vnd die adern scheydet / vñnd
 geet zū dem magen / zūsamē gelegt vñ
 zweien sellen innwendig anhangende
 mit den sellin des munds der kälē od
 epiglottus gnant / das ich für eins sche
 tze / Vñnd ist eynn knorblechter theyl /
 darzū geschaffenn / das es sei eynn inn
 strument der stymme / vnd ein schlüs
 sel der schlindung / mit einer zūthügel
 der zungen form die obē an ist / vñ die
 ist zūsamē gelegt in dreien knorbelē
 vnd bei jm werden musculi eingefaltē
 vnd bewegent alle die teil mit bewin
 den vñ andere bewegungē zūmachē.
 Darnach so merck ij. aderen die da ab
 geend zū dem magen / vñ zū den daz
 men / vnd widerkerē von dē entpfindē
 vnden hinauff von der stim wegē / ge
 gen dem epiglottum oder plat. Merck
 auch die grossen adern die da aß habē
 (bey der gab)

Von dem Hals vnd Rücken.

len/vñ steigend auf durch die seite des Hals zu den obersten tailn die da apoplectice genant werden/vnd dern verschneydungist gar schedlich. ¶ Nach disen ist zusagen von den tailen die de halß halten vnd machen/dz ist haut/flaisch/musculi/ligamenta.i. bande/vnd bayn/vnd vñ gemaynen anatomicy der bain des ruckgrats/dz seind spondilia gnant des ganzen ruckens. Spondile ist das bayn das den rucke machet/vnd ist inn der mittellöcher recht/dadurch das marck geet in die seiten/vnd dauon die nervi außgeend vñ hat vil züchlung auffsteigend vñ absteigend/vñ macht außwendig de ruckgrad. Der ruck ist das hinder tail von de haupt bis zu dem arß/auf vil vnd mancherhand spondilibus gemacht/verordnet zü beschirmē dz marck in dem rucken. Galienus spricht/das vier grosse teil seyenn des ruckens/die schultern/vnd die lenden/vñ wirdt von etlichen gnant das haylig bayn/Es seind auch xxxij. warer spondile i. ruckbain/vnd steend nach ainander als vicarien/vnd die ersten drey seind gar grobe/haben auch weder züchlung noch löcher an der seiten/sonder vornen/vnd sein fast Enorbelecht/vor ab die letzten/vnd machen sich klain nach der form ainschwanges. Vnd also in ainer summa sein xxx. spondilen vnd durch jegtlichs bain geet ain par aderen die da kōmen von den nucha/also das xxx. par äderlin seind der nuche/vnd ein ader so von seinem besten tayl kōmmet/vnd oben von dem hirn kōmen vij. also dz die summa der äderlin wirdt xxxvij. als auch vor von den nervis in dem haupt vnd von der natur nuche gesagt ist. In den seiten der bain des ruckgrats/ist etlich müsecht flaisch nach der lenge anligend/vñnd darüber ain fell gleich wie ob de hirn schedel/vñnd ander grobe bayn so die spondilen zusamen binden. Also seind

im halß vij. spondilen durch die seite/von welcher löchern außgeend sibē par nervorum vñ dem tail nuche so darinn geet/die da tragen die sinlichkeit/vnd bewegen zu den schultern vnd armen vnd zu den andern taylen des haupts vnd auch des halßs. Das flaisch das ist dreier hand/als Longales/die genant werden die halß aderen bey den spondilen müsecht ligend/wie vor gesagt ist/auf denē werden die dz haupt halten vnd bewegen vñ den halß/derē sein xv. als Galienus spricht/vñ das flaisch so die ledigen stet füllet. Die gemaynen band die das haupt vñ de halß binden vnd die schulteren deren seynd vil. Vorne zu seind zway grosse die vnder die oren geen zu der gabel. Aber hinten seind andere grösser/die da binden die bain des ruckgrats an den seyten/absteigend zu den schulteren. Die driten seind aller gröst/als die musculi/vñ die band steend in de vñ kraiß des halß nach einander/byegēd außhebend vñnd vmbwindende den halß vnd das haupt/wen on dise stuck ist nicht möglich zu machen gleichuz sñ Galienum. Vñ seint also offenbar die sechs oder sibē fragstück so in ein jegtlichen glid erforscht müge werde. ¶ Der halß mag vil siechtragen leyden in jm vñnd seinen behaltene taylen/als wunden/verruckung/gschwer die alle schedlich seind in jm. Vñ die schneydungen sollen in jm geschehen nach lenge/wan das ist der sine des standts seiner tayl/vñ gibt ainē aigen sin zu binden/als hernach gesagt wirt.

Das VII. Capitel.

Von der anatomy der schulteren/der arm/vnd der hende.

A den halß stoffet d clibanus odder thorax/die Brust genant/so aber auff seinen obersten tail außwendig seind gesetzet die schulteren/vñnd darnach

die arm/darumb ist von inen zü dem ersten züsagen.

¶ Homoplata/spatula/vnd humerus werdent hie all gleich genomen/vnd ist als vil gesprochen als schulter/wz aber die seind/vnd wie jr stert züsamen hangen das ist gesagt. Die schulteren seind gmacht zü behütten vnd zübegreifen die glider auß bewegniß der vernunft oder sinnlichkeit/nach der verordnung gotes. Aber von den teilen die in inen züsamen gefügt seynde als haut/fleisch/vene/nerui/arterie/musculi/chorde/ligamenta/panniculi cartilagine vñ beinen züsagen zymt sich nach ordnung. In de schultern ist haut vnd fleisch/von denen obgsagt. Aber musculi vnd chorde die den arm bewegen/vnd gond von dem halß/vñ brust/durchgond die schultern vñ begreifen vnd umbwenden das glaych des ellenbogens. Die nerui komet vñ dem gnuck des halß. Vene vnd arterie werden von vnden an/als vor gesagt ist/vnd so siemit fast offenbarlich seint darumb wirt hie wenig von inen gsagt. Aber von den bainen ist zü wissen/dz jren zwey seind/Das erste ist das bain der schultern vnd des rucken/dz and ist das gabelin an der brust. Dz schulterbein wirt vergleicht einer schüffel wann es ist diñ vnd breit an de rucke mit einer höhe durch das mittel/vnd an dem ende des glaychs ist es etwas lang vnd rond nach dem sin ein haffens/mit dreie züthüngen an de end die erste ist ein grub die in d mittel entpfacht dz haupt der ellenbogē/die andere ist oben an krum vnd scharpf als ein schweinē maul/die drit an dem linken tail ist krum als ein encker. Das gabel bain ist rond/vnd ist gesetzet in eyn höligkeit in dem obersten tail der brustbein/vnd hat zwü federē die ein geet zü der einen achseln/vnd die ander zü der andern achseln/vnd bindē vnd befestigen die zwü spitzen/auff dz

die grub vorn de mittel best fester behalt das haupt der ellenbogen des arms in den glaychen/vñ dise züthüng seind nit andere bain von dem beyn d schultern/als Lanfrancus vnd Henricus sprechen/sa sie seind seyn wesentliche bein. Vnd das das war sey das lernet vns die erfahrung/vnd beweret das Galienus vnd spricht/dz Homo plate seyē die außern bein der achseln an dem ende begriffen/ein schlüssel d züsamenfügung/darzü ein bewarüg der gangen fügung nach der achselē/behütend obenn das haupt des arms/vnd hat darzü drey grosser zusamenbindung die do geen vorn dem haupt der achselen biß zü dem arm/vnd in dem freyß wirt es gebunden mit grossen musculis die da komet von der brust vnd schultern/vnd seind eingepflanzet mit dem bein des ellenbogens die es bewegen/vnd etliche gond hinden auff/etliche hinden ab/vnd jr etliche seind circels weiß sich wenden. Aber das teyl vnder der fügen/vnd der achseln wirt genant die vnd schulter/vnd wirt gefült mit harte fleisch.

¶ Darnach ist züsagen von den armē die die großhand genant werden/die Galienus teylet in drey grosse teyl. Eins vlna.i. der ellenbogen odder der arm/das ander der klain arm/dz drit acrothica/wirt gnant die kleyn hand vñ hat auch sein haut vnd fleisch wye ander glider. Aber die offenbarn arterie vnd vene so an den armen erscheiñe/so sie gewachsen seind von jren ansfengen wie obgmele ist/so kometen sy vnder die achseln/vnd werden geteylet in zwey teil/deren eins geet zü dem außeren teyl des arms/vnd das and zü dem ynnern teyl. Das/das da heraus geht hat bald äst/der ein absteiget hinden auffhinder die schulter vñ zü dem haupt/der ander steigt vnder sich

Von den Armen

sich / vñ wirt geteilt in zwen äst / der ain wirt geteilt in dē arm außwendig in vil tail / vñ wirt genant das seyle des arms / der andt ast steygt ab durch das oberst teil des arms / vñ erzaiget sich in 8 Krüme des ellenbogens / vñ wirt genant cephalica. Vñ von dem geet sie zu der hand / vñ döffnet sich zwischen dem daumen vñ dem zaitfinger / vñ haist cephalica ocularis. Das thail aber so vnder den achsseln sich taylt innerlich absteigend / wirt geoffenbart inn der Krüme des ellenbogens / vñ wirt genant basilica / vñ vñ der stat geet sie zu der hand / vñ döffnet sich zwischen dem mittelsten finger vñ dem goldfinger / vñ wirt genant saluatella. Von disen zwaie aderen so sie seind inn der Krüme des ellenbogens / gehet von inen ein gemayner ast / der da erscheynt inn dem mittel bayden aderen / vñ wirt genant die mediana / oder corporalis. In dē arm seind vier oder fünff grober vene oder aderen / vñ als vil arterie / derē schneidung ist gar schedlich / von irs grossen blutfluss wegen. Vil ander äste seind dērn der Chirurgicus nitt achten sol / von irer Klayne wegen. Von den nervis merck / das da absteigen vñ dē hirn marcke durch den ruckgradt des halß zu jedem arm vier mercklicher nervi / ain hinten / ain vornen / aine oben / ein vñ dē / welche geteilt / oder für sich selb gōnd durch die tieffe des gangen leibs oder mit den musculus chordis vñ ligamentis vermischt / bringen den armen empfindung vñ bewegung. Die musculi der arm seind vier besondere vñ grosse / von dē vorigen nervis sellin vñ flaisch / als in den ellenbogen die den Klainen arm bewegen / vñ vier die da in ihm bewegen die Klaine hād vñ fünff inn der hand die die finger bewegen / welcher chorde vñ nervi erzaiget sich gleicher weis wie ob ist gesagt / vñ werdē entblōst von dē fleisch

innwendig der finger bey den gleich en / vñ jr verwūdung bringe grossen schaden. Es seind auch inn dem arm vil band die von den bainen absteygē vñ geen durch die gleich / vñ haltend sie mit dē vmbgewundnē schmierlin / dē einschneidung ist schedlich. ¶ Zum letzten nach der abtaylungē der grossen hand / ist nun zusagen von dem ersten tayl das genant wirt vlna oder adiutorij / vñ ist ain aingigs marckeicht bain / zu baiden seittē rond. Die oberst rondigkait die allain ist / gehet inn die grub der schultere / vñ macht dz gleich der achsseln. Die vndern rondigkait ist zwifach in irer mittel / von dem da geen chorde / mit wellichen die wasser geschöpfft werden / vñ an dem innwendigen hat es ain Klaine höhe / vñ hinten ain hōly / darinn empfangen wirt dz haubt des arms / so man in streckt also das die rondigkaiten geen in die hōly / vñ werden wider vmbgeweltzt nach des arm anstreckung oder zūbiegung / vñ machen ain zwysfaltige gleichung. In dem da ansacht der Klaine arm / der das ander tail ist. In dem seind zway bein focilia genant / dz grösser das da lenger ist dēn das andt vñ ist vñ dē an / dz geet gegen dē Klainē finger / vñ macht außwēdig ain höhe. Aber das Klainer ist zum obersten / vñ geet von dē saltüg des ellenbogens bis zu der hand gegen dem daumen. Vñ zu irem yetwedern haubt sein grublin die da annemen die rondigkaiten gegē dem ellenbogen / vñ die rondigkaiten nach den graden adiutorij / mit dē anhangenden des ellenbogens / vñ gegen der hand die rondigkaiten der bain der hand. Vñ sein bayde gröber dann die sügen oder die gleich / vñ in der mittel Klainer vñ weitstendiger / auf dz sy behalten mög nervos vñ musculos / vñ an den enden der focilien wirt dz glaych der hand / da sie ansacht / vñ in jr seind drey spizen der bain / da die vñ der seind

dersten werden zůsamen gfügt mit se-
rundigkeiten mit de grüblin der ober-
sten. In dem erste eck der spizen seind
drey bein/wan die zůchhüg des focilis
ist oben an vnd behaltet die stat eines
eins. Inn dem andn eck seind vier/vñ
bain dem oberen ist ein kleine büchs in
deren befestigt würt das erst bain des
daumens/vñ die bain der zweier spiz-
en seind kurz in der mitten. In d drit-
ten spizen seind vier bain noch lenger
dann die andern/das erst tail der zwei-
en spizen wirt genant rasceta/das an-
der tail heist pecten. j. das kam bayne
Darnach folgen die finger/vñ in jeg-
lichem seind drey bain/vñ der finger
seind v. darüb seind xv. bain d finger
vi. der hand. ij. im arm. j. im adiutorio
seind zůsamen xvix. bain so im ganze
arm oder hand erfunden werden.

Dem arm mügen vil tranckheiten
zůfallen/als geschwer/wunden/ver-
ruckung/brechung/dz parlin. Durch
die anatomy ist kuntlich/dz die schnei-
dung geschehen soll nach der lenge.

Ist auch sein sorgtlicher verruckung
in dem elenbogen/die liechter der schul-
tern/vñ der hand wider ziehung oder
verruckung ist mittelmessig. Merck
auch/das in dem parlin diser gliedern
die arzney gelegt sollen werden an die
harten bain des halß/wann von denē
kommen die nerui.

Das IX. Capitel.

Von der anatomy der Brust vnd
srer tail.

Die Brust ist an
schirm der geystlichen gliedern
vnd darumb seind in ihr etli-
che tayl die da behalten/vnd etlich die
do behalten seind. Der behalten-
den teil seind vier/als die haut/dz mus-
culos fleisch/die durten/vnd die bayn
deren so behalten werden sein viij. als
das hertz/die lung/fellen band/nerui/
vene/lufftror/vnd speyfror. Von der

haut vnd fleisch ist gnüg gesagt.

¶ Die durten so auff dem fleisch seind
die seind zůsamen geleyet von weiffers
Klorzechtem vñ luctem fleisch/vñ auß
venis arterijs vñ neruis gmacht/dar-
umb so hond sy ein anhangung mit
dem hertzen/mit der leberen/mit dem
hirn/vñ mit anderen geperenden gli-
dern. ¶ Kurzlich von den musculis zů
rede/ßm Auicennā seind in der brust
lxxx. oder xc. musculi/deren seind et-
lich gemain dem halß/etlich den schul-
tern vnd den achselen/etlich den dya-
fragmā/etlich der brust/etliche de rip-
pen/etlich dem ruckten. ¶ Die bayn der
brust seind dreierhand. An dem forder-
sten tail seind sibent die genant werden
die bain d brust/od phlatten/vñ seind
fast knorbelecht. Ob inen bey der gurs-
gel ist die büchse der gabelē von der ob-
gesagt ist. Vñ vnder inen bei des ma-
gen müd ist ein knorbelechte zůchhung
vñ ist genant nach der form eins schri-
ters. An dem hindersten tail gegen de
ruckten seind spondiles/durch die dyes-
nucha geet/von der geen/vij. par ner-
ui die bringen das entpsindē vñ bewe-
gen den vorigen musculis in den seitē
An jeglicher seiten seind/vij. ripn. vij
rechte/vnd v. vnrecht/wann sy nicht
gantz seind als die andern/dz mag ein
jeglicher wol sehen. ¶ Wilt du nun
wol begreyffen die anatomy von dem
behalten teylen so müst du schneiden
die brust nach de seyten / vñ hinnemē
das forderst teil gewarsamlich/so er-
scheinent dir die innern tail.

¶ Das erst vnd das fürnemest ist das
hertz/das do ist ein anfang des lebens
vñ darumb ist es ein herz vñ ein künig
in dem mitte der brust/vnd neigt sich
zů keinem teil mer dan zů dem anderē
verstande dem centro nach/wann vn-
den so neigt es sich etwas zů der linckē
seyten/von der leber statwegen/vñ ob-
en zů der rechte seitē/dz d ein weg geb-
den arterijs. Vnd die form des hertzes
ist nach dem sin eines dannöpffels der

B verker

Von der Brust vnd Hertz.

verkert ist/dañ die spitz des hertzes get vnder sich/vnd das breit dz sein wurz el ist gatt vbersich. Die substanz des hertzen ist hart vnd hat in im zwei cel lelin/das recht vnd das linck/vnd in mitten ein loch oder grüben/in die ge sendt wirt das grob blüt das da Köp von der lebern/vnd wirdt subtil vnd geystlich/das dan weyter gesant wirt durch die arterias in den ganzen leib/vnd besonder zu den namhaftigsten glidern/als zu dem hirn/in dem es ver dewet wirt vñ empfacht ein ander na tur/vñ wirt leblich/vñ zu der leber an da wirt es natürlich/vnd zu den hode do wirt es geberlich/vñ zu allen gely dern die bereiten vnd lebendig zūma chen. Wan es ist ein instrument aller krefft des leibs vnd der seelen/vnd jr volkommens band. Deshalber seind in im zwey mundlöcher/durch das rechte so geend die äst der Adern die da auff steigen vñ das blüt tragent von der le bern vbersich/vñ von dem geet aussen ein ader des hertzens/vñ get zu der lü gē/vñ speißt sy/vñ dz vberig gewinnet im auffsteigen vil äst zu dē eussern ge lidern/als vorgsagt ist. Von dem lin ckē mundloch geet die schlagader/derē tail get eins zu der lügē/vñ wirt gnāt venalis/die do treget die leüme zu blü gen/vnd fürt den luft zu erquickung des hertzens. Die andern werden ge wurzelt vnden vnd oben/als vorgesa get ist von den andern adern. Vnd ob den mundlöchern sein drey fellin dye do auff vnd zūthün den eingang des plüts vnd der geist/vnd bei inen seind zwey orlepplin durch die der luft auß vnd ein gat der im zügeeygnet ist von der lungen. Auch wirt in im fundē ein Erorbelechte bein/züstercken vnd vest zūmachen das hertz. Das hertz wirdt auch gedeckt mit einem starcken fellin das von Galieno genant wirt precor dium.i.dz vorhertz/zü dem geen neruū als zu den andern vndersten darm.

Vnd das hertz wirt gebunden mit der lungen/vnd wirt gehalten vnd bfeßt get durch die mittell. Auß dem ist of fenbar/das das hertz hat anhangung mit allen glidern/vñ ist so grosser wir digkeit/das es nit lang schmerzen ley den mag. ¶ Auß das hertz blaßt oder wäht die lung zu erquickung/vnd ihr substanz ist waich vnd lufft weiß vnd scheinig/vnd vnder jr werden gepflä zet dreysfaltige geschlecht der fassungē Der äst der hertzadern/8do geet auß dem rechten cellelin des hertzens. Vñ der äst der hertzadern der da kömē vō der lincken seiten/vnd mit disen ästen bringet sy dem hertzen luft auß der lufft rören/welche fassungen geteilt werde durch die ganze lung. Die lung hatt auch fünff sedern/zwi an der lincken seyten/vnd drey an der rechten. Hin der der lungen gegen dem ruckenbein geet das fünfft zu der speyßrören/von denen vorgesagt ist/vnd geet auch ein hōle ader von jr vbersich/von der her nach gesagt wirt/vñ gond beid durch dz diafragma/es get auch ein vbersich von dem hertzen/vnd die alle mit der lufftrören machent ein Klorz mit fellin vnd banden vnd mit Klorzechtem flay sch gefülte bis zu der gurgeln. ¶ Dar nach seind in der brust drey fellin. Dz innwendig decket alle ripp/vnd hayße pleura. Das ander tailt den gangen leib zu beiden seitten/vnd heißt media stinū. Das drit ist diafragma/dz teile alle geistliche von den spißenden/vnd ist zūsamē gelegt von den rippfellen vnd von dem hertzellen/vnd kömē von den äderlein die im gesandt seind von dem ruckenbein auß dē fleischigē teilen/allermeist bey den rippen. Vnd den ist offenbar was der musculus vñ sein würckung oder hilff sey. s. auß zu treiben vberige feuchtigkeit.

Das X. Capitel.

Von der anatomy des Bauchs.

Der

Der Bauch wirt ge-
 nommen in zwen weg. Zu dem
 ersten wirt er Arabisch gese-
 get für den magen/der in Griechischer
 zung meri oder hysophagus gnant ist
 Zum andern so wirt er genant die gā-
 tze behaltung der speyß/als wir in hie
 nemen. Von disem ix. stuck züerfrage
 sind/als in andrn gliedn s̄m Quodinū
 Zum ersten von seiner gemeinen vñ
 gangen stat vnd setzung/vñ bedücker
 mich/das der bauch sei vnder der stat
 der gaislichen glydern in eyner beson-
 dere besetzung vnd ort/vñ dz dz müde-
 loch so die alten nandren das vorherz
 sey gegen forcellam. Das ein thail des
 magens ist daruō nach dreyer finger
 breite zü dem nabel/der nabel fñrt ab
 hin. Hypocandria seindt an der seiten
 vnder den rippen/vñ ilia ob den schlof-
 sen. Die zal des bauchs theyl/vnd sein
 anatomy mag nit wol gesehen werde
 anders dann obgesaget ist/dz d̄ bauch
 werd auffgethan nach der lenge vnd
 vberzwerch/vnd so er also auffgethō
 wirt/als dann sicht man vnd mercke
 seine tail so in s̄m behaltēt/oder behal-
 ten werden. Die behaltenden teil seind
 fornen an dem teyl mirac vnd sifac.
 An dem hindersten teil seind fünff spō-
 dilia der nieren/vnd des fleischs so dar
 vnder ist. Mirac wirt zūsamen glegt
 auß vier teil. s. auß der haut/auß feis-
 tigkeit/auß ein fleischigen fellin/vnd
 auß musculus auß denē die chordegōd.
 Sifac ist nit mer dan ein fellin hangēt
 innwendig am mirac/darauß ir vnd
 scheid klar verstanden wirt. Der bes-
 haltenen tail seind sibem. Zum erstenn
 ist der zirbus. i. sack/darnach die darm
 darnach der mag/die leber/das milz/
 mesenterii/vnd die nieren/von d̄ bloß
 en vñ müter wirt gsagt in d̄ anatomi
 der schloß/als hernach volgt /von de-
 nen nach ordnūg wir hie nach ainan-
 der sagen wöllent. Von erst ist nit nott

zureden von der haut/feistigkeit/vnd
 von dem fleischigen fellen/wann sy of-
 fenbarlich künde vnd oft erzelt seind
 obē. ¶ Die musculi seind beschaffen in
 dem bauch in züstercken/vnd zühelst-
 den andern gliedern ire vberflüssigkei-
 ten außzütreyben/vnd seind an d̄ zal
 viij. s̄m Galienū/als zwey lange/dye
 von dem schilt des magens gond bissz
 zü den bainen des pectinis/zwey seyt-
 lingen von dem rucken auf den bauch
 vñ schrenckē sich durch das mittel des
 bauchs zü den schlechten winckelenn/
 vier vberzwerch/deren kōment zway
 von den rippen der rechten seiten/vñ
 geen zü der lincken der schloßbein vnd
 der scham/die anderen zwei gond vo-
 den lincken rippen zü der rechtē d̄ vo-
 rigen bein/vnd krūmet sich durch dz
 mittel des bauchs als ein anders creütz
 Vnd so man auffgehebt vnd abge-
 schneide dise musculos/so erscheynt sif-
 fac/vnd ist ein aderecht hart vnd sub-
 til fellin/darzū verordnet/das es nit
 laß das die musculi drucken/die natü-
 lichen glider/vnd das es zertrant oder
 eingezogen müg werden nach der na-
 tur der andern glider/vñ dz es nit ley-
 chelichen brech vnd das eingeweid her-
 auß gang/als da geschicht in dem ge-
 brochnen/vñ dz es bind die eingweid
 an den rucken/vñ helf dē gliedern auß-
 treiben die vberflüssigkeit. Vñ also ist
 ofenbar die schickung d̄ teil die in dem
 bauch behalten seind/deshalb Galie-
 nus wolgsprochē hat/ist kündelich dz
 die verwundung vnd hefftigungē bei-
 der mitte des bauchs seind schädlicher
 vnd sorgkllicher dan bey den seite/wann
 die end ziehent ee herauß die eingweid
 dan die andern. Davon ist auch offēn-
 bar/dz die wundē des bauchs die in dē
 sifac geen nit wol geheylet werden/es
 werd dann sifac mit mirac geheft sol
 es anders fleisch gewinnen. Der inn-
 nerer tail des bauchs ist zum ersten d̄
 zirbus. i. sack/vnd ist ein fellin das dē
 magen

Von dem eingeweid vnd dermen.

magen vnd die darm vmbwindet vñ
 decket/auf zwaiien subtilen dicken fellin
 vnder ainander gelegt/vñ mit vil
 arterijs aderē vñ feistigkeit/hais zu
 machen die vorigen glider/vñ sein vr
 sprung ist von den taileren die in dem
 rucken seind. Vnd dauon sie offenbar
 so es in den bauchwunden heraus get
 das es leichtiglich verendert wirt vñ
 der feistigkeit wegen/vnd das mā es
 binden/vnd nit schneyden soll/so man
 den blutfluß fürchtet. ¶ Darnach so
 seind die darm/die da gemacht seynd
 mit zweyen fellin/zū volbringē die ab
 dāwung/vnd die gall der leberē/zū
 geben mit den aderen meseraicis/vñ
 außzūtreibē die vberflüssigkeitē / Die
 zal aber des eingeweids oder darmen
 sein vj. wiewol sie alle an ainand han
 gen/haben sie doch mancherlay gstal
 ten vnd muntlöcher mit denen sie ent
 schaiden werden/nämlich drey klaine
 vnd drey grosse. Dz erst ist gleich nach
 dem bauch vnd hais portenarius od
 duodenus/das ander jeinum/dz drit
 subtile/das vierdt cecum/das funft co
 lon/das sechst rectum. An disem einge
 waid seind hinden an dem end muscu
 li die da regieren die vberflüssigkeitē.
 Vnd damit das jr anatomy bas gefe
 hen werd/so ist anzefahen vñ dē letstē
 rectū oder langen/der werde gebundē
 an zwaiien enden oben an/das dich die
 vnrainigkeit nit hinder/vnd werd ge
 schnitten zwischen den banden/vñnd
 laß als dann das vnderst tail/vñ gāg
 fürbas dz fleisch hindan raumend bis
 das du kommest zū dē lia da da ansa
 het der darm colo/darin die vnrainig
 keit wirt gesamlet/vñ geformiert wie
 es von den menschen geet/vñ hat zwē
 darm in der lēnge/vnd neigt sich fast
 gegen dem lincken nyeren/vnd steigē
 auff gegen dē milz/vñ vmbwindet bei
 der rechten seiten des magens dz drit
 tail der leberē/da empfacht es etliche
 tail der cholera auß zūtreiben/vñ mit

vmbwinden steigt es zū dē rechtē nie
 ren an das ende der schloß. Da da an
 sacht der blind darm/also gnant/dān
 er nit mer dann ain loch hat sichtlich/
 hat doch zway löcher bey aynander/
 durch ainesgeet ein die materi/durch
 das ander auß/vnd wirt auch deshalb
 der sack genant/nach dem sin des ma
 gens/als der ander mag/vnd vñ nāhe
 wegen so er hat zū den kleinen darm
 vnd ist einer hand lang/vñ darūb dz
 er nit wol gebūde ist/so steigt er gern
 ab in die brūch des leibs. Von jm kom
 met ylion/ain langer rainer darm bey
 sibē od acht ellenbogen/vnd vñwin
 det die ylia vnd dē rucken. Darnach ist
 der darm genant jeinum/8 ledigkeitē
 halben/mit vil aderen von dē tail cho
 lere gefandē zwischē in vñ portenariū
 dem da anhanget duodenum/des lēg
 ist vñ. finger/portenariū aber genant
 wann er die vnderstport ist des magē
 ¶ Auß disen vermercken magst in den
 siechtagen die gedarm/vnd art 8 cri
 stierung/wān in den siechtagen 8 gro
 ben darm soll man erneyen am for
 sten teil zū beiden seite/vñ in den siech
 tagen der klainen darm bey den seite.
 Die wunden auch der klainen darm
 werden nit gehailt/wān sy hond mer
 fellin dān die groben/vnd mer fleisch
 ig. Vnd das du die anderen bas sehest
 ist der best sin/das du sie bindest gegen
 der vnderen porten des magens/vnd
 schneidest sie als du vor gethō hast/vñ
 ziehest heraus die darm/vnd am erste
 achtest zū kōmen zū mesenterium/der
 nit anderst ist dān ain web der aderē
 meseraicarū die vnzālich verwurzelē
 seind vñ der port aderē der leber zū dē
 darmen/bedeckend vñ beschirmēd die
 darm mit fellin vnd banden/vñ zūsa
 men sūgend sy dem rucken mit klozi
 gem saisten flaisch/der genāt wirt 8
 rodol/abgesündert vonden darmen.
 ¶ Der mag ist ain glied der dāwunngē
 vnd ain geberer des ersten chili/gleich
 erweiß

erweiß als die aderen meseraice seynd ein bereytung der dawung der leberē also ist auch der mund des magens. Auicenna spricht/das der mag hab etlich dawung in dem Feurwen der speiß die do eingeführt wirt von oben durch meri zu dē magē/vñ mit dē meseraicis außreibt die schädlichen/vnd abtaylet die nutzbarē. Wan der mag ist als ein gemein Fensterlein aller gliedn / in mitten des menschen leibes / vnd wye wol das er in mitten vnder der 8 brust gesetzt ist / sedoch neygt sich sein oberst teyl an der lincken seyten gegen dē vii spondilē da sich das diafragma endet / vnd das niderst teyl zu der rechten seite Sein würckung ist / dawen auß eigener hitz seins fleischigen grundes (im Auicennā) vñ außzügenommet hitz 8 lebern. Wann er hat die leber an der rechten seyten mit ieren federn / die ihn heiß machen / vnd das mitz an der lincken seyten vberzwerch mit seiner feißtigkeit / vnd adern die im die melācholey vertreiben vnd den glust bringen / das hertz darob lebhaftig machend / dz hirn entpfindlich durch züsündig hinauff ains afts viler aderen / wan er am rucken absteigende adern hat vnd vil band mit denen er gebunden wirt an die spondiles der nieren. Vñ damit ist offenbar sein stat / würckung / vnd anhangung. ¶ Die zal seiner stuck ist auß zweyen fellin / auß wēdig fleischig vñ inwendig aderechtig mit den rauhen vnd langen an sich züziehen / mit den vberzwerchen zübehalten / mit dē breyten außzütreiben. ¶ Seine form ist einer ronden figur / vñ lang als ein kirbs / vñ krum / doch also dz sein mütlöcher höher stonde dann er / auß das die speiß nit bald herauß gang. Seine groß ist offenbar / vñ halt gemainlich en zwen oder drey picheros vol. ¶ Er ist entpfindlich mancher hand siechtagen / in deren curierung helfen wir im mit der anatomy / wan die ärzney

von dem obersten theile mügen zügethon werden an den spondilibus / vnd fornē an der gabeln bis zu dem nabel. ¶ Nun von der leber zu redē so merck das die leber ist ein glied der andern dawung / vñ ein gebererin des blüts / vñ steet an der rechten seyten vnder den kleinen rippen / vnd hat ein gebogent form als der mon gegen den rippe / vñ ein hüle gegen dem magen / mit fünffe federn nach dem sinn einer hand obē an den magen begreifend. Sie hat auch ein fellin das sie bedeckt / zü dem Kompt ein Elaine ader sie lauter zümachen. Die leber mit ieren fellin wirt gebunden mit dem fellin das sich scheidet von dem hertzen / vnd auch mit den obersten starcken banden / vnd mit dem rucken / magen / vnd eingeweid / vñ hat anhangung mit ieren / vnd mit dē hertzen vnd den nieren / vnd auch mit den hodeten / vnd mit allen gliedern.

¶ Die substanz der lebern ist rot vñ fleischig als ein geronnen blüt / mit vil eingepflanzten venis vnd arterijs. Vnd wiewol die leber also züsamengelegt ist auß vilen / so hat sie doch ein einfaltiges stucke fleysches / durch das da Kompt die feüchtigkeit vnd anfang des blüts abteylung / oder blüt adern. Galienus spricht / das gleich als in einer Kochung werden in der lebern drei substanz / zwü vberflüssig / vnd dye eine natürliche substanz mit wasserigkeit gemainen zü den andern feüchtigkeit / als das Flozecht blüt gemaynlich genant wirt in der ärzschülen / inhaltende in jr vier natürlicher vñ spissender substanz / als bewysen ist in ij. de elementis. Darumb die feüchtigkeiten die in der lebern werdē seind zwaierhand / etlich sein natürlich / von wegen der spissung natürlichkeit / vnd etliche vnnatürlich. Die natürlicher werden mit dem blüt gesendte zü geben vnd speysen den gangen leib. Die vnnatürlichen werden gescheyden vñ

Von der Leber vnd Gallfell.

gesetzt zu etlichen steden die darzu be-
rait sind/von etlicher hilff wege/oder
werden aufgetrieben vñ dē leib/als die
cholera zu der gallen selle / melanco-
lia zu dem milz/slegma zu den sügen
vnd die wesserige feuchtigkait zu den
nieren vnd zu der ploffen/vnd werdēt
aufgetrieben vñ dem leib/oder sülē vñ
machen febres/etlich werdē aufgetri-
bē zu der haut vñ vnuermerckliche re-
soluiert/oder mercklichenn durch den
schwaiss/den gründt/platzen oder ge-
schwer. Darumb sind vier natürliche
feuchtigkaiten/vnd vier vnnatürliche
vnd wesserigkaitē/die die alte neñent
sanguinē/slegma/choleram/vñ melā-
choliā/die in der lebern werden/vñ
geteilt wie erst gemelt ist. Auß dem ein-
gebogenen tail der leber geet ain ader
die ain port genant ist/geteilt in vnzā-
liche aderen/eingepflantz dem magē
vnd den dārmē/die da zūziehen vnd
bringen der leberē das gantz saft od
feuchtigkait chili/vnnd tailēt sich also
mit iren wurzelen durch die gantz le-
ber. Von dem bühel der leberē so geet
die vorig ader chilis genant/die auch
mit iren wurzelen begegnet den ann-
deren/vnd ziehen auß das blüt von 8
gangen leberē/vnd sy ist gewurzelet
vber sich vnd vnder sich/wie vor gsagt
ist/vnd tailēt vnd bringet das blüt dē
ganzē leib in zūspeisen/da die drit vñ
vierde abdāwung geschicht. Es geend
auch von der leberē aigne weg die da
helffen die vberflüssigkaiten der vori-
gen dāwung zū iren verordneten ste-
ten/die hernach gesagt werden. Vñnd
hiemit ist offenbar die würckung / die
stat vnd anhangung/auch die anderē
so in der leberē erforschet mögen wer-
den. ¶ Von den siechtagen der leberē
ist zūmercken/dz sie vilerley kräckhei-
ten leiden mag/auß welchē die erst ver-
seerung irer blütung/das doch ir aig-
ne würckung ist/darauß dan kompt
die wasser sucht/die da ist ain strunng

der dāwung inn der leberē/ßm Gal-
lienum. Vnd auß den vorgemelten ist
auch offenbar/das die arzneitung der
leberē sollent gelegt werden vnd ges-
chehen in der rechten seiten/vñ sollēd
haben etliche schwerigkait. ¶ Nach
der anatomy der leberē ist zū sagē vñ
den teilen oder stücklin mit denen ge-
rainigt werden die vberflüssigkait die
in jr werden/vnd zum ersten von dem
gallen secklin. Das gallensecklin ist
ain seckel oder ain ploß mittē in der le-
berē bey der mittel seiden/gesetzt zū
empfangen die cholērischen vberflüssig-
kaiten die inn jr würt. Dises secklinn
hat zway mundlöcher/die innwēdig
von ainander steen/ains geet gegē dē
mittel der leber die cholera zū empfa-
hen/das ander zū dem grund des ma-
gens/vñ die dārm zū rainigē/vñ auß
zū treiben von jr die cholera / von der
vorigen nutzbarkeit wegen. Auß dem
ist also geoffenbart die stat/die schick-
ung/die würckung/die substanz/dye
form/die teil vnd anhangungen. Die
gröffe mag man sehen/vnd mercken/
das villicht in im behalten würt auff
ain glas vol/mögen auch mercken/dz
es leyden mag verstopffung im gemei-
nen halß/vnd in den aignē. Geschicht
die inn dem gemainen/so würt die cho-
lera nit zūgezogen oder außgeworfen
sonder bleibt bey dem blüt/vñ mache
den harn vnd den ganzē leib gell. Ge-
schicht die in den aignē/so gebrestē die
hilff so es sonst den gliedern thüt/vñnd
machtet böse zūsell/ßm Galienum.
¶ Das milze ist empfangen die vber-
flüssigkait die in der leberē würt/sich
geberende inn der lincken seiten vber
zwerch/dem magē verordnet zū umb-
fahen. Seine substanz ist luct/darzu
löcherecht/schwerger dann die leber/
hat ain lange figur als viereckēt/vnd
würt gebunden mit seinen sellin mit
den rippen nach seiner höhe/vnd nach
seiner einbiegung mit dem magē vñ dē
gondel.

Von den Schlossen vnd iren theylen.

gondel. Das milz hat zwen geng/vnd durch den einen zeucht es die vberflüssigkeit von der leber/durch den andern reinigt es sich von dem magen durch die hilff sehr obgemelt. Das milze mag vil siechtagen leiden/vn aller erst hat erkeit vnd stopffung / von der vorigen matery wegen. So es leydet gebresten die leber zu reinigen/so wirt der leib dem vnd entferbt/leidt es aber gebresten zu dem magen zu senden/so wirt versert die begird/als vorgefagt ist. Sein ganze auflösungen seind nit als schendlich in im als in der lebern / vn mag stercken er arney leiden den die leber/vn wirt purgiert durch den bauch / vn gearzneyet an der lincken seiten/ in Galienum. Die nieren seind ordinieret dz blut zu reinigen von der wasserigen vberflüssigkeiten/vnd iren seind zwen/ainer an der rechten seitten bey der lebern/der ander an der lincken seitten innwendiger dann der ander. Ir substanz ist fleischig/vn seind rond/in der form als ein zügedruckt ay/vnd haben in ineholigkeit in die entfangen ir dz sie zu inen stehen. In ir yeglichen seind zwen hals/durch den einenn zeuchet sich die wasserigkeit von der leber adern/vnd durch den andern lassent sie den harn/in die plosen. Zu den nieren komet vone arterie vn nerui / auß den wirt ein fellin. Die nieren hangen an dem rucken/vnd haben feistigkeit vn vnd vmb. Vnder den nieren bey dem ruckbein seind die lenden/auff denen sie ligē. Zwischen den beyden nieren auff den spondilen gond adern zu den vndersten gliderē/vnd von den aderen nit ferz koment die fassungen des so mens/von den hernach geschriben wirt. Die nieren mügen vil siechtage leyden vnd aller merst verstopffung / vn den steyn/vnnd der sinn sie zu curieren ist schwer.

Das XI. Capitel.

Von der anatomy des Schloß / vn iren zugehörten teylen.

Schloß seyndt die vndersten teyle des bandes zum diecher vnd auß die scham / der renteyl seind dreier hand. Etlich seind behaltende/ettlich behalten/vnd etliche außwendig gond. Die behaltende teyl sein mirac/sifaczirbus / vnnd die beyn sie schliessend / Die behalten teyl seind die plose/vnnd die fassungen des sperma/die mütter in den frauen der arß/vnd wirt gemacht auß venis/arterijs vnnd neruis. Die do außwendig gond seindt die hodenn/der schwanz die ars ballen/vnd musculi die zu den diechern absteigen. Von mirac/sifac vnnd zirbo ist in dem vordern capit. gefagt. In den schlossen werden funden zwey sinn der bein. Zum ersten seynde an dem rucken drey oder vier spondiles des heyligen beins/vn zwey oder drey knorbelecht des beins des schwanzes. Das erste bein des heyligen beynes ist fast groß/vn aber in dem abgag klein gegen dem arß/vnd an dem ende des rucken sein löcher / dadurch gond nerui/nit an der seitten/als in den anderen beinen des ruckens. An den seitten seind zwey grosse bein / in jeglicher seitten ains/vnd werden züsamen gefetzt mit den grossen spondilen des heiligen beines hindē vn vornen in dem kambein vn macht das bein peccinis. i. dz brust bein/vnnd die beyn seind breit an den lenden. Witten an dem vorderste teil seind höli die genant werden büchsen auß denen genommen werden die werbel der diecherbaine/vn dasselb gegen dem arß ist inn ir yeglichen ein groß loch/danonn Galienus spricht / Das durch dz absteigent die nerui vone arterie vnd musculi die oben herab gond. Sie seyndt auch eng in dem peccine. i. kambein nach dem sinn der klaren/vn sügen sich züsamen im kambein vnd wiewol daz es ein bein ist/yedoch

B üh has

Von den Schlossen vnd reu tailen.

hat es drey namen/vnd darumb wirt es drey bain genant von etlichen/ als das bain der lenden oben an/ vnd das bain der scham das da herauf wachset vornen vnder dem bauch/ vñ dz bain der hüfft in der mittel. ¶ Von den behaltene tailen ist dz erst die ploß/ die da ist ain receptaculū oder ain sacke d̄ überflüssigkeit des harn/ vō den niern in sie gsendt. Ir substanz ist vom fellin starck/ vnd auß zwaien fellin zū samen gelegt. Ir form ist rond/vnd ir größe ist als ain pincherium. Sie stat gleich vnder dem kam baine / vnd ist von ir außgespraitet zwen weg die vō den niern entston/welche gnant werden vricides/od dempflöcher d̄ scham die da siclich gen durch sie/vnd tragē den harn von den niern. Sie ist auch am halß flaylich vñ mit musculē/die sich auff vnd zu thün/vnd gōnd vō ir auß widderbieglichen zū der rütē des mañs/ desgleichen vnwiderbyeglich bey zwaien fingern biß vnden zū der frauen scham/dardurch der harn vñ den außgetriben wirt. Auß dē ist offenbar die wirckūg/die substanz/die stat/auch andere so in glidern erfraget werden. Es ist auch offenbar/das die ploß schnell ist zū der verstopffung von des halß wegen/vnd zū dem stain von des grienen sandigen harns wegen den sie empfacht/vnd wirt von ir behalten. ¶ Die vassung des spermatis seind etliche adern die da werden bey den niern von der adern chisli vnd adorchī absteigend vnd tragēd das blüt zū den hoden des mañs vnd der frauen/in denen ist das sperma.i. die natur oder som bayder man vnd frauen/in dem mañ geet her auß weñ seine hoden seind außwendig / in dem weyb wirt er behalten/wann ihre hoden seind inwendig. Auß dē ist offenbar das die vassungen der sperma ist vō d̄ natur des hertzens vñ der leber / vñ d̄ niern/vnd durch die aderen die da vō

des gelusts wegen geend von dē hürtē zū den hoden/daruon hat dz hirn mit im gemainsamkeit/vnd darnach der ganz leib/darumb wirt das sperma von dem ganzen leib nit bößlichen gefallen/sonder nach der krafft/dz er dz wurdigest behalt. ¶ Darnach ist zū sagen von der mütter der frauen. Weñ matrix ist der acter der menschen geberung/vnd das empfenlich gelyd. Die matrix steet zwischen der ploßen vñ longaonē/ir substanz ist auß zwaien sellen zū samen gelegt/vñ ire forme ist rond/mit zwaien herten ader eckē/vnd hat in dem halß seins haubts ain klainen hoden/eingepflanzte d̄ puncten seiten/vnd am vordern tail hat sie ein weite rōr. Die matrix ist gleich ainem vmbgeterten schwanz/wann sie hat oben zwen arm als die hodenseck mit den hoden/vñ hat ein gemainē bauch als die tail der scham hat/vñ hat einē halß vnden als ein schwanz/vnd hat auch ain lepplin gleich als die hilß des schwanges/hatt darzū die lēge des schwanges. Vnd wiewol sie nicht hat zwen niern offenbarlichē nach der zal der ductē/yedoch so hat irs setweders dreyfaltig/vñ ain cellen in der mitern also das (im Mundinū) in ir sibē cellen seind. Sie hat ein anhangung mit dem hirn/hertzen/leber/vnd magen/vñ ist gebunden mit dē ruckē. Zwischē ir vnd den ducten seind die milch aderen/vnd die adern des mēstrui. Vnd darumb sprach Hypocras / das die müttermilch sey des menstrui brüder vnd mag nit gschehen (im Galienū) das zū ainer zeyt ain frawe das menstruum hab vnd auch milch geben. ¶ Die krankheiten der mütter seynde vil/der sinn zū ertzneyen ist myßlich. ¶ Vnder der mütter ist d̄ schlecht darinder vor getaylt ist in der anatomy der dārm/der ist ein behalter der überflüssigkeit der ersten abdāung. Seine substanz ist gleich den andern dārmē

sub

substanz ist gleich den andern darmē vnd ist einer hand lang bis zū dē nierē gleich auff das bein des affters/vnnd sein vndertheil heyst der arß. Bey im seind zwen musculi die in auff vnd zū ehün/vnd die gond zūsamen v. äst 8 blütadern die genant werdēt emoroidales. Diser darm hat groß anhängig mit der plosen/vnd darumb inn den sechs tagen leyden sie mit ainander.

Darnach so du hingemist den arßz/darm/so magstu sehē venas arterias vñ nervos wie sie gewurtzelt seind vñ gond zū dem vndersten teyl.

¶ Von den teylen die außwendig gōt zum ersten zūsagen sich zūnt vom didymo. Do sein zway zūmercken/zumersten die behaltenden / vnd darnach die do behalten werden. Der behaltenden seind souil als jr do oben gesagt ist von dem bauch/wann von denen kommen die teyl miraca vñ sifac dye außwendig hangen/vnd geen auf dz bein pectinis/welcher anfang so es außgeheyst didymus/wann es ist zwifaltig aber das end der hodesack heist offeū/Die teil aber so behalten werden seind drei. Zum erst die hode/wann sie seind die vordersten glider der menschlichen gepurt/vnd in inen wirt volbracht dz sperma/das ist die natur des mans.

Jr substanz ist fleischig vnd klagecht vnd weiß. Darnach so kommt dye vasa spermatica/deren seind zweyer hand/als tragende/ vñ außtreibende Die bringenden seind die adern von denen vorgesagt ist. s. chili vñ adothi. Die außtreibenden sind die da außsteigen bey dem halß der plosen/vnd außtreiben dz sperma in das loch der rütē Vnd zū denen ist noch eyn anshenger vnd entpfintlicher der da geet zū den hoden zwischen dem didymo vnd dem sack. Vnd also ist offenbar/das gegert dem eingeweid in mirace vñ siface sol ein loch sein/von dē absteigen drei aderen/als vena/arteria/vñ nervus / vñ

außwendig bey dē halß der plafen an der wurzel der rütē ain and loch da durch absteigt vnd außgetriben wirt das sperma durch das rōlin der rütē. Es ist auch offenbar/das das loch gegen dem gemacht wirt breit on die natur/das die obersten aderen/oder der sack vnd die darm außgeen mügē vñ absteigen in didymo vnd offeo/vñ machen ein bruch vñ reißzüg/ od etwz andere. ¶ Die rüt/oder der schwangē ist ein geberender acker menschlicher natur/vnd ein weg des harns. Sein substanz ist zūsamen gelegt auß haut venis/musculis/arterijs/nervis vñ mit gar starckē bandē. Vnd ist gesetzt vnd gepflantz auff das bein pectinis/vnd seine band kommt von dem heiligē bein/vnd hangen im an vne arterie nerui fleisch vnd haut von den oberem glidern. ¶ In dē schwang seind zwen besonder weg oder rōlin/als des spermatis/vnd des harns. Das ende des schwangs heist balanū/die hanb/caspellus/preputiū. ¶ Permetū oder periconium ist die statt genant zwischē dē arß vnd der scham/auff deren ist aym not die folgt nach der linien des sacks der rütē. ¶ Inguina sein 8 lebern außlassung/vnd seind klagecht vñ fleischig/ordiniert inn die saltung 8 dyecher ¶ Nates. i. arßballen seind grob vnd musculos fleisch/ordiniert auf das gebeyn der hüfft. Am hindersten steigē ab zū den schlossen musculi ligamentē vnd chorde die da bewegen vñ binden die diecher vnd die groß rōr.

Das zwölffte Capitel.

Von der anatomy der großen füß.

Der groß füß oder dß groß schinbein geet vonn der fügenn der Lusen /bis an die ende der glaiche/vnd die thayl des füß vergleichenn sich inn vilenn mit den

Von den schinbainen vnd füßen.

den taylen der grossen handt/ als Galienus spricht in iij. de vri. parti. Der fuß wirt getailt inn drey tail/ gleicher weiß als die hand obgetailt ist. Ein tayl des grossen fuß wirt genant coya. i. dyecher/ das ander wirt genant das klain rot/ das dritte der klain fuß. Der grosse fuß mit allen seynen taylẽ würt zusamen gelegt als die groß hãd auß haut flaisch venis nervis arterijs ligamenten vñ musculis/ vñ mit beinen/ davon vorhin ordenlich vñ gnüg gesagt ist. So aber nun die vene von oben auß tren anfangen sich zertene vñ absteigen in die vndsten bein des ruckgrats/ werden sie taylẽ in zway tayl/ deren eins geet zũ dem rechten dyech/ das ander zũ dem lincken dyech/ vnd da werden sie getailt inn zwen grosse åst/ ainer geet zũ dem eüsseren tayl/ dander zũ dem innern tayl/ vnd wurzelen sich da/ vñ steigẽ ab durch die schinbain zũ den füßen/ vñnd machend da vier adern/ welche gemainlichen geschlagen werdend für viererlay siechtagen oder krankhaitẽ/ als die saphe na inn dem innersten grüblin der fuß hõly/ die sciatica vnder dem außersten grüblin/ poplitica vnder dẽ daumen/ renalis zwischen dem klainenn finger vnd dem andern. Darumb so seind in den schinbainen vier offenbaren vnd groß adern/ die gar offte schwere flüß vnd schadẽ bringẽ mögen. Sonst sein vil mer aderen der schinbain/ die aber der Chirurgicus nicht achten bedarf.

¶ Die nervi der fuß im Auicennamen stend von dẽ nervis d hend. Aber warlicher ist/ das sie kómen von dẽ hindsten spondilibus der nyeren vñnd des hailigen bains/ vñ das merer tail geet durch das loch des schloßbayns byß zũ den musculis der knyebigẽ/ welche zusamen gfügt werden mit dẽ musculis vñnd schmierlin die da bewegen die fügen so von den schlossen geen/ vñnd

werdẽ zũgethon/ den bainen der diecher/ vnd machen groß musculos die oben diechern seind / vñ die kniebiegen vñnd die schinbain/ desgleich musculos ob dem schinbain die den fuß bewegen/ vnd musculos der füße die da bewegen die glaych / gleicher weiß als gesagt ist von den henden. Die vnder schaid so sich darzwischen erheben/ ist nit nor dem Chirurgico zũwissen/ also vil/ das die wunden nach der form der musculen bey den fügen gar schedlich seind. ¶ Die grossen vnd groben band die da geend durch die gangzen schinbain/ werden offenbar vnder den knien/ auff der ferssen vñ fügen d glaiche desgleich ist die sole des fuß gantz von banden. ¶ Zũ dem hinderste klarlicher zũ reden von den bainen vñ dẽ grossen fuß nach obgemelter taylũg/ ist zũ vermercken/ das coya. i. diecher ist ein groß marckecht bain/ an bayden enden rond. Die oberst ronditait ist genant dz gewerb das sich hinein naigt vnd wirt empfangen in die büchssen oder schüssel des schloßbains/ vñnd ist ein wenig hoferecht gegen dem eüsse rentail. Aber in dem nidersten tail gegen dem knye hat es zwo rondigkaitẽ die da geend in die zwo hõly die da inn dem grossen schinbain sein/ darauf ist ain rond vnd brayt bain das wirt genant die kniescheib/ vnd damit so wirt volbracht die fügun des knyes. ¶ In dem schinbain seind zway bain/ die da genant seind focilia / das gróß ist voren/ das macht die eckenn des knies/ vnd gehet vonn dem knye bis zũ dem fuß/ dz kleinste ist außwendig vnder dẽ knie da es anhangt bis zũ dem fuß/ vñ fügt sich zũ der anderen rören / vñnd macht die eüsserest rör. Die form dert zwayer focilium od rören ist offenbar das die gróß hat zwo hailigkait gegẽ dem knie/ darinn geend die rondigkaitẽ der dyecher/ wann das klain kómet nit zũ den fügen/ sonder so wirt es einge
sub

pflanze vnd ligt noch nitwendig des
 kniß an dem fordersten tail/vñ gegñ
 dem füß samlet es sich mit der grossen
 rören/vnd machen baid ein holtgait
 darin geet das erst bein des füß. ¶ In
 dem füß seind drey eck der bain. In dē
 ersten sind drey bein/mitreinand rond
 lichen versamelt/dz erst heist in Ara-
 bischer zungen cahab/od in Griechisch
 er sprach astragalus/vnd ist als groß
 als ain nuß in ein arm brost/zü beiden
 seyten rond. In der obersten rondi ist
 befestigen die holtgait baid der rören/
 vnd dauon wirt der füß bewegt. In d
 andern runde wirt befestigt die holtg
 fait des bails nauiculare durch dē ca-
 hab inn der mittel des füß das aufgewel-
 belte ist als ein schiff an beiden enden
 In den ersten tayl der holtgait gadt
 die runde des cahab/vnd in der andern
 die runde der andern ecke der füß bain

Vnd vnder den zwayen bainen ist
 die verße/in dern befestiget wirt der
 ganz füß vnd gatt anff hinder sich vñ
 der band wegen die inn sie gepflanzt
 seind. ¶ Nach dem bein nauiculari ge-
 nant/ist gleich das andere ecke d bein
 des füßes/darin seind vier fast kurze
 bain. Das ein heist grandinosum an
 dem außern tail gegen den kleinen ge-
 laychen/vnd seynd alle rond gegen dē
 nauiculare das schiff bein genant/vñ
 hol gegen dem dritten eck/ In dē drit-
 ten eck seynd fünff langer beyn die do-
 empfahen die fünff gleich/ dern jedes
 hat drey bein/on die groß zehe/die nit
 mer dan zwey hat. Also seind inn dem
 klainen füß xxxvi. bain/vñ in dē ganz-
 en grossen füß od schinbein. xxxvii.

Beßluß der ganzen.

obbescriben Anatomy.

¶ Auß den oberzelten beschreybungen
 aller glidern des menschenn/mag der
 Chirurgicus oder wund arzt erlernē
 vnd erkunden den sinn oder mainüg
 der glider verruckung oder brechung
 darzü hinwider den sinne der widere

einrichtung/vnd in aller seyner hand
 würckung deß gewarsamer handlern.

¶ Damit aber dē leser diser anatomie
 ayn vol vernügen beschehe/so wiß das
 sie vñ dē hochberühmptē arzt vñ may-
 ster Guidone de Cauliaco mōtis Pes-
 sulani erstlich mit arbeyt künstlicher
 erfarnuß colligiert/vnd nachmals in
 teütsch müglicher weiß ahn den tage
 bracht. Welcher augenscheinliche an-
 zeig etlicher maß hernach volgt.

Das XIII. Capitel/

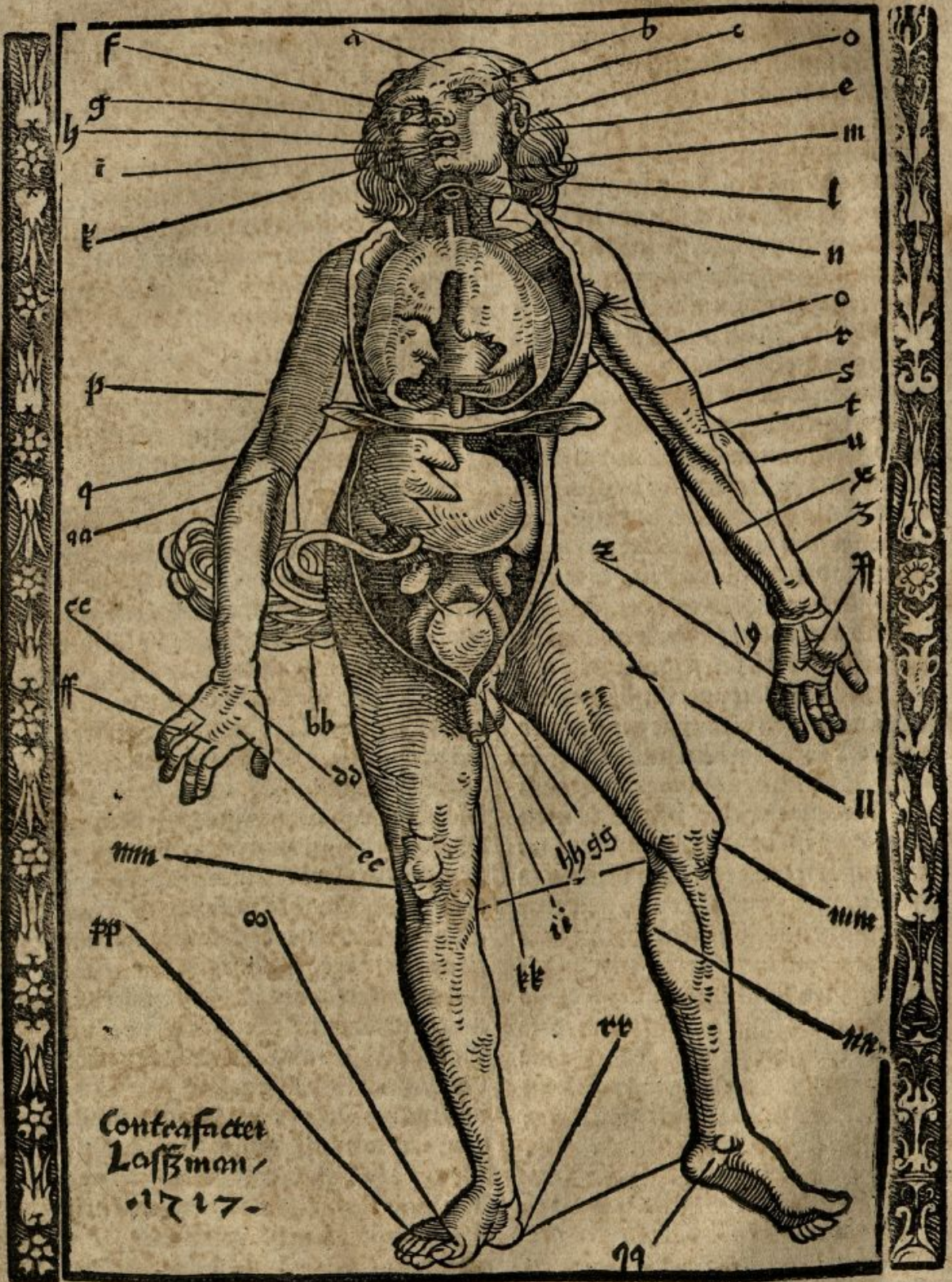
Von der sichtbarlichen vnd erfarnen
 Anatomy der brust/bauch/vñ ober-
 glider des innern menschen.

Augenscheinlich ana-
 tomy zü erklerung der obge-
 melten Capiteln oder besche-
 reibungē süglicher weiß hienach vol-

get/als die im gegenwurff vorab der
 brust/vnd des bauchs/an denen bayd
 dem Phisico vñ Wund arzt vil gele-
 gen ist zü wissen ihre art vnd legerstat
 selb entdecken. Solich anatomy ist in
 der jarzal Christi. M. cccc. xvii. in d
 loblichen stat Straßburg/in bey sein-
 etlicher der gelerten vñ bewerten phy-
 sics/doctoribus/Chirurgicis vñ sche-
 rern nach art ersücht vñ durchgrünt
 an ain erbettē todten man mit dem
 strang gericht. Künstlich declariert
 durch den erfarnen vnd hochgelerten
 medicine doctorē Wendelinū hoch vñ
 Brackēaw/vñ als bald abcontrafere
 verzeichnet mit aller gestalt farbenn/
 vnd warer anzaige wie du es in nach-
 geender figuren findst. ¶ Von dem ge-
 därm ist gnügßam in der anatomy ge-
 sagt/vnd etwas darvon mer süch in d
 wund arzneye im ix. Capitel.

¶ Von den beinen vnd glidern/des ge-
 leichen auch jr recht contrafactur vñ
 namen süch in der Wund arzneye im
 xv. capitel nächst vor den beynbrüche
 vnd jr cur.

Augenscheinliche Anatomie.



Contrafacter
Lassman
1717-

Das XIII. Capitel.

Von allen Aderen so geschlagē seind am menschē außleg vñ fruchtbarkeit

In dem ob verzeichne-
ten Anatomeyten Lashman /
solt du der ansege vnd auß-
geng der gezogenen strich eben war-
nemen / als darauff die nachuolgen-
den Canones dienen seind.

¶ Am Haupt.

a Die Ad mitten an der stirnen ge-
schlagen ist güt für all apostematē &
augen. Widemigraneam / das ist ein
franchheit mitte tm haupt / wider al-
le schwer weetagē des haupts / wider
die sülofigkeit / wider frenesim. i. hirn
wütung / oder hirtobigkeit / vnd wi-
der ein new angend malzey.

b Zwi Ader an bayden enden des
schlaffs geschlagen / ist güt wider den
schmerzen der oren / wider den träher
fluß der augē / wider dz mittel wee des
haupts. Vñ fm Auicennam / so sollēt
dise Ader nit geschlagē werden / den
fruchtbaren vnd kindgeberigen / dan
durch jr öffnung werden außgetribē
die gait so von der natur verordnet
seynd zū der geperung.

c Ein Ader in baiden wincklen der
augen geschlagen machet ein klar ge-
sicht / vñ ist güt für alle flüß vnd mack-
el der augē / vñ vorab für den weissen
flecken / vnd nūbelung der augen / vñ
verkerung der augprauen.

d Ein Ader in der hōli der ore zū bai-
dē seite geschlagen / ist güt für das zyt-
teren des haupts / vnd das faußen der
oren / vñ auch wider die angend taubi-

e Zwi Ader hind den oren zū bay-
den seiten geschlagen / dienen zū einer
güten gedächtniß / vñ zū rainigung
des anlitz von platteren vnd andern
masen.

f Ein Ader oben auff der nasen ge-
schlagē ist güt für all beschwerungen
des haupts / vñ wider den augen fluß.

g Ein Ader bey dē naslöcherē ge-
schlagen purgiert das haupt / vñ hilf-
fet dem gehör.

h Zwi Ader am gnēdes mūds
geschlagē / dienen für die vnrainigkeit
des anlitz / wid die rauden vnd grind
des haupts / wid zeen vnd backenwee /
vñ wider die beschwerd des haupts
des halß / vnd des munds.

i Die Aderē der leffgen geschlagen /
ist güt wider die Apostematē des mū-
des vnd der büler vñ auch des flaischs
in dem die zān gewurtzelt seind.

k Zwo Aderen vnder der zungē ge-
schlagen / dienen für die zeen vñ büller
wee / wider reuma den hauptfluß / wi-
der die Apostematē der kälē / wider
squinantiam der kälē geschwer / vnd
wider all böse zūsell des munds.

l Ein Ader vnder dem kün geschla-
gen / ist güt wid den schmerzē & backē
wid die rupen vnd gestanck der nas-
löcher / wider den schmerzen des an-
litz / vnd wider die weetagen vñ ge-
schwer der bruff.

m Zwi Ader zū baiden seiten am
hindern thail des haupts geschlagen
dienen wider die lārigkeit des haupts
vnd abscheihen des gemüts / vñ wid
die verlierung der vernunfft.

¶ Am Hals.

n Zwi Ader am halß werden ge-
schlagen von wegē der feuchtigkeit /
vnd flüß des haupts.

¶ An der Pruff / vnd am Leib.

o Ein Ader vnder baidē achslē ge-
schlagen / balsetes genant / macht den
menschen frōlich zū sterben.

p Ein Ader in baiden seiten hirt ge-
schlagen wider alle platern / vnd kalte
franchheiten / wider die plütrür / vnd
so der mensch nit dāwen mag.

q Ein Ader auff der hūft geschla-
gen / reiniget die melancholy / vñ ster-
ckt die nieren.

An den Armen.

r Die Ader an baidē armē so linck
vñ krum gond schlecht man für krack

Von dem Alderlassen

halten der pruß vnd lungen/vnd für ein schweren athem.

s ¶ Cephalica die haupt ader schlecht man auff d linckē hand zū den haupt wunden/ Dise ad hat ein vrsprung vō haupt/vñ durch sy geet ein and ader die die mauß genaht ist/wa die für die cephalica auß vnwissenhait gschlagē wirt so gschwilt d arm vñ folge bald darnach d todt / Die Cephalica aber am linckē arm schlecht man wid den fluß der augē/vñ wid alle weetag des haupts/wider den fallendē siehtag/vnd ist am besten zūschlagen am nechsten tag nach Ambrosij.

t ¶ Cordiaca die hertzader die schlecht man so die leblichen gaist etwas leyde v¶ Purpurea ist ein ad aussen auf dē arm/die schlecht man so die inern glyder etwas leyden.

z ¶ Iliaca/oder citillaris ader vnden am arm geschlagen ist güt für der vnderen glider schmerzen.

y ¶ Basilica die leberader /saluatella auch genaht/last man an d rechten hand so des plüts zūvil ist/vnd vnge- schickt/oder sie baide/dan die leber in d rechten seyten ligt. Sie wirt auch an der linckenhad geöffnet für die schmerzen der leberen vnd des milz.

ij ¶ Splenetica oder saluatella auff d rechten hand geschlagen ist dem milz güt.

iii ¶ Pulsatilis geschlagen in der hertz sucht ist vast güt.

aa ¶ Die media ad nimpt ire vrsprung von der lungen/vnd ist mitten in dē arm da die mauß nicht ist / vnd so die nit wol troffen wirt / so gibet sie dick blüt/wirt sy aber recht gschlagē/ so ist sy güt gelassen für all weetagen der glider des hertzens / des magens / der rypp vnd lenden. Item so sie nit recht geschlagen wirt/so macht sy vil ayter vbeltriechende wunden/vnd verderben den menschen. Dise ader ist am besten geschlagē nonis septembris/vmb vnser Frauen geburt tag.

bb ¶ Epatica die leberader hat itē vrsprung von dem magen/vom hertzen vñ vō der leberen/vnd ligt zū end des adems/so die nit wol geschlagen wirt so gschwilt der arm/vñ werden apostematen/vñ der kramppffin armē vñ fingeren/in magen vnd milz. Aber recht troffen/ist sie wid den blütfluß der nasen/vñ wider dz stechen der seyten. Dise ader ist am besten zeschlagen nonis maij/am nechsten tag nach Johannis mit dem gulden mund.

An den Henden.

cc ¶ Ein ad auff beiden henden ob dē kleinste finger/dienet wider die geelsucht/vñ all böß zūfall des milz/auch wider die hirtwütung/vnd febres.

dd ¶ Die ader bey dem daumē geschlagen ist güt den wasserfüchtigen vñ geschwollenen / vñnd wider allennbösen wind des leibs.

ee ¶ Ein ader zwischen dem daumen vnd zaigfinger auf beiden henden geschlagen/ist güt wider das hauptwee augenwee/wider febres / vñnd vberschuff der gallen/wider obralmian. i. augengeschweer/auch wider die rote tin vnd fluß der augen.

ff ¶ Die Saluatella aderen geschlagē bringē vil gūchat / Nemen dem hertzen vberige hirtz/rainigen die leber / dz milz/die bruß/das vorhertz/die stym

Bey der Scham.

gg ¶ Zwü gschrenckte adern zū baidē seite bey der scham seind güt geschlagē wider all böß zūfall vnd gebresten der haimlichen glyder/wid die harnwind blürrir/vnd kranckhaiten der blasen vnd hoden.

hh ¶ Zwü adern hindē auff der rōr gelassen ist güt für gschwulst der hoden/vnd kranckhaiten der nieren.

ii ¶ Ein ad auff dem heürlin der mäs rütten gelassen/ist güt wider die gschwulst vnd auffblasen der hoden/wid zūfall der blasen auß der harnwindüg stain/vnd ander kranckhaiten.

kk ¶ Ein

ff ¶ Ein ader vnder dem heüelin des mañs schwantz geschlagen/ist güte für die wasser sucht/vnd für all geschwulst des ganzen leibs.

An den Schencklen.

ll ¶ Ein ader oben am schenckel geschlagen/macht den menschen gerad vñ eins ringen gangs.

mm ¶ Die ader vnder baiden Knieen geschlagē/ist güte wider die apostematē vnd schmerzen der nyeren/lendē/bain diechen vnd plasen/vnnd haylet wunderparlich die glidsucht. Die venrosenn oder schrepffhörnlin/dahin gesetzt nemen hin die rauden vnd geschwewer der baidiecher/podogran/wind der blasen/vnd das brust geschwer.

nn ¶ Zwi adern an dē bain diechern vñ zwi an den Knyescheyben an bayden schencklen geschlagen/ist güte für ire Franckhaiten/für ire glidsucht/podagram/sciaticam/vnd wasser sucht. Auch wider alle innstrupfung oder aufflauffen der nerui/vñ abstellung der frauwen Franckhayt/menstruum genant.

An Füßen.

oo ¶ Die ader auff bayden füßen bey der grossen zeh geschlagen ist güte wider das augen geschwer/platern des anlüz/vnd so der frauwen Franckhaiten verhalte wirt/wider die empfengnis/vnd geschworen der bain.

pp ¶ Ein ader auff der Klainsten zeh geschlagen an baidē füßen ist güte für die Colera.

qq ¶ Zwi adern innwendig nebenn der füßhüli an baiden füßen geschlagen/ist güte für den sandigen harn vñ stayn/vnd ist güte den frauwen so nitt wol gerainiget sind nach der gepertig. Vnd ist güte den vnberhafftigen frauwen der müter halb/vnd die ire Franckhait nitt haben.

rr ¶ Saphene seindt zwo aderen vñ den an der füßhüli bayder füßen/die

geschlagen seind güte für aufflauffen vnd geschwulst der boden.

Das XIII. Capitel.

Vonnetlichen eruelten lassen für vil Franckhaiten der menschen.

Der zu vil blütes oder der vil blüt hat/der laß zu aller zeyt/aufgenomen so der mon ist im mittel zaichenn der Zwilling.

Für die tägigen febres mit geschwulst schlag die median/oder cordiacam die hertzader auff dē rechten arm im sommer/vñ auff dem lincken arm im winter/So aber die täglichen febres kommen außhaiffer vrsach/oder vñ fasters so schlag die haupt ader an baydē armen/Seind sie aber vonn kalter vrsach/vnnd fasten/so soll er nitt lassen.

Den hirnwtendē laß die hauptader/oder die mitte inn der stirnen ist.

Kömen die täglichen febres auß starckem schlaff/so laße ihm auff der hand zwischen dem mittel finger vñ orfinger.

Kömen sie auß der squinantia/so laß im die haupt ader an dem arm.

Köment sie auß apostematē/so laße im auff dem orfinger.

Köment sie auß der lungen oder prust sucht/so laß im die hertz ader an dem ort da der brest ist/das ist/auff dē seyten da sich die Franckhait erzaigt.

Hat aber das täglichen febres vñ leybung vnd bleibt etwan auß/so laß die median der hertzadern.

Köment sie aber auß flegmatē/so laß im von dē adn des rechten arms im sommer/vnd des lincken im winter.

Seind aber die febres auß versaltzē flegmatē mit pruritu/so laße im an den Knyescheyben.

Der die drittägigen febres hat/der
C ij laß

Von dem Aderlassen

laß im die leber ader des rechten arms
im sommer / des lincken im winter.

Für die vier tägliche febres laß salua
tellam an der lincken hand zwischen
dem mittelfinger vnd dem orfinger.

Für alle scharpffe febres laß die basi
licam bis an den vierten tag.

Für dz febres Echicam genaht; dz
mercklich abnimpt / laß die median.

Für die wassersucht laß die leber a
der des rechten arms.

Für die geelsucht laß basilicam.

Für die Melancholey / maniam / vñ
hirnwirung laß auff der stirnen.

Dem die leber zu haifß ist / ð lasse die
basilicam am rechten arm.

Dem das milcz kranck ist / der lasse
die saluatellam der lincken hand.

Für die weetag der nieren / der müt
ter vñ blasen laß die inner Saphenā /
die da ist vnden an baiden füßen.

Dem wind vñ auffblasung im leib
seind / ð schlag die adern bey der gros
sen zehen an baiden füßen.

Dem die vndern glyd nit geschickt
seind / der laß die innern vnd aufferen
saphenam der füß.

Der kranck ist an den schlossen / der
laß die aufferē saphenam des füß auff
der seyten da im der schmerz ist.

Der das podagram hatt / der lasse
im an der basilica vnd saphena innen
vnd aussen baider füß.

¶ So dir nach der lasse die a
der auff laufft vñ
geschwilt.

¶ Nim rauteenn / wermüt / vñnd
gerst / zerstoß die stuck / mach darauß
obdem sewr in ein irden geschirz ein
pflaster / vñnd leg es auf die auffgelauf
fen ader.

¶ Item so der mensch aber blödd ist
träg vñnd schwer am ganzen leib / vñ
vol wehes vñnd schmerzens / hindē vñ
vornen / der erspreng die leber ader / dz
würcket wunderbarlichen.

Das Fünffzehende Capitel.

Von dem Aderlassen inn
gemayn.

Aderlassen geschichte
erwann an dem thayle des
leibes / da die kranckhait ist /
erwann am gegen thayl / als im An
trace vñnd schlangen bis.

¶ Die jungen leüt habē vil feüchrig
keit / vñnd denen ist güte das sie lassen
am morgen bis auff die neüne / vñ den
Melancholischen menschen darnach.

¶ Vñnd der ein siechen vñnd hawliche
en magen hat / der hätt sich vor lassen /
vorab auff den armen / od schulteren.

¶ In dem lassen soll man viererlay
acht haben. Der zeyt / der gewonheit
des alters / vñnd der krafft des men
schen.

¶ In der haifßesten zeit sol man nie
lassen / wañ als dann seynd die natur
lich feüchrigkeit in im menschen ver
ruert / außgespreyter vñnd irrig / vñnd
giengen als bald die güttenn heraus
als die bösen.

¶ Des gleichen in grosser keltin soll
man auch nicht lassen / wañ als dann
seynd die humores eingezogen / im me
schen / vñnd nicht wol heraus zelassen
vñnd giengen die güttenn ehe heraus
dann die bösen.

¶ Im newen Wonschein soll man
auch nicht lassen / wañ als dan ist der
mensch lärer von feüchrigkeit / vñnd
so er ader ließ / wirt er noch lärer / das
gar schedlich ist.

¶ Die gewonheit ist auch zumerckē
wañ der alt so nicht gewondt ist der
lasse soll sein blüt nicht sprengen / wañ
er dauon schwach wirt.

Das alter

Das alter des menschen der lassen will soll sein zum minsten zwelff jar/ auch nicht zūnil alt. Jedoch ist die Krafft vñd vermüglichait des menschen nit zūuerachten/wañ den blöde vñd schwachen bringet die Lasse mer blödigkeit.

¶ Nutzbarkeit des Aderlassens.

¶ Das lassen erleüchtere das gemüdt/ gibt gütre gedächtnus / macht die sñ subtil/bringet die stimm/vñd scharpft das gesicht.

Das gehörd temperiert sie/vñd macht ein lustigen magen/einer gesunde abhåung. Treibt auß das böse blüt/vñd sterckt die natur/verjaget die bösen humores/vñd lengeret des menschen leben/wo sie ordenlich vñd nach art beschicht. Wann sie ein gemain erleüchterüg ist (sñ Galienū) aller blüt dāmpff vñd feüchrigkaytem.

¶ Ordnung des Aderlassens.

¶ Der Aderläßer soll sich hüten in dē erstenn drey tagen vor vberflüssiger speiß vñd tranck / vor starcker übung vor vberigen schlaffen/vorab am ersten lasttag.

Desgleich vor traurigkeit/angst vñd sorg/wann dise stuck zerstöre dz blüt vñd verendern es in ein Melancholisch art. Am vierten tag oder fünfften tag so die ader zū ist gehailt / mag er zimlich baden/vñd sich seüberlichen reyben lassen/vñd am außgang sich vor kälte bewaren.

Im gehörd zū wol gebachen frisch weyssen brot/ein ringer/vñ nit starcker grober od gmachter wein /damit d mag nicht beschwert werd/waich eyr hart schüpigefisch hämelen vñd leicht flaisch als von gefügel vñd jungenn hünnern.

Von obs Elaine öpffel/als ertberding die zūnil feüchre haben. Käß vñd

Krautt/vñd was dauon gekochet ist soll er meyden/wann sie dem magenn gift seyndt. Milch soll er flyehenn gleich als ein febricitant.

Am lasttag darumb nicht schlaffen wañ das brecht ihm entzündung etlicher febres / schwachait des hertzens/synsteri dem gesicht/vñd etlichen das pärlin oder den schlag.

¶ Von der lasse erwölung.

¶ Die zeyt des lassens sol erwölt seyn/ als inn gütten zaichen geschehe nach dem lauff des Mons/also das sie nimmer geschehē/so der mon new / od vol ist / wann als dann ist er endezünndt vñd verbrennt/vñd ist die lasse schädlich.

Es ist auch nicht güte lassen zū dem glid in des zaichen der Monlaufft/ als lassen zum haupt/in Wid ist schädlich/wañ der Wider das haupt behaltet/als inn dem nachgehenden Capitel erscheynt.

¶ So auch der Mo ist in den lüfftege oder feüwrigen zaichen/ist vil besser lassen/dann so er ist in den irdischen oder wässerigen zaichen. Vñd darumb sollen die jungen vñd man lassen in zūnem des Mons/vñd die alten imm abnemmen.

¶ Item in Glentz vñd Sommer soll man lassen auff der rechten seyten vñ in Herpst vñd Winter auff der linken.

¶ Der Lasttag soll klar vñd liecht seyn wol temperiert in lufft / nicht zū vil kalt/oder zū warm/nicht zū trüb/vol regens/oder sunst vngeschickt am wetter.

¶ Die vier bestenn jarläß seynd vmb Martini/Blasij/Philippi/vñ Bartholomei oder auff ire tag.

¶ Es ist auch allzeit güte lassen wa dz merckliche noturfft erfordert/die kein gesatz hat /vorab am dritten. viij. xj. viij. xvij. vñd xxvj. tag des Mons.

Von dem Ablassen

¶ Das blüt ist am besten zülaffen vō viij. Kalēdas Julij/bis zū dem xv. Kal. Augusti/wann als dann wachst es vñ nimpt zū.

¶ Die Hundstag sahē an xv. Kal. Augusti/bis nonas Septembris/in denē niemandt sondern not lassen soll/oder tranck einnemen.

¶ Es ist auch nicht güt lassen vō viij. Kal. Octobris an / bis viij. Kal. Decembris.

¶ Du solt auch nicht lassen oder gāns essen/kein tranck einnemen am achtē vñ neüntē tag des Aprilis Kal. Augusti vñ am letstē tag Decembris/vñ vorab am letsten tag Julij/wann als seind die aderen vol blüts / vñ darinn ist es sorgklichen die zeit inn menschen vnd viben die lässe oder verwundung on ander vñfell.

¶ Was Kalende / none / idus seyen/ auch wie sie dē Kalender vñ die Monat thailen / desgleichen der Monat namenn sich der fleissig leser hindenn am achzehenden blat gar eigentlich.

¶ Wölllicher sein blüt laßt am vi. Kal. Januarij/der stirbt in ein jar oder das gesicht oder and seine sin werden im geschwecht vnd gemindert/oder vberkompt febres.

vij. Kal. Februarij/stirbt/oder gewinē den hertzen Krampff/oder dē schlag.

Pr. die Kal. Marcij/der stirbt/od gewinnt den Krampff / den schlag/oder febres. Vñ gemeintlich der im Wertzenn laßt/gewinnt febres im Augst.

iiij. Idus Aprilis/der stirbt bald /oder am dritten tag / oder aber gewinde febres oder den Krampff.

iiij. oder v. Kal. Maij/der stirbt/oder gewinde febres /oder zerstörung des gemüts vnd der sinnen. Vnd der Nonas Maij laßt/der stirbt / oder gewinē mittel hauptwee.

iiij. idus Junij / der gewinde die fallen

de sucht/oder Elephantiam /ist ein species der malzey.

vij. Kal. Julij/8 stirbt/oder felt in ex / rasim. i. in verzuckung / oder wirdt Kranck an der leber.

v. nonas Julij/8 stirbt/oder verleürt die gedächtnuß/oder gewint geschwer in der kelcin.

ix. Kal. Augusti / stirbt bald / oder am fünfften tag /vñ nimpt er am selbē ein /so stirbt er vor dem zwainzigsten tag.

iiij. Kal. Septembris/der stirbt in ein jar/oder wirt hirnwtig /blind/ kreuzig /schebig /oder stinckent schwaissig.

iiij. nonas Septembris / der stirbt / oder gewinnt den Krampff.

vij. Kal. Octobris / 8 stirbt /oder wirt thum vnd taub/oder geelsichtig.

¶ Dise seind anzaigende warnung gen der himlischen einflüß / aber Got der Herr hat in seinē götlichen gewalt das alles zemilkeren.

Das Sechzehende Capitel.

Von den Zwölff zaichen ihrer würckung vnd natur.

Zu gehymet sich auch wol vorab dem Chirurgo/oder Barbyerer inn einer gemain zū wissen der Zwölff zaichen / Art vnd würckung / auch wie sie dienē zū den gliderenn des menschenn / als du in diser figur findest.

¶ Aries der Wider/hat das Haupte. Thaurus der Steyer/den Hals vñnd Kälte.

Gemmini Zwilling/die schuldreren vnd die hend.

Cancer Krebs/die Brust vnd Lung
 Leo der Löw/den magen.
 Virgo die Junckfraw/die Leber / dz
 inngewaid / vnd den bauch.
 Libra die Wag / die nierē / die schloß /
 vnd die blas.
 Scorpio die haimlichen glider.
 Sagittarius der Schütz / die dyecher.
 Capricornus der Steynbock / die Knie
 Aquarius der Wasserman die bain.
 Pisces die fisch / die füß.

Natur der zwölff zay-
 chen nach den vier Qua-
 litetenn.

- ¶ Taurus / Virgo / vnd Capricornus
 seind Kalt vnd dürr.
- ¶ Cancer / Scorpio vnd Pisces seynd
 Kalt vnd feucht.
- ¶ Aries / Leo / Sagittarius / die seynd
 warm vnd dürr.
- ¶ Gemini / Libra / vñ Aquarius sind
 warm vnd feucht.

Abthaylung der zwölff zay-
 chen nach den zwölff
 Monaten.

- ¶ Aries der Wider / das ist ein zeichen
 des Wertzgen / in dem güte lassen ist /
 aber nicht güte das Hauptärzney-
 en.
 Der in disem zeichen in das haupt
 wund würt / der stirbt der wunden /
 oder bleibt vnheilbar.
- ¶ Taurus der Styer / ist ein zeichen
 des Aprellen / inn dem nicht güte las-
 sen ist / vnd auch nicht güte die augen /
 den halß oder gurgel ärzneien od gar
 garisieren.
- ¶ Gemini die Zwilling ist ein zeich-
 en des Mayen / in dem nicht güte las-
 sen ist / vñnd auch nicht güte ärzneyen
 die schulderen vnd hend / oder ire ade-
 ren geschlagen.

¶ Cancer der Krebs / ist ein zeichen
 des Brachmonats / inn dem güte las-
 sen ist / aber nicht güte ärzneyen die brust
 das milz / die lung v nd augen.

¶ Leo der Löw / ist ein zeichē des heit-
 monats / inn dem nicht güte lassen ist /
 vnd auch nicht güte ärzneyen den ma-
 gen / das hertz / die Neros / lenden vñ
 rucken.

¶ Virgo die Junckfraw ist ein zaych-
 en des Augstmonats / inn dem nicht
 güte lassenn ist / auch nicht güte ärzney-
 enn den bauch / die ripp / vnd Diasfrag
 ma.

¶ Libra die Wag / ist ein zeichen des
 Herbstmonats / inn dem güte lassenn
 ist / aber nicht güte ärzneyenn was
 vmb die scham ist / die blas vnd die nie-
 ren.

¶ Scorpio ist ein zeichen des Weynt-
 monats / in dem nicht güte lassen ist / vnd
 auch nicht güte ärzneyen die hoden / der
 frauen glid / den arß.

¶ Sagittarius der Schütz / ist ein zai-
 chen des Wyntermonats / in dem güte
 lassen ist / Vnd aber nicht güte ärzney-
 en die bayn dyech / arßpacken vnd das
 hindertheyl.

¶ Capricornus der Steynbock / ist ein
 zeichen des Wolffmonats / in dem nicht
 güte lassen ist / auch nicht güte ärzneyen
 die Knie vnd ire Neros.

¶ Aquarius d Wasserman / ist ein zai-
 chen des Jenner / inn dem güte lassenn
 ist / vñnd aber nicht güte ärzneyenn /
 die waden vñnd schynpain bis zu den
 füßen.

¶ Pisces die Fisch / ist ein zeichen Fe-
 bruarij inn dem güte lassenn ist / Aber
 nicht güte ärzneyen die füß vnd ihre
 Neros.

¶ Disß bissher seind gemayn anzay-
 gungen / deren sich ein yeglicher Chi-
 rurgicus oder Barbierer halten soll /
 so vil vñnd im zugehört.

Blüt besehung.

Dann weyter aspecten der Planes ten zu ersüchē/oder andern medicinē handtraichung gehören den Astrologis vnd medicis zu.

Wie man das plüt das Gelassen ist/besehen vñ iudicieren / vrtheilen vñ er kennenn soll.

¶ Ist das blüt dick / so ist der mensch Franck vmb die brust.
Ist es plawē/so leydet das milz.
Ist es gelbsar/so leydet die leber.
Ist es hert vnd schwarz/so ist d' mensche inn grosser forcht gewesen.
Ist es rot mit eim schwarzen zirckel/so leydet das haupt.
Ist es aber schwarzrot hert vñnd gerunnen/so fürcht das p̄rlin.
Ist es schwarz vnd vil wasserig/so ist zūfürchten das feber quartan.
Ist das wasser vnden vnd oben vmb das plüt/so fürcht die wasser suchte.
So aber das plüt vast rot ist/mit eim wenigen wasser oben/so bringt es eyn frölichen anplick/ vnd ist ein zaichenn der gesundtheyt.

Zwü kurtz Regeln.

¶ Alle aderen der arm/desgleich des künns solt du vor essens sprengen.
¶ Alle aderen des haupts / der hend/ der schenckel vnd der süß die sollman sprengen nach essens.

Die zal vñnd namen aller tag der zwelff monat nach d' alten Rhömer rechnung.

¶ In dem nechste blat oben bis herab gewisen/ eyn verstand zünemen was Idus/None/ vnd Kalende seyendr/ nach der alten Rhömer rechnung/ deren züm theyl obgedacht ist. Darum

Monat tag.

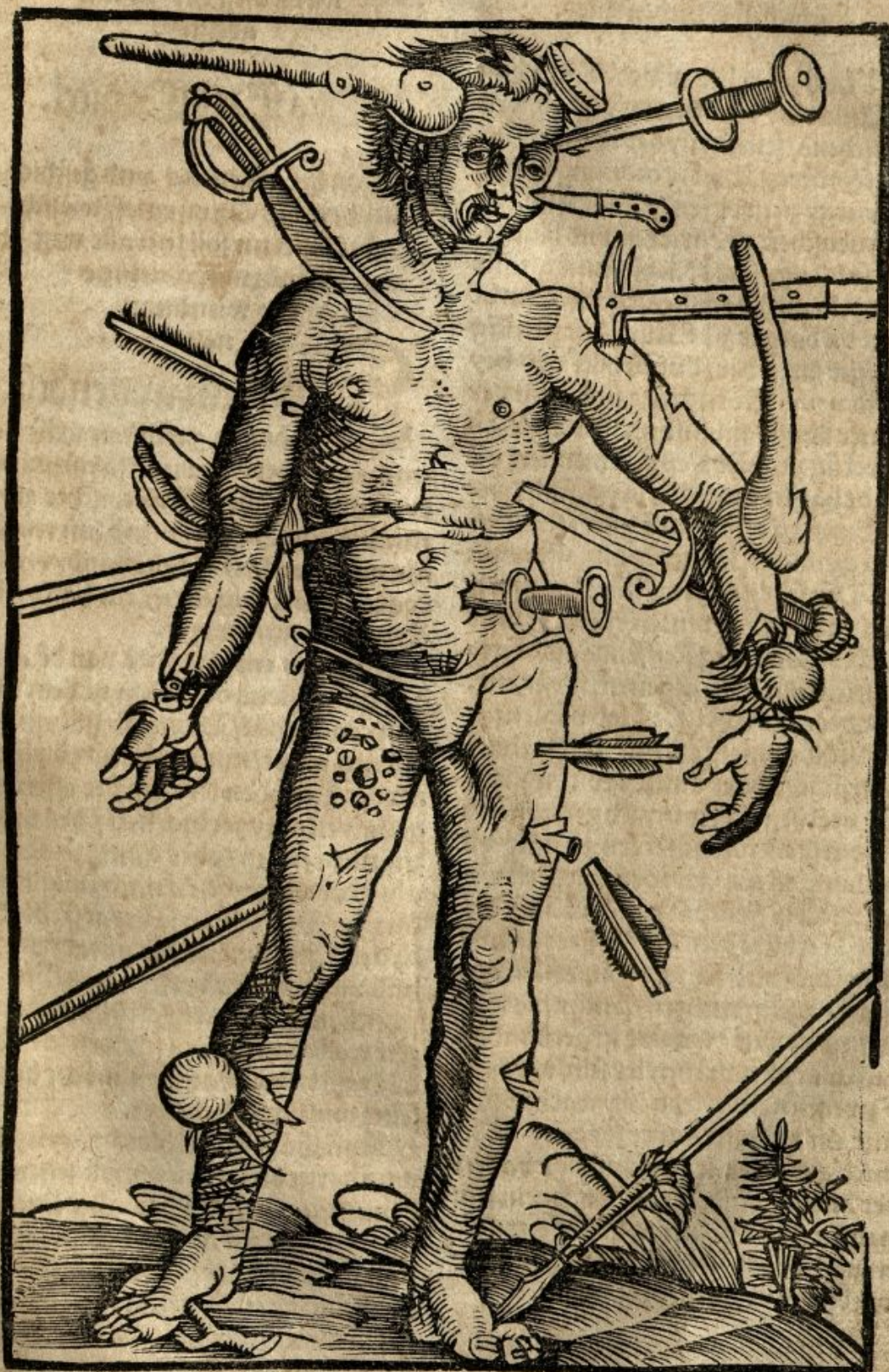
so vermerck/dz allweg der erst tag eynes jeglichen monats wirt genant Kalende des selbigen monats/als der erst tag des jenners / hayst Kalende Januarij. Darnach der ander tage/ heyst der vierdt oder sechst None/ mit vnder schayd als hernach folgt. Darnach aufgang der nonis sahenn an die Idus/ vnd die nennet vnd zelt man gleich hinder sich wie die nonas/ jegliche bis zu ende ir zale.

Darnach zelt man wider Kalendas von xix. xviii. xvij. od xvj. an bis auff das end seiner zal. Also das die Kalende (on den ersten tag) nit geneit werden nach dem monat inn dem sie ston sonder nach dem nechsten monat darvor. Als die letste xix. tag Decembris haissend Kalende Januarij. Vnd allweg der letste tag eines monats haist pridie Kalendas des vorgendenn monats.

	Idus	None	Kalende
Januarius	vij.	iiij.	xix.
Februarius	vij.	iiij.	xvj.
Marcus	vij.	vj.	xvij.
Aprilis	vij.	iiij.	xviii.
Maius	vij.	vj.	xvij.
Junius	vij.	iiij.	xviii.
Julius	vij.	vj.	xvij.
Augustus	vij.	iiij.	xix.
September	vij.	iiij.	xviii.
October	vij.	vj.	xvij.
November	vij.	iiij.	xviii.
December	vij.	iiij.	xix.

¶ Wiewol ich bin vol strach vn̄ stich/
Zermortst/verwundet jämerlich/

Doch hoff ich Gott/Künstlich ärzney
Schylhans der werd mir helfen frei.



Von dem Chirurrgico.

Eyn gemeyne Vorred inn
den andern Tractat dieses Feld-
büchs der wundartzney.

Nach ordenlicher vorbeschreybüg
der Anatomy des innern vnd eüssern
menschen/ seiner glyder abchaylung
en/ erfordert geschickte ordnung in dye
Chirurgy zü greiffen/ züfällige schädē
der menschen zü curieren vnd hailen.
Vñ so ich meyster Hans (sunst gnannt
Schyelhans) von Gerstдорff/ wundt
arzt vñ burger zü Strassburg in lāg
wiriger jaren her/ durch hilff vnd bey
stand vorab Götlicher gnad auch ver-
lichner kunst/ vil mit meiner aigehād
würcküg probiert/ experimentiert vñ
geübt hab in mancherlay gestalt/ sol-
lich kunst zü offenbare güte freunden
vnd günnern flöhlicher bitt offte erma-
ner. Den selbigen zewillfarē/ mich ern-
stlicher bewerter vñd erfarnier kunst
stucker endeckung fleissende als dē ge-
mainen nutz dem aigenem fürsetzent.
Got dem almechtige zü lob vñ zü nutz
Christlichen mensche/ zü trost vñ hilff
dē kräctē so diser kunst der Wundartz-
ney nottürfftig sein/ auch gemeynenn
Chirurgicis vñd scherern zü güte vil
mühung zü ersparē/ den gwissern we-
ge zügō/ diß Feldbüch hiemit ansach/
fleyssig erbitte den Leser begrüßent/
mein trew vñd schwer saur erfarnende
kunst nit züuerachten/ sonder die wei-
ter vñd vorhin (wa not ist) erkunden
vñd als dann vrthayler sein/ wirt son-
d zweiffel nach erlerneter warheit sich
mir nit vñd anckbarerzeygen. Will
mich auch hiemit entschuldigt haben
der kürzter vñnützer red/ wān mein für-
nemen ist/ dē vollen ernst außzetruckē
en nach dem besten verstand/ sonnder
vmbstend verlornier züsatzung.

Der ander Tractat dieses
Feldbüchs sagt von der hand-
würckung der Wund-
artzney.

Das Erst Capitel.

Von der ordnung vnd geschick-
lichheyt des Chirurrgici/ wie sich
der haldenn soll inn alle weg
handwürckunge
der wundartz-
ney.

So man angendlich
en durch gründen wille den
namen Chirurrgicus/ so entspringe
er vonn Chir/ inn Kriechischer zung
manus inn Latein/ vñnd inn teutsch
als vil gesprochen als ein hand/ vñd gi-
cos ein würckung/ dz ist ein handwür-
cker/ oder wundarzt.

In dem entschaydet von dē arzte
das der phisicus od leybarzt kein hād
würckung thüt/ Darumb ist dē Chir-
urrgici ampt/ mit der hand züwürckē
an des menschen leib wa der offen ist/
gehawen oder zerbrochen/ den wider
züsamen fügen/ oder ganz zemachen
alses vor ist gewesen nach müglichen
dingen. Deshalben so bedarff ehs wol
dz der Chirurrgicus ein güte vernüffe
hab vñd ein güte verstendnis. Nit zü
schnell inn seiner würckung/ sonder al-
zeit wolbedacht/ was schaden im oder
dē krancken erwachsen möcht durch
seine vngeschicklichheyt.

Dān Galienus d spricht/ eyn jeder
wundarzt od barbierer soll sein eines
demütigen gemüts vñd züchtiger vñ
naturen dān ein ander handwürcker
dān dise kunst vñ practica berürt des
menschen leben/ vñd darüñ billicher
so soll er mer fleiß haben vñ geschickter
seyn dann ein anderer handtwercker/
Er soll auch kein schadhafftigē/ mer
züsagen/ dann er im halten mag.

Soll

Soll auch nit vndstou vmb gelts wil-
 len das vnmüglichen ist zürhün / dar-
 durch im ein geschray / oder ein böser
 ruff entstand / Lanfrancus / Guido /
 vñ Albucasis die sprechē dz 8 Wüdar-
 get nit soll liebhabē sorgliche cur / vñ
 soll sich keynes vnderstou zū dem wed-
 crost noch hoffnung ist / doch so soll er
 dem verwundten allezeit die warheit
 nit verhalten / vnd im nit mer zusagen
 danner trawē zūhalten. Wann alle
 ding zū Gott steen / Er soll auch dē ar-
 men allzeit vmb ein zimlichen / vnd dē
 reichen vmb ein güten lon helffen / so
 mag im vnglück vnd hayl zūstou. Er
 soll sich selbs nit loben / vñnd die ander-
 ren nit scheltē. Soll sein vnuerdrossen
 in seinen wercken. Ein besondere lyeb
 haben zū dem verwundten menschen
 als seinem eignen leib / soll mer ein fleis-
 sig auffsehen haben auff alle glid wie
 die geschickt seien in den gleichen vnd
 in dem geäder so er sie schneiden / ärzen
 cauterisieren. i. preñen mit eysenen o-
 8 guldin instrumentē will / damit kein
 schad dem glid drauß erwachsen müg
 vñ zū dem letstē (ja billicher am erstē)
 so lüg er vor allen dingen / dz er als ein
 Christen man in der forcht Gots stan-
 de vnd alle tag Gots wort hör / so mag
 im nit mislingen / Ob auch dē wund-
 arzt sein practica o8 übung nit frucht-
 bar wole sein durch jugēt / oder nit vol-
 kōmenliche verstēdnus hett / so schā-
 me er sich nit / nem ein erfarnen alten
 scherer / oder der mer verstēdnis hab
 dann er zū im / so bestat er gegen Gott
 vnd dem Francken / denn ich vil angst
 vnd not dauon hab gesehen entspringē
 durch jr vnwissen.

Das ander Capitel.

Von dē hauptwunden in einer gmain.

Risenclich vnd zum
 ersten so einer inn das haupt
 wund würdt / so lüg vñnd besichtig /

vnd ersüche die wunden khol / vnd hab
 acht ob kein baynlin oder schiferlin da-
 rinn ligen oder seien / vnd das die wur-
 de wol geseübert werd vnd rein gema-
 chet / vnd soll vor vnd ehe gschorn wer-
 den / darnach so heffe sie / ist es not / dar-
 nach so bind sie mit dē balsam wie her-
 nach geschriben stat / ist anders die hie-
 renschal nit durch gehawen / wann ob
 die schal durch gat / so hüt dich das du
 kein öl oder balsam drein dräffest dan
 es felt sunst auf dura mater / das ist dz
 erst fel ob dem hyrn / vnd machet dem
 verwundten döbig vnd würend / alls
 ich dauon vil grosser schädē hab gese-
 hen kommen. Dar umb biß gwarnet.
 Du findst auch hie noch stō die zeichē
 ob das hirn / oder die fel wund seyen /
 vnd jr cur vñ hailung dabey. Du solt
 auch wissen / wann einer also wüd wire
 in dz haupt / so lüg dz er nit vil rede so
 die wund sorglichen ist / das er niche
 sinlos werd. Er solle sich auch hütten
 vor starckē wein / vor strawē / vor fleisch
 vnd vor rohem obs. Ist aber der men-
 sche Franck / so magst du im wol geben
 von ein gestosnen hün / von einer kās-
 prū / vnd ein müslin von mandel mi-
 lich. Das mach also das es nicht stopff
 So du die mandlē gestossest vñ sy auß
 wilt mengē / so nim ein hand vol griess
 kleien / vnd thū sie in ein tüchlin / vnd
 seüds im wasser / mit dem selbē wasser
 meng die mandeln auß / vñ mach eyn
 müs darauß / so stopfft es nit.

Du magst im auch geben vō gepra-
 ten öpfen / vnd von fischen ein berzig /
 oder von einem kleinem hechel / das
 schadet im nicht / vnd ist on sorge. Ist
 aber die schal durch / vnd stat offen / so
 mach im diß puluer vñnd pranch ehs
 im.

¶ Nim die groß walwurz die man
 braucht zū den bainbrüchen / trachern
 plüt / weyranch / vñnd plüt stein jedes
 1. lot / Erychisch bech. 1/2. lot / Mastig
 ein

Von den Hauptwunden.

einhalb lot/diſſ alles ſtoſſ rayn zů pul-
uer/darnach nim ein ſeidin tüchlin/ o-
der ſunſt ein reyn weiß tüchlin/ daſſel
big ſchmier mit ſpeſ/vñ ſpreng dz pul-
uer dar auff/ vnd legs also auf die wū-
den/oder darein/dañ es iſt on ſchaden
Vnd wa du hernach findeſt geſchribē
nim das rot puluer/ ſo verſtand diſſ
puluer/ das neñet man auch pulueres
capitales .i. Hauptpuluer.

Das III. Capitel.

Von den Zaychen des ver-
wundenen Hyrnſche-
dels.

Wenn erſt ſo greyffe
der verwundet mit ſeyner
hand vñnd fingern vaſt an die wun-
den.

Zů dem andern ſo man in heyſt bla-
ſen/oder den athē halten/ ſo ſicht man
die feüchtigkeyt gan durch die wund.

Zům dritten kommen ihm zůfelle/
als apoſtematen/ſchwyndlen/verlie-
rüg der ſtimm/vnd ſich zůerbrecchen.

Zům viertē klopfft er mit den zenē

Zům fünfften ſo gond im die augē
für das haupt/vnd werdent im grau-
ſam im geſicht.

¶ Von den zaychen der Fel-
lin ob ſie wund ſind
oder nicht.

¶ Die werden also erkādr.

Zům erſten vō dem ſchmerzē/wañ
bald an dem anfang ſo kommen ſcoto-
mia et vertigo / das iſt der ſchwindel.

Zů andern ſo wirt die farb des ant-
lig rot vnd platericht/ die augen wer-
den im hoch/vnd rot/vnd dunckel.

Zum dritten vō dem aufgang des
plüts auß der naſen/den ohren vnd ra-
chen.

Zům vierten ſo wirt auß verſeerüg
der krefft die zung ſchwerlich bewegt
das iſt das der klein ſchlag die zungen
trifft/vñ zittert/vnd mag vbel ſchlaſ

ſen/vnd im vnwillet/vnd er dāwet vñ
bel/vnd mag nicht wol harnen.

Zům fünfften ſolt du wiſſenn ob er
also wunde ſei in das fell/ ſo nim einen
wullin ſaden/vnd mach einen knopff
daran /vnd gib im den knopff zwifchē
die zeen/vñ zeüch dē ſaden / ſo mag er
es nit leiden.

¶ Von den zeichen der verſee-
rung des Hyrnſ.

¶ Zů dem erſten von dē daz herauß
gat/wann das herauß gat das iſt eyn
grob ſubſtanz vnd ein klotzete materi
als marck vnd nit ayterig.

Zů dē andern/ſo verlaſt er ſein ver-
nunfft/ob die wunde vornen inn dem
haupt iſt/vñnd die memori.i.gedecht-
nüß verleürt er/ob die wund hindenn
in dem haupt iſt.

Es iſt auch zůwiſſen / das zů zeiten
das haupt hinden wund wirt/vñ dar-
auß gat ein materi/iſt gleich dem hirn
vnd iſt doch kein hirn/das kōmt hin-
den von dem haupt/vñ gat durch die
ſpondilen oder knorē des ruckgrads
zů den nieren/vñ wirt drauß sperma
die natur des menſchen/vnd iſt nit dz
hirn/ſonder der ſchwim von dem hyrn
als ich das dick vñ vil gſehen hab/da-
rumb ſprich nit/das du einen gehayle
oder curiert habest dem die ſubſtanz
des hirn herauß iſt gangen/dann das
hirn iſt vnhaylbar.

¶ Diſſ ſind die heyſſen zaychen oder
geſchwer die da zů den vorge-
ſchribenē zaychen
kommen zc.

¶ Zů dem erſten von der gſchwulſt
wañ die fellin werdē erzünit/vñ gond
auß der wunden/vnd ſein rot/vñ wer-
den nit bewegt.

Zům andern ſo werden im die augē
rot/vnd geſchwellen/vñ gond im für
das haupt/vnd ſy werden bewegt mit
einer krümme.

Zů dem dritten ſo haben ſie hitz/vñ
ſein ryrtig oder febricitieren/vnd ſind
faſt vnruwig.

Zum vierdten so werden sie krafftlos vnd gewinnt spasmus den krampff/ oder werden toben.

Sür der hauptwund febres.

¶ Item du solt mercken ob die febres do seind als vorgemelt ist/so gibe ihm diß nach geschriben puluer. Nim pin- pinel/betonice/benedictē wurzel/vñ baldrian aines als vil als dz and seg- Elichs ein halb lot/vnd als vil meißör- lein als der anderen allem ist auf einē apffel/oder auff einer schnytten brots allen tag/das hilfft im.

Erkandung des hirns ob es zerbrochen sey oder nit.

¶ Die zerbrechung der hirnshalen die ist schedlich/darum die verschneidung des hirns vnd seiner fellin das ist ayn verseerung vnd zerstörung/vñ ist tödlich/sim Hippocrate vnd Galienū/die wund sey dann gar klain. Aber es hat gar vil züfelle/als hernach gmet wirt als febres acute/spasmus/tremor/alie natio sensus/tortura/paralisis/stupor sincohis/aorisia/vocis/egressio/tenebrositas/rubedo oculorū/schölligkeit vnd geschwulst der augē/vñ die seind die aller tödtlichsten so sie also bleiben vnd nit verwandelt werden von jrer geschwulst.

Das III. Capitel.

Von arznei der gemainen wunden des haupts.

In anfangе solle der siech senfft gehalten werdenn/bis das du gesichert bist vor dē Apostematē/als du vch disem nach geschribnem vnguent.

Nim drey teil oleum rosarū/ein teil honig/vnd oximel ein halb teil/vñnd hat der schmerz vberhand genommē so solle es drey teil honig sein/vñnd ein teil rosenöl das zū reinigenn/dises leg mit fäsen in die wund/vñ nit züfächte das es im nit in die wundtriefse/ob

die schal gespalten sey.

Du solt auch mer branchē diß nach gond arznei wo du also sicher bist vor den apostematē/oder des eyters/die seind siccatine on scherpfte/als puluis capitalis/das wirt sim Galienum also gemacht. ¶ Nim iresos/sarine oro- bi/aristologie rotūde/corticis radice papaueris. Aber Brunus d thut dar- zū mirrhē/sarcocolle/trachen blüt.

Landfrancus der nimt mittelortū/vnd cipressen nuß darzū.

Ein haupt pflaster sim Henricū.

Nim den safft von betonica/weg erich safft/eppich safft das do gefigenn ist von den fecibus seg Elichs .i. pfunde resinē/new wachs jedes .j. quart. ter- pentin .i. pfund das werd am erste ge- Kochet/bis sich der safft verzer/vñ zū letste so thün den terpenin darein vñ mach darauß ein pflaster/dz magst du behalten vber jar.

Ein ander haupt pflaster.

Nim bitter kraut das klain.vj. hād vol/vnd bals sie ein nacht in weissen wein/vnd seüd es dann auff das halb ein/vnd darnach so seyhe es durch ein tüch/vnd nim dann die seyhung vnd seüd die als lang bis sie als dicke wirt als ain honig/danon so nymē .vi. lot. vñnd nim dann fraven milch .iiij. lot terpenin .i. pfūd/new wachs .j. quart resinē ein halb quart/weyrauch/mastic gummi arabici seg Elichs .ii. lot/vñ mache darauß ain pflaster/das thut dem hirn fast wol/vnd behalt es vor wee.

Das rot puluer zum haupt.

Nim radice symphici/lapdis sars- guinarū jedes .j. lot/ Erieschisch bech/ anderthalben lot/masticis/olibani se- des ein halb lot/trachē blüt/munia se- des .j. lot/vñ mach darauß ein puluer/ vnd diß puluer das magst du wol onts- schaden brauchen wan das hirn bloß ligt/vnd schwarz bibenel .i. quinfit. Diß puluer zettel auff ein fälein das in wein genetzt sey/vnd leg es darauß.

Von den Hauptwunden.

¶ Ein purgatz des haubts.

Nim asphaltū .j. quinsit/ galbanū/
.j. quinsit/ euforbium ein halb quinsit/
piretri ain halb quinsit/ mach nasalta

¶ Ein gargarismus zum haubt.

¶ Nim oximel squilliticum dz ist gar
güt/ vnd es würt erwan gesterckt mit
triapiperion/ oder dyacinnamonū vñ
piretri. Vnd die zwei obgenantē stück
die soll man brauchen so ainer inn dz
haubt wund würt durch die hirnschal
vnd im der aiter zwischen dura mater
vnd der schalen ligt.

¶ Preseruatiua der zū fell des
verwundten haubts.

¶ Merck das da kōmen vilerlai Krāck
heiten von den haube wunden/ vñ son
derlichen der Krampff/ das perlin/ vñ
vnenempfindlichait der gelider/ Krümme
des munds/ zitteren/ vnd ander vil zū
fell. Sollich zūfallen de Kranckheitenn
die kōmen von dē neruis/ der empfin
tlichen aderen die da von dē hirn geen
vnd haben in irem absteigen etlich zū
kōmend adere/ als arterias vñ venas
dadurch sollich Kranckhaiten erwach
sen/ vnd kōmen gewonlichen von dem
nächstē fell nach der hirnschalen ge
nant dura mater/ dann in dē selbē fell
gar vil wunderliche aderen seind. Vñ
darumb sollich zūfall zū fürkōmen/ so
vermēck diß nach gschribē aqua vite
das ist gar ain güt wasser allen morgē
ain wenig eingenōmen auff ain halbē
löffel voll/ vnd am abent/ ob es not ist.

¶ Nim specierum diamargaritō/ dia
rodon abbatis jedes .j. quinsit/ dia am
bra/ dia musci dulcis jedes .iij. quinsit/
māna ain halb quinsit/ vñ nim güt
ten gebranten wein vnd schüt den dar
über/ vñ laß diß steen in ain glas/ od
in ain zynin geschirz das ehs wol ver
deckt sey/ so ist es gerecht.

¶ Ein anders aqua vite sterckt dz
haubt vast wol/ vñ ist auch güt zū
den contracten glidern.

Nim nägelin/ macis jedes .iij. quinsit

lin/ paris kōrner/ langen pfeffer jedes
.ij. quinclin/ muscatnuß/ zimmet/ imber
jedes .ij. lot/ galgenn .j. lot/ lauendel .ij.
lot/ basilien .ij. lot/ maiorana ain halb
lot/ salbey .j. lot/ rosmarin/ cruß/ deu
ment/ boley/ jedes ain halb lot/ hysop/
balsam Kraut jedes .ij. lot/ holtz vñ aloe
anderhalb lot/ bissem ain halb quinsit
lin/ dise Kreüter sollen gedōrt sein vor
hin an der sonnē. Vñ darnach so nim
dise stück vnd thün sie inn ain cucur
bit (ist ain glas) vñnd schüt darüber
gütten gebranten wein/ vnd lasse den
steen viij. tag an der sonen. Darnach
so distillier es in balneo marie inn ain
wasser/ vnd gib im diß zū trincken.

¶ Diß aqua vite brauch zū den cōtra
cten vnd lamē gelidern von dē haube
wunden also/ werm es/ vñ reib dz glid
wol damit/ doch solt nemē ain rautē
büschlin/ vnd das in dem wasser negē
vnd dan das glid damit reiben. Vñ so
es also geriben würt/ so solt du im ayn
dreyfach leinin thüch warm machen/
vnd also warm vber das glid schlagē
das bringe das glid wider. Du magst
im auch wol die schlāff/ die naslöcher
vnd den ruckgrat damit reiben/ dz be
schirmet vor vil zūfallen.

Haube säcklin.

¶ Nim rosmarin/ rot kost/ vnd camil
len blümen jedes ain handvoll/ vñnd
seud die in weissem wein/ vnd truck sy
dan auß/ vñ leg sie im also warm vber
das pflaster oder gebänd/ thüt im wol
Von dem Klopffen des hirns.

¶ Nim ain dottern von ainem ay/ vñ
als vil terpentin/ vnd als vil rosen hon
ig/ vnd mach ein selblin darauß/ vnd
wan du es brauchē wilt/ so neg ein seid
din thüchlin in dem selben/ vnd see dz
rot puluer darauß von dem vor gsagte
ist/ vnd leg es auff die wund/ so zeücht
es fleisch/ vnd seubert auch schon.

Ob ain die hirnschal eingeschla
gen wer/ also das ain tail höher
wer dann das ander.

So solt du lügē ob du es magst trucken mit der hand/auf das es gleich werde. Mag dz mit gesein/so nim ein klein diñ vnd schmals instrument/vnd sich ob du es mügest auff bewegenn/doch mit fürsichtigkeit/das du duram matre mit berürest/das ist die hert müter oder das starck hirnsell. Mag dz aber nit gesein/so solt du mit disen hernach verzeichneten instrumenten das auff ziehen wie dz die contrasactur der instrumenten anzeigt/jedoch mit subtiligkeit vñ vernunft/das du die hirt schale nit durch schrauffest.

Nim storax/calamite/galbanū/vñ mach nasalia/die stoß in die nasflöcher seind fast güt.

Wider die schlaffende suchte des haubts.

Nim asphaltum/eusorbium/oppoponacum/serapinū/die findet man in der apoteccken/vnd mach darauß nasalia/das seindt zäpflein/die stoß im inn die nasen/das purgiert gar wol.

Von sünfferley curen der wunden des hauptes/vnnd ist das erst ein tranck.

Nim zimetrinden ij.lot./imber j.lot./galgant/paristkörnern/cardomel/lāgen pfeffer/neglein jegkliches j. quintin/vñ stoß es alles zū puluer/vñ nim darzū ij. lb geschumptshonigs/vñ dz thū alles in ein langes secklein/vnnd schüt darüber gütten weissen wein vñ mach darauß ein claret/vñ gib es im zürincken allen tag mit disem nachgeendē puluer vermischt. Nim bibennel betonien/den rechten sarn mit 8 wurzeln/baldrian/engian jegklichs j. lot vnd meißörlein/oder nagelkraut dē nim eines als vil als des andern allen ist/vnd mach darauß ein puluer.

Ein ander tranck das da dz hiren stercket.

Nim diamargariton/diarondors abbatis jegklichs ein halb lot. dyaambra/diamusci dulcis jegkliches ij.

quintin/māna ein halb quintin/vnd thū dis alles in ein klain zinnen kēdlein/vnd schüt darüber ein gütten gebranten wein/vnnd laß steen j. tag oder ij. darnach so seihe es herab vnd trinck das allen morgen als vil als ein haselnuß schal vol.

Die ander form die do reinigt das hirn vnd die sellin.

Nim honig der do geschaupt vnd gefigen ist ij.lot./rosen öl ij.lot./vnnd misch die vndereinander/vnd lege dz mit säßlin darüber.

Die drit form das ist ein haupt puluer/das machet fleisch vnd stercket das hirn.

Nim stros/das ist violwurz/vnnd osterlucy/weirauch/mirrhenn/aloepaticum/trachenblüt/gersten mel jegkliches j. lot/vnd mach das zū puluer vnd leg es dann in die wunden.

Die vierdte form das ist ein pflaster von betonica/dz macht fleisch/stercket das hirn vnd hebt auff die beyn/reinigt darzū vnd heilt.

Nim wachs/vnd weiß hartz jeglich es ein halb lb/terpentin j. lb/den safft von der betonien/den safft von breitem wegerich/vnnd den safft von epf jegkliches j. lb. vnnd zerlaß das wachs vnd das hartz/vnd thū die safft dar ein/vnd laß es sieden biß sich die safft verzere/darnach so thū den terpen tin darein/vnd seud es zū ein pflaster

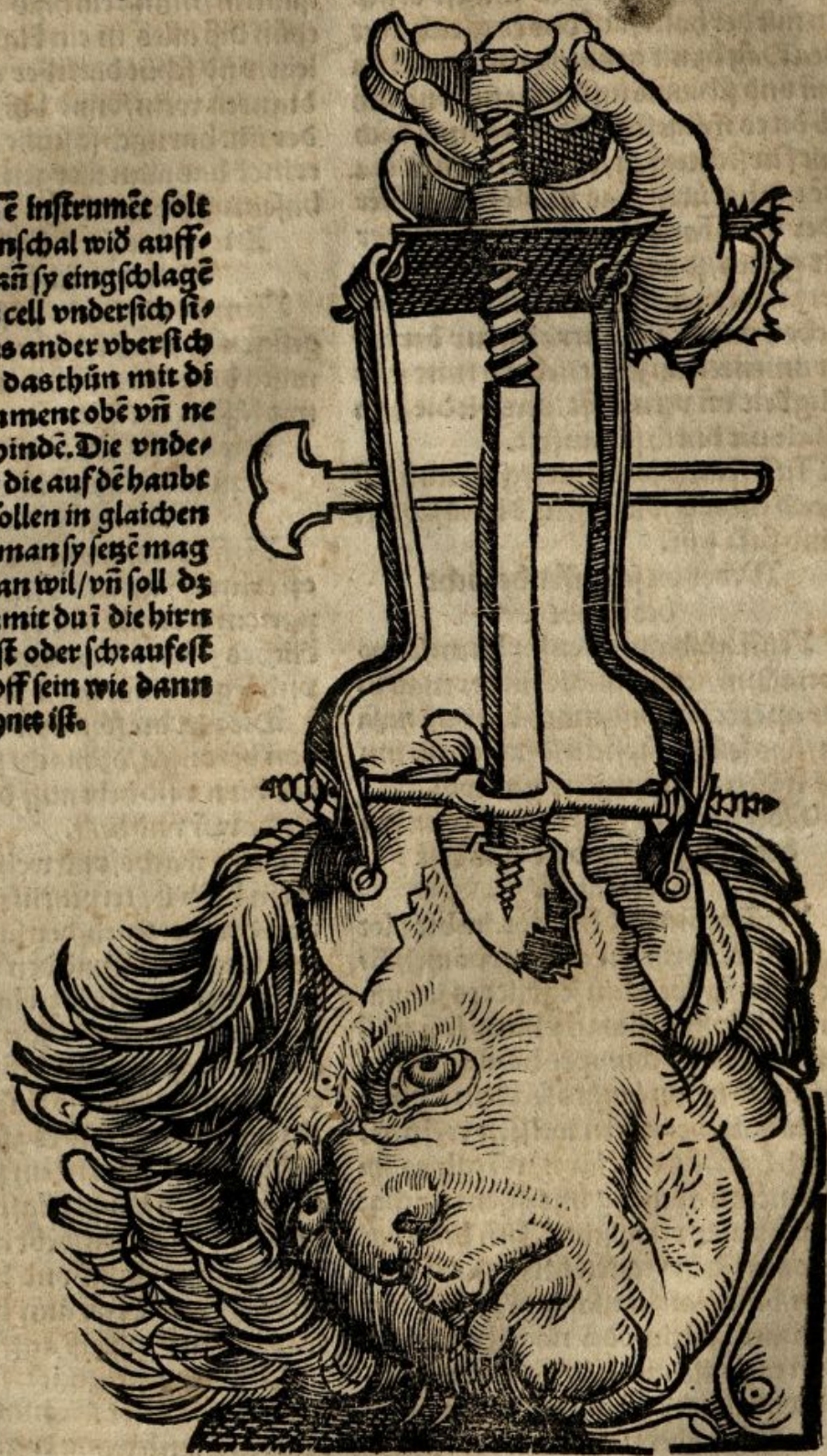
Die fünfte form ist ein pflaster capitale/oder ein hauptpflaster/dz zeücht heraus das eytern/hebt auff die beine vnd machet fleisch/vnd heilet. Das hab ich versücht an ain hund 8 wüd was in den kopff biß auff das hirn.

Nim terpentin ij.lot./wachs j.lot./hartz ein halb lot/die mach weich bey dem feur/vnd wann er ganz zergāge ist so seyhe es herab in ein ander geschir do essig innen ist/vnd schüt es auff dē essig/vnd laß es steen ein tag vnd eyn nacht/ Darnach so böre es wol.

D ij Mit

Von den Hantpewitenden.

Mit diſe Inſtrument ſole
du die hirnſchal wid auffo
treiben wan ſy eingſchlagē
iſt/vñ ain cell vnderſich ſi
het/vñ das ander vberſich
vñ magſt das hirn mit di
ſem inſtrument obē vñ ne
ben oder hindē. Die vnder
ren lappē die auff dē haube
ſteen die ſollen in gleichem
geen das man ſy ſetzē mag
wahin man wil/vñ ſoll dz
ſtrüblī damit du i die hirn
ſchal boreſt oder ſchraufſt
gar ſcharpff ſein wie dann
hie verzeichnet iſt.



Dis ist dz and instrument
 vñ dz dienet mer obē auf
 das haupt/dañ sonst dar
 nebē/od hindē an darinn
 dz es nit breit gleich hat
 als dz nechst instrument
 hie vor verzeichnet. Vnd
 dienet auch wañ die hirē
 schale eingeschlagē ist /dz
 man sy mit disem instru-
 ment wider aufschraufe.



Wider das witteren des hirns.

D iß

dem

Von den Hauptwunden.

dem essich geschickter weyß vnd ardt mit den henden. Darnach an dem abent so mach es wider waich / vnnnd schüt es auff dise safft mit disen Kreüterren. Nim ij. lot betonien / vnd j. lott von dem eisen kraut / vñ das misch vñ der ainander mit den henden / das ist stercker dann das erst.

¶ Würt einer in das haubt wund.

So lüg vnd senber die wunde vor allen dingen / vnd greiff mit ain finger hüpschlich darauf ob die hirn schal zerpalten sey / ob kain spreissel darin sey / wann das geschicht / so hefft dann die wunden zü.

Das V. Capitel.

Von den zermorschten vnnnd geschlagen wunde des haubts mit durchgehen schalen.

Die ganz curierung oder hailung steet darauff das sie resoluiert werden / darzü kain grosser schmerz / vnnnd kain mercklicher eyter komme / dann aller schad dauon kommet / als ledigung d bain / vnd schmerzen dure matris / dz ist des oberen fels des hirns. Darüb so lüg allwegen das du den schmerz stilllest als fast du magst / vnd den aytter fürkommest / dz kain apostema werd an der verferten stat das solt du fürkommen mit lassen zü dē haubt / auff dz dz blüt vnd die vnreinigkeit von dē hirn gang / darzü mit schrepffen hindē auf dem halß / mit clistieren / vñ purgiern das haubt mit pillalen cochie. Vñ dye stat die werd gepflasteret inn dē anfang mit dē dz do sterckt / als do seind die pflaster die gemacht werden wie hernach geschriben steet.

¶ Nim oleum myrtellorū / weyß liliē öl vnd rosen öl / vnd puluer von granat blümen / calmus / alun / myrthen vnd weyrauch / das misch vnder ainander mit ain wenig wein / vnd mit den vor-

geschribnen ölen. Darnach so gib ihm hirn von den gebratnen hünereu mit granat öpffel safft / vnd gibe im auch granat wein zürincken / das sterckt dz hirn / vnnnd reiniget auch das geblüt / Du magst ihm auch das aqua vite geben mit den wurzen gmachtet wie vor gemeldet ist.

¶ Ain fast güt pflaster zü dem vermorschten haubt.

Nim lorber / römischen kümel / saltz mastix / vnd weyrauch / vnd das seude dan in gutem weissen wein / vñ mach ain pflaster darauß / vnd leg dz auf dz haubt / das thüt fast wol.

¶ Do ain grosser bruch in der hirn schalen ist / vñ die bain her auß müssen.

¶ Zü dem ersten so sprechen die altenn das die statt geschoren soll werden der wunden nach gleiche als ain kreüz / nach anzaige diser form >. Wann das geschicht / so soll der barbierer lügenn ob es auffgelauffen sey von geblüt vñ geschwulst / so soltu das aufschneiden nach dem scheren / vnd alles das hyn thun was von geronnem blüt da ist / bis du auff den grundt kömest / dz du zü der schalen gesehen mögest. Vnnnd lüg dann ob ain fluß darauß gang / so solt du thüchlin nezen inn disem nach geschribnen. Nim essig vnd rosen was ser / vñ aierklar / vnd conficier es vnd ain ander / vñ leg die thüchlin naß dar ein. Ist aber kain fluß do / so nim ain klein rain tüchlin vñ stoß dz in die wunden / oder ain waichs stüchlin vñ ain schwemlin / auff das kain feuchtigkeit auff das fellin dura mater falle. Darnach so neze das thüchlin in wein vnd in baumöl vnder ainander gemischet / bis dz du die bain her auß thüst / vñ so du sibest das ain bain her auß müß / so hab acht das du im die oren verstopffest mit baumwoll ob das bain hart hale auff das nit der schlag / oder dz parlin schlag / wann er gar gem dauō kompt. Vnd

Vnd wann du das beine ziehen wilt/
so sihe das du nit mit dem beyne in dz
sell dura mater stechst/dan es ist töd-
lich. Vñ so das bain heraus kompt/so
nim denn weiche dächer / vnd netz dye
in weyn / vnd seig im das puluer capi-
talis auf die fesslein / vñ lege die in die
wunden / so wachset widerum fleisch
do als in einer andern wunden.

So der hirnshedel wund ist.

Nim salbey safft / mayeron saft / vn-
ser frawen lilien safft / quendelsafft ye
des gleich / i. quintin rosennöl / wachs
das dü gnüg habest / darauß mach ein
salb. Vnd wann es gekocht wirdt / nimb
das puluer bdellij / vnd das puluer gu-
mi elemi / serapini puluer / vñ foliorum
foli yedes gleych vil ein halb quintin.
vnd darauß wirt ein salb.

Eyn pflaster darzū.

Nim tanhartz das da lauter vñnd
weiß ist / vñ außgelesen iij. lot rosennöl
ij. lot weiß wachs iij. quintin / vnd zer-
lass das wol auff einem senfften feur/
vnd seyhe es dan / vnd thū darzū weiß-
sen weyn / vñ thū ein wenig menig da-
reyn / wirt ein güt pflaster.

Eyn ander experiment.

Nim weiß wachs ij. lot / terpentin
ij. quintin / vnd die thū inn den safft/
vnd seud die. Nim betonien / garben /
bieser kraut (oder tausent guldin) reise
kraut vnd nim die safft / vñnd thū inn
die safft storacis calamite. ij. lot resine
pini j. lott / vnd misch es gleych durch-
einander / vñnd thū in ein essig / dar-
nach thū den essig daruon / vnd nimb
frawen milch / vñ mische es wol durch-
einander als gewonhait ist / vñnd be-
halt es.

Von des haupts arzneym.

Zu dem ersten sollent die arzneym
zu den hauptwunden senfftiglich an-
gfangen werden / bis sie sicher sein vor
den apostematem.

Nim baumöl / vñnd ein teyl honig/
vnd ein teyl oxymel / vnd das lege mitte
den seßen in die wunden so du aller sich

erest bist vor den apostematem / das sol
eyn arzneym sein on schmerzen.

Eyn haupt pflaster.

Nim viol wurzel / wicken mel / mā-
na / lang holzwurz / oder die rotünd / cor-
ticis panacis. Aber Brunus thut dar-
zu myrhen / sarcocolle / drachen blüt /
Lanfrancus vñ Galienus myrtello-
rum vnd cypressen nuss.

Eyn ander haupt pflaster.

Nim den safft betonice / de safft vñ
wegerich / den safft eppich legliches
j. lb gesigen resin / new wachs j. quart
terpentin j. lb vnd das werde gekocht
bis sich die safft verzeren. Zu de letzten
so thū den terpentin darein / vnd mas-
che darauß eyn pflaster.

Das pflaster von Centaurea
das ich oft gebraucht hab.

Nim des klainen biberkrauts vñ. hād
vol / vñ beisse die in weißem wein über
nacht / darnach seude es zu halben teyl
eyn / darnach so nim die selbe seyhung
vñ seud die als lang bis sie wirt als ein
honig / dauon nim vñ. lot frawē milch
iij. lott terpentin / vñ j. lb news wachs
quart. j. resine j. quart / weyrachs/
mastice / gummi arabici yedes ij. lott/
vnd mach darauß eyn pflaster.

Von etlichen wunderen cken / schöne stuck.

Dise wunder anck seind wunderbar
lich güt vnd erfaren / dann sie heilend
vñ ziehen auß in viij. tagē alle eyn so
sie der verwundt man trinckt vnd die
wunden nit tödlich seynd.

Nim rotten kōl / peterlein some / gartē
hag / reynsan / erdber kraut mit den ro-
ten bletern / mayeron / herbamrupertē
spizigen wegrich / epff / hanf bleter / vñ
seud die in weißem wein der lauter ist
vnd koch es / vnd thū honig darzū / vñ
das gib dem verwundten frū vñ spat
vnd wesch die wunden damit / vnd leg
eyn kōlblat darauß / ist bewert.

Eyn ander tranck.

Nim bibenellen / samickel walwurz
D iij oder

Von den hauptwunden.

odermenig / yfop / reinfan / grossen wegerich / erdber kraut jegtlichs ain häd vol / vñ seüd oder kochs in wasser oder wein / vnd thü dazü ein wenig honiges vnd effigs / diser tranck allain für sich selb curiert die wunden.

¶ Ain ander wund tranck.

¶ Nim odermenig / bibennellē / eyssen kraut / salbey / dz groß bitter kraut / sticados arabici / erdber kraut / meißör lin / wegerich / dreyerlay heylein / rote vñ die groß hail / aller welt roten / kölduben süß / scharlach / wermit / reinfā vogelzung / gundtreben / ochsenzung enz in alle gleich jegtliches ain handt voll / vnd seüd es inn weyßem wein od wasser / vnd thü dazü ain wenig honigs / vnd trinck das allen tag / ist ain wunderbarlich vnd starcks tranck zü allen wunden vnd vlcera.

¶ Aber ain fast güter tranck.

¶ Nim haydnisch wundkraut / sinaw sanickel jegtlich vii. lot / wintergryen / erdberkraut jegtlichs vii. lot / egelkraut odermenig / betonien / rotten beyfüß / jegtlichs iiii. lot / walwurz / bibenellen leipwurz / garb / repontica / regenwürm jegtlichs iiii. lott / mumia gepulvert iij. lot / honig der geschaupt ist ain halb maß / dazü so nim ij. maß gutes weissen weins / vñnd thü dis in ein grossen hasen. Vnd dise kreütter sollen zerhackt oder geschnitten sein / vnd klayb den hasen zü mit ain deckel dar über geschickt / vñnd mach ain löchlin oben in das köpflin das es ain wenig lufft hab / vnd seüde es dann auff das drittail ein / vnd gib dem verwundtē ain löffel vol oder zwen an dem morgen vnd an dem abent / so geniset er / vnd behalt den tranck in einem zynen geschir / oder in ainem gläs.

Das VI. Capitel.

Von den gestochen / oder gehawenen wunden des haubtes.



A Ersten von der gestochenen wunden zusagen solt du fleissig erkennen/wan eyner gestochen ist wo der stich hingeeet ob er todlich ist oder nit. Wan vil gelid an dem menschen seindt/wann die verwunde werden so ist d' todt da als das hertz/das hirn/der mag/vnd das eingewaid/die plosch/das dinn fell/vnd das zwisfach/dise glider seindt vbel zu heilen. Darumb so soll d' maister warnemen/wo/vnd wie der Franck gesche diget ist/das er nit verwarloset werd vnnnd der Franck sich zu Gott wende. Darnach so soll er im radt thun nach dem besten als hernach steet.

¶ Zu dem ersten so solle d' stich wol er sucht werden mit einẽ wachs kerzlein oder mit ainem such eysen/ob der stich tieff seye oder nicht/ oder ob er schlecht oder krum sey eingangen/das du dye warhait erfarn mugst/wo/od zu welchem gelid er sich naiget/ ob es sorglich sey od nit. Zum andern so solt du luge ob die wund eng sey oder nit. Ist sie eng/so luge dz du sie weiter machest mit ei schermesser od mit einer schneid scherẽ/deren form hienach verzeichner steet/od mit quel meyselen. Die schneid scher die magstu eng od weyte machen/demnach vn du ein loch wilt habe/dz gebent die hinder schreiblin.

Von geronnenem blut in den wunden. Ist aber geronnen blut in den wunden/so mach im disen tranck. Nim egelkraut/vn die edel salbey/vn schwalbenwurz/vnd buchalter/vn seud daz in wein/vn gib es im zu trincken/vn vor allen dingen so soltu im vor lassen zu den adern/vnd den tranck drauff.

Ein ander tranck.

Nim edelsalbey/menschenn flaisch buchalter/sperma ceti/vn seud dis in wein/vnd gib es im zu trincken.

Ein ander d' durch de harn treibe.

Nim sinaw/senchel/vnd edel salbey vnd

vnd peterlin jeglichs ein handuol vn nim anis somen/vnd senchel somen/vnd ysop das kraut/vnnnd alunwurz jedes ij. lot/vn seud dz in ij. lb. wassers auff das dritteyl ein/das gibe ihm zu trincken ist gerecht.

Fur geronnen blut vnd das stechen. ¶ Nim schwalbwurz j. quintlin/vn mumia ein halb quintlin/vn spermaceti (das komet von aim fisch) j. quint. vnd meißdreck auch j. quintlin/vnd mach es alles zu puluer. Vnd wan du einen hast der geronnen blut bei im hat so nim der grossen karte wurz/vn edel salbey/jeglichs j. hand vol/vn seude das in guttem wein auff das drittayl eyn. Vnd wan du dis brauchen wilt/so nim des trancks ein wald glashleyr vol/vnd des vorgeschribnen puluers als gross als drey haselnus seindt vnd das tranck/vnd rure dz vnder ainander. Vnd wilt du es stercker haben/so nim karbel wasser/vnd wegweiss wasser jeglichs ij. lott/vnnnd ayn wenig meißdreck/vnd misch es alles vnder ainander/das gib im zu trincken/das habe ich selbs vnd offte gebraucht.

Ein kostlicher wundtranck.

¶ Nim wintergryen/sinnaw/waldmaister/meißdolin oder nagelkraut/bruntkressen/brunell/spitzenwegerich jedes j. hand vol/vauten/vn buck zwis hand vol/schwalben wurz ij. had vol vnd des edlen heidnischen wudkraut anderhalb hand vol/vnnnd der edelen salbey ein halb handuol/sanickel/vnd eerenbreiß jedes j. hand vol/serpentin/diptamum der weis yedes ij. lot/bibergeyle ayn halb lot/mumia/vnd rote mirrhen/vnd Vermut yedes ein halb lot/vnd geuß darein guttenn weyn/vnnnd vermach den hasen zu mit eyn deyglin on mel/vnd mach in dem deckel ein lochlin/vnd stoß ein holzlin in das lochlein/vn las es den drittail ein sieden/vnd zeuch all mal das zapflin das du schmeckest wenn er gnug hat/vnd

Von den häuptwunden.

vnd gibe dem Francken diß getranck alle morgen vñ zñ nacht wan er nider wil geen ain eslöffel voll zñ mal / vnd wan der Franck gewar wirt daz er in wol erleyde mag / so soll er sein mit minder nehmen / vnd soll auch in seinen gemainen tranck den er teglich trincket allweg j. tröpflin oder iij. darein thū.

¶ Ain tranck so ainer ain rippen zway sellt / das macht im weitt vmb die brust / vñnd rayniget sich darzū wol.

¶ Nim Krebs augen j. quintlin gepuluert / diapenidion / das ist zucker penit j. lot / diatragantum ein halb lot / dises reybe in ein stayn klain / vñ nim dan sedystel wasser / vñ wasser von de sonnen würbel rörlin / vnd schüt dz in ein stain vber das puluer / vnd mache es dinn / vnd gib im das zū trincken / diß thüt im fast wol morgens vñ abents.

¶ Dises ist mayster Andres tranck zñ den haubtwunden / vñnd zñ sonst anderen wunden.

¶ Nim die mittel rinden von den wal wurzeln / vnd schab das schwarz dar von / vnd nim dann den grossen sanicel ains als vil als des andern als gros als ain halb aye / vñ knüpf diß in ain tüchlin / vnd lege es in ain drittail ainer maß weins / vnd lasses sechs stund darin ligen / vnd gib dem verwunden ain löffel voll des nachts / vñ des morgens auch ain löffel voll / vnd nit mer dan der tranck ist starck / vnd netze ein tüchlin / oder lölblat in dem trancke / vnd leg es auf die wund / sie sey in dem haubt / oder an ain andern glid.

¶ Ain güträseney zum haubt.

¶ Nim imber / betonie körner / muscat nuß / zymet jedes ein halb lot / galgen / lang pfeffer jedes j. quint. paris körner / cubebe / negelin / macis / aichē mistel / mastix jedes ain quinsit / gebaisit coriander anderhalb quintlin / zucker anderhalb fyerling / mischs vñnd ain ander / vnd mach ain puluer darauß.

¶ Vber ain stich für geschwulst.

¶ Nim gemain saltz vnd zerstoße das klain in einem mörsel / vñ nim dan ain wenig rosenöle / das misch darunder / vnd nim ain wenig essig / vnd mische es dann vnder einander / vnd netz ain baumwol darein / vnd leg es dan dar über so ist es gerecht. Das hab ich offte versücht / vnd soll aber allain mit baüwollen darüber gelegt werden. Vnd darnach so hail den stich mit trancke vnd pflaster als du hierinn findest.

¶ Ein ander stich pflaster.

¶ Nim ain halb pfūd menig vñ stof es rayn / vnd j. pfūd baumöl / vnd thū das in ain pfaßen / vñ rür es also kalt vnder ainander. Darnach so setze es auff ain senffte glüt / vnd laß es sieden das es doch nicht genüg gesotten hab. Darnach nim die mittel rinden von dem saurach / vnd stof das / vnd truck den safft darauß / vnd thū den safft in das pflaster / vnd laß es dann wol außsieden. Vnd diß ist gütr für die stich / es seye von neglen oder von andern dingen / das hab ich selb offte versücht.

¶ Ein gütr wund pflaster zñ den wunden / vnd für die stich.

¶ Nim ij. maß weins der da den ganzen Maye gestandē ist in ainē omaisen hauffen in einē gläs. Darnach so nim ij. pfund dürr rot rosen / vñ schüt den wein darüber / vnd seude die dan. Darnach so nim terpentin j. lb / wachß j. lb / mastix. viij. lot / bibenellen / spizē wegerich / nachtschatten / epff / verben / gotes genad yedes j. lb / vnd nim aber ij. maß weins / darinnen sende die kreüter / vnd truck yedes tail von den rosen vnd auch von den kreütern also gesotten durch ain tüch gesigen / vnd sie sollen vorhin wol gestossen sein / vñ henc es dan vber das feür / vñ mache darunder ein kleine glüt on rauch / vñ als dan thū darein das wachß vñ den terpentin / vñ zñ dem letzten den mastix klain gepuluert / mit ain wenige weins

Weins zerreiben/ vnd rühr es fast das es nit anhang/ vñ seüd es mit ein klei nē feür bis es dick wirt/ Dann so lasse es überschlagen/ vnd schütt es inn ein kalt wasser/ vnd böze es wol dz 8 bräe herauß kome / vñnd lasse es ligen vber nacht/ dan so böze es mit frauen milche die ein knabē seügt. Versüch das pflaster also ob es gnüg bereitet vñnd gesotten sey/ schüt es in ein kalt wasser vnd wañ es hart wirt so hat es gnüg/ will es nit hart werden / so seüd es basß bis es recht wirt.

Das seind die meysfelen/ vnd das den stich weyter machet.

¶ Zu dem erstenn so nim enzian/ esels kürbs/ nater wurz/ ein stücklein vñ ey nē düren schwam/ attich marck / hold marck/ doch so sind die zwey leste nit zu dem besten/ dan sie zerbrechē gern. Ich hab mich zu dem enzian gehalten der ist der best/ vnd zu den harte düre schwamen.

Zu den wunde/ vnd zu stichen vñ de glidwasser/ vnd für den wurm.

Nim S. Johans Kraut die blümen ein hand vol/ die seüd in weissem wein das drietel ein/ vñ lasse es darnach kalt werden/ vnd eruck es darnach durch ein tüchlein. Darnach so nimme wider der blümen ein hand vol/ vnd thün sy zu dem außgeruckten saft. Darnach so nim 11ij. lot terpentin/ vñ 1. lot saffran der vngestossen ist/ vñ thün dz in ein glas vñ geüß darüber and halb lb baumöl/ vñnd lasse dis an der sonnen steen/ ein gute zeyt/ so wirdt es hüpsch rot/ vnd wañ du dis brauchen wilt so leg es warm darauff. Ist dan ein wunde beinschideig/ odder ist in de gleych/ so treüß das öl warm darein / so leget es den schmerzen. Hat aber einer den wurm/ so nimme des öl ein wenig in ein zynen schüssel/ vnd neß darinnen ein tüchlein / vnd leg es also warm darüber/ oder zünde es an vñnd lasse es also brennen an einer sichel / angezündt mit

einem wachsliecht/ vnd heb es / vñnd thün das allen tag drey mal / es hülfte vnd nimt hinweg den schaden.

¶ Wiß auch das ich alle mein wunde gern warm gebundē habe mit warmē weyn darin camillē/ abysßz vñ mit den dieda resoluieren. eingesotten sey vnd güte busch darinn genegzt.

Von Balsamen.

Ein künstlicher Balsam.

Nim 1. lb rosenöl 1. lb pstrümen blüß ole/ dz man nent in latin genesta/ darnach so nim galbanū / sal armoniacū bdelliū jedes 1. lot/ weyrauch/ trachenblüt/ mastix/ sarcocolla/ jedes ein halb lot/ dise gumi findest du inn 8 apotecen/ mirthen 1. quin sic / dysse gumi die solt du alle in essig leger ein tag oder zwen / vnd also lassen baiffenn bis sy waich werden/ vñ rühr sie alle mal vñnd zueinander. Vnd wann du den Balsam machen wilt/ so thü von den ölen ein wenig in einen verglastē hasen vñ thün die gumi mit de essig auch zu de ölen in de hasen/ des essigs soll nit mer sein dan das er blößlichen über die gumgang/ vñ setz das also auf ein senffte kofen/ vñ lasse das also vnder ainader zergeen/ vnd wenn die gumi wol zergangen seind/ so thü dann die andern vol darein/ vñ thü darnach ij. lot lezöl/ vnd ij. lot rohē terpentin darunder Darnach so du in abhebst / so thün ein halb lot gestoffe. 1ē ganser darein / vñ ein wenig gebrents weins. Darnach so nim 11ij. lot oleum terpentini/ das findestu in den apotecen/ vñ zu leste en spangrün so vil bis dz er grün wirt so ist er gerecht. Vnd wañ du in brauchen wilt so mache in warm/ vñ leg in in die wunden. Den hab ich täglich gebraucht/ vnd er ist gerecht/ nit zu heßig/ sonder lieblich zu brauchen zu gemeinen wunden.

Ein ander kostlicher Balsam zu den wunden.

Nim

Von dem Balsam.

¶ **N**im Galbanum / sal armoniacum yedes ain halb lot / bdellij / dragaganum / olibanum yeds j. lot / sarcocolle j. lot j. lot euforbium / ain halb lot stora cis liquide / storacis calamite j. lot colofonie j. lot / mastice andhalb lot / mirrhen iij. quintlin / oppoponaci ain lot / granorum hedere j. lot / sanguinis draconis anderthalb lott. Dis gum die solt du alle in ainen güten effig legen ain tag vnd ain nacht / vnd solt es alle mal rüren. Den weyr auch aber vñ dē mastix / sanguinis draconis die soll man nit in dē effig legē / sondn die rayn vnd puluer machen / desigleychē auch den myrhen / vnd also behalten auß dem effich. Vnd wann die gum gestanden seind ein tag vnd ein nacht so nim sie also wie sie inn aym effig liegen mit dem effig vñ öle / vnd schüt dz in ain saubern klingelsteyn / vñ setz es zū ainem senfften feürlin / vnd lasse es sitriglichen zergeen / vnd ain wenig sieden / vnd rür es alles wol mit einem Kolben byß sich die gum wol vnder ainander mischen / vnd süch mit einer spatelen ob nichts vnreins darund sei so thū es den heraus / vnd lasse es weyt bei dem feür steen / das es warm bleib. Darnach so nimb iij. lb. baumöl das gemacht ist von ypericon / dz ist sanct Johans blumen. Das solt du also machen. Nim die blumen vñ S. Johans Kraut / vñ stoß der ain wenig darnach dem du öl wilt machen. Darnach so nim das kraut / vnd rosenöle darüber in ainem Krüg die mā nent stein Krüg oder in ainem gleslin Kolben / vnd setz den in ein balneum marie / dz ist in ein capellen mit wasser / vnd lasse es also senfftiglich sieden / so kompt die krafft inn das öle. Oder hast du die capellen nit / so seud es in ainē Krüg wie vorgescriben steet / in ainē Kessel vol wasser. Darnach so nim ein verglaseürt pfañ vñ thū das öle darein mit seinem gewicht / wie vorhin geschriben steet / vñ

thū die gum darunder / vnd lasse es also senfft zergeen / vnd rür es mit ainē hülzin spatelen dz es nit anbrin / vñ dz die krafft senfftiglichē von dē gum in dz öle kom. Darnach so seude das öle vonn den fecibus / vnd seubere die Kachel widerumb vonn den träsen der gum / vñ vnfauberkeit die sich an den boden setzet. Darnach so schütte das öle wider darüber / vnd lasse es hüpschlichen wider warm werden vñ auffgeen. Darnach so thū j. sicrling rohen terpentin vnder das öle / vñ lasse es auch darunder sieden / vnd thū darnach iij. lot loröl auch darein / vnd lasse es auch sieden oder zergeen / vnd lasse es auch ein wenig sieden. Darnach thū dareyn iij. lot Kappenn schmalz / vnd lasse es auch ain wenig zergeen / vnd ain wenig sieden / vnd heb es darnach von dem feür / vnd lasse es gesigē vnd ain wenig vberschlagen. Darnach so thū den mastix / vnd dē myrhen / weyr auch / vnd drachenblüt also gepuluert darunder / vnd rür es wol vnder ainander. Vnd nim den oleum terpentin ain sicrling das auß dem terpentin gedistilliert ist / vnd das oleum benedictum / das man nenet oleū philosophorum / oder das staynöl / vñ lasse das vnder ainander erwallen. Darnach so hebe es wider von dem feüre / vñ lasse es dann vberschlagen / vnd thū darein iij. quintin gestossenen ganfer vñ iij. lot aqua vite / das ist gebranter wein / vnd rür es alles vnder ainander so ist er gerecht / vnd behalte in einē glas / vnd thū gepuluert spongyen dareyn so vil biß das er grien genüge wirt / diser balsam ist fast starck.

¶ **N**un vermerck hie wa zū der Balsam güte ist.

¶ **Z**ū dem ersten / bist du in das haube wund biß auff die hyrnschal / vnd dye schal nit verr undt ist / so nim vnd er süch die wunden mit dem finger / vnd seüber sie / darnach so nim dē Balsam

vnd mach in warm/vnd treuffe in in die wunden/darnach so heffe die wunden/vnd leg dann ein baumwolle mit dem balsam darauf/darnach so binde es mit büschelein zü/dz thun alle tage bis sie geheylet. Vñ das verstande vñ einer jeglichen schlechten wunde des haupts die nit durch geet/die anderen aber die da schädlich seynd vnd durch gond/von denen ist gesagt.

¶ Zü dem andern so magst du disen balsam brauchen zü ainer jeden wunden an dem leybe/es sey an den armē/beyne/oder wo das ist/an den achselē vnd in den gläichen/on allain in den hauptwunde so die hirschalen offerssteet/wann soltest du den balsam darrein tropffē/so fiel er auf die hart müter/dura müter genaht/vnd verlur & verwundet sein vernunfft vñnd sturb. Darumb so hüt dich das du es nit vbersehst/vñ zü grossen verwyssen kömest/vnd dem krankē vsach gebest/durch verwarlosung/dz ich zum dicke ren mal von vnberichten barbiereren gesehen hab.

¶ Ein balsam pflaster.

Du solt auch dis hernach geschribē pflaster brauchen vber den balsam dz dir kein geschwulst darzū schlage/od ein glidwasser/dan es behaltet dir die haut dürr/vñnd beschirmet sie vor bösen züfellen/vnd ist dises.

¶ Nim semelmel vnd rohen alun/dz stof rein/seglichs iij. lot/vnd menig vi. lot/dise drey stuck die mach vñnder ainander/vnd nim dann ayrklar als vil du sein notürftig bist/vñ ei wenig effig/vñnd mach also kalt ein pflaster darauf/vnd leg es vber die baumwoll die in der wunden ligt. Vnd dis pflaster das soll namliche eingütte brayte haben/das allenthalben vmb die wunden einer handtbraut raiche/so beschirmet es die wunden. Wer es aber inn dem geäder/vnd wolt dis pflaster nit helffen/oder wer die wüd erzürnet/so

nim güte weissenn wein/vñnd nimms camillen blümen /pappelen/vñ abis Kraut/vñnd seüd dis/vñnd leg in ain drey oder vierfächigs tüch darinn genetzt also warm ers erleyde mag vber die wunde/so wirt die wund wider tugenthafft. Will aber das nit helffen/vnd großwee in der wunden wer/dar zü auch groß geschwollē wer /so mach im dis hernach geschriben pflaster.

¶ Nim ibisch wurzelen vnd schneyd die vber zwerch klain / oder fein dinn schnitten/vnd seüd die wurzeln in wasser das sie wol waich werden/vñ schüt dann die brü herab/vnd stof die wurzeln fast rain vnd klain/vñ nim dan linsomen tüchen bey einem ölman der nit mer dann ein mal außgetruet ist vnd stof den auch rain zü puluer / od seüd dis tüches ein stuck bey der ibisch nach deinem gefallen/vñ thü dise stucke beyd zü samen in ainē mörselstain vnd stof sie wol vndereinander. Vnd wann sie also gestossen seynd / so nym alt schmer das doch nemlich alt sey/vñ stof das auch darunder vast wol/vnd wann du es brauchen wilt/so mach es warm/vñ thün ein wenig wasser dar zü das da von den grünen nussen gebrant ist/vñnd streich das also warm auff ein tüch vñnd lege das auff den schaden/so wirt im bas/dz thü zü dem tag dreymal / oder nach erheyschung des schadens/Dz hab ich fast gebraucht / vnd auch vil dancks damit verdienet.

So ein wund verlipt ist.

Wer aber die wund verlipt /so nim baumöl/oder rosenöl/vñnd mach das hayß/vnd nim dann ein rinden brots von einem rucken brot/die vnder rinden am boden / vñnd stof die inn das haifß öle/vnd leg das vber die wunden also warme ers erleydenn mage / das thün ain mal oder drey / bis du siehest das es sein nimmer nottürftig ist.

Von dem Balsam.

¶ Ein hüpsch ole zū den glaiçhē
der wunden/zū den stichen/
vnd zū den neruis/des
gleich zū dem ge
äder.

¶ Nim regewürm die da auß dē Kirch
höfen vnd auß den grebern Komment
so vil du ihrer gehalten magst/dan sie
seynd sayster dan die andern würm/
vnd die grössern seynd besser dann die
andern/vnnd schüt die in ain zuber/
darin schlehen möß inn lig/vnnd lasse
sie also durch das möß krieche/so pur
gieren sie sich/vnnd geet der wüst vñ
der grund von inen. Vnnd nim dann
zway ayer oder drey vnd seüd die hert
vnd nim dan den dottern daruon/vñ
bröckel in zū klainen stücken/vñ wirff
das in den zuber vnder das moß/so es
sen die würm die air/vnnd daruon so
geet der grund vnd der wüst von den
würmen auß dem leib/vnd werden al
so lauter vnd klar.

¶ Also mach dē das oleum.

¶ Nim die beraiten regenwürm vnd
zerknüsch sie ain wenig/vnnd thū sye
in ain pfannen/vnd schüt rosenöl das
rüber/vnd lasse es hüpschlich syeden/
vnd wan dich bedunckt das die krafft
heraus sey/so seyhe dan das ole durch
ain sauber geschir. Darnach so nimb
mastix/yrios/vnd sarcocolle alle ge
puluert/vnd wann des ole ist ain lb. so
thün der vorgeschriben puluer yedes
ain lot darein/vnd ain lot gestosenen
myrthen/vnd terpētin/vnd rosen ho
nigs segklichs ij. lott/so ist das oleum
gerecht vnd güt. Dis oleum laßt kain
glidwasser geen. Vnnd wann du dises
oleum brauchen wilt/so mach es zim
lich warm/vnd nie zū heiß/vnd nim
dann ain güte lind baumwollen/vnd
netz die darinn/vnnd lege sie dann da
rüber/so hailet on schmerzē/vnd thüt
im fast wol. Vnd dise kunst hat mich
geleert v̄traub maister Nicolaus wüd
arzt vnser gnedigsten herr Kaisers.
¶ Du magst auch wol brauchen das
vorgeschriben oleum vō sant Johans

Kraut/ypericon genant/das auch wie
dise ol güt ist zū dē wüde. Du magst
auch alzeit die getranck brauchen die
da steend von den wunden geschriben
die da gestochen seind/wie dann vor
hin gemeldet ist.

¶ Ein hüpsch lauament damit
du die wunden weschen solt.

¶ Nim walwurz wasser/garben was
ser/vnd spizigen wegrich wasser yeg
liches gleich vil.

¶ Nim sinang/vnd wintergrün/vñ
seude dise zway in wein/vnd wann es
auff zwayer zwerch finger braut einge
seüde/so thū auff ein klain löffel vol
rosen honig darzū/so ferz du in magst
habē/magstu in aber nie habē/so nimb
sonst geschaupten honig/vnd wesch
in die wunden damit/so ferz die hirns
schal nie durch geet/wan als dan wer
es schad der dura mater/wie dann ob
gemelt ist. Du magst dis lauament
auch zū andern wunden brauchē/vñ
im feld mit fassen in die wunden legen
dan es haile vnd rainiget wol.

¶ Ein anders.

¶ Nim grossen sanickel/vnd die mit
tel rind von walwurz/dise stuck seude
ein auff ij. zwerch finger/thū darun
ain halben becher vol brunn betonien
wasser/oder nimb dz kraut vnd seude es
mit ainander/vñ thū darzū ain quins
sit gestossen myrthen/so ist es gerecht/
vnd not/darzū güt zū vil stücken

¶ Für die grossen rote narben an den
geheilten wunden.

¶ Nim cantarides vnd lege die in ge
brantē wein vber nacht/nach dē du sie
vil brauchen wilt/darnach am morgē
so seühe dann den wein herab/vnd laß
sie dann wider trucken werden/vnnd
stoß sie dan zū puluer rain. Vnd nim
dann schwarz bech/vnd vngesaltzenē
ancken/die baide zerlaß/vnd nimb se
des gleich vil/vñ rare dan das puluer
darein/nach dē so du es starck wilt ha
ben

ben/vñ mach darauß ein pflaster / vñ leg im das vber die narbē. Dis hat ge-
braucht der taubmeyster Claus vñ
fers herz Kaisers wundarge.

Das VII. Capitel.

Von dem Glidwasser/wie man dem
siechen helfen soll.

Rersten solt du lü-
gen/ob d verwanct mensch/
jung oder alt sey. Ist er jung
so hab acht vñnd gib im kain wein zu
trincken. Ist er aber alt/ so misch
im den wein / wann der wein bringet
dem geäder vnd den nervis schadenn
vnd schmerzen/vnd alles das die ner-
uos sterckt das soll man brachen.

Du solt auch lügen ob das löchlin eng
sey/das du das mit quellmeisseln weit-
er machest/auf das du mit d artzney
darzu mügest kōmen/vnd dz glidwas-
ser verstellest am ende do es herkompt
so mag dein artzney operierē od wirt-
cken. Zu dem andern so solt du sehen/
ob grösserer schmerze oder gschwulst
da ist/das gemainlichen geschichte/
so lege im als dan vor allen dingen dē
schmerzen vnd das wee/das findestu
hernach in dem capitel von dē schmer-
zen. Doch so hab ich dis fast in Übung
gehabt vñnd gebraucht/wie hernach
volget.

Für den schmerzen des Glidwassers.

Nim zu dem erste isich/vñ schnei-
de die vber zwerch dinn/vnd seüd die
in wasser/vñ nim dan ain stuck vō dē
linsot kuchen/der soll nit mer dan ein
mal außgetruckt sein/vnd wann es ge-
sotten ist/so schütte die brü herab/vnd
stos es wol vnder einand in einē mör-
ser. Darnach so nim ale schiner/vñnd
stos es auch darunder/vnd lüg dann
das du habest des wassers vō dē grū-
nen nussen/ee sie zeitig seind/das thū
auch darzu/vñ wer in dz in ein pfend
lein vnder einander/vñ streich dz auff
ein tüch/vnd leg im das darüber als

warm ers erleyden mag.

Ein anders für das glidwasser.

Nim rosenöl/vnd geweschenn ter-
pentin/vnd die zwey stuck zerlaß vñd
ainander/vñ leg es im also warm mit
einer baumwollen in die wunden / dz
hab ich offte gebraucht.

Ein anders fast güt.

Nim alun/weidesch/vnd glett / vñ
brenn die vnder ainander / vñ stos sie
zu puluer/vnd seüg dis in die wunden
vnd nim dan des selben puluers/vnd
airklar/vñ schlag es vnder einander/
vnd leg das auch vber den schadenn/
vnd vber das vorgeseüger puluer.

Ein anders / das ist mein.

Nim gelbē augstein/schwebel / vñ
die schwām von den rosen/yegliches
ij.lot/vñ mach darauß ein puluer/vñ
ist es in ain engen löchlin/so weyters
oder stos das puluer darin/vnd thū
des dritten tails mercuriū sublimatū
in das puluer/so wirt es weit vñ stet.

Das ist auch mein.

Nim galla/caly/arsenicū/vitriolū
cuperosa die do calciniert seynd/eines
als vil als des andern.

Ein schön lauamēt für dz glid wasser

Nim vitriol/das ist kupffer wasser
vnd seüd ein wenig alun vñ ein wenig
schwebel in dem wasser.

Ein anders.

Nim baryß rot/glet/vnd essig/vñ
seüd das wol vnder einander.

Item nim rucken brosem/wein vñ
honig/vnd die schabet vō einē rinds
horn/vñnd conficier dise stuck vnder
einander in einem neuen hafenn/vnd
seüd das vnder einander/vnd streiche
das auff ein tüch also warm/das hilfe
für das glidwasser.

Aber für das Glidwasser ein be-
wert stuck korn Jacobs.

Nim honig/miller staub/rüs/vnd
mach darauß ein pflaster/vñnd leg es
darüber so das öle in der wunden ist.

Item nim linsot öl ein halb lb vñnd
ij misch

Von den Glidwassern.

misch darunder wulle blüß / vñ henc
das viij. tag an die sonnen / vñnd thū
dañ als groß als ai as dachenschmalz
darunder / vñd rür es vñdereinander.
Vñ wañ du es brauchē wile / so werm
es ob dem feür / vñ leg es dañ mit einer
baumwollen inn die wunden.

Item du magst im ab māgole zertrin
cken gebē die mit halber wein / vñ halb
wasser gesotten ist. Dis ist der māgole
den man nennet / mangoltgumpst.

Item merck von dem glidwasser /
die letst cur ist das man dz erz vñ breñ
die aderen vñ neruum / ob man darzū
mag kōmen / dann der fluß gar küm
lich versteet von leichten ärzneien / ob
er groß ist / vñ kōmpt daruō die schwit
sucht / da bey du wol mercken magst /
ob es vō den neruis oder venis kōmpt
wann es nimpt vñd verzeret das blüt
vñd die feüchrigkeit die dē glid züge
hōit / vñ wirt dz glid vast geschwecht.

Ein edels tranck für das glidwas
ser / der den ayter hinfürt durch
den harn / vñd bricht in.

Item hundert gulden Kraut / roten
dōstenn / gariofilata / oder benedicten
wurz / bibellen / meißölzlin / die dol
den von dem hanff / kōl / reinsan / süñß
finger Kraut jeklichs ein hand vol vñ
Eoche die mit wein vñd honig / vñ gib
im dis tranck ein löffel vol zū trincken
morgens vñd abents / vñd beleibt der
tranck bey dem tranckē / vñ nit durch
den harn oder die wunde heraus geet
so ist es ain böse zūnersicht dz er lebens
dig bleib / das ist oft bewert worden.

Das VIII. Capitel.

Von der blüßstellung der hauptwun
den / vñd 8 nasen / auch aller wun
den vñd verwunten adern.

A Ersten so solt du
den verwunten besichtigen
ob er sey jung oder alt oder
blütreich. Du solt ihm greiffen den

puls / vñd solt in fragen / ober acht ne
men / ob er erzürnt sey oder nicht / das
du dich dest bas wiffest zūhalten inn
der cur.

Item ist die wund in dem haupt so
schier im sein har ab vñ die wund / vñ
den / vñ nim dañ ain warmē wein mit
einē badschwammen / vñd wesch im sein
wund vñd seüber sie mit dem finger /
vñd sihest du das das blüt vberhande
nimpt / so nim dise nachgeschribene
stück / so es nit zū vil blüet. Nim bañ
woll vñ zünd die an mit ainem liecht
lin / vñd stopff das darein auff die ad
lin. Vñd will das nicht helffen / so nim
pawen fist vñd leg das darüber. Will
das nit helffen / so nim schiff bech / cy
pressen nuß / balaußtain / von den gras
nat blümen yeglichs ain quintin / vñ
lebendigen kalck ij. lot / dis alles misch
vñdereinander mit ain klar / vñ schlag
es wol / vñ leg dz mit einē hanff werck
auff die wunden. Ist aber ain ader da
das die ärzney nit darzū kōmen mag
so leg ain gebrantē vitriol darzū. Vñ
geet aber die ader herfür / so nim ain
nadel vñd strick die ader zū / vñd nim
darnach ain cauteriū / dz ist ain eisen /
vñd brenn den strumpff / so bistu sich
er das es versteet. Vñd sihest du dz er
blütreich ist wie vorhin gesagt ist / so
magstu im ain lässe thū zū dē haupt
Du magst im auch dises getranck ge
bē. Item grossen wegerich wasser / bur
zel masser jedes iij. lot / darein thū dia
anthos das zertriben ist / dis soll er als
le mal trincken / vñ gib im ain ganßes
zū schmacken.

Ein anders.

Ist die wund als klain das du sie
mit einer nußschalen bedecken magst /
vñd das blüt nit versteen wil / so nim
schwarz bech vñd zerlaß das / vñnd
geuß es in die nußschalen / vñd stürze
dann die nußschal vber die wunden /
so müß es mit gewalt versteen.

Ein ander blüßstellung.

Nim



Von der Blütstellung.

Nim vngeschrte Kalck/vitriol der
gebrañt sey/vñ gebranten alun/aloes
paticū/gallas gepulvert/vñ schwarz
bech dz man nenet colofonia auch ge
pulvert/vñ die feces die da bleiben in
dem Kolben darauß mā das aqua fort
gemacht hat/das man nennet den tod
ten Kopff auch gepulvert/diñ nim ye
des gleich vil/vnd misch sie durch ain
ander/vnd wañ du sie brauchen wilt/
so nim airklar vnd rñr diñ puluer da
rund/vnd netz dan ein werck oder ein
baumwoll darein/vnd leg es auff die
wunden/vnnd lege dann ain busch da
rauff/vñ bind dē zū. Du solt auch all
wegen die arm oder die bain mit bay
lenden binden wo dann die wundt ist/
Du solt auch mehr lügen/ob ain ader
wer die du sehē magst vñ darzū kom
men/so solt du sie mit einem zwifachi
gem faden in ainer nadel abstricken/
das ist als vil als zūknüpfen/vnd dē
thün also. Nim die nadel vñ stich vn
der die ader/vnnd zeuch sie dann her
durch/vnd knipff dan die ader zū/so
steet es. Seind aber vil adn da/so nim
ain baumwolle vnd mache sie dñ als
du ain zwifachs büschel machst/vnnd
leg es auff die adern/vnd nim dan ein
cauterium/das ist ain eisen/das soltu
wermen das es ganz heiß sey/vñ dan
auff die baumwoll hebē/so brennt die
baumwolle/vnnd zeucht das blüt die
baumwoll in die adern/vnd verstopf
fet das blüt. Vnnd es ist gar vil besser
mit der baumwollen/vñ thüt nicht al
so wee als soltest du auff die bloß ade
ren brennen. Vnd das hab ich selb ge
braucht vñ in Übung gethan. Die cau
teria damit man brennen soll/vnd ire
anzaigung besich in der nachgeenden
figuren/die do genüg seynd/dann die
vile der instrumenten machen Irung

¶ Von der blütstellung der Nasen.

Zū dem ersten lüg wellichs nasloch
blütet. Blütet das recht nasloch/so
lasse jm auf der rechten seiten auff der
handt zū der leberem/das ist auff dem

Elainen finger. Ist es auff der lincken
seiten/so lasse jm auff dem Elainen fin
ger zū dem milze auff der selben seyrtē
Vñ wil das nit helffen/so nim ein heil
land vō einem thüch/damit man einē
bindet dem man aderlast/vnd binde
jm die arm auff der mauß oberhalb d
ellenbogen/vnd bind sie hart an bay
den armen/vnnd thü sie jm dann alle
mal wider auff/vñ binds wider zū/di
ses thü so lang biñ daz es versteet. Vñ
du solt jm am letzten nit harter binden
dann wie ain scherer ainen bindt so er
jm lassen will/vñ las jm also gebunden
sitzen/vnd gib jm darnach zūtrincken
diñ nach geschriben wasser.

¶ Nim wegdrätten/oder weggras
wasser/brait wegrich wasser/vnd ro
sen wasser yedes gleich vil/vnd thü vn
der die wasser dyacoralli ain lot vnder
ain stierling schwer dise wasser/vñ gib
jm das zūtrincken. Vnnd thü ganfer
in ain tüchlin/das gib jm das er stetig
lich daran schmeck.

¶ Ain anders.

Nim den gelben somen in den ede
len rotten rosen/das man in der Apo
ticken nennet antera. j. lot/trachenn
blüt/terrasigillata/bolus armenus seg
lichs j. quinsit/mach sie zū puluer.
Nim dan das weiß von ain ay/vnd
schlag das vndereinander/vnd mach
darauß zapffen mit baumwollē/vnd
stoß die inn die nasen.

¶ Ein ander stuck.

Nim nespelen laub/mitt wegerich
somen/vnd brunnellen/vnd stosse die
in die naslöcher.

¶ Ein ander stuck.

Nim die kernen die do an den feiche
bawmen wachssen/vñ stoß die zū pul
uer/vnnd nim dan das weiß von aym
aie/vnd schlag das durch ainand/vñ
nim dan baumwoll/oder ain stuck vō
ain badschwam/vnd netz es in dē ayr
klar/vñ mach ain zapflin darauß/vñ
stoß es in das nasloch/es hilfft.

¶ Nim

Ein anders darzu.

¶ Nim bursa pastoris / dz ist seckelkrut das stoff ein wenig das es safftig würt vnd stoff im das in die naslöcher / vnd gib im das kraut in die händ / oder bind es im bey der hand auff das geäder.

¶ Aber ein anders.

Du magst im auch wol mer sein gemacht in ein essig hencken / oder in eyn kalt wasser / ist es ein man. Du solt im auch ein thuch mit kaltem wasser vñ den hals schlagen.

Ein anders für das blüten.

Nim die groß walwurz gepuluert vnd nim gallas / cuperos / alun / aloes paticū / vngeleschten kalck / gybs / colofoniē (das findest du in der apoteckē) weyrauch / staub in den mülen / vñ dz har vnden an dem hasen / vnd die spin weppen die in den mülen hangen / dis mach alles vndereinander / vnd nimb dis puluer vnd das weys von eynē ay vnd klopf es alles vndereinander / vñ neß den darinn ein baumwol / vñ stoff dz in die naslöcher / es versteet / vñ dz ist auch gut sunst das blüt zústellen.

Wann das alles nit helfen will / so thū im dise kunst. Nim der grossen weissen wacken oder kyßling / vñ lege die in ein zuber vol kalts wasser dz da frisch ist / vnd laß sie kalt werden / darnach so süre den der also blüet inn ein Keller vnd zeuhejn nackert auß / vñ nim dann der stein einen auß dē wasser / vñ leg im die auff die rechte seytē auf die leber / blüet im anders das recht nasloch / oder anff die linck seytē / blüet im dz linck nasloch / vnd schlag im eyn thuch mit essig vber die stirn / so versteet es / vñ das ist der gewissen stuck eynes.

Ein andere blütstellung der nasen.

Dis stuck ist gerecht / dz hab ich selbs gebraucht / vñ ist auch gut zū d frawē Franckheyt. Nim ein ampel / oder eyn weit glas / vnd nim ein papyrein alls groß als ein halb hostien ist die mā ob dem altar brauch / vñ schneyd das pa-

pyrlein rond / vnd kleib kurze wachße liechtlein viere auff das papyrin / also das sie auffrecht standen / vnd zünd sy an vnd laß sie brennen / vnd leg den dz papir vber die prust / es sey die linck od die recht seit / auff wölcher seytē die die nas blüet / vñ stürz die ampel od das weyt glas darüber / so verleschent die liechtlin / dz zeucht das blüt alles zū im als ein ventosen. Vnd gib im den athanasia zū essen / ist ein larweg die findest du in der apotecken. Blütend im aber beyde naslöcher / so setze es an baiden seytē innwendig / od vñ dē an die wartzlein der brust / auff die leber eins / vnd auff das miltz eins. Vnd du solt das glas auff keiner seiten zū läge lassen stehen / den es wirt sonst schwarz / darumb verendere es alle mal.

Das IX. Capitel.

Von den waidwunden.

BEschehe ehs aber das die darm verwundt weren / durch verwundung des bauchs also das die darm nach der lenge wundt weren / wiewol das tödelch ist / so mag im doch geholffen werden / ist aber nit ganz gewis. Seind aber dye darm vberzwerch wundt vnd entzwey das ist tödelich. Vnd so die wundt des bauchs nit weit gnüg ist / so mach sye weyter mit ein scher messer. Die darne soltu auch gewarsamlich her auß ziehen / vnd hefft oder neß sie nach ihenoturst / mit einer nat als ein kürsner macht / vñ nit mit omeyßen häuptern als die gemeynen haßten / wen sie vnütz vnd verdrißlich seynd / als Albuscasis spricht. Rogerius vnd etlich mer die raten / das man in die verwundten darm vnder die haßten holder rölern leg / das die haßte nit faul werden. Vñ darnach leg auff die nat von stunden an dis puluer. ¶ Nim mastix / tragacum seind gumi / vnd gumi arabicum

L üg jedes

Von den Wundwunden:

yedes .i. lot/ sanguis draconis eyn halb lot. Vnd thū dann das gedärm wider hinein mit dem sin als ich dir sagē will vnd werd die auffer haut/vñ auch dz fell darinn das gedärm ligt geheffter wie ich erst gemeldt hab/ vnd außwendig auff die selbenn hefft werd geleget auch das vorige puluer/das da behaltet die nat.

Wer aber sach dz die lebern herausgieng vnd inn irer substanz tieff verwundet wer/so verleuret sie ihr ganze wirtckung/darumb so ist es tödelichen also daz man sie nit curieren mag/vor übrigem blüten/das da ist ein materie des dunsts des lebens vnd aller leblichen kreften ein fundament/ deshalben der selbig mensch verderben muß. Ist aber die leber an keynem teil jr zugehörig verwundet/so thū sie wider hineyn vnd hayl die wund wie ein ander wūd Ist sie denn etwas versert/vñnd doch nit fast/so werd sie gehailt von ein beichten wundarzt als ein andere snerlich wūd/yedoch so soll sie bald gehaylt werden/dieweyl vnd sie nit verändert vnd noch frisch ist.

Wer aber das miltz verwunt in seiner substanz/dz ein dienstbar glid ist/so wirt es doch ring ernert. Vñnd ob von einem thayletwas wer abgehawen oder geschnitten/das ander tail des gelids erfüllet dannoch dye statt des gantzen milztes. Es begeben sich dann das die pori werend vberzwerch abgehawen/oder das die wund des milztes hart wurde/so kompt etwan darnon die wassersucht/etwa volget darnach ewige blödigkeit des magens. Hieng aber das milz heraus/so thū es wider hinein.

Geet aber der zirbus/das ist der güdel oder sack heraus/vnd ist faul vnd schwarz/so begreiff in mit ein stricke (als Galienus spricht) die schwarzen tail/vnd schneid es nach dem strick od band an dem vnderste ende & naigüg

des bauchs/vnd laß die end stricke vñ den faden der vorgemelten nat des sinwendigen darms/das er heraus geem mög. Vñnd so die wund also genact würt/vñnd die nat oder das band gemacht ist am zirbo/so bringe es wider in den bauch/vñ verhefft von stundē an die wund des bauchs wider zū alle obgesagt ist/vñnd laß sie nit offen bis das die innwendigen gelider gehailt werde/auß versach/wen so der lufft die innern verserten glidern vñ die natürlich hitz der lufft also berüret/so werdent sie von ihrer natur verendert/vñ gewinnen andere zufäll/ails schmerz vnd hertigkeit der darm/von dem sie mögen kempffig werde/vñ darnach dauon sterben/deshalbenn die darm durch solche züheffunge des bauchs wid gemelt züsell behaltē sollē werde.

Es spricht Galienus inn .vi. simplicium/das in den wundē der darm vñ der blasen würdt von etlichen fast gelobt clistierung mit schwarzem weyn der warm sei/vnd aller merst so sy gar gelocheret ist/vñnd alle seine speyß sey bis an den achten tag on vnrainigkeit die nicht zū vyl vberflüssige feuchtigkeit haben/sonder die da vest mache. Darzū loben die vier maister diß puluer. ¶ Tim weissen kleyen/vñnd lege die inn warm wasser/darnach nim sie heraus vnd thū darzū puluer vō amido/traganto/gumi arabico/drachen blüt/walwurtz/die bauch hare vō eim hasen/vnd gib im diß puluer alle tage drey oder vier mal. Vnd ist die krafft klein/so mag man im geben häner brüen/darein gelegt werd tragantū/vñ gumi arabicū/mastix vnd weirauch. ¶ Wirt aber einer gestochen oder verwundet dz im dz gedärm heraus lauft als offte geschicht/vnd wa die nit bald hinein gethon werden dz sie verunreinigt werden vnd verändert von dem luffte vnd erblasen vnd geschwollen/so nim wasser darinn gesoten sei aniß vñ camillen

camillen/oder aber vō warmen weyn
 d da saur ist/als Lanfrancus will/da
 rinn man netzen solle in grossen schwā
 mē vnd die dārm wider damit erwer
 men/vñ salb die mit warmem rosenöl
 vnd druck sie im wider in den leyb.

Wer es aber das die dārm auff d erdē
 weren gelegen vnd vnrein worden/so
 soll man sie legen in warm geys milch
 damit sie wider gereiniget werden/vñ
 darnach so thū man sie wider hinein/
 Begeb es sich dann/das daz gedārme
 darnach geschwollen wer/oder aufge
 bläet/oder die wund also klein wer daz
 die dārm nit hinein möchtē/ so gebeit
 Galienus/vñ zūstimmē Wilhelmus vñ
 Lanfrancus/vnd die andern meister
 das man schneyd die wūd des bauchs
 also weit/das du mit den dārmen wid
 hinein migst kōmen/vñ zū disen schni
 ten ist bequem das instrument gnant
 farmagatoria/ist gleich einer sichelen
 mit der krümme. Aber der do schneyden
 vnd würcken soll der schicke sich also/
 das er den siechen auff den rucken leg
 doch also dz er den ruckē über sich auff
 heb gegen der wunden/vnd schneid ge
 warfamtlich/dz die andern dārm nit
 auch herauß lauffen/vnd thū sie denn
 wider hinein. Du solt auch haben eyn
 vernünfftigen diener/der außwendig
 mit den henden druck vñ begreyffe die
 ganz wund/vnd entdeck sie langsam
 durch das mittel/das du deste sicherer
 schneyden mügest/vñ die dārm gschick
 licher hinein thūn. Darnach so heffte
 die wund wie ich vor geleret hab/vnd
 darnach so bewar die häfft vnd wund
 (als Galienus spricht) mit farmacia
 die da genant werden sanguinolentis
 die in andern glidern die wunden fest
 machen/als do sind die puluer dye do
 halten die nāt oder häfft/vnd pōlster/
 lein mit wein generet/der warm sei/vñ
 mit pflastern vnd andern arzneiun
 gen die do flaisch machen/vnd die bin
 dung außwendig soll genommen wer

den auß der bindung der brust. Ob ab
 er schmerzen da würd von dem schnef
 den vnd von dem hefften/als dicke bes
 schicht/so ist güt das dareyn gegoffen
 werd/dyllen öl/oder camillenöl in die
 stechung/vnd auff die stat der schney
 dung werd glegt ein pflaster vō lynso
 men/ybisch wurzeln/vnd senu greco
 yedes gleych/vil/vnd dergleichen. Vñ
 etlich/als Henricus/die setzen oder ver
 treyben den schmerzē also. Tim wein
 vnd saltz/vnd thū darzū als vil kley
 en das es dick wirt/vñnd thū das inn
 ein sack/vñ leg den also warm darauf
 das er begreiff alle teyl des schmerzē
 also warm er es erleyden mag/vnd zū
 zeiten wirt dazū gethan das vognāt
 öle/vnd verwandel das als offte bis dz
 der schmerz gestellet wirt. ¶ Die ma
 teri aber die in dem bauch ist blibē/die
 do nit herauß geen mag vor d natt od
 hefftag/ist nit zū achten/dann jr ma
 ge nit vil sein/so die glid nit fast blütig
 sind/als Wilhelmus spricht/vñnd dye
 natur resoluert vnd verzert sy/vñ sen
 det sie zū den hagdrüsen/vnd da wirt
 sie curiert als annder apostemata inn
 der selben stat. Wer aber dye wunde
 geschossen vnd gehet das geschöß inn
 die hōly/so laß recht den pfeyl darinn/
 ob du in nit finden magst nach den re
 geln vñ leren/als ich dir angezaigt ha
 be/vnd mach gūte waichungen vñnd
 brauch die bis er sich ledigt/vnd in die
 natur selber außtreibt.

¶ Die wunden aber die da schedigenn
 oder verlegen die nieren oder die bloß
 die geschehen vnd seind vngleich/waß
 jr etlich seind in den behaltenden theyl
 len/etlich gond herauß/vñ etlich seind
 sorgklich/etlich nit sorgklich. Die da
 werden in den behaltenden theylē/als
 inder haut/vnd auch in dem fleysch/
 die haben die cur vnd hailung als dye
 gemainen wunden. Wölche aber ge
 schehen in die nieren/vnd in die blas
 vnd in die mütter/das seynd glider die
 da

Von den Handwunden:

Da dienen mit dem ganzen leib/ on deren dienst der leib nit bleiben noch bestomag/ vñ die habē kein besondn sijn ire wunden zūheilen dann die gelyder so im bauch sind. Das zaichen das dye bloß verschitten oder wund seye/ das wirt erkant durch dem aufganng des harns/ vñ die stat ist in pectine. Dz zaiche d̄ verwundten mütter/ dz beweist auch die stat vnder dem nabel/ vñ auff gang des blüts/ vnd wirt curiert als die andern wunden des bauchs mit den hefften. Aber die wunden der nyeren werde nit gehailt/ wann sie gespeiset werden mit dem wasserhafftigem geblüt/ das widerwertig ist der haylung/ auch darvñ/ das sie in steter bewegnus sein im an sich ziehen vnd vñ in geben/ wann sie der weg seynd dar durch der herbarn her Kompt. Die verwunde blas nimpt keyn haylung an/ darumb das sie ein wildwechssig gelid ist/ vnd mangelt des flaischs/ vñ ist allzeyt in der bewegnus zū empfangen den harn vnd in zūbehalten vñ wider zūgeben. Vnd für ein gewis so ist war/ das die wunden dye do werdent in dem zipffel der blasen/ da sie flaisch vnd blüt hat/ die werde gehailt eyner waren hailung/ als do geschicht in dē schnyt des steins. Aber die wūd die do gehet inn die hüly der blase do weder flaisch noch blüt ist/ dz gar wol Hipocras anzaygt die ist vnheylbar.

¶ Also hastu hie ein vollen vñnd kurgzen bericht vnd leer von dem gedärm vnd iren wunden. Dabey biß auch gewarner/ wann du also einen hast dem das gedärm od eingwaid her auß wergangen vñnd wider hinein gethon/ so lüg das du im den bauch do er wunnd gewesen ist allzeyt warm haltest/ das kein lufft auff den verwundten schlag denn vil schadens darvon erwachsen mag. ¶ Ich ward auff ein zeyt berüffe zū ein zimerman der war also wayd wund vnd in den bauch gstochen das

im das gedärm her auß gieng/ vnd es ward im wider hinein gethon/ vnd geheffter/ vñ er lag also vñ. tage das er nit mer klagt/ vnd ward im verboten das er kein lufft zū im auff blossen leib solt lassen/ wiewol es im somer was.

Es begab sich/ nach dem vñ er vermeinet genzlichen genesen seyn/ vñ er mit seim kleynsten kindlin veterliche kurg weil treyben wolt/ vnd das kindlin zū im nam mit auffgeschlagner decke vñ leylachen/ vñ erlustet sich also nackend vñ entblöset mit dē kindli auf ein viertheil einer stüd/ vñ kam im der luy oder jese an (zū latein gnant singultus) darvon im die hefft auff brachen/ vnd zerbrach im die därm/ vnd starb also auß liederlicher verachtung/ od verwarlosung et ewer warnüg des wüdarzets.

Das X. Capitel.

Von den züsellen der wunden. Vñnd zūm ersten wann ein wund stynckend oder vnrein ist.

So dir ein wund stynckend oder vnrein wirt/ der solt du also helfen.

Nim süßholz gepuluert/ vnd sesen baum secklichs j. lot/ vnd nim cyn halb maß weins/ vnd seüd die zway in dem wein/ vñ thū ein quintlin vitriol dar zū/ vnd wesch den schaden damit/ das hilfft/ es sey in frischē od alten wundē.

¶ Ein ander arzney dafür.

¶ Nim honig/ vñ wasser/ vñ seüd das vnder einander/ vñ wesch die wundē damit/ vnd darnach so nim ein salb die heyße vnguentum apostolorū/ ist eyn grüne salb die findstu in den apoteckē oder nim vnguentum egyptiacū/ dz ist ein rote salb/ vñ die ist stercker den dye erst/ die hab ich vast gebraucht/ sie reynigt fast wol/ vñ sie wirt also gemacht

¶ Vnguentum egyptiacum.

Nim ein halb lb honig/ vnd nim j. fierling effigs/ vnd ein lot spangryen/ vnd

vnd alin ein lot/vnnd seüde alle dysse stuck alle vnder einander/vnd seüde sie also lang bis die salb rot wirt/so ist sie gerecht/vnd leg die mit säßen inn dye vnreynen wunden.

Ein andere salb.

Nim wermüt safft/rosenhonig/vn gersten mel/vnnd myrthen jedes nach dein gefallen das es werd wie ein salb vnnd leg das in die wund. Du magst auch wol nemen ein werck/vnnd das netzen in oyicrato/das sindstu in der apotecken. Oder nim wasser von seysfen/vnd seüde darinn osterlucy/vnd wesch dann die wunden damit.

Auch magst du wol nemē squillā/das ist ein zwibel in der apotecken/vn seüde die mit weyn vnnd ein wenig honigs/vnd wesch die wunden damit.

Von den syren die umbeyn wund werden.

Nim triechisch beck/vnd bäwmöl vnd mach darauß ein selblein/vn streichs umb die syren oder wund.

Für dz beissen der syren die umb die wunden sind.

Nim sürnis/vnnd misch darunder bleyweyß/vnnd ein wenig quecksilber das solt du vorhin tödten in dē sürnis vnd mach den ein selblin darauß/vnd streich das umb die wunden/dz ist gerecht/vnd ich hab es gebraucht.

Ein ander stuck darzu.

Nim galmei stuck oder nit/das findest du inn der apotecken/vnd nim dan gebrantē wein/vnd mach ein salb darauß/vnd salbe die wunde umb die boren do es dich beyßet.

Wan eyn wund umb sich ist.

So nim sefenbaum/vn rot köhl bletter/vnnd stof die zwey/vnd meng sie auß mit essig/vnd druck den safft darvon auß/vnnd nim dan bleyweyß gestossen/vn misch das vnder einand vn streich das umb die wunden/es hilfft das brauchet der taub Meyster Nicolaus.

Wann du ein wunde zu zeit wid auff müst schneyden/vnnd groß weeda ist.

So dir solchs begegnet in wunden oder in einem andern schaden/so nim rosenöl/vnnd regenwürm/vnnd thü die in ein psan/vnd schüt dann dye öle darüber/vnd laß es erwarmē senfftig klichen/vnd darnach so seyhe es herab/vnd nim dann die roten rosen der edle vnd bonen mel/baid rayn gepuluert vnd hirß auch gepuluert/vnd thü sie in das öle nach deinem beduncken daz darauß ein salb werd/vnd wan du es brauchen wilt/so mache es warm/vn leg das darüber/so geligt der schmerz.

Für die würm in wunden.

Werden aber würm in den wunden so nim wermüt kraut/vn hundert guldin kraut dz man nent aurn/vn pfirsig laub/vnd sanct Jacobs kraut/vn seüde diß in wein/es hilfft/vnd ich habe es dick versücht.

Das XI. Capitel.

Von den harten oder krummen glidern nach einer heylung.

Begibt es sich aber dz nach der heylunngē so eynes wund ist gewesen/im ein glid che oder glid krum oder hart wirdt/so solt du ihm das glid embroiciern/das ist bäwen vnd wermē oder senfft machen mit altem öle/vnd mit warmem wasser/das soll messigklichenn warm sein/gleich als ein ksmilch/vnd im dz gelid mit eim grossen schwammen bäwen. Darnach so bad oder bäwe im dz gelid mit papelen/vnd ybisch wurzelē ein tag oder vj.

Darnach nim der nach verzeichneten instrumenten eines/vn versüch dz

Von den harten glidern.

an wölichem gelid dan du sein nottuff
tig bist/ vnd stretch das glid alle tag ein
wenig/ vñ salb in darnach mit 8 nach
verzeychneten salben die syndest nach
dem nechsten bad/ das ich beschreyben
würd. So nim dann zu dem anderen
hämelen häupter oder köpff/ vnd ihre
fuß/ vnd seud die/ vñ bad dein gely-
der damit. Ist dann das sich das glid
niet schickt in das bad/ so nim ein tüch
vnd netz das in dem bad/ vñnd schlage
das auff das gelid/ vnd embroicier od
baw das damit. Oder nim eyn gros-
sen schwamen vñ leg in also warm ge-
netzet darauff. Vnd so offte du in also
legest oder badest/ so soltu ein feur ma-
chen von sägspenen/ vnd im den arm
dabey lassen trucken werdenn. Vñnd
wann du das gelid getrücknet hast/ so
nim dan dis nachgeschriben salb/ vnd
salb im dann das glid bei dem feur vñ
den sägspenen/ die mach also.

¶ Ein salb zu harten glidern.

Vñm schweinen schmaltz/ vñ dachs
schmaltz jedes viij. lot/ hünner schmaltz
Eelberin marck/ vnd frischen büttern
vnd oleum nucis iudaice (das findest
du inn der Apoteken) oleum sisamini/
das findest du auch inn der apoteken
vnd süß mandel öl/ vñnd den schley-
m von den ybischen vnd von linsomen
vnd von senu greco/ die solt in wasser
legen ein nacht/ so gewint es ein schley-
me/ den selbigen schleim den nim zu de
vorgeschribnen stucken yedes iij. lott/
der stuck main ich alle wie sie obē nach
ainander geschriben steend. Darnach
nim storaciscalamite/ bdelligumi/ vñ
ysopi humide jeglichs j. lot. Darnach
so nim die schmaltz vnd zerlas die inn
ainer psanen. Vnd die schmaltz sollt
nit gesalzen sein. Vnd wan sie also zer-
gangen seind/ so thū dann die öle vnd
die schleim auch darein/ vñ mach es zu
ainer salben/ so ist sie gerecht.

¶ Aber ein hüpsche watchung

Vñm fermentum/ das ist deisam de
die brotbeckten brauchen/ vnd tauben

mist/ vnd leynsomen/ vnd zwölff feigē
dise zwey letzten seude inn wasser vast
wol/ vnd nim denn zwü gebraten zibe-
len vnd senffsomen/ vñnd gerstemel
jedes zu einem gleichen tail/ das es sich
zusamen schickt zu einem pflaster/ vnd
stos es alles in einem mösel stain. Vñ
nim dann ein wenig baumöle darun-
der/ dz ein pflaster darauß werd vñle
ge im dis pflaster drauff. Dis pflaster
ist auch güt zu allen geschweren. Vnd
mag er nit zu stül geen in diser krank-
hait/ so mach im dis bad.

¶ Ein bad zum stül gang.

Vñm papelen/ bryntressen/ sanct pe-
ters kraut/ epphaw/ camillen blümen
jeglichs ein hand vol/ vñnd thū dise
kreüter in den sack/ vñ seud die in wase-
ser/ vnd bad darinn bis an den nabel/
so geet dir das gschwer durch den stül-
gang/ od durch den harn herauß. Vñ
ist es sach das es also außgeet/ so seude
im gersten in wasser vñ ein wenig ho-
nigs vnd gib im das zürincken/ so seü-
bert es vnd rainiget die stat.

So ein ein achffel/ hüfft/ knod oder
ander gelid verrückt ist.

¶ Wo aber ein ein bain/ ein süß/ eyn
achffel/ ein hüfft/ büg/ schenckel/ oder
ein ander gleich welchs das ist herauß
wer/ vñ verhartet mit langer zeyt/ vñ
du es ihm wider ein wilt thū/ so nim
linsenöl/ vñ tauben mist/ vnd mach de
rain das kein holz od stro oder grund
oder federn darinn ligen/ vñ nim den
geyß milch/ vnd seud dise drey stuck in
einem häfelin fast wol/ vnd streych es
dann auff ein tüch/ vñnd lege es vber
den schaden/ so wirt es in vier stunden
waych/ darnach so thū ihm den arm
oder was sein verrückt glid oder gleich
ist eyn mit subtiler behendigheit nach
verzeychneten instrument. Vñ ob das
gelyd odder gleich zu weich wolt blei-
ben/ so nim ein genetz thüch auß eym
fließenden wasser/ vñ schlag es im also
falt darüber/ so wirt es der hert-

krum

Krum̄ hart armgl̄ich mach ich schlechte
Vnd gib in nat̄rlich̄ recht̄.

Bleibe dann der arm vn̄b̄nglich̄ st̄o/
Mit Kunst leer ich in f̄urb̄ß gon̄.



Instrument zu
dem krum̄e
Arm.

Behender list/vnnd sinnlichait/
Vernunfft/darzu geschicklichait.

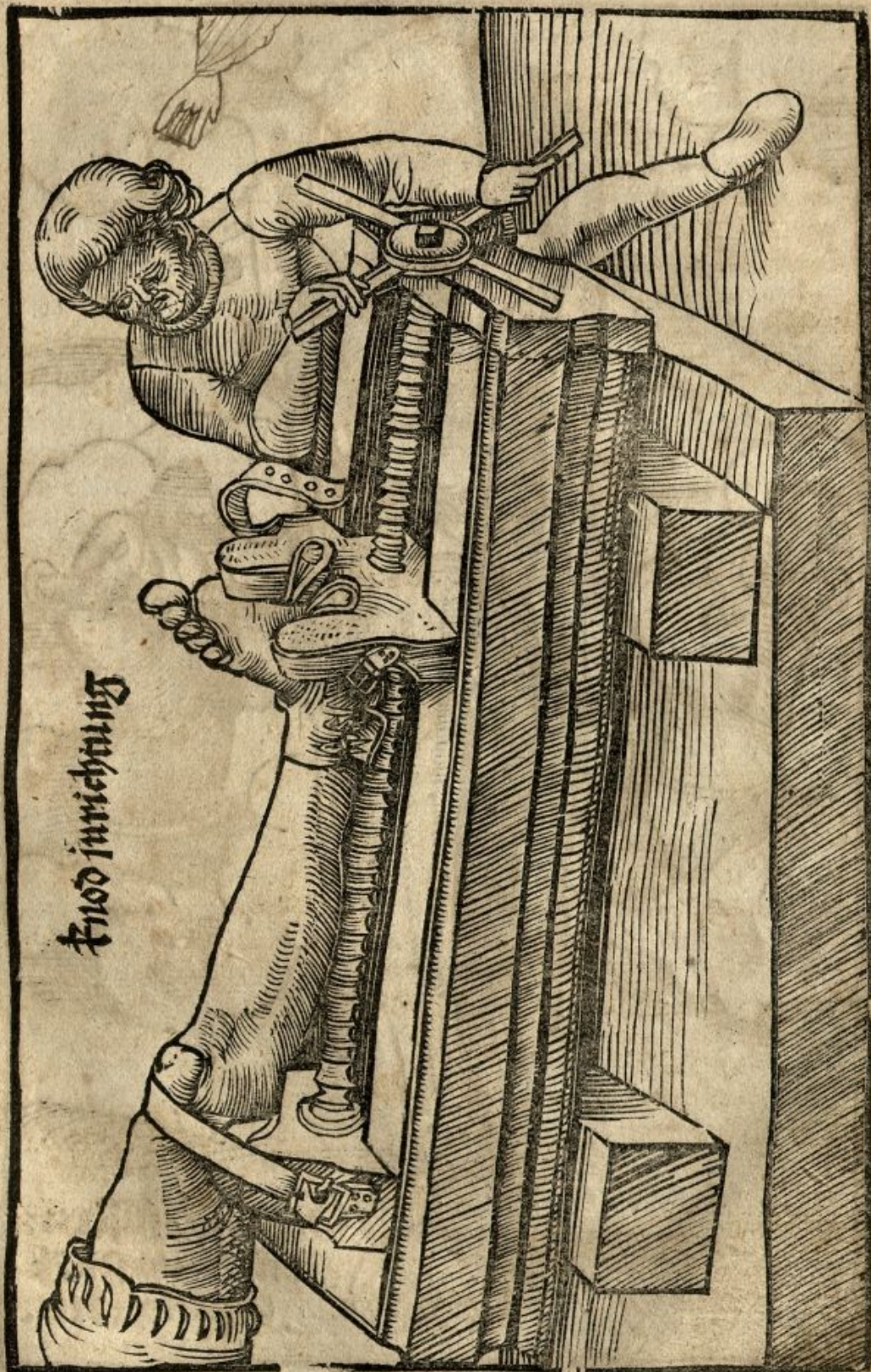
Die richten seltsam sachen zu.
Als ich mit disem schenckel thu.

Pin, oder Schenckel
streckung.



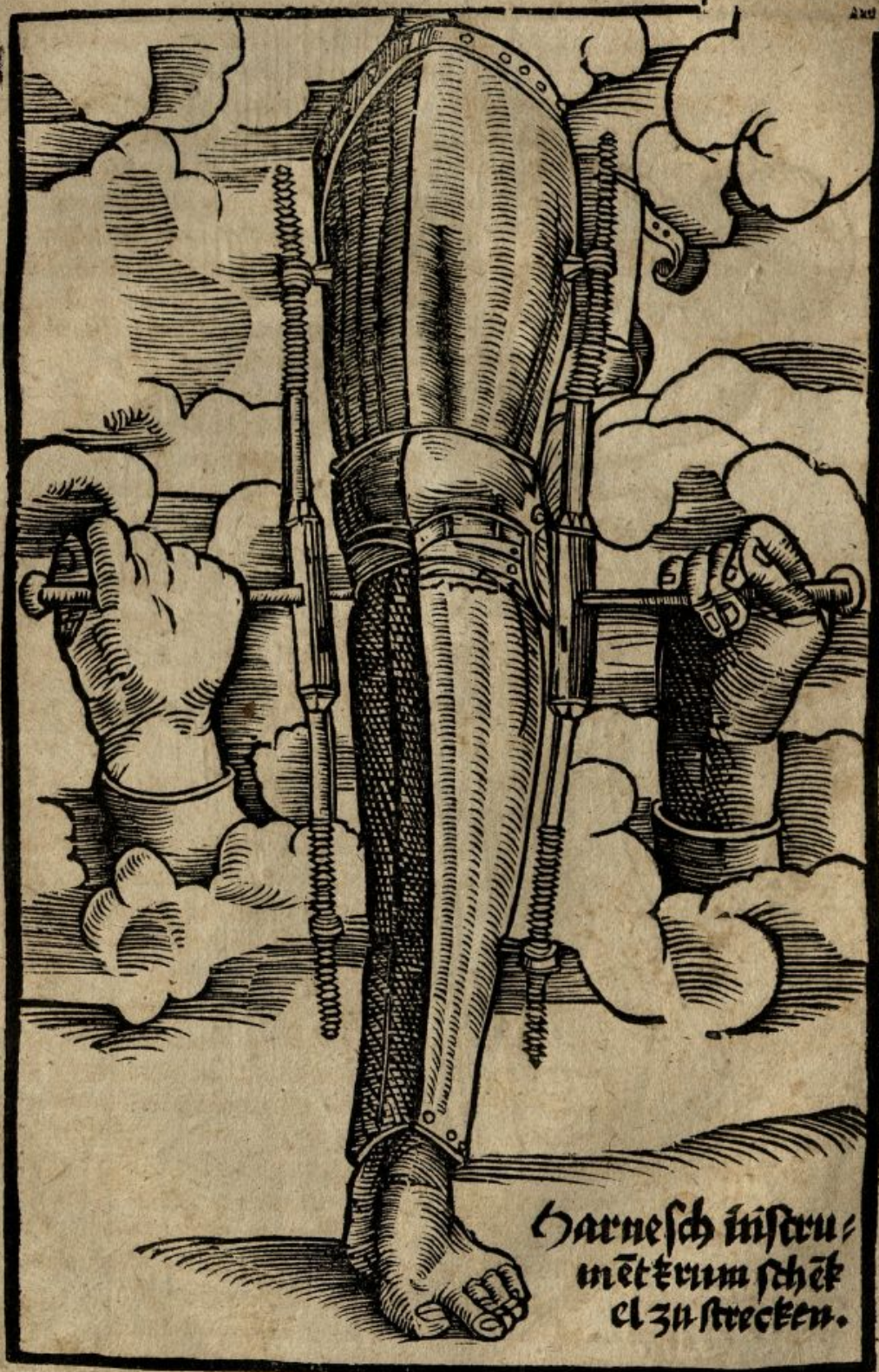
Den Knoden richt ich ein behend/
Zu hilff nim ich spill/haspel/gbänd

Der stoek hat auch sein fassung güe/
Darumb verzag nit/hab mans müe.



Knod inrichtung

Mit dieser baingewand so richt/ Vñ nim der schrausen gang recht war/
Den krummen schenckel in sein schicht. So fällt es nit, du zwingst in gar.



Das XII. Capitel.

Von den schwynenden gliedern.

Wenn erst so solt du im den arm mit den rotten brēnenden nehselenwasser reibe mit ain wollen tuch / iij. oder iiij. tag / allen tag ij. oder vier mal.

¶ Zu dem andern mal / so solt du ihñ köpf oder ventosen setzen vmb dē schaden / vñnd die wider abziehen / dz thū auch / iij. oder iiij. tag vngedickt.

¶ Zu dem dritten / ist groß wehe in dē glid / so solt du im diß wasser machen. Nim die leber / das hertz / vñ die lunge von einem schwarze kalb / vñ haß sal bey darunder ij. handuol / vñ schütte dan von dem selbē kalbs blüt darund das es feucht werd / vñd thū es in ain alembick vñd distillier ein wasser darvon / vñd wesch im das glid alle tage zwey oder .iiij. mal damit es hilfft.

¶ Zum vierdeē / so solt du in in ein bad stuben führen wan die obgmeltē stuck geschehen seindt / vñd solt im aber ventosen setzen auff dz gelid / wie vor geschriben steet / vñd solt sy lassen bicken vñ die ventosen mit wider darauf setzen / vñnd solt ihn dann mit diser salbe schmieren in die gebickten löcher / vñd das glid allenthalben.

Ein salb zu den schwinendē gliedern.

Nim ein güten gebrantē wein / lägen pfeffer / gummi enforbiū als gepuluetet / vñd mach das vnder ainander dz es nit zū dick werd. Darnach so leg im diß pflaster vber den schaden / vñ gib im je vber iij. tag ein frisches.

Ein güet pflaster zu den schwinenden gliedern.

Nim krebs vñd stoß die mit schalē vñd allem / vñ streich das müß auf ein blau wollen tuch / vñ leg das vber dē schaden / so wirt der schad vol plätterlein / vñd salbe im den schaden mit der vorgeantent salben / vñd diß pflaster

wirt bald vbel stincken / vñd darumb so müß du je vber iij. tage ain frisches machen / vñd frisch darüber legen.

Ein ander bewerte manung.

¶ Nim ein härin strick der als läg ist das du den schaden vmbwindē müßst vñd wo das glid schwindt do bind dē strick vmb / vñd laß den darā also läger es erleyden mag / das thū zum mitsten iij. oder iiij. mal in iiij. tagen.

Darnach so fñr in in ein badstübē / vñ lasse im ventosen setzen auff das gelid durch abhin also ferz es geschwunden ist / vñd laß sie hangen / vñd so du sy abnimpst so setz sy nit wider auff.

Darnach salb in mit diser salbē wie du hernach findest.

Ein güet schwind salb.

Nim vnguentum agrippe / arragō marciaton jedes viij. lot / bibergeil öl senfföl jedes .ij. lot. wechholter öl. vj. lot. lozber öl. iiij. lot / hundts schmalz ij. lot. dises thū alles in ein pfannenn / vñd setz das auff ein feür / vñ thū dise nachgeschriben stuck darein. Nim lägen pfeffer .j. lot / euforbiū .j. lot / weissen senff ein halbs lot / engian gepuluet ein halb lot / dise stuck die sollen alle gepuluet sein / vñd geüß dann güten gebranten wein darüber / dz es nicht zū dick werd / vñd laß es sieden vnder ain ander / vñd salb in damit. Du magst auch wol dise stuck nit eben alle nemē so der schad nit zū groß ist.

Dise salb die soll man am letsten brauchen für die schwindung.

Nim wilden sanickel / das man net das regewürmlein / vñ nim kraut vñd wurzel / vñd stoß das rein inn dē meien mit meien ancken darund / vñ laß es steen / iij. tag / vñd seude es senfftiglich / vñd seyhe es durch ein tuch / es bringt fleisch vñd blüt.

Ein schwebtuch nach dem vñd

du dz glid wiß bracht hast.

Nim wachß. iiij. lot. mastics / armo niact / resine segtlichs .j. lot / bibergayl

§ iij öl /

Von den schwinenden gliedern.

öl/camillen öl jedes ain halb lot / senn grecum/wermüt/camillē/welschē kü mel jeglichs ein quintlin / essig viij.lot darauß so wirt ain pflaster/vñ alle die stuck die zü pulverisierē seind die stof.

¶ Ein hüpsche kunst darzü.

Du solt nemen ain gießfaß / vñnd solt das thün voll warm wasser / vñnd hencf es ains manns hoch oder höher vber dich/das ist besser / vñnd du solt vnder das gießfaß sitzen/vñnd solt das gelyd das dir also geschwunden ist in ain becken legen/ist es aber an ain andern gelid/so nim ain zuber/oder was du hast/das du die stub nit naß mach est/vñnd thü dann das hánlin auff/dz se ain tropff nach dem andern auf dz schwinende glid fall. Von sollichem hochtropffenden vñnd abfallenden vñ warmen wasser so streicht dz blüt dē fall nach/vñnd kompt die werme in dz gelid/vñnd das haisset dan ain Embri cation.Darnach so salbe im das gelid mit der obgeschriben salben/vñnd lege im ain warm pflaster darüber.

¶ Dis pflaster hab ich von doctor Widman von Tybingen/das er vñnd ich mit ainander gebraucht haben für schwinden.

Nim resin de pino/dz ist weiß hartz terpentin/vñnd schwarz bech jegliches gleich vil/vñnd zerlaß es vnder ainander/vñnd thü ain wenig mumia dar vnder nach dein beduncken / nach dē du vil oder lüzgel machest/vñnd streich dis auff ain baumwullin tüch/vñnd leg im sollich pflaster darauß.Dis pflaster solt du aber nit vber drei stüd darüber lassen ligen/dann es zeücht dz geblüt starck herzü/vñnd würt auch hart vñ vngiffzig/darumb so solle es dick ver ändert werden/vñnd darnach auf ainē ofen wider gewermt werden/vñnd wid darauß gelegt.Vñnd ee du das pflaster darauß legest so solt du nemen die ob geschriben salb/vñnd thü sy in ain ge

schirz/als in ain häselin/od in ain zim men behaltneß.Vñnd du solt haben ein glüt/vñnd die salb vñnd deine hende do wermen ob der glüt/vñnd im den arm wol reiben mit der salb/vñnd darnach das pflaster vber der glüt wermē/vñnd im das also warm darüber schlagen/vñnd zübinden/so würt du sichtiglich sehen das dz glid zünimpt.Du magst auch wol das wasser von der kalbs le berē wie vorhin geschribē steet brauch en in aller maß wie die salb/vñnd auch warm/so ist es gerecht/aber von dem pflaster wirstu wunder sehen.

¶ Ein entschuldigung.

Nie solt ich dir auch anzaigen vñnd schreiben wie man die gelider schlagē soll mit rüten/oder mit nesselen/so laß ich das vnderwegen/vñnd wiewol das auch im brauch ist der gemainen sche rern oder barbieren/so habe ich doch so wenig güts daruon sehen kommen das ich weder dauon schreiben/od dz haissen will.Darumb so nim ich in dē anfang für die nesseln vñnd rüten/nes sel wasser mit eim wullin tüch/vñnd reib dann das gelid/damit/als vornē steet inn disem capitel/vñnd was ich hie be schreib dz hab ich selber gebraucht/vñnd seind die letstē die sterckstē.Du magst auch wol brauchen von disen stucken nach deinem gefallen/vñnd angesehen die gelegenheit des schadens/vñnd nach dem vñnd du starck ärgney müßt habē oder ob der siech arm od reich ist/dar nach so magst du es vmb ain zimlichs oder kostlichs beraitten.

¶ So ain die aderen zü kurg seind nach der hey lung.

¶ So nim die blasen von ainem wildē hawendem schwein mit dem harn/vñnd sein schmaltz das thü auch in die blas sen/vñnd hencf es also an die sonn.viij tag oder mer/so würt ain salb darauß damit so salbe den schaden/es hülfst.

¶ Ein anders.

Nim

¶ **U**ñ schwarze seyffen üñ. lot/ vñnd von vier ayren den dorer/ vñnd üñ. lott weiß lilien wurzeln reyn gestossen/ vñ Floen schmalz von den füßen der rindern/ vñnd rür dz fast wol vñnd ainand auff ein stüd oder mer/ vñnd salb im dz gelid damit da der schad ist bey einer gelüt/ oder bey einem ofen/ so wirdt es besser.

Das XIII. Capitel/

Von den geschossnen wunden/ vñnd büchsen Klögen/ schäfften od eisen die in den wunden bleiben/ wie man dem helfen soll.

Wit fleyß so mercke vñnd besich den schaden ob er dörm/ beyn/ glas/ eyßen/ Klög/ schäfft/ oder glas bey im hab/ vñ erkunde wie vñnd wo von das geschos herkommen sey/ vñnd ob es schlecht od krum sey/ wann etliche pfeil seind echt/ die andern als die spießeyßen/ etliche sein strol mit widerhacken/ wie die alle gnant werden/ dz ist not zü wissen. Item etlich seind vergiffte/ etlich pfeyl oder ander dergleichen geschos gondt in das fleisch/ etlich in die bain. Solliche berichtigungenn solt du mit fleyß erkunden/ vñnd darnach mit ainem instrument süchen wo das eisen/ Klög od anders der gleich vñnd welche weg das lig/ das du mit dem instrument/ so dir darzü gezimien wirt/ es damit herauß thüest/ welche instrumenten hienach verzeichnet steen/ mit ten figuren.

Du solt auch mercken die zaichē des tods/ oder der gesundhait/ ehe dan du im vñnderstosst zü helfen/ oder einicher lay würckung anlegst mit der hand.

¶ Ist es dan sach das du sichst ein zaichē des tods an dem geschosne vñnd verwundten/ so soltu das geschos nit außziehen bis dz du im bewarest mit dem heyligen sacrament/ vñnd darnach so

thü im das im not ist. Sychst du aber solche todt zeichen nit/ so magstu das geschos wol außziehen vñnd im radt thün.

Zeichen des todes/ vñnd der sorglichen geschossnen wunden.

¶ **Z**ü dem ersten/ wann er wund wirt so laufft im schaum zü dem müd auß.

¶ **Z**ü dem andern/ wirt ainer geschossen in das hertz/ so get im brant schwarze plüt darauß/ das ist ganz tödlich.

¶ **Z**ü de dritten/ geet aber das geschos in die lunge / so geet der atem auß der wunden. ¶ **Z**ü dem vierten/ gehet das geschos in den magen/ so geet die vnge dawe speiß auß der wunden.

¶ **Z**ü dem fünfften / gehet das geschos in die darm/ so geet die kost darauß.

¶ **Z**ü dem sechsten/ wirst du geschossetz in die plosen/ so geet der harn darauß vñnd das ist tödlichen.

Von außziehung des geschos.

¶ **D**as geschos dz wirt in mancherlay weyß außgezogen/ yedoch sein dreyerlay hauptmainungen. Die erst/ dz du sie mit zangen/ oder mit anderē instrumenten außziehst. Die ander/ das man den pfeil mit gewalt durchschlag/ also das er auff d andern seite herauß gang. Die drit mainung ist/ so das geschos nit herauß will/ vñ es on schade sein mag/ so lüg vñnd mach im das loch do der schuß ein ist gangen weiter mit einer schneidscheren/ als ire figur voren am xvij. blat verzeichnet ist/ oder mit einem sehermesser / od womit das möglichenn ist / als ob du es ain gütte zeyt liessest faulen das es senfftigliche herausgang/ vñnd das man ein pflaster darauß legt dz da bein vñnd pfeyl außzücht. ¶ **A**ber so der pfeil oder der büchsenklög verlypt oder vergiffte vñ schwarz ist/ od das er inn einer büchsen geschossen ist / so thü im als ich hie vñnd eleren will. Aber solliche außziehunge mag kümmerlich geschehen on ayn weitmachung der meißel od schneidscheren

Der pfeyl hat troffen mir mein hertz/
O brüder Veyt hab fleiß on schertz!

Wanns müt wil hin züdiser stunde/
Ach Got wie tieff bin ich verwündt.



ung/ wie vor gesagt ist. Wiewol sie etlich bald aufziehen/ den vilerley übüg der Weister ist / das sollich geschosene wund gehailt soll werden als ain and wund. So aber überig puluer do were so soll man mundificieren das zu eiter kommen ist. Vnd dieweil zübesorgen ist/ das schmerzen da sey/ so ist nit besers dafür/ den das du heiß öle darein thüest/ vnd das offte/ darnach so würcke mit der hand/ vñ ergründ de schaden wol ob er von ain pseyl sey/ od vō ain büchsen Klotz/ oder von etwz andern/ auff das du sein züuerordnet instrument dest geschickter brauchē mügest/ die hernach verzeichnet steen.

• Ist es den/ dz einer geschossen würe dz dz eisen in einē bein oder da zwischē steckt/ dz du mit kain instrument darzū magst kōmen / so lüg vñ besich dye stat aygentlichen/ ob sich ain geschwulste do erhebt/ oder sonst ein besonder wehe/ dem solt du begegnen mit matuatiuis/ das ist das dñ/ waich vnd eytter mache/ dadurch sichs eisen dan ledige vnd in dem schleim lige/ so geet es bald von stadt. Ist es dann an einē bein oder an einē arm/ so nim̄ eyn heylland von ainem tuch/ vnd bind das obenn über den schaden / vnd vnden hart daran/ so entblöset sich das geschwere/ vñ zeücht sich zūsamē / also das du es wol auff thün magst/ vnd es thüt jm nicht halb als wee als ob mans also ludelechte oder lum schnitt. Vnd wann du es aufgeschnitten hast/ so suche dann dz eisen oder geschos/ oder was do ist anders/ vñ nim̄ dan̄ ein schlang oder ein ander instrument darzū geschickt/ vñ zeücht es heraus. Magstu aber dz loch nit weitern on schade mit der schneidscheren/ vñ es zū eng ist / so leg jm ayn pflaster dar auff/ vnd gib jm getränk als hienor geschribē steen/ vñ d̄ siech soll sich auff die seitē legen da die wund ist auff das der tranck destes bas zū d̄ wunden kommen vnd austreiben müg.

Von den Büchsen Klotzen vñ abgeschosenen glidern.

Wiß/ dz gleicherweiss wie du obgehört hast von der pfeilauszziehung/ also solt du auch thün mit dem geschosse der büchsen Klotz/ mit ersüchenn / mit anziehung/ vñ mit instrumentē wie du hienach findest steen in iren figur̄n mit iren namen/ danon nit noc ist zū schreiben ain aigen capitel/ sond̄ note ist das man das puluer ablese so der Klotz heraus kōmpt/ oder sonst ein gelid abgeschossen wer do du wol zū kōmen magst. Darumb so merck / ist ein geschossen mit eyner büchsen / vñ bleybt der Klotz in jm/ so nim̄ ein langē sücher/ wie sein figur̄ hie vorsteet/ vnd greiff damit hinein / vnd wann du dem Klotzen greiffest/ ist es das du mit dem instrumenten hinein magst/ so thū jm heraus mit ein der instrument das zū recht geschickt. Ist aber das loch zū eng/ So schneide es weiter mit ainer schneidscheren/ oder nim̄ dz instrument den Lancher gnant/ wie hiernach verzeichnet ist/ vñ stoß den schnabel in dz loch/ vñ truck dan̄ den lancher hindern mit der hand zū/ so zwingt er das loch vornen auff/ dz du mit dem instrument darein mügest kōmen.

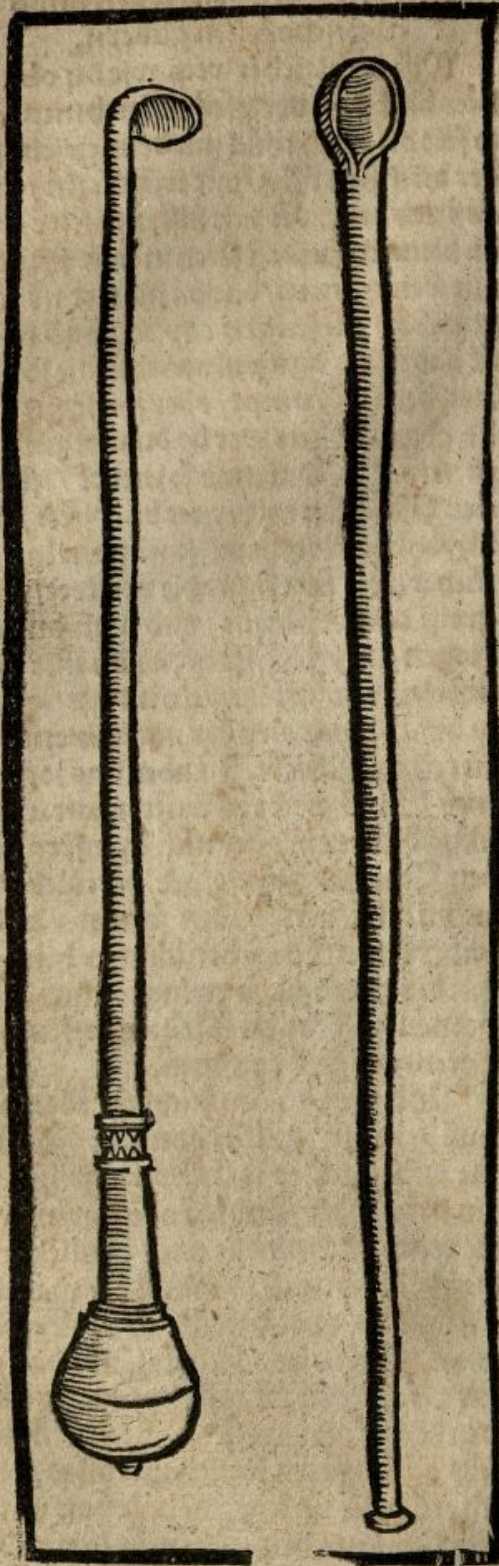
Vnd wenn du den büchsen Klotz heraus bringst/ so nim̄ dann hanffsomers öle vnd mach es warm/ vnd geuß das jm in das loch/ vnd laß also darin/ vñ nege ain baumwolle einer zimlichen handt breit auch in dem öl als warme vñ leg das vber dz loch. Du solt auch ein meysfel in das loch stossen / das es nit zūfall/ so lescht es das puluer vñ den brant on zweiffel/ dan̄ ich kein besers od̄ sensstters weiß dann dises / das ich erkundt vnd gesehē hab von mayster Nicolaus den man neit den Wuldrart/ hertzog Sigmunds von Osterreich loblicher gedechtnus wundartgenemlich in dreien feldschlachtē/ Gransse/ Wurtten/ vnd Tansse.

Hoch

Hock.

Sücher.

Borer.





Von den geschossenen wunden.

¶ Nach dem so haile in mit den wund
cräncken wie du sie hie vornen findest
steen bey den wunden der geschossenen
pfeylen. Vnnd mit dem öle das du inn
das geschossen loch gethon hast / soltu
für faren ain mal oder zwaye bis der
brandt gelescht ist / vnd solt alle mal lü
gen wann du im rat thüst / das das ge
lid auffgehoben werde / damit das alt
öle herauß lauff vñ wol geseübert wer
de / vnd darnach wider öl darein glas
sen. ¶ Darnach so dich beduncke / das
kein schwerge mer auß dē schüßloch
gang / so nim die mittel rind von lindē
holz / vnd leg die inn holder blüß was
ser / odder vngezeitiger grüner nusse
wasser / vnnd laß diß über nacht steen /
das es ain schley m werde / den selbigen
schley m lasse in auch nach dem öle in
die wunden / so gewinnet er von stun
den an rüw / das hab ich oft vnnd vil
gesehen. Wagst du aber diß gebrandt
ten wassers nit habē / vñ zü feld bist / so
nim schlech brunn wasser / oder sonst
wasser darfür. Sonst on die lechüge
erst gemelt / so ist der pfeyl vñ der klog
geschos hailung ain cur vnd hatt ayn
gleichen rodt od arznei / deshalben hie
nit not ist weiter dauon züschreiben.

¶ Diß salb zeücht auß eysen vñ bain.

Wilt du ein dorn oder eisen außzie
hen / so nim meißörlin / od nagelkraut
mit den braunen blümē / vñ diptami
saffe / vnd magneten stein gepulvert /
vñ schwertel / oder haist klain schwer
tel / diß kraut hatt zwü wurzel / ayne
die da wachset vnder sich / vnd die and
über sich / vnnd die oberst ist die beste /
vnd stos dise wurzel auch / vnd misch
dise stuck mit schweynen schmaltz / vñ
mit hasen schmaltz / vnd mach darauß
ain salb / vnd leg das auff den schaden
es zeücht das eysen her auß. Es tödtet
auch den wurm.

¶ Ein anders.

Nim alt öle ein stierling / wachs / vñ
die vnrainigkeit in dē beinen sasz segt
Elichs ain halbē stierling / eußorbij. lott

die rond holwurz ain lot / vñ j. quinte
lin / vnd die milch von brochwurz ain
wēig / drauß mach ain salb / vñ streich
das auff ein tüch / vnnd legs auff den
schaden es hüßft.

¶ Ein ander pflaster / bain / glas
oder eysen außzüziehen.

Nim fermentum .i. deysam bei einē
brotbecken / vnd nim honig / vñ die vn
raynigkeit auß den bainen fassen jeds
ain halb lb / leim j. stierling / armoniaci
iiij. lot / gemains öle viij. lot / darauß so
mach ein pflaster / vnd leg es darauß.

¶ Du solt auch dysē die also geschos
sen werden haylen mit dē cränckē als
hie vornen steet in dem sechsten capitel
von den wundcräncken vñ stich pfla
stern / vnd solt allweg ein meißel in dē
stich haben / das dir kein sack werd / dz
solt du alles mit büschelin ver sehen / vñ
mit binden / dan ich oft vnd dick hab
gesehen / dz grosser schad dauon kom
mē ist / nämlich en lamy der glider / vñ
das die knye vnd arm gang krü wur
den / dern ich etwan manchen curiert
vnd im wider geholffen hab / vnd ire
glider mit instrumenten wider eyng
richt oder gestreckt welche instrumenten
oben verzeychnet steen in dem vi.
capitel von den krummen vnd harten
glider nach der haylung.

¶ Zway berichtend Exempel.

¶ Ich hab auch gesehen / dz einem ein
büchssen klog in seinen leib geschossen
ward inn einer feldschlacht / den er in
seinem leib trüg drey jar / vnd der klog
was in eben bey dem düttelin eingan
gen / vnd ward vnden in 8 wayche ge
schnitten / als tieff hat er sich inn drey
en jaren gesetzt / diser war der Herren
von Straßburg söldener / der Odem
welder genant. Vnd es begab sich auß
ain zeyt das er des steins gewar ward
in der seiten / dann er sein vormals nit
als wol war het genomen / da schickt er
nach den meistern zü Straßburg / vñ
als sie

als sie zu im Kommen vnd greiffen den büchssen Klotz vnd aber mochten in nit gewinnen oder darzu Kommen/nach langē rathschlag legten sy im für ein arm brost dz man mit dem fuß eintritt das die fuß knecht 8 zeit trügen im Ty derland/vnd haissent den der den Klotz bei/im hat das arm brost mitt dem fuß ein treten. Vñ als er das arm brost ein thrat/da greyfft im ein maister in die waich da er sy Klage / vnd greiffe den Klotz volkommenlich/da hieß er in das arm brost wider ablassen / vnd rüstet sein zeüg zu der hād / alls schermesser vñnd was im not was/vñnd hieß ihn wider das arm brost spannen wie vor da Kā der Klotz aber herfür. Da greift er mit den fingeren hinder den Klotz / vnd schneide auff den Klotz/vnd cructe mit den fingeren den Klotz herauf/vñ genas der also geschossen was.

¶ Desgleich geschahē zu marckgraf Badē ein der mit ein pfeil geschossen was/den er lang bey im getragen het/vnd ward von maister Hans Ulrich zu Baden geschnitten gleich wie 8 mit dem Klotz. Ich hab auch 8 gleich ein fuß knecht an ein schēckel geholffen 8 ein büchssen Klotz darinn her.

¶ Ob ein ein arm/hād/bain/od fuß / abgeschossen weren in kriegsblausen/wie du im wider zūhilff soltest Kommen.

¶ Würdt ein ein glied abgeschossen /so solt du vor allen dingen lügen/ob spreis sel da sind/oder bain/die solt du abnēmen mit einer segen/oder beiß zangē / wölches sy am besten schickt / das der strumpf gleich werde/vnd verstell im dz plüt als du vornē sindst vō der blüt stellüg am. xxix blat. Darnach nim ein werck vnd mach das eines fingers dick/vnd netz das in hanff sot öl / vnd lege im dz vber den strumpff/das 8zt vnd rainiget das puluer vnd löschet es gar bald daruon/dann ich es offte ge braucht hab im Burgundischē krieg/

bey meinem maister Mularzt gnāt/ hertzog Sigmunds vō Osterreich loblicher gedächtnis Chirurgicus vnd wundarztet.

¶ Vnd so der verwūdt kein schmerzē mer hat/vnd noch ein schmerz da ist / so mach im dise salben vnd streich im die auff ein tuch / vnd legs im auf den schaden/so seubert es den schaden das das puluer alles von im gat / vnd das das flaisch frisch vnd güt wirt / vñ ist diß die salb.

Nimm ein pfund honigs/vnd ein halb pfund effigs/spangrien ij.lot alū j.lot.vnd stoß den spangrien vnd den alun/vnd mach den honig warm ob dem feur/vnd thū dann die zwei puluer darein vnd den effig/vnd lasse es sieden biß es rot wirt/so ist es gerecht / vnd dise salb nennet mā in Apothecis vnguentum egiptiacum.

Vnd so dan der schad also gerainiget vnd gelöschet wirt /so nim darnach wintergrün/vñ sanickel jedes ei büschlin/vnd thū sie in ein hasen / vñ schütt guten weissen wein darüber/vnd thū ein löffel voll honigs dazu/vnd blaw gilgel wurzel j.lot/vnd gestossen mirz hen j.quintin/vnd seüd dises auf zwē finger ein/so hat es genüg. Vnd nim dann das wasser vnd netz darein eyn hānsen werck das waich ist vñnd gehechlet sey/vnd schlag das darüber / das hailet vast.

Das XIII. Capitel.

Von den geschlagnen straiçhē die da nicht wunde sind / vnd blüt zwischen haut vnd flaisch ist.

Schlagne straiçh mit geruñem blüt heil mit der salb.

Nim honig ein pfund / vnd saltz j. quintin/römischē Kūmel ei halb pfūd rain gestossen/vñnd mach darauß ein pflaster/das leg auff den schaden.

G ¶ Oder

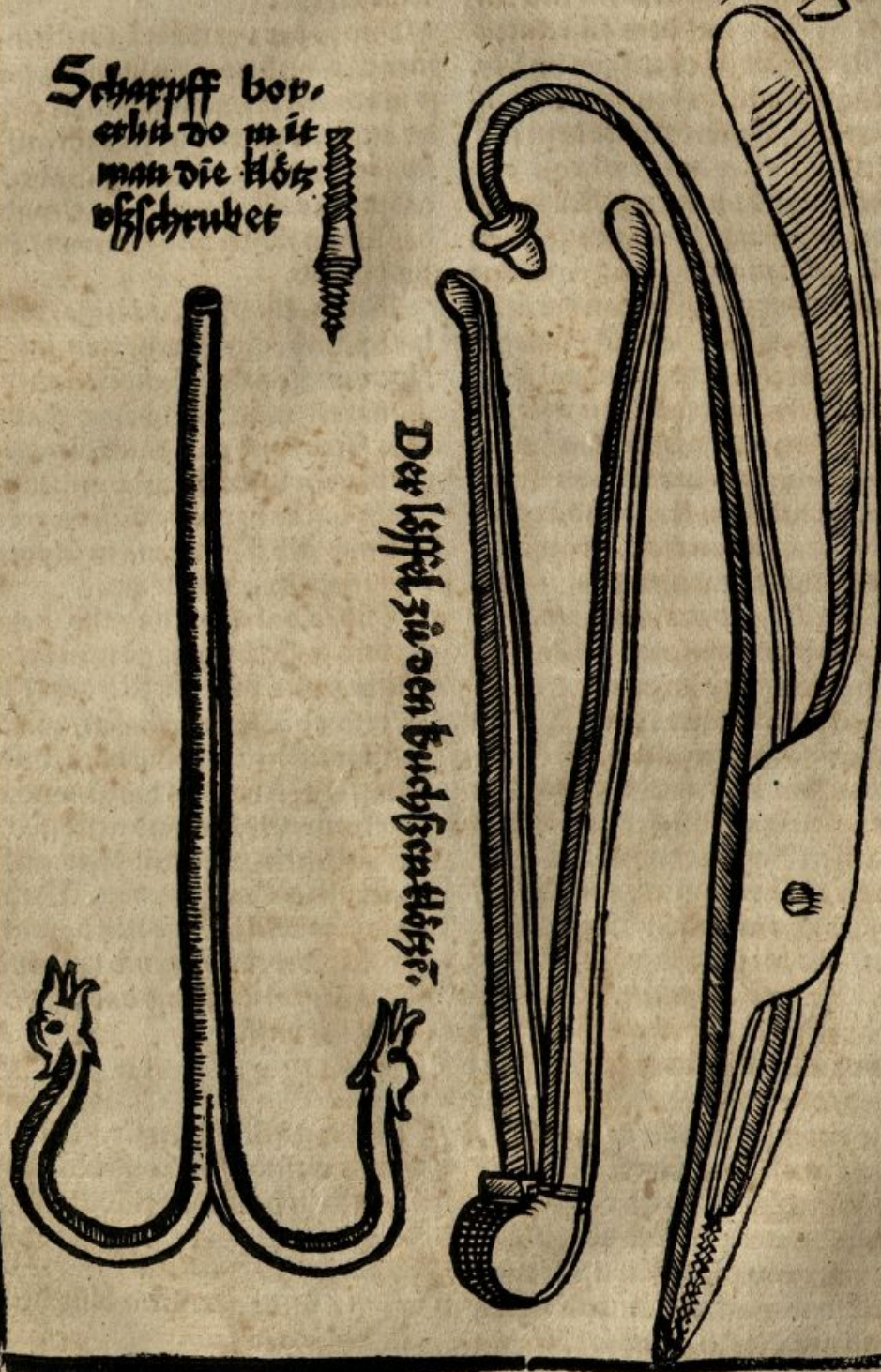
Instrument zu dem geschosz.

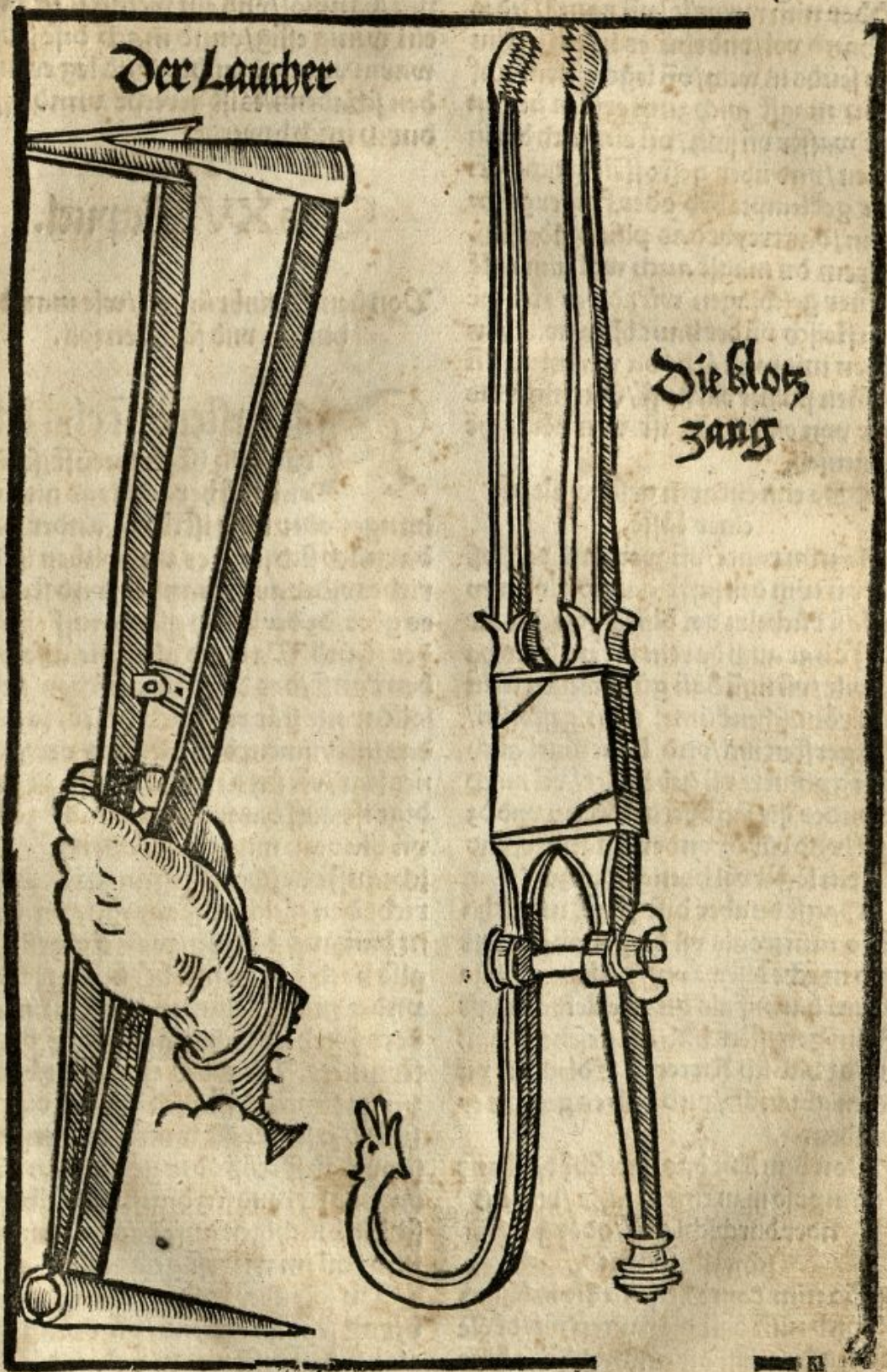
Die Schlang.

Scharpff bor,
ein do mit
man die lötz
vffschreibet



Der löffel zu den buchsenlöchern.





Von Straichen vnd Bainbrüchen.

¶ Oder nim wermüt/vn rautē/ jedes ein hand vol/vnd thū es in ein secklin vnd seüds in wein/vn legs warm auf
¶ Du magst auch zum ersten nemen kalte wasser vn saltz/vn ein tüch darin negen/vnd über gestossen/geschlagē. oder geklempte hed oder finger geschlagen/das treybedas plüt hinder sich.
¶ Item du magst auch wol zum erste so einer geschlagen wirt dz er zwischē dem fleisch vn der haut blau wirt / in salben mit rosen öl dz da warm ist/vn im säen puluer darauß/von mirtellis oder von cimino/dz ist von römische künmich.

¶ So ein ein arm geschwült vō einer lässe.

¶ So nim rautē/vn wermüt vn stoß die/vn nim den safft darvon/vn nim ein laß kachelin vol blüte von einē der glasse hat auch darein so ferz du es habē wilt/vn nim dan güte weisen wein vnd römischen künmel raim gestossen/vnd gersten mel/vnd bonenmel auch raim gpuluert vn gebeütlet/vn misch sie vnder die safft vn den wein vnd dz blüt/vnd rür dz vnder einander/vnd thū ein löffel vol honigs darzu.

Magst du aber dise stuck nit all habē/so nim jrē als vil du gehabē magst vnd mache diß warm/vn lege es allso warm darauß als du es erleidē magst Rain gewissers hab ich gesehen dann diß/dz hab ich Rittern/Edlen vn vn edlen gebraucht/vnd hab es gerecht erfunden.

¶ Von dem blüt das zwischē der haut kompt so man einem laßt /vnd ein ader durchschlecht/oder geschwollenn ist zc.

¶ So nim rautē vn seüds die in baumöl/vnd nim dan die rauten mit dē öle vn leg das auff die geschwulst/so hilft es dich bald/dz solt du ein tag drey od viermal brauchen. ¶ Ein anders.

¶ Nim blüt vō einem menschen d gelassen hat/vnd nim gerstēmel ein we-

nig/baumöl/vnd ein wenig saltz / vn ein wenig essig/vnnd mach dise stuck warm vnder einander/vnd leg es auf den schadenn/es ist gerecht vnnd offe durch mich bewerdt.

Das XV. Capitel.

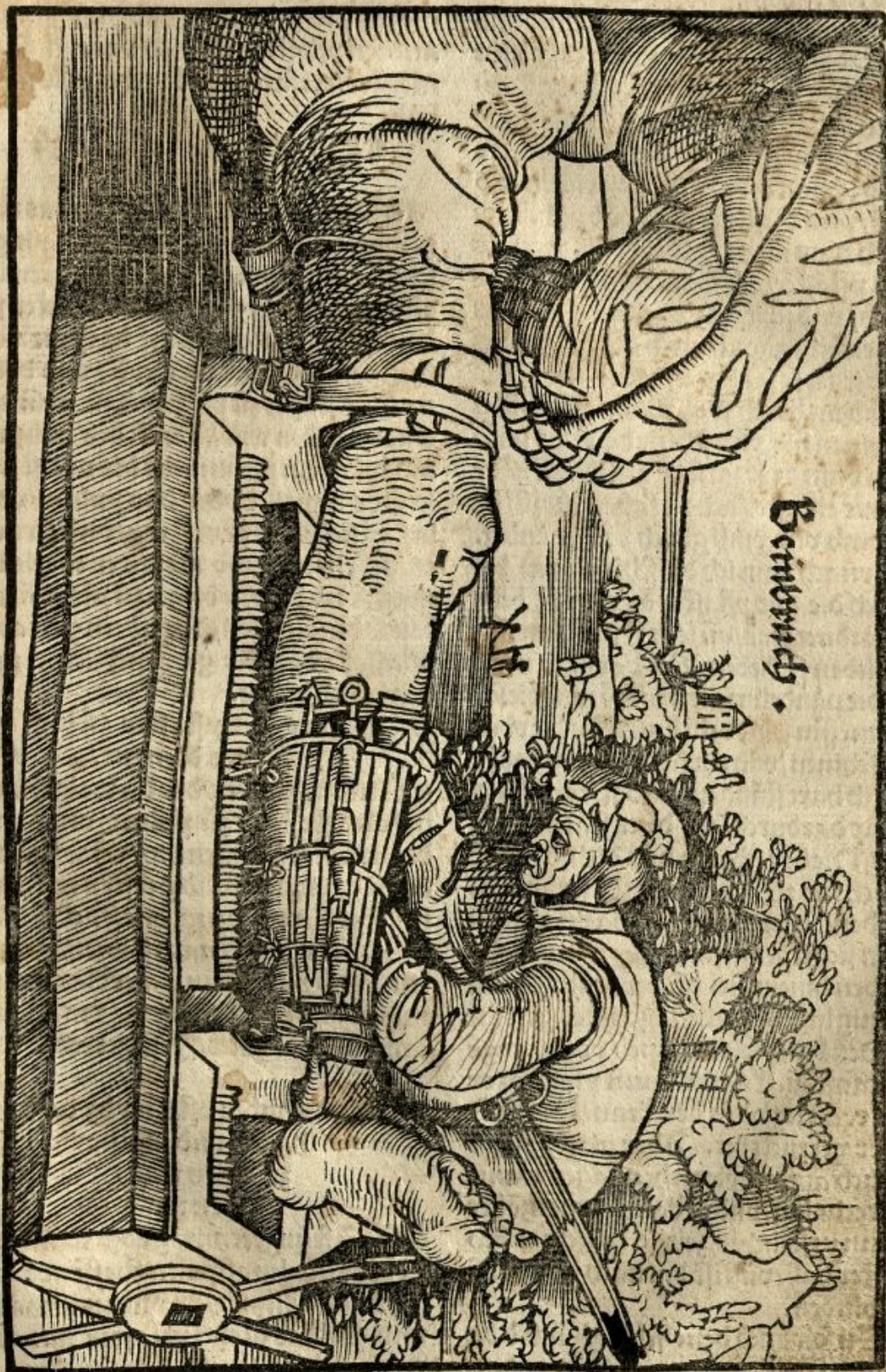
Von den Bainbrüchen/wie man die binden vnd schicken soll.

Rersten/ist ehs das das bain ist zerpreußt/so lüg vn d thū herauß was nit anhanget oder ledig ist. Das ander das darnach sich schicket vnd bliben ist dz richt wider auffeinander/vnd streich es glat/dz der bruch gleich auff ein ander stand. Wa du es aber nit also binden kanst/das die so den siechen hebē sollent nit stat vn gleich haltē/so nim das instrument das hienach verzeichner stat/vn setz dan dē der also geschēdiget ist auff das instrument od zeüg/vn binde in mit den rhümen zu / vnd schrauffe dē schenckel ganz strack/vn richt den gleich auff einand/vn bind in dan auff dē zeüg/wan d gezeüg ist also hoch das du mit der hand wol dar vnder magst kommen/gibst du im anders sein höch recht nach gstate des instrumentes. Ist es aber ein schlüzbrüch vn gat durch dz flaisch das da die rörshest/so seüber die wund/vnd ersüche sie wol ob spreuß oder gerunnem blüt darinn sey/vnd setz dann den selbigens schlüzbrüchigen auff das instrument/vnd thū im wie erst gesagt ist.

Du solt aber vorhin mit dem zeüg bereit sein an der hād/vn vorhin dirne binden geschnitten haben zu pflasteren vnd rollbinden/desgleich deins filz rōrlin/vnd ander bāndel oder dz dir not ist/vnd darnach handeln wie hernach volgt.

Bainbrüchig schäden/als schligbrüch
Mit diesem instrument auch sich.

Richten vnd schindlen lond sein zeit/
Sodz glid in sein gebänd recht leitt.



Bainbrüch .

Von den Bainbrüchen.

¶ Zu dem ersten so hab ich ein tüch genezt in dem balsam der da in dē capitel stat von den hauptwunden/vñ dē hab ich warm gemacht/vnd hab in also warm auf die brüch gelegt einer hād breit/dz hat mir alweg wol erschossen vñ es hat den bruch gekrefftigt. Darnach so hab ich ein tüch genezt in einē frischen wasser/vnd das außgetruckt vñ dz pflaster darauß gestrichen also naß/vnd dz gelegt vber dē bruch. Darnach nam ich zwey tücher als groß als das pflastertüch was/vnnd nezt das auch/vnd schlug dz vber das pflaster. Darnach nezt ich auch die rollbinden vnd leget sy sauber an also naß/des thüt dem bruch wol. Darnach so nam ich einen silz vnd schnit dē recht nach dem bain dz er sauber anlag/vñ näht in mit ein zwifachen faden herzü/dz er umb vnd umb gleich vñ sat anlag. Darnach nam ich die schinen vnd bestrich die mit pflaster dz vber dz bein verordnet was/vñ legt sy auff den silz so bliben sy kleben. Vñ darnach nam ich die pändelin mit dem rözlin (die sollen messin sein) vnd knüpfet die vber die schinen/vnd thraet die umb das sy gleich hart stünden/vnd stieß messing thraet dardurch/auf dz es stat blib sto.

¶ Wie bey aber so hüt dich/dz du dē bruch nit zū hart bindest/besündlich an den orten des silzes/da far mit ey nem sichel der gesalbet sey mit popolio vnden hinein hin vñ her/damit es ein wenig lufftes gewinne/so ist es gerecht. ¶ Den bruch solt du auch vor ix. tagē nit aufschü. Es wer dann vsach dz er nit recht leg/od in der Franck veruckt oder verzuckt het. Aber ich thät kain bruch auf vor vierzehen tagen wann er recht lag/vnd er kain schmerzē het dann in sollicher zeit so masert er sich defter bas/vnd ist darnach defter bas zūbinden.

¶ Du solt auch dem schützbruch d da wund ist allwegen ein zell schneiden/

das du allen tag zū der wund kōmen mügest vnd sie seüberen/das doch der bruch also gebunden bleib. Vnd seind dise nachuolgend bewerte güte pflaster die ich selb gebraucht hab/mit sampt andren pflasteren die ich von vil güte meistern erfahren/vnd recht erkundet hab.

¶ Ein güte bewert pflaster zū dem bruch.

¶ Das gemain pflaster ist/das mā nimpt walwurz/vnd die soll klain geschnitten sein/die solle man thōren in ein bachofen bey einem brotbecker so der ofen ist worden/auf dz sy nit verbinne/oder schwarz werd/vnd darnach so stof sy zū puluer. Vñ wān du einen binden wilt/so nimm des puluers als vil in ein pfeulin als dir not ist/vñ schüt ein wasser vber das puluer/vnd laß es sieden ob dem seüw/vnd streich es auf ein tüch also warm er es erleidē mag/vnd bind in dann zū als mā ein bruch bindenn soll/das ist ein gemain pflaster/das wir gemeinlichen in ein bruch haben.

¶ Ein ander pflaster zū dem Bruch dieneit.

¶ Nimm ziegelstein der da wolgebrānt ist/vnd stof den zū puluer/vnnd nimm dann bolum armennm/vñ walwurz auch gepuluert/vnd gersten mel/vnd mülstaub/vnd meng dise stück machs alle vndereinand nach deinem gefallen/vnd nimm dann aierklar/vnnd mach ein pflaster darauß/vnnd bind den schaden damit/sy ist gerecht.

¶ Ein ander pflaster dz vast hallet/vnd macht zūsamē wach senn zc.

¶ Nimm fenugrecum/groß walwurz Krebs schalen auß ein fließendē wasser vnd mülstaub/dz pulverisier alles vnd mach es zū ein pflaster mit ayer weiß vnd leg es auff den schaden.

¶ Ein

¶ Ein ander pflaster.

¶ Nim regenwürm vnd dör sy / stoff
je souil zu puluer dz je ein halb lb werd
vnd nimb viij. lott walwurz / vnd j. lb
meige / dis stoff alles klein / vn nim den
iiij. lot plawgilgen wurzle die da wol
schmecken / vnd misch die puluer all zu
samen in ein büchß / vnd wann du dis
brauchen wilt / so nim als vil du seyn
bedarffest / vnd vermeng das mit ayr
weyß / vn mach darauß ein pflaster dz
laß acht tag ob dem schaden ligen.

¶ Ein ander pflaster darzu.

¶ Nim walwurz / vnd leynsamen ye
des gleich vil / vn misch sie zusamē / vn
vermeg dz mit aierweiß / dz thut wol.

¶ Ein anders / ist dz Walpflaster.

¶ Nim wachs / vnd hartz jeds ein fier
ling / rosen öl ij. lot / tragantū / mumia
massiv / gumi arabicum / trachē blüt /
vnd blüstein jedes ein lot / camillē plū
men / vn walwurz jeds iiij. lot / walstei
vj. lot / das puluerisier alles rain / vnd
thū im also. Nim das wachs / hartz
vnd öl / vn zerlaß sie gar senfft auff ey
ner glüt / darnach so nim die obbestim
pte puluer vnd rüt die darein / vn lasse
es nit lang siedens. Vnd will es zu dick
werden / so nim noch mer paumöl / vn
magst du den walstein nit habenn / so
mach es mit den andern stücken.

¶ Ein ander pflaster.

¶ Nim ponemel / walwurz / vn Erebs
schalen / vn stoff dis rein zu puluer / vn
misch es mit aierweiß / so ist es gerecht.

¶ Ein tranck zu Baynbrüchen.

¶ Nim baldron / meißörlin / rottöl /
masstieblin jedes ein hand vol / vn thū
drey maß weins darüber / vn seüds ein
das nit mer dan ein maß da bleib / das
gib im abent vn morgens zu trincken.

¶ Ein pflaster nach der hay
lung des Bruchs.

¶ Nim weirauch / mirrhē / vn massiv /
jedes ij. lot / machs nach dem gefallen /
vn paumöl ij. lot / dz wachs vn paum
öl zerlaß / vn rüt die puluer darein / vn

thū dan ein wenig polum / mänig / vn
saffran darunder / vnd zeuch ein tüch
dardurch als groß du sein bedarffst.

¶ Dis ist ein Schweb tüch.

¶ Nim wachs iiij. lot / massiv / armoni
acum / vnd hartz jedes j. lot / bibergeyl /
vnd camillendle jedes ein halb lott / ses
nugrecum / wermit / camillenplümē /
römischen kümel jedes ein quinsit / dis
soll man rain puluerisierē / darnach so
nim dz wachs / dz hartz / vnd die öle vn
zerlaß die / vn darnach dē armoniacū
der solle vor in essig gebaisst sein / über
nacht / vnd nim den die puluer vn rüt
sie darein / vnd laß es senfft siedens.

¶ Ein ander Schwebtüch.

¶ Nim iiij. lot wachs / hartz fünsthalb
lot / weckholder öle iiij. lot / massiv j. lot
gebranten wein nach dem gefalle das
es nit zu din werd / vnd serb dz mit dē
bolo / so ist es gerecht.

¶ Ein ander Cerot.

¶ Nim wachs ein lb. römischen kümel
ig j. halb lb / terpentin ein halb lb. loröl
j. fierling / gestosnen saffran j. lot / dis
misch vndereinander.

¶ Ein ander warm schweb
tüch zu zermursten vnd
getürschten gly
deren zc.

¶ Nim ein fierding wachs / massiv /
armoniac / hartz / yeds ij. lot / weirauch
galbanū / jegelichs j. lot / camillen öl /
vnd bibergeyl jedes ij. lot / camillē plū
men / wermit / römischen kümel / sem
grecū jedes ein quinsit / alle gepuluer
vnd ij. lot essigs / vn mach darauß ein
Cerot.

¶ Ein güte salb die gehört nach dem
bruch so ein härter mase da be
leibt vnd von kälte weethüt.

¶ Nim bibergeyl öle / vnd oleū vulpini
oleū petroli / loröl / vnguentū dyalthee /
jedlichs ij. lot / misch es alls vnderman
der / vn salbe denn den schaden damit.

¶ Gemaine warnungen ober rego
len zu den Brüchen.

G ijij

¶ Du

Von Glydern einthon.

¶ Du solt allwegen mer ansehen han auff ein obern armbruch/oder oberen bainbruch/dann auf ein andern bruch.
¶ Du solt auch kein bruch auff binden es sey ein ober oder vnd bruch vor ix. tagen. Es wer dan sach/dz der bruch zu hart gebundē wer/oder ein schlüzbruch wer/so solt zellē darzu schneyden/dz du darzu kōmen mügest/als du oben findest von den schlüzbrüchē dan ich vil grosser schäden dauō habe gsehen/vnd auch manich glid hab abgenommen durch solliche übersehung vnd überbindung/des hat sich ein yeder vnd sey gewarner.

¶ Du solt auch kainen lassenn gon der ein oberpruch hat an ein bain vor ix. oder x. wochen on trucken/vnd ein nider bruch vor viij. wochen.

¶ Du solt kaine an ain armbruch obē lassen arbaitten noch hebenn vor acht wochen/vnd in ein fordern bruch vor sechs wochen.

Das XVI. Capitel.

¶ Von zerfallnen oder verzuckter glyderer einthung/ledig/odder durch behende vnd künstlich Instrumenten/2c.

Stein ain arm herauff/das gemeinlich geschicht vnd oft/dauon vil vnrathe auffstätt/solüg zum erstenn wie oder wellichen weg er herauff ist/so hast du gar ein grossen vorthail in wider ein züchün/Vnd seind dißes die proben.

¶ Ist der boltz vnder sich auß/so liget in ein klog vnd dem arme/so magstu wol brauchen diß instrument das hynachstat/das man nennt die wag/vñ ist das aller gemainst vnder dē instrumenten/Wann aber der boltz vornen auß wer/oder ob sich/od in leib hinein gangen wer/so wer das instrument falsch.

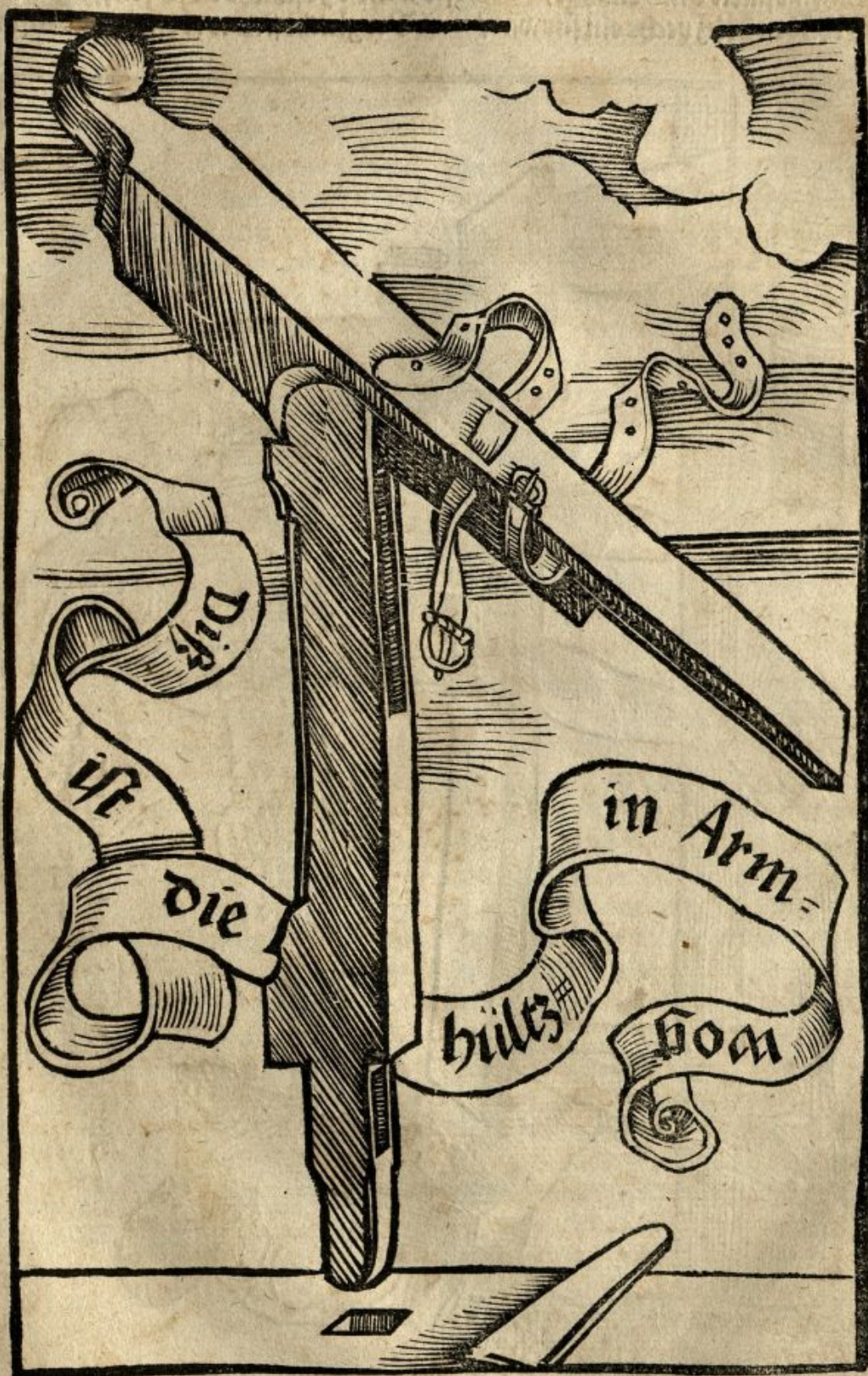
Es sind auch vil die solliche schadē an ainer laytern einthon/vnd mit der stangen/etlich frisch mit der hand/od durch vil ander instrument/deren vō kurtz wegen hie geschwigen wirt. Du magst auch dabey erkennen ob d boltz des arms vornē herauff ist/den er mag nit mit der selben hand da d arm auß ist auf die ander seitt greiffen/an dz or vnd mag nit mit dem arm auf die gut seyt greiffen/Aber hinder sich mag er wol greiffen. Ist er aber ob sich auß/so mag er in nit über sich heben.

¶ Ein ander behend einthung.

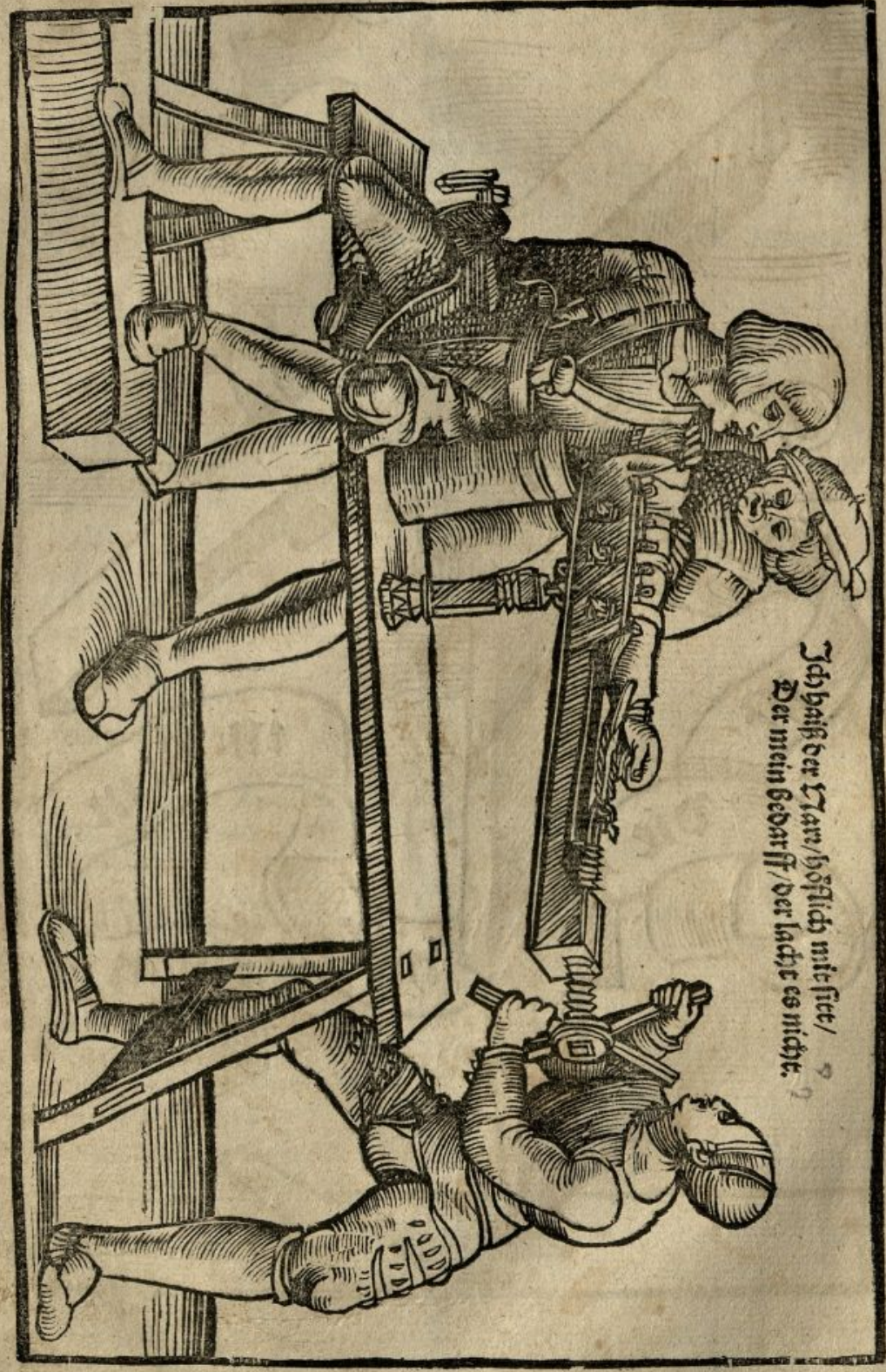
¶ Mit dem nechst vor verzaichten instrument thut man leichtiglich wyd ein/ein yeglichen arm od boltz d verzuckert vñ herauffen ist also/Den ermel thū in an/der soll haben vier zeylen löcher da man die nöffel einthut hind ein ander/also das du in eng oder weit mügst züchün/den selben ermel knipf in satt an/An dem ermel sollen zwen schlüpf sein auff jeder seiten einer/die schlag in die zwen eisen hocken an der schrauffen. Darzu sollē zway ketelin sein/seds mit ein hecklin an der schrauffen/die leg in die schlüpf kurtz od lang wie du wilt vñ es sich recht schicket.

Vnd setz in den auf den stül/vñ leg in dan küssen vnder/das er gleich sitz dem instrument darinn der arm ligt. Darnach so leg in dē arm in dz instrument gleich/vñ lege die ketelin inn die hocken/vnd thū dann die rhamen zü vnd schrauff in den den arm sein senftiglich. Vnd du solt oben bey dem boltz oder arm ston/vnd soll dir einander die schrauff vmb thraen.

Doch soltu vor vnd ehe wissen wölichē weg der boltz auß ist/dz er mit dē instrument ob sich/od vnder sich/oder für sich wiß züfarn/dan dz eisen dz da steckt in dem ronden holtz dz gat vmb also dz du mit zeüg auff alle ort neben vndē od oben bin farn magst. Vñ d so oben bey dem boltz stat soll sein hande haben



Es mag nit sälen vmb ein har/ Geschwind dz bschicht doch senfft mit are/
 Ich thü den bolz recht ein fürwar/ Vergleicht sich wol einer badensart.



Ich haß der Tarn/höflich nit fite/
 Der mein Bedarf/der lacht es nicht.

haben ligen auff der achßlen/vnd war
nemen wie der poltz gat /vnd dem an
der winden bericht gebē/wie er mit dē
instrument farn sol!/ vñ wen er gewar
wirt daz er hinein ist/ so lasse den zeüg
sensße auff/das er nit wider herauß wi
sche/vnd bind in mit ein schweb tüch
vnd salbe in mit vnguento dyalthee.

Von knye/vnd Knoden einthon.

¶ Merck hie /dz in aller maß wie du ge
hört vñ gesehen hast mit dem arm ge
zeüg den boltz einzüthün/also findestu
ein hülzgen gezeüg zü den knieen vñnd
Knoden der füß /oben am xxxv. blat.

¶ Darüb ist dz knie ein auß od krum
so setz in in den selbigen gezeüg/vñ vñ
wind in den füß mit waichen tücherē
ymb/oben am dicken end/wie du es in
seiner figuren sihst/vnd schrauff dan
dz knie so lang vnd sensßtiglichen bis
dz es wider eingat vnd eben wirt/vñ
bind denn dz knie also auffdem instru
ment mit ein herten gepänd/ od mitt
ein schweb tüch nach dem der schade
ist/vnd laß dann den zeüg wider auff
vnd hail in dann wie ein ander glyd.

¶ Ist aber der Knod vñndē am füß auß
so müß du in das gebänd fast vñ dem
Knoden hinsür rucken gegen der ferßē
das die Knoden nit gehindert werden
vnd streck dan den füß mit d schrauff
sen/wie hienor mit dē knye / vñ thū in
dan rath wie dem knie als obstat. Dz
instrument ist auch fast güte zü krumē
glidern/vnd zü den bainbrüchen / als
du obgeschriben sindst in dem fünffze
henden Capitel von den bainbrüchen
mit seinen figuren vnd anderer instru
ment anzaig. Vnd also hiemit hast du
ein gnügßam zymlichen bericht vñndē
verruckten glidern durch anzeyg vnd
verzaichnet instrumenten.

¶ Nun solt ich dir auch ein instrumēt
anzaigen wie man die verruckte hüff
ten einthüt/so sag ich fürwar / das ich
bin an vil orten gewesen vnd bey vil er
farnen vnd bewertten maistern / aber

ich hab nit mügen er findē noch erfare
dz ein geschickt oder gestaltmöcht ha
ben/damit ein solliches gelid möcht ein
gethon werden / dan ich hab sie gesehē
eiferin vñ hülz in/vñ hab mich selber
dareyn lassen setzen/ vñnd ward doch
nichts damit geschafft/hat wol ein mei
nung/es ist aber nit gewiß. Aber mitte
der handt habe ich manche verrucktes
gelyd eingethon mit hilff güter gesel
len/vnd kein vorthail daran gehebt/
dan das ich vor vnd ehe lüget/wa / vñ
welchen weg d boltz herauß was/vñ so
ich das selb wist vnd gewiß wß/so hett
ich in güte züthün. Vñ sind diß die pro
bē darauf. Ist die hüfte vornē auß/so
mag er den schüch nit mitte der handt
vornen auff der ryhen anziehen.

¶ Ist er aber hindē auß/so thür dē schü
vornen an/dz mag er basß leyden /dan
der boltz weicht hinder sich. Vnd so
ich den boltz oder hüfte wider einthon
wolt/wz er vornen herauß/ so legt ich
in auf den ruckē/vñ bande in ein hād
zwehel vñnd die baide arm vñ knüpfte
die oben erwo an/also/dz er nit weichē
möcht/vnd ließ mir in an jedē arm ey
nen heben /damit ich sein dest sicherer
wer/dz er nit weichen möcht/vnd bād
in ein handzwehel vñndē vmb den füß
vnd streckt in den schenckel fast wol/
vñ wenn mich bedaucht dz die ferßē
gleich stonden am bösen vnd am güte
schenckel/so ließ ich ein anderē dē schen
ckel also steiffe vnd fest halten/vnd na
me ich dz bain vnder dem knie/vñ für
behend mit dem bain gegen dem müd
also das in das knie bis an sein mund
rüret/vnd ließ dann das bain also ge
fast wider hinder sich gon/vnd wider
zü dem mund/vnd wider hinder sich/
das thätte ich zway oder dreimal/byß
dz ich sahe dz er recht stond/vnd band
in dann als andere außgondē glyder.

¶ Wz aber der boltz hindē auß/so lege
ich in auff den bauch / vñ thäre in die
verßers

Von glyd einthon vnd Feygblatern.

versen am bösen bayn hinten bis an die arspackē wie ich vor mit dem bein thet da er auff dē ruckē lag / vñ in die vers an den mund thät / darnach bād ich in vnd thät in weitter rath. Da mit hast du ein gar kurtzen vnd gewis sen bericht / dann man nit alles auf dz leüterst allwegen dar mag thon in ge schrift das die hand übung berürt.

Das XVII. Capitel.

Von dem flus Emorrhoidarum /
das ist der feygblatern im
affteren.

Du solt hie vermerckē gar ein kurtzen berichte von den feygplatern / waber sie kōmen / vñ ob sie schedlich seien dem menschen / oder nutz. Va sie sind schad vnd auch nutz / so ferz sie recht erkandt werden von dem Chirurgico. Emorroides sein blütflüssig feygblatern genant / vnd haben ire namen vō Emor das heist plüt in Griechischer zungen dann diser blütflus kumpt von fünf adern die vmb den afftern gon / darin diser flus gat. Die selben fünf aderen die ziehen oder beschliessen den afftern nach dem vnd du dein notturfft gethō hast / zū gleicher weiß als du ein seckel mit rhūmen zūzeihst oder beschleüß. Darumb wann sollich adern ein oder zwū sich auffhāten oder grōsten oder mer / so biß gewarnt das du sie nit ab örgest / denn ich grossen schaden dauon hab sehenn kōnnen / als du hernach wol sehen wirst in der heilung.

¶ Dise adern vnd Emorroides erschei nen etwan als ain geschwer / das dar auß ein aydter gat. So erscheinen sie auch in ainer corrosierendē gestalt / also / das sie vmb sich fressen vnd groß vl cera dar auß werden die sie naigen zū der fistelen.

¶ Diser flus kumpt von ein grobenit schweren blüt / dz setz sich in dye adern

vñ vn begert sich dazū mundificiern vñ zū reinigen das böß von dem subf len. Deshalb sind die Emorroides et wann schad / etwan nutz / wan sie reini gen das böß von dem güten.

¶ Tu merck das dise Franck hat kūpe mit grossen wee vnd schmerzen / dz d mensch nit gon mag vor ir grōße / vnd vor grossen wüten vñ schmerzen / vñ pennen. Ist nun die ader groß vñ vol plüts / vnd will nit selbs auffbrechen / so soltu sie öffnen mitt ein laß eisen od lancet / vnd das blüt dar auß lassen gō vnd wan dich bedunckt dz sein genüg sey auff ein mal / so nim ein paumwol vnd truck sie darauf vñ mach ein pflā sterlin mit tüch dar auff. Vñ ob es nit gleich verstünd / vñ noch seüßzen oder rinnen würd dz loch / dz laß also gesche hen / dan man solles nit gleich od bald verstellen / dan der lebern gescheh scha den dauon / vnd bringe gerē die wasser sucht / oder lepram. Wolt es aber zūwil plüten vnd nicht verstōn / so mach in dis nachgeschriben puluer.

¶ Nim bolū armenum / terram sigil latam. i. versiglet erd yeglichs j. halb lot / plütstein / praitwegerich samenn / amelum (dz man neit krafftmel) ye des j. quintlin / trachen blüt / gumī arabicum / rot rosen somen jeds ein halbs quintlin / weissen weyrauch / vnd mül staub j. quintlin / vnd menge die vñ ainander. Vnd wann du dis brauchē wilt / so nim ein wenig eyer clar / vñ netz pfawen fist oder ein paumwol in dem eyer clar / vnd säe dz puluer darauf vnd leg es auff den schaden / so gestadt dz plüt.

Cur der feygblater.

¶ Zūschreibē ein genzliches fundamēt von der Cur od hailung der feygplate ren / ist hie nit not / sond allein daz nutz lichest nottwendigst entdeckenn / ist mein firnen / das mich den gemaynen Barbieren oder scherern daz frucht barest

barest beduncket. Vnd darumb zum ersten soll der die feigblattern hat ain zimlich zeit halten mit essen vnd trincken. Er soll sich hüten vor dütze vnd gsaltzen fleisch/vñ soll kein spect/wild pret/gewürtz/oder dergleichē vilerley essen/welche ain jeglichen wundartzte gewonlichen kund seind. Zum anderē ist es das die feigblattern kommen vō vberigem blüt/so lasse im vnden an dē enckel. Seind sie aber erst newlich kommen vñ nit lang gewert/so nim rosen öl vnd mach das warm/vnd nim ain blaw wollen tuch vnd nege das in dē warmen öl/vñ leg es darüber. Wil dz nit helfen/so nim wullē kraut/papelen/vnd weißgilgen wurzel jedes gleich vil/vñ seud diß i wasser/darnach so stoß die stuck in ein mörsel/vnd thū dan das müß in ein pfennlin/vnd thū darzü schweinen schmaltz/oder genße oder enten schmaltz/vñ werm diß vnd einander/vnd leg das auff den schadē

Von zwaiuen mainungen die feigblattern zūheilen.

¶ Zweierhand mainungen seind dye emorroides zūheilen. Die erst ist ob sie seer fließen das man sie verstell. Die ander/das der schmerz gestilt werd. Darumb zū dem ersten so soll er mey den pfeffer/vnd ander gewürtz/auch alle saur ding/vñ hüt sich vor zorn vñ vnkeuschait. Ist es im somer/so soll er des nachts syrupum rosarum/od gemyrmino/oder cytoniorū mit wein vermengt machen/vnd dauon ein trück thun. Ist es dann im wintter/so nim wollen blümē gekocht in syrupo rosarum/vnd gib im des abents dauō zū trincken. Auch solt du im dise säcklin auff den schaden machē im somer Nim drey teil rot rosen/vnd eyn teil mirtillozū vnd thū die in ein säcklein vnd seude diß in wasser/vnd lege das also warm darauff. Vnd im winter so nim salbey/vnd stoß die ein wenig/vnd thū rosenöl darunder/vnd lege dz auff dē schadē. Du magst auch wol

auffthū die groß ader auff der großen zehen an beide füßen/meyt auch ob die emorroides von blüt groß vnd blaw sind/so ist not das man sie auff thū mit ein flieten oder lanceten/od das ägelin darauff gesezet werden.

¶ Für den schmerz der feigblattern. ¶ Nim magsam kuchen/vnd papelē die schrot klein/vnd thū sie in ein säcklein/vñ seud diß in geismilch/vnd leg es also warm auff den schaden/das thut vast wol vnd setz den schmerzē.

Ein güte salb darzü.

¶ Nim weissen weir auch/mirrhē licij ist ein saft in d apotectē/saffra jedes. j. quintlin. opij ij. quintlin die puluerstet rein/vñ misch diß puluer mit ein eies doter/vñ mit dē schleim vō dē somē genat pslij/vñ mit rosenöl dz sein gnüg sey/diß leg im mit baumwollē darauff

¶ Ein anders wañ groß hig do ist.

¶ Nim bleyweiß j. lot/glet ij. quintlin bilfen somē der do weiß ist ein halb lot mastix j. quin sit/die soll man alle rain stossen/vnd mit ain dotter von aym aye vnd violat öl incorporieren/vnd das dann auff den schaden legen.

¶ Ein anders so nit groß hig da ist.

¶ Ist aber nit grosse hig do/vnd wilt resoluiere vnd weich machen/vñ dē schmerzen stillen/so nim pappelē plecter/camillen blümē/steinklee jedes ain hand vol/serugrecū/linsomenn jedes ij. quintlin/gerente linsen dritthalb lot/dise seude inn wasser biß sy waich werden/darnach so stoße sie fast wol zū müß/vnd nim dan dotterē vō zweien eiern/vnd öl von violatē vñ mach darauff ein vnguent oder salb.

¶ Zum andern ist güte/das man dē d die feigblattern hat langsam purgiere mit dyacatholicon/oder cassia fistula oder mit pillulis de bdellio/die werde also gemacht. Nim mirabulanorū belericorum/tebulorū/indorū jedes drit halb lot/serapini ij. quintlin/nasturtij ein halb lot/liquiricie rase j. quintlein/bdellij vierdrit halb lot. j. quin. vnd

mach

Von den Feygblattern.

mach drauß pillulē / Irdoß ist .j. halb lot
biß auf ij. quinsit. Dise pillulē sol man
brauchē ain monat lang nach ainand
je vber ain tag.

¶ Ein traget larweg / die man
alltag am morgen essen mag.

¶ Nim mirabolanorū / indorū / beleri
coram / emblicorū die da geweschē sey
en mit wasser vonn bugie biß sy ir bit
terkeit verlassen v. quinclin / radice
capfi barbati ain halb lot / zinziberis
galange / nucis muscate / olibani jedes
ain quinsit / ameos / spice / squinanti je
des ain halb quint / scorie ferri prepa
rate. i. g. ocht mit essig ij. lot pēdiarū
ain halb lb. panis zuccari .ij. lb. vnn
mach darauff cāselin / oder ain traget.

¶ Dis seid drey hüpscher secret od hā
lichaitē wa grosser schmerz ist / vñ fast
brennen als het er ain eisen im affter.

¶ Nim weiße salb in der apoteckē die
mit gansser gemacht ist / s̄m Nicola
am / vnguentum popolion / weiß lilien
öl / rosenöl / violatenöl / pstriffig kernen
öl jedes ain halb lott / ain halb quinsit
opiū gepuluert / vñ mach ain salb dar
auß / vnn leg das warm mit ainer
baumwollen darauff / es hilfft.

¶ Nim zū andern weiß salb / vñ mey
en butter der nit gesoten oder gesaltzē
ist / vnd weiß gilgenöl jedes .j. lot vñ .j.
quinsit opiū gepuluert / vñ mach ain
salb darauff / vñ leg die warm mit bau
wollen darauff / so ligt der schmerz.

¶ Item nim für das drit ain bodē vō
ain faß do weißer wein inē gwesen ist
vñ an dem d̄ weinstain noch hāgt / vñ
setz den boden gegen dē feür dz er hayß
werd / vnd wāner gar hayß ist wordē
so nim hirtzē vnslit ain stuct vñ salb
dē bodē damit / wo am meistē weißtein
ist / vnd sitz dann also mit dem affterē
auf den boden als warm du es erleidē
magst / dis thū ain mal oder vier.

¶ Weren aber die feygblattern
in dē leib innwendig.

¶ So nim weißen weirauch / mastix /
vñ weiße hūds bocht. i. albū grecū vñ

mach ain rauch vndē auf / der ist fast
güt / vñ thū ain wenig schwebel darzū

¶ Ein anders darzū.

¶ Nim die wurzel von dem kraut dz
man nennet hundszung / vñ vñbind
die mit werck das do ain wenig feucht
sey / vnd leg die in eschen / vñ laß sy bra
ten das sy waich werd / vnn stöß ihm
dann die in den afern als warm er es
erleyden mag / so thū sy wunderbar
lich hailung / vnd thū fast wol.

¶ So der schad aitter / oder löcher
gewindt.

So nim oleum vitellorum onorū /
oder oleum de frumento / das findest
du in der apotecken / vnd leg die ölinn
den schaden vnd hail in damit / dann
die zwey öle seind vast nutz vñ güt zū
den emorroides wann sy auff brechē.
Ich waiße nit bessers dann dise zwey
öle / die leget ich mit fāsen in den scha
den. ¶ Von den innwendigen feygbla
teren wie man sy binden / herauß zie
hen / vnd cauterisieren od brennē soll /
wer vil zūschreiben / laß ich von kürg
vnderwegen. Aber ich hab gesehen vō
vberichten maisteren / das sy die bort
am affteren mit feygblatterē hinweg
erzen vnd schnitten / also das der siech
seyn notturst nit mer behalten mocht
vnd sich der affter nicht mer schliessen
wolt / darvor so biß gewarnt.

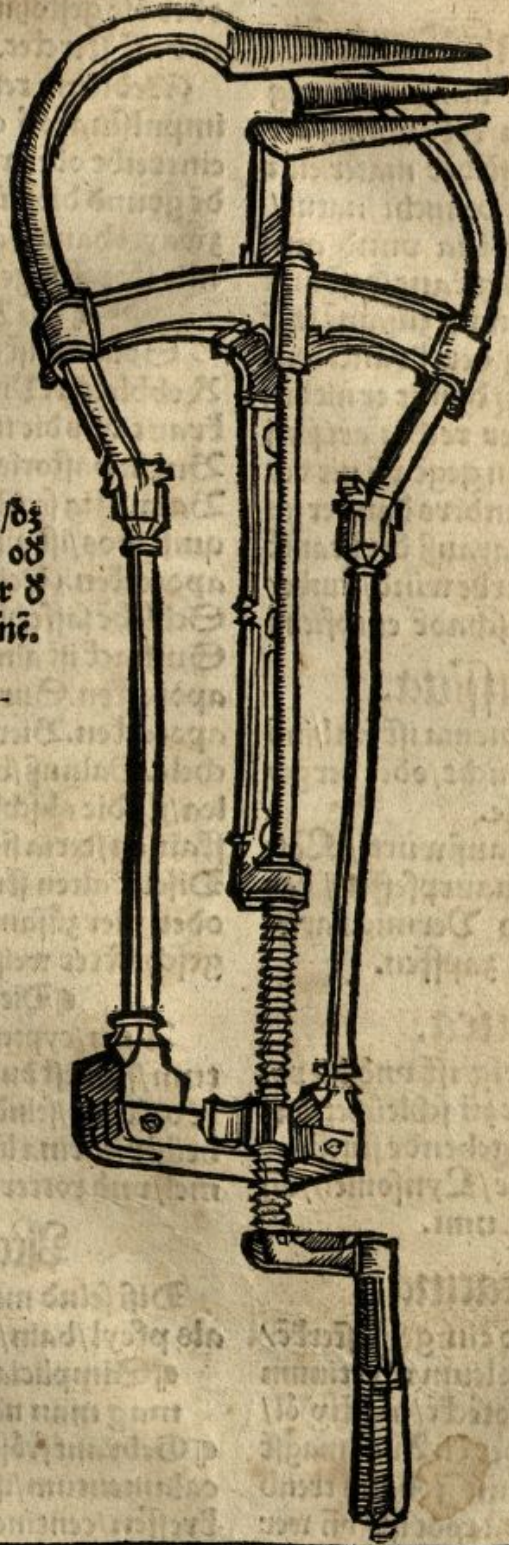
¶ Ob aber die feygblattern innwēdig
also tieff weren das du mit der ärznei
nit darzū möchtest kōmen / so nim dz
instrument des figur du hie nach fin
dest verzeichnet. dz magst du auf vnd
zūschrauffen / vñ den affter damit auf
thū also. Schrauff zū erstē dē schna
bel gar zū auf ainand / so wirt ein spit
darauff / den salb mit buteren od mit
öle / vnd stöß im dann den in den afern
vñ schrauff in auf als weit er es erleidē
mag / vnd thū im dan radt / vnd lasse
in wider zū geen / das thū so offte vñ
du sein not bist. Dis instrument das
mag man auch brauchen zū der frau
wē scham in jren zūfallenden schaden

Das

Ich haiff der Spyegehinderlich/
Auff schrauff den affter meisterlich

Nach sichebar auch feiglater schad
Eröffne was sunst ligt vom tag.

¶ Speculum/dz
ist den affter od
geburt gelider d
frawen zu öffne.



Repercussiva.

Das XVII. Capitel.

Von xvij. stückē die ain jeder Chirur-
gicus wissen soll in seiner wüdarzney
wann sy im fast not seind.

Reler kunste der wüdarz-
ney art vñnd mainung
ligt fast an erkendniß der
medicinalium/das ist der materienn
so der wunndarzet braucht/natur/
auff das ehr die simplicia vñnd ain-
sechtigen vorhin wol erkant/dest mai-
sterlicher componiern vñ züsamē setzē
mög nach erfoderüg der krankheit/
schaden oder wunde/damit er nit hitz
zü hitz thü/oder wider rechte art seyn
medicinalia verkör in gegē vñ nit ver-
mainte würckung/anders dann er im
fürgenomē hat /daraus der krank
oder verwündt verderbt würd/sturbe/
od sonst merklichē schadē entpfing

Repercussiva.

¶ Repercussiva medicina ist ein hind-
drückung der hitz/seucht/oder der ge-
schwulst/vñnd sein dise.

Semperuina / ist haufswurz / Lat-
tich / Crassula / ist maurpfeffer / das
haisent auch etlich Vermicularis/
Wöllynsen Lipen zapffen.

Sciptica.

Alles das schlymerig ist vñnd die po-
ros. i. schwayßlöcher zü schleißet/das
stopfft/als diß nachgehende stück.

Wülstaub/Wandlē/Lynsomen/vñ
etlich schleymerig Lumi.

Confortativa.

¶ Das sind öle die do ein gelid sterkē/
als oleum vō rosen/oleum myrtinum
findest du in der apoteckē/mastix öl/
myrthen öl/coriander öl. Auch magst
du wol weyn von sant Johans treüb-
len/vñ sandel der da rodt ist/vñ wer-
müt saffe vndereinander mischen/vñ

Confortativa.

dich damit salben. Du magst auch
wol andorn /vñ centaurie .i. causene
guldin kraut sate darunder thün/wel-
ches dir am anmütigste ist. Du magst
auch wol vnder all obgeschriben saffe
oder öle gestofnen saffran thün / dan-
er vast stercket.

Medicina repercussiva /repulsiva/
impulsiva/od constrictiva ist die do
eintreibt oder vnder sich treibt gegen
dē grund die seuchtigkeit. Vñ derē ist
zwayerhand/das ist haisse vñ kalte
mit stopffungen vñ grober substanz
¶ Die kalten seind.

Solatrū/ist nachtschat. Wegerich
Rebletter. Virga pastoris/ist kartē
kraut das die tüchschere brauchē/vñ
Bursa pastoris/ist seckel kraut. Rosē
Balauſtia seind granat blümen. Ypo-
quistidos/ist ain saffe findeſt du in der
apotecken. Memita ist wilt schelwurz
Schlehē saffe die noch nit zeitig seind/
Sumack ist ain som findeſt du in der
apotecken. Suranch. Myrtillus in d
apotecken. Bieren/Eytten/nespelē / ai-
chelē. Galnuß/bolus armenus. Cimo-
lea/ist die abschleiffet von den schleiff-
stainen/terza sigillata /vñ blüest ain
Diser kalten stück magst du wol drey
oder vier züsamen vermischen/vñ die
geschickter weiß brauchen.

¶ Die heißen seind.

Alun/cypressen nuß/salts/squinan-
tum/findest du in der apotecken /blat-
te disantie/seind die weißen schnecken
heiser/sarina lupinorum/ist feigbonē
mel/vñ rotter wein/der do stopffet.

Attractiva.

Diß seind medicine die an sich ziehē
als pfeyl/bain/oder eisen.

¶ Simplicia/die ainfachē/daraus
mag man nemē so vil ainer will.

¶ Gebrant frösch/die lang holwurz/
calamentum/ist ming/polegiū/brun-
kressen/centinod ū/ist weggras / ber-
trā/kosten/pfeffer/schaum dē ou auf
den

den wasseren findest/ es seye auff dem
 Rein/ oder andern stießenden wasser
 ren/ der da am stadten bleibe steen/ vñ
 die kernen inn den palmē/ rüb / gumi
 armoniack/ esels kurbis/ amomū / ist
 ein som/ pilobalsamū weirauch mirrē
 ¶ Ein pflaster zū den pfeilen/ bay
 nen/ dörnen/ vñ anderen metallē.

¶ Tim die kernen in den palmē/ bar
 rac/ findest du in der apotecken/ sal ar
 moniac/ die lāg holwurcz / cucumeris
 asinini. i. esels kurbis / terpeni seglich
 es. v. lot/ schwarzen pfeffer/ weißem
 pfeffer/ gumi armoniaci/ amomi ist ein
 som/ pilobalsami/ alles auß der apote
 cken/ seglich. v. lot/ weyrauch / mirrē
 hen/ weißz hartz/ colofonia/ blindenn
 schleych/ vñnd heydechs heupter auch
 sedes. v. lot. maulberbaum milch drie
 halb lot. wachs iij. lot iij. quinsit/ vñnd
 die trüsen von weissen gilgen bis das
 sein gnüg wirt/ darauß mach ein pfla
 ster/ vñnd leg das vber den schaden/ dz
 zeucht auß alles wie obgeschriben stet
 es sey beim/ dörn/ eysen oder ander me
 tall/ vñnd ist gerecht.

Resolutiua.

¶ Ist ein medicin rarefactiua / odder
 euaporatiua / derē eigenschafft ist zū
 schaiden/ resolutieren vñnd subtil mach
 en/ mit behung/ oder gmachtē rauch
 en so die schweißlöcher auffthün. Vñ
 seind in simplicibus dise stück.

Camillen/ Dialtea/ die camillen aber
 seind die besten vñder den einfachen.

Dise simplicia resolutieren flüssige
 vñnd kalte materien.

Mellilotum/ anetum/ malua/ bleta
 paritaria/ fumus terre/ caules/ vitica
 ebulus/ sambucus/ gersten mel / bonē
 mel/ vñnd die brosen von grobem brot
 römischer künich/ rot rost / minzen/
 weirauch vñnd mastix.

Dises seind öle die da res
 solutieren.

Oleum camomillarū/ anetini/ nar
 dini/ costini/ oleum liliorū alborū ole

um amigdalarum/ dise öle findest du
 in der apotecken. Vñder disen so hab
 ich fast gebraucht das dyllen öle/ vñnd
 camillen öle.

Hollificatiua.

Das ist ein medicin die do wayche
 machet die harten/ vñnd seind von dem
 einfachen dis nachgeende stück.

Die leychern.

Genßschmalz/ bock schmalz/ hä
 ner schmalz.

Die sterckeren.

Schweinen schmalz/ kelbermarc
 vñnd hirtzen marc.

Die sterckesten.

Item galbanum/ bdellium/ storax
 amoniacum dise gumi findest du inn
 der apotecken/ vñnd seind die stercksten
 vñnd je frischer je besser. Frisch feygen
 seind fast güc.

Item weiß gilgen wurzeln.

Ibisch wurzelen.

Esels kurbis wurzelen.

Pappelen.

Sennum grecum.

Lynsot/ vñnd derengleichen/ die nit all
 zūschreiben seind/ magstu wol zūsamē
 legen welche dir gelieben.

Ein compositum/ od pfla

ster das do fast weicher.

¶ Tim geißbonen iij. lot/ esels kurb
 bes/ feigen/ moren die mann neinet zū
 latin baucia / segliches ij. lot/ bdellii
 galbanum/ seind zwei gumi / vñnd die
 weissen bören die do wachsen an den
 bierbäumen/ mistelen/ sy seiende wild
 oder zam/ oder an den eichbäumē/ dz
 man nennet viscum quercinū / bonē
 mel/ bitter mandel mel segliches j. lot
 vñnd trüßen von altem öle/ vñnd schwei
 nen schmalz das sein gnüg sey.

Du magst auch wol vier oder v. stück
 von disen nemen/ vñnd ein pflaster dar
 auß machen/ vñnd nit sonil der stück ne
 men so ob gemelt seind / sonð darauß
 süchen die die dir gefallen.

¶ Dia

Maturatiua.

¶ Diacuilū mole / ist ain waicher
diacuilū / ist fast güt zū d waych
ung / das hab ich fast gebraucht /
findestu auch in der apotecen.

¶ Nim vij. lot glet rain gepulueret /
baumöle / dyllen öl / jedes iij. lot / camil
len öle / blaw gilgen wurzelen öl jedes
iij. lot / ybisch wurzelen / senum grecū
lynfomen jedes vj. lot / blawe gilgen
wurzelsafft / zybelen safft / vñ die weis
sen beren an den byerbawmen misse
len jeder iij. lot / terpentin ain fierling
jung wachs iij. lot / vñnd thū darzū
bdellium / armoniacum / serapinum /
nach deinem gefallen / das seind gumi
findest du in der apotecen / vñ mach
daraus ain pflaster.

Maturatiua

die do zeitig macht.

¶ Medicina maturatiua / oder sup
poratiua ist als vil gesprochen als ain
arzneye die do zeitig machet / vñd ist
dies jr compositum oder form.

¶ Ein pflaster das do zeitigt.

¶ Nim zimbeln / Enobloch / ybisch / vñ
blaw gilgen wurzel / lynfomen / vñnd
senum grecum / vñd nim die stuck alle
vñd seud die inn wasser / on das senū
grecum / das soll gepulueret sein / vñd
stoß die wol / vñd darnach so thū den
gestoffenen lynfomen darein / vñd dar
nach so thū das schmer oder schweins
en schmalz darci / vñ mach dis warm
vñd mach ain pflaster darauß / vñnd
leg das pflaster auff den schaden.

¶ Ein anders.

¶ Nim brionien wurzel / lappacium
branca resina. i. beren klaw / violaria
caulium / vñe mundate / lynfome / but
teren / honig / vñd frisch schmalz / dar
auß mach ain pflaster / vñd leg dz also
warm vber den schaden zū dem tage
zweiter oder dreymal.

¶ Ein ander güt waichung
die ist gerecht.

¶ Nim galbanum dritthalb lot / armo

niacum vs. lot / oppoponacum ij. lott /
new wachs ain halb lb. baumöle ann
derhalb lb. gelde glette ain halb lb.
weyrauch iij. lot / myrthen ain halbs
lot / spongrien ij. lot / die lang holwur
z vñ mastix jedes ij. lot / bdellū iij. lott /
conficier dis vnder ainander / vñ die
gumi baß vor in essig / so würdt sy ge
recht / vñd würt braunfarb.

Mundificatiua.

¶ Medicina mundificatiua ist die da
rainiget vñd abtrücknet. Abster sua
genant / wann sy das böß von dē güt
ten schaidet / als dis recept.

¶ Nim waizen mel / vñd den dotter
von ain aye / vñ ain wenig honig / vñ
menge das vnder ainander / vñd lege
das in den schaden.

¶ Dis ist ain anders vñd bessers
vnguentum de oppio.

¶ Nim den safft vñ epffen Kraut ain
lb. honig iij. fierling / waizen mel / odes
gerstenmel ain fierling / vñd koch dz
bey dem feur biß das es dict würt / vñ
thū darzū de succo absynthij / das ist
wermüt safft / vñd ist der schade hitzig
so thū ain wenig wegerich safft dar
zū / od maurpfeffer safft. Auch magst
du darzū thun puluer vñ senu greco
oder wicken mel / oder lupinorum / dz
ist seygbonen mel.

¶ Dis ist ein anders.

¶ Nim gel hartz / resina genat / vñ ho
nig / terpetin jeglichs ai fierling / mir
ren / sarcocolla (ist ain gumi) senugre
cum das mel dauon / lynfot mel jedes
ain lot / vñd misch dis vnder einander
vñd brauch es / ist vast güt.

¶ Item vnguentum apostolorū ist
auch vast güt / findest du in der apo
tecken / oder mach es selber / vñd ist dis
ses sein rechte form als hernach steet.

¶ Vnguentum apostolorum.

¶ Nim terpentin / wachs das do weiß
ist / resinam de pinu / ist gel hartz / jeg
liches vierdhalb lot / die lannge holo
wurz

Dundificatiua.

wurtz/vnd weyranch anderhalb lott/
oppoportaci/florium eris jeglichs ein
halb lot/armoniaci vierdhalb lot/ist
auch ein gumi/myrthe / vnd galbani
jeglichs ain lot / bdellij anderhalb lot
glet ij.lot vnd ain quinsit/nim die gu-
mi/vnd schüt essig darüber/vnnd las
sie also vber nacht steen. Darnach so
schüt den essig dauon/vnd setze dann
die gumi auff das feür mit ij. lb baum
öl/vnnd las diß sieden / vnnd thü die
waychen stuck dauon/vnd mach dar-
aus das vnguent genant apostolorū.

Vnguentum egyptiacum ist vast
güt/vnd ist scharpff.

Nim honig ain lb.essigs ein halb lb
spangrien ij. lot/alü ein lot/diß rür al-
les durch einander in dem honig vnd
essig/vnd seüd es bis es rott wirdt/ als
dann so ist es gerecht. Dises rainigt al-
le vnrain schäden vast wol/vñ ich hab
vil güts damit gerhon/ vnd was seyn
auch nimmer on.

Ein ander vnguent oder salb
die vast wol rayniget.

Nim dotter von einem aye/vñ als
vil terpentin / vñ schlag diß vnder ain
ander/vnd leg es mit säßen in dē scha-
den. Diß vnguent ist güte so der schad
nit zü gar vnrain ist.

Ein anders.

Nim schlehen kraut safft/safft von
cynoglossa/ist hundszung/vnd honig
vnnd gerstenmel/vnnd mach ein salb
daraus/ist auch vast güte.

Sedatiua.

Sedatiua dolorū ist ein erigney die
do schmerzen stellet/vnd sein dises die
simplicia oder ainachtigen.

- Genß schmaltz.
- Enten schmaltz.
- Hüner schmaltz.
- Rappen schmaltz.
- Baum öl.
- Eyer dotter.
- Dyllen öl.

Sedatiua.

XLVI

Lynsor/vnd dergleychen.

Ein compositum pflaster.

Nim ain art brosem von waytze
brot/vnd leg sie in haif siedig wasser/
vnnd wann es waich wirt so ball das
brot wol auß / das das wasser daruon
geet/vnd nim dan des selben brotts i-
lb.vnd drey doter von dreyen ayeren
vnnd rosenöl das sein gnüg sey / odder
magsomenöl / diß stof vnder einander
vnd thü darunder ein quinsit gestoß
senen saffran/vnnd mach ein pflaster
daraus/vñ lege das darauf/dz ist fast
güt/dann ich es vil gebraucht hab/vñ
sein würckung oft befunden. Das
pflaster soll auch warm sein.

Ein anders darzū.

Nim pappellen kraut/vñ malua vñ
sci/ist auch ein pappel/vnd nim beren
klaw/das man nennet bianca vrsina
zū latein/vyolotē kraut / windē kraut
haiffet zū latein volubilis / S. Peters
kraut/bilfen kraut/dise stuck soltu sie
den in wasser/vnd darnach so stoß dz
in ain mörzsel/vnd stoß alt schweiners
schmer darunder / vñ mach dz warm
vnd leg es auff den schaden/das weich
et vast wol vnd leget den schmerzen.
Du magst auch wol darunnder thürs
waizenmel/oder gerstenmel/oder lins
sor mel/oder fenugrecum mel wellichs
dir geliebt/so wirt es best besser.

Dises ist ain anders/vnd haiffe
vnguentū maturatum / dz do
waichet vnnd schmerzen stellet/
vnnd die stuck findest du inn der
apotecen alle gemacht.

Nim vnguentum agrippe/loröl/ole-
um mustellinum/oleum de been / oleū
nardinum/daraus mach ain salb/vñ
salb dich do der schmerz ist. Wer aber
zū vil blüts bey dē schaden/so las ihm/
oder schröpf im nach dem bedunckē
vnd die nocturffe erfordert. Dise salb
stercket vast das geäder.

Item du solt wissen/wen d schmerz
nit gestilt mag werdē durch die senffe

h üj ten

Sedatiua.

een ding/vnd dich die notturfft zwin-
get/so ist doch besser das man etwas
branch das do ein wenig schade bring
den schaden zustraffen/dann das der
mensch sterbe von dem schmerzen/vñ
so muß man als dann geen zñ den star-
cken vnd stillmachendenn/als du hier
nach findest steen/dann sie seind kalte
von natur.

Opium/ist ein safft/magsomen.

Mandragora/ist ein wurzel.

Radix solatri mortalis/ist die grosse
nachtschat wurzel/oder dollwurz.

Zusquiamus/ist bylsen sat.

Magsomen.

Vnd ye durrer sie seind so vil besser
wann die gryenen seind nicht also gut
Vnd so du dise stueck brauchen wilt/ir
seyen zwey oder drey/so solt du sie ster-
cken mit saffron oder myrthē/oder sto-
ray/ist ein gummi/oder mit ein wenig
bybergayl.

Dise nachgeschribnen trocisci/das
seind kugelin/die seind fast güt in den
grossen harnwindenn/so der mensch
ligt als ob er tod wer/die soll man ein-
nemen ij. oder iij. nach dem du grossen
schmerzen hast. Vnd ist dieses das re-
cept/das laß in der apotecen machen.

Nimm tusquiami albi ain quinsit/op-
pij ein halb quinsit/semem citrulli/lac-
tuce yedes ein lot/semem portulace ein
halb lot/fiant trocisci.

¶ Dis seind ander pillule.

¶ Nimm oppij einhalb quinsit/dia mar-
gariton/oder species dya galanga ein
quinsit/oder wurzel mandragore ein
dritten teil eins quinsit/dis stueck stof-
f all rein zñ puluer/on dē oppiū/dē seind
vorhin mit wein der do starck sey/das
ain kleine feuchte da beleib/vnd schüt
dan die puluer darein/dz es ein massa
werd/so mach den pillulen darauß als
groß als ein graw erbis/vnd gib ihm
ein pillulē zñmal/ist aber der schmerz
groß/so gib im zwey pillulen/so wirdt
er schlaffen.

¶ Dises seind schlaffpillulen.

Nym oppijgrana ij. psilona perfici
ein drittail eins quinsit/tyriaca/man-
na/ist himeldaw ein halb quinsit/sen-
chelwasser/solatri.i. nachtschatt was-
ser sedes ij. lot/vnd nimm den opitū vnd
zerreib den mit ein wenig wassers so
obgeschriben steend/vnd darnach den
psilonium vñ dē tyriack mit dem über-
rigen wasser/vnd schüt sie dann zñsa-
men das es ein tranck werd/vñ trinck
das ein/so wirstu dann schlaffen/vnd
enpfindest kein schmerzen.

¶ Ein hüpsche salb ahn den schlaff zñ
streichē wo grosser schmerzen ist.

Nimm requies medionie ein lot/oppij
thebanici auf fünff granorum frumē
torū schwer/cassie lingue/semis pa-
paueris albi/semis lactuce yeglichs
ein halb quinsit/olei mandragore/olei
rosacei/vnguenti popilionis yeds ein
lot/pulueris anthos wol vnd rein ge-
puluert/darauß mache ein salb/dises
findest du alles in der apotecen/oder
laß dir es darin machen.

In Carnatiua.

¶ Medicina incarnatiua/ist die do
flaisch macht.

Es seind drey mainungen zñ wü-
cken in der wunden vnd eyssen ärznel-
ung die do notturfftig seind. Die erst
ist dz man flaisch mach. Vnd zñ dem
andern vest mach. Die drit das man
sie cicatrifier vnd versigel/vnd sie zñ
schließ/das ist allain inn den wunden
vnd geschworen vnd ayssen in denen
die haut mangelt oder not ist. Darum
sie auch genennet wirdt aggregatiua
oder consolidatiua/wann sie trücket
dick macht vñ stopfft die feuchtigkais

¶ Simplicia incarnatiua.

¶ Trachenblüt.

Aloepaticum.

Sarcocolla/ist ein gummi.

Terra sigillata.

Bolus armens.

Kinden

Incarnatita.

Rinden von granat blümen.

Arnoglossa/ist groß wegbratt.

Folia pini.

Cyperessen nuss.

Byeren laub die do wildseind.

Bonen plüß/vnd dergleichen.

¶ *Medicine generatiue carnis* aygen

schafft *fm Auicennam* ist/das sie das

fleisch mach/also das sich das plüt so in

die wunden kompt züfleisch verhöre.

Vnd darumb so wirt sein complexion

vnd coagulierung .i. züsamē rinnige

gemacht mit trückungen/vnd mit er-

lichen reinigungē die nit scharpff sind

Vnd irn seind dreyerhand/als schwaz-

che/starcke/vnd die sterckesten.

Die Schwachen seynd.

¶ *Weyrauch.*

Mastix.

Aloe.

Colofonia.

Gerstenmel.

Senugrecum.

Dise stuck sol man legen auff die feuch-

ten glider.

Die starcken seind.

¶ *Aristologia*/ist holwurz.

Yreos/ist schwertelwurz.

Lupini/seind feigbonen.

Drobi/seind wicken.

Die sollen alle gestossen sein/vnd lami-

nas cupri /dise soll man legen auff die

trucken schäden.

¶ Die sterckesten die am süglichste

seind in den tieffen wunden vñ eissenn

das seind dise stuck.

Centaurea/hundert guldin kraut.

Schnecken heüser.

Gebrande bley.

Antimonium/ist spyesglas.

Schwarz gebrant bech.

Myrrhen.

Dise stuck machen fleisch wo die beyn

entdeckt seind/der mügen vil züsamē

gelegt werden.

¶ Dienach stond vil hüpscher vnguen-

ten nach ainander die do fley-

sche machen.

Cicacrisans.

XLVII

¶ Item nim̄ *terpentin* iij. lot/honig s.

halb lot/rinden vō weyrauch/saffron

ein dritten teil eins quinsit/Rosenöl/

vnd wachs das sein gnüg sey/vnd ma-

che ein salb darauf.

Dise nach verzeichneten salbenn

findestu in den apoteken die

machen fleisch.

Unguentum fuscum.

Unguentū aureū fm Debe Mesue.

Unguentū viride Galieni et Auicennē.

Unguentum de lino ist auch fast

güt/vnd ist diß sein form.

Nim̄ schaboten von leynen tüch dz

da sauber sey .i. lot/oppoponaci/honig

rosenöl/wein yedes v. lot/glett/aloe-

paticum/sarcocolla jedes .i. lot/vnd

mach ain salb darauf.

¶ *Unguentū de yreos* ist desgleich gü-

te/vnd ist diß sein form.

Nim̄ rindern vnslit. s. s. rosenöl. s.

vierling/wachs iij. lot/die wurzel vō

yreos ij. lot/weyrauch/aloe/sarcocolle

mastix/holwurz/yedes ein halbes lot

terpentin das sein gnüg sey/vnd ma-

che darauf ein salb.

Ein anders.

Nim̄ *terpentin* der wol gewesen

ist mit weissem wein/ iij. lot/vnd eyn

dotter von ein ey/vnd ein wenig ger-

stenmel/vnd mach darauf ein salb die

täglich zübrauchen seye. Du magst

auch wol ein wenig honig darzū thō.

Ein anders.

¶ Nim̄ *eyr ole* das man nennet olenz

vitellorū/vñ *oleum de frumēto* /ist öl

von wayssen gemacht/yedes .i. lot/ros-

hen honig/vnd ein wenig wachs/dar-

auf mach ein salb/die ist fast güt.

Ein anders.

Nim̄ rindern marck/rosenöl/terpe-

tin/jung wachs jedes gleich vil/zerlass

senfft vnder einander/darnach so heb

es von dem sewr/vñ rür das fast wol

vnd wann es schier kalt wirdt/so nim̄

das weiß vonn zweien eyren/darnach

du vil machest/vñ rür das vnder eyn

ander zü einer salben.

Cica

Cicatrifans.

Cicatrifans.

¶ Ist die do trücket das oberest der wunden od schadens/also dz ein rind darauß wirt / vnnnd sie sicher behütet vor schadē bis ain natürliche haut do wirt/darumb so dürffen sie natürliche scherpffe die do empfindlich ist. Es seind auch vil die dises allain thün/also hernach steend.

¶ Die Simplicia.

¶ Galla/seind gallöpfel.
Psidia /ist die frucht vō granatöpfel.
Vnguentum egyptiacum.
Bleyweiß.
Gebrant bley.
Glett.

Cimolea/ist schleyffer vō schleiffsteinē
Bolus armenus.

Alun/vnd Cuperos seind zway corrosiua. Aber die nach verzeichnetenn stuck die seind nit corrosiua also dz sie fast egen/sonder so müß man sie vorhin brennen/so gwinen sie ain scherpff. Vnd seind nemlich dise stuck.

Centaurea/hundert güldin.

Brayterer Wegerich.

Holwurz die rond vnd die lange.

Gebrant solen von den schühen.

Eychen rinden.

Hammerschlag.

Synder von eyßen.

¶ Ein güet puluer darzū.

¶ Nim granat blümen / aloepaticum sanguis draconis / cathimia argenti / ist silberschwin / eris vsti et loti / ist gebrant Kupffer / yedes ain halb lot.

¶ Ein fast güet vnguent oder salb von kalck gemacher.

¶ Nim kalck vnnnd lesch den iv. malen bis das er sein scherpff verleürt / vñ dz thü mit frischem wasser vnd nim dan rosenöl / vnd des kalcks gleich vil / vnd misch die zway zūsamē / vnd brauche es / das ist gerecht vnd bewert.

¶ Ein ander salblin darzū.

Nim glet die do rain gepuluert sey

Sedatiua.

vnd rosenöl / vnd essig / vnd reybe dise stuck wol in ein klingelstein / vnd laß das dan also steen bis das es dick wirt vnd es soll darbey sein von disem puluer. Gebrant spyessglas / gebrant bley / gebranter alun / granat blümē / meig silberscheim / regenwürm yegliches ain halb lot. Von disen stucken magst du wol nemenn welliches du wilt / das soll gar rain gepuluert sein / darvon so thü inn den klingelstein als vil dir ge liebt / vnd rare es vnder ainander / so ist es gerecht. Vnd wil es zū dick werden / so thü darzū mer rosenöl / das es zū ainer salben werde. Dise salbe ist güet zū bösen ayssen / vnd giffrigen geschwären / die sich sonst nit wöllent heilen lassen.

¶ Item vnguentum album fm Tycolaum ist auch güet / vnd ist ain weisse salbe / macht auch vest.

Item ain tassel gmacht von bley dz do dünn geschlagen sey nach der lennge des schadens / vnnnd der schade vor geweschen werde mit aym alun wasser vmb die bort / vñ das bley gelegt über den schaden für ein pflaster / vnd darnach fest gebunden / das wircke vnnnd thüt gar wunderliche ding / das habe ich oft gebraucht / vnnnd waiß was es kan / sonderlich in alten schäden.

Corrosiua.

¶ Medicina corrosiua / putrefactina / vnd caustica ist die das flaisch vnd die haut zerbricht vnd aufsetz / vñ sein die ersten vnd leichtern dise stuck.

¶ Werck von hanff.

Hermodactyli / seind auch blümen.

Hart vnd düre schwammen.

Gebranter alun.

Vnguentum apostolorum.

¶ Ist aber das flaisch zū groß / so seind dise stuck güet vnd nothafft.

¶ Cuperos / ist ain erz von kupffer.

Spangryen.

Vnguentum viride.

Vnguent

Unguentum egyptiacum
Trocisci de calce magistri Dyni / des
form hienach folgt.

Ein compositum / oder puluer.

Nim lebendigen Kalck gepulvert als
vil du wilt / vnd stoß den mit honig/
vnd wañ dises also gestossen ist zü ay-
nem müß / so nym dan das müß in ain
cappellen oder hasen / vnd brenne das
also lang bis es trucken wirt / vnd nit
zü puluer verbrant / so mach den Küge-
lein darauff / vnd wen du sie brauchen
wilt so stoß sie / vnd sähe das puluer
dann in den schaden.

Dises seind trocisci
aphroditillorum.

Nym goldwurz safft. vii. lot / leben-
digen Kalck. iiii. lot / auripigmentum
ii. lot / dise conficier / vnd laß sie truck-
en werden an der sonnen im Augst.

Item aqua fort mit mercurio sublima-
to vermischt thüt es auch.

Item mercurius sublimatus thüt ge-
leiche Wirkung für sich selbs.

Item realgar / arsenicum / auripig-
mentum / vnd der gleichen magstu zü
samen mischen nach dein gefallen.

Ein güte corrosiua.

Nym lebendigen Kalck i. lb. glas gal-
len vi. lot / gebrandten weinsteyn i. lb.
darnach so nim anderthalb maß lau-
gen von seiffen vö ain saiffenmacher
vnd schitt die stuck darein / vnd rüre
dis vnder ainander / vnd lasse es steen
iiij. tag / vñ rüre es allen tag drey oder
vier mal / vnd die stuck sollent alle ge-
pulvert sein. Darnach so geusse dan
die lang ab / vnd seud dise lang zü ai-
nem stein / vnd thüs dann beheb in ein
glas das kain lufft dazü müg gon / als
mit wachs verstopffet / so ist es dan ge-
recht vnd ein güte corrosiua.

Putrefactiva.

Medicina putrefactina sñ Auicena-
nam / ist ein zerstörung der complexio
vnd des fleisches / wann sie zerstört bö-
se stinckend feuchrigkeit des fleisches

das do verbrende vnd schelmig ist / als
wer es von S. Antonius plage / oder
erpistiomeno sonderlichen vonn vber-
flüssiger Felte / oder truckner hitze.

Vnd seind dise die besten für alle an-
der die hie nach stond.

Realgar.

Arsenicum.

Doch ist not das sie gemilteret werde
oder gemischt / wann sie ezent sunst zü
vil / vnd seind zü scharpff.

Der arsenick wirt also nider
getruckt.

Er soll gepulvert werden vnd rein
gestossen / vnd gemischt mit Eöl safft
oder mit nachtschatten wasser / vnd
werd drey oder viermal also gemischt
vnd darnach trocisci darauff gemacht
das seind Küglein / so seind sie gerecht
Desgleichen so thü auch mit realgar
oder mit dem mercurio sublimato.

Auch magst du nemen aquafort / wie
das hie nach verzeichnet steet / das ist
fast güte / vnd wirt also gemacht.

Ein aquafort.

Nim auripigmentum rüben vnd
citriu / cyperos / viridis eris yeds ein
teyl gleich / die puluerister / vnd leg sie
in ein alembick / vnd verlutier den vñ
brenn das auß als man ein aqua fort
brennet / vnd das thü mit ein senfften
fere / so ist es gerecht.

Mit disem aqua fort magstu ezzen
vnd aber nach der ezung so lüge dz
du vmb den schaden salbest oder strey-
chest unguentum album / oder essig od
Kalte säffe / als dann ist nachtschatten
oder haufwurz / od Eöl / oder maurpfe-
ffer / vnd dergleichen.

Ist aber der schmerz groß / so soll mā
den schmerzen sumitieren mit güten
süßen ölen / als mit baumöle / dyllenöle
vyol öle / vnd dergleichen / vnd die öle
sollent warm sein / darnach mach ihm
den biant außfallen mit butern / oder
schmalz / vnd dergleichen dazü ge-
schickt / so hat es sein würckung.

Caus

Cauſtica / Conglutinaciua / Confortaciua.

Cauſtica oder rupco- ria medicina.

¶ Medicina cauſtica iſt ſo vil geſpro-
chen als die die haut zerbricht / vñ zer-
ſtöret oder verbrennt die haut mit dem
flaiſch vñ jr complex / vñ tödret / vñ
macht harten groſſen ſchmerzen / dar-
umb ſo wirt jr würckung träg vñnd
ſenſſte genant. Vñnd ſeind jr etliche ſo
ſchwach das ſie allain die haut zerbre-
chen vñnd blaſen machen / als die ſtuck
Cantarides ſeind die grien Käſerlin.
Flammula / iſt brenn Kraut.

Lupulus / iſt hopffen.

Anacardus iſt ain frucht ains baum.

Marsilium ſeygbonen.

Vñnd dergleichen magſtu wol zūſamē
ſetzen / oder ain tail allain brauchen.

¶ Ein Cauſticum puluer.

Nim cantarides / vñ bayß die in eſ-
ſig der da gut ſey / darnach ſo thū ſye
wider herauß auß dem eſſig vñnd laſſe
ſie trucken werden / vñnd ſtoß ſie dann
zū puluer / vñnd nim dann deysam bey
ain brotbecken / vñnd zerſtreu das pul-
uer darauß / vñnd leg es auff den ſcha-
den / ſo wirt dir ain blatter.

¶ Ein anders.

Nim flammula / iſt brennkraut / das
ſtoß / vñnd bind das auff ein ort da du be-
geret ein blatter / ſo wirt dir ain. Der
ſelben würckung ſeind auch etliche
mer / als hanßfuß / vñnd dergleichen.

Conglutinaciua.

¶ Medicina conglutinaciua iſt die da
zūſamen zeucht vñnd faſt haylet.

¶ Ein pflaſter oder puluer.

Nim müßſtaub / waißemel / drachē
blüt / ſanguis draconis genant / wey-
rauch / maſtix / ſarcocolla jedes geleich
vil / vñnd mach darauß ein pflaſter mit
des ayes weiß / vñnd lege das auff den
ſchaden. Oder magſt wol ain puluer
daruon machen auß ain oder zweien
nach dem es dir gefallen wil.

¶ Ein anders.

¶ Nim aloē / myrrhē / bolus armenus
thuris / acacie / nucis cypreſſi gut dra-
ganti / müßſtaub jegtlichs ein lot / vñnd
pulueriſier ſie rein / vñnd incorporier es
auch mit ayes weiß.

Confortaciua.

Seind die Medicinen die die glieder
ſtercken nach ainer haylung.

¶ Ein ſterckung.

Nim wein / vñ rot roſen der edlen /
vñnd wermüt / vñnd das weiß müß an dē
aych bäwmen yedliches ain gute hād
voll / darnach du ſein haben müß / vñnd
ſeind die ſtuck in dem wein / vñnd ſchlag
dann das alſo warm vber den ſchade
alſer es erleyden mag.

¶ Ein ander ſterckung.

Nim roſendl viij. lot / hartz vj. lott /
wachs iij. lot / colofonia / maſtix / vñnd
weyrauch / jedes j. lot / cucumeris aſi-
nini / eſels türbs genant / vñnd cypreſ-
ſen nuß jegtlichs ein quinſit / vñnd mach
ain pflaſter darauß. Vñnd bedarffſtu
mer roſendls / das magſt du wol dar-
zū thū. Du magſt auch wol ain weni-
ge geſtoſſnen ſaffran darunder thū /
ſo wirt die ſterckung deſt beſſer.

¶ Ein ander ſterckung.

Nim colofonia / iſt Griechiſch bech
j. lb / ſchiß bech ain halb lb. galbanum
ſerapinum / armoniacum / oppopona-
cum / weyrauch / maſtix yedes ain lot /
vñnd die ſeind etlich gumi / terpen-
tin ain lot / eſſig ain halb lb. wachs iij. lot /
zerlaſſe die gumi mitt dem eſſig / dar-
nach den terpen- tin vñnd wachs vñnd
die andern ſtuck / vñnd mach dann ain
pflaſter darauß.

Wachmachung.

Nach d hailung ſo dz glied hart bleibe.

Zū dem erſten ſo lob ich an dem an-
fang / das man den bruch embroiciert /
das ſeind byegungen mit hayßſamen
waſſern vñnd ölen / vñnd darnach zū dē
ſalbenn oder vnguenten die ſenſſte ma-
chen greyß / vñnd pflaſtern die da ge-
make

macht werden von muscilaginosi. i. schleymigen dingen/vnd vō gumi/vō schmalzen vnd von ölen/als du hie nach verzeichnet findest. Vnd zū dem ersten so soll diß geschēhē mit k̄milch darin dise nachgeschriben stucken gesotten seyen zwei oder drey mall/wōlliches dir am besten geliebt.

Ybisch wurzeln.

Cucumeris asinini. i. esels Kürbs.

Alant wurzel.

Schwertel wurzel.

Dattelen.

Seygen.

Genum grecum/ist Kriechisch hew.

Lynsomen.

¶ Item vnd hāmelēn hāupter seindt fast gūt inn wasser gesotten/ vnd vor darin das glid gebadet.

Wān du also ein glid embroicierest oder beygest/ so trückne dann dz glid bey dem feür das gmacht sey von sägsphenen auff ein stund/darnach so salb das glid bey dem ferw mit diser salbe.

Ein glidweichend salb.

Nim̄ schweine schmalz/esel schmalz/dachse schmalz jedes ein vierling. hūnerschmalz/genß schmalz/entens schmalz/kelbern schmalz/vnd hirtze schmalz jedes iij.lot/frischen buttern vnd öl von nussen judaicis/oleum sifaminū /oleum amigdalazum dulciū das ist süß mandel öl/vnd den schleim von ybisch/vnnd fenu greco. i. Kriechischem hew jedes iij.lot/storacis / calamite/bdellij/hysopi humide jedes j. lot wachß nach deim gefallen/vnd mach darauß ein salb. Dise schmalz sollē nie gesalzen sein.

¶ Ein ander salb.

¶ Nim̄ schweine schmalz vj. lot/genß schmalz/enten schmalz/hūnerschmalz/terpentin/wachß jeglichs ij lort/baumöl j. vierling/Kriechisch hew puluer/vnd linsomen jeglichs ij.lot/bdellium/oppoponacū/mastix(diß seind alle gumi) jedes j. lot/temperier die gu

mi inn Wein/Darnach so zerlaß dye schmalz mit dem wein/vñ gumi/vnd mit dem wachß/vnnd öle/darnach so seyhe die schmalz mit dem öle/vñ rür dann die puluer darinn/so wirt es ein gūt vnd bewerte salbe.

Das XVIII. Capitel.

Von den dosis/rectificationē/erwölungen der trānck/purgierungen//pulueren/Kreüttern/vñ wurzeln zc. sonil dem wundarzt bräuchlich seind.

Selcher von rechter künstlicher art dē menschen purgieren oder reinigen will / als dann oft erfordert die notturfft des verwundeten/oder im inn trāncken/pulueren/zūsamē geseztē oder einfachen arzneiungen hilff vnd rat zūthūn vndersteet/der hab ein ernstlich auff sehen vnd vermerckenn der stuck vñ anzeigungen diß capitels dye in den gewissesten weg leyten vñ fūrn zū wunderbarlicher würckung.

Wa durch sich der mensch purgieren vnd reinigen mag.

¶ Zū dem ersten durch stülgen.

Zum andern durch vomitum/das ist durch vnwillen oder krogen.

Zum dritten durch die nasflöcher.

Zum vierden durch den rachen.

Zum fünfften durch das außwerffen des hüstens.

Zum sechsten durch den harn.

Zum sibenden durch die mütter.

Zum achten per emorroides/die seygblattern durch den affteren.

Zum neunden durch übüg vñ arbeit

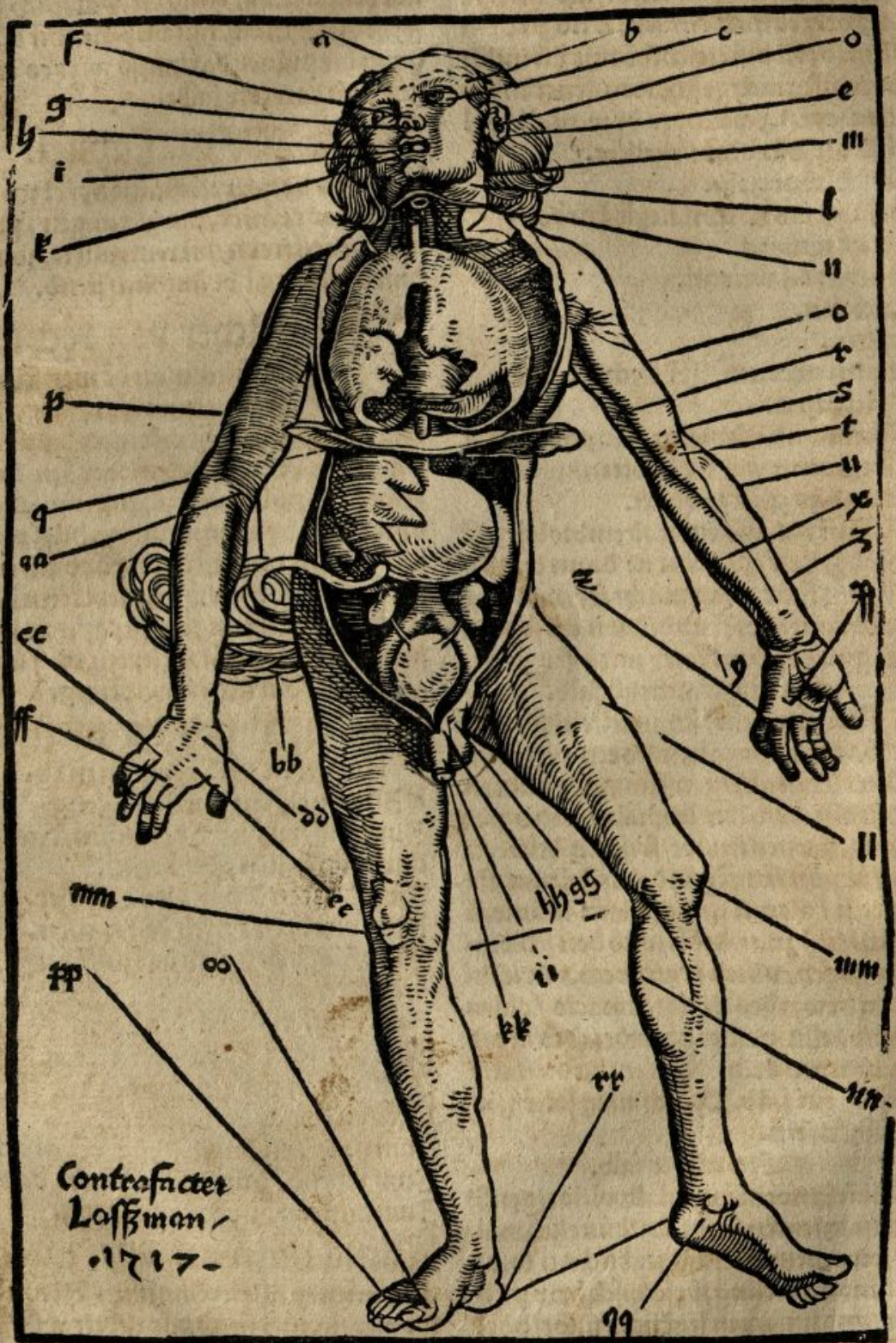
Zum zehende durch schweiß vñ badē

Zum ailfften durch cristierung.

Weil man an ainer jeglichen arznei allein einnemen soll vnd nit mer/wann man purgieren will/das ist jr recht dosis erkennen.

J Reu

Wer sich Purgieren will/der merck. Erwölung/dosis der artzney.
 Erkenn vorab sein gestalt vñ sterck. Der Kranckheit wirt er sonst nit frey.



Der Arzneyungen dosis.

L

¶ **Reubarbarū** iij. quinsit bis auff j. lot/Aloes anderthalb quinsit bis auff ein halb lot.

Mirabolani citrini j. lot.

Lupuli/ficus terre viole/ aque casei/ succi rosarum/tamarindi/cassie fistule anderthalb lot.

Diß seind die zūsamen gelegten electuaria.

¶ **Electuarij de succo rosarū** j. lot.

Diaprunis laxativis/vñ diacitonica laxativa anderthalb lot.

Dyadactilorum dosis ist j. quinsit.

Die einseitigen arzney die da flegma purgieren.

Turbit dosis ist ein halb lot.

Agaricus dosis ist iij. lot.

Carthamus dosis ist j. lot.

Coloquintida dosis ist j. quinsit.

Mirabolani Kebuli dosis ist ij. lot.

Die zūsamē gelegten arzney die do flegma purgieren.

Terapigra Galieni. dosis iij. quinte.

Blanca/sein dosis ist j. lot.

Benedicta laxativa dosis ist j. lot.

Pillule cochie anderthalb quintlin.

Diacarthamus v. quintlin.

Pillule de agarico dosis ist ij. quintlin

Diß seindt die einfachen arzney en die melancholiā purgieren

Sene puluis/sein dosis ist j. quinsit

vñ ein dritteil eins quinsit.

Esula/sein dosis ist j. quinsit.

Cuscuta/mirabolani indiana ij. lot/

Lapidis lazuli sein dosis ist j. quintlin

Dolubilis/lupulus deren magst du on maß nemen.

Diß seind die zūsamen gelegten.

Diasene/sein dosis ist v. quintlein.

Catharticum imperiale v. quintleyn.

Jera ruffini iij. quintlein.

Jeralogodion j. lot.

Theodoricon v. quinsit.

Vñ das gemain puluer das wirt gemacht für die melancholy/vñd ist diß sein form.

Lim liq. iricie ein halb lot/puluer

ris cōfortatini scamonee j. lot/ **epicimi** ij. lot/ **sene** als vil als dern aller ist/ jr dosis ist ein halb lot.

Was die wässerige seüchtig Feite purgiert.

Lim tartari/succi ieros jedes vj. lot/vñd jr dosis ist j. lot.

Lim succi cucurbit/agarici/panis lacticiniorū/das do steet in dē büch in stans mit gerstenmel/jr doß ist 3. qui.

Aber meister Berchtole von

Wüpelier macht diß form.

¶ **Lim conserua violarū /boraginis** jedes j. lot/ **conserua buglosse / corticis citrini** jedes j. quinsit/ **zinziberis albi** j. lot/ **pulueris tragāci frigidi** ein halb lot/ **diagridij** iij. quinsit/ **turbit** j. lot/ **sene** v. quinsit/ **panis zuccari** j. lot. vñd

mach ein electuariū/jr dosis v. quinte.

Diß seind cāffelin magistri **Theo-**

dorici/vñ seind der oberste kraß.

¶ **Lim cassie fistule** j. lb **tamarindorū** die da frisch seind j. fierling/ **malaxē granati** ein halben fierling/ **sene/polis podij** jedes ein halb lot/ **esula** ein dritten teyl eins quintlins/ **syrupiniolarū** dz sein gnüg sei/vñ mach ein electuariē endarauf/vñ jr dosis ist v. quintlein.

Cassia fistula wirt gemeinlichē geben für ein collectur/senffriglichē zer lassen mit aqua prunorū et violarum **Merck** das die obgemelten medicint sollen gegeben werden mit wein/ oder gesottenem wasser darzū geschickt.

Für der rauden grind vñ morsea.

Lim syrupi sumi terre simplicis j. lot/ **electuarij hamech** iij. quintlein **diacatholicon** j. lot/ die zerlasse in ainer gemeinen Kochung auff ain trunck.

Ein güte puluer für den flusß des hauptes.

Lim turbiti albi et granosi ij. lot/ **zinziberis albi** j. lot/ **sal geme** ein dritten teil eins quinsit/ **zeduarie** ein halb quinsit/ **feniculi** j. quinsit/ **tartari** ein halb lot/ darauf mach ein puluer/vñ jr dosis ist ein quinsit.

J ij

Dis

Von dem Purgieren.

Dis puluer ist güt denen die stetigs constipiert seind/odder ain verstopfften stülgang habenn/vnnd haist/Passauant layaci.

Uim foliorū sene munde iij. quintin turbit bene granosi anderthalb quintin /scamonee ain halb quinclin/ zinziberis albi/liquiricie /rosarū jedes ain drittail ains quinsit/zuccari albi ain lot gib im diß ein quinsit mit wasser darin sey gesoren violoten blümē/vñ ochssen zung blümen/vnd borres blüme zū ain mal ain halben becher vol.

Ein ander Passauant puluer.

Uim turbit albi ij. lot /esula prepa rata in aqua endiuie iij. quinclin / zinziberis albi ain halb lot vnd ain halb quinsit/foliorū sene zwai tail ains quinsit/masticis ain halb quinsit/darauff so mach ain rain puluer.

Dis nach verzeichnet pflaster ist offte versücht worden/vnd ist gerecht bewert von ain gütē meister auß En gellād. Legstu es auff dē leib/so bringet es dir stülgen/legst du es auff dē magen so macht es dich brechen/vñ legst du es auff die nieren so bringet es den harn/vñ legst du es auff die brust ain ner frawen/so treibet es die todten geburt auß/vnd es bringet auch den frawen jr Franckhait wider. Doch so hüt dich das du es nit lang darauff lasseligen/dann sein würckūg die ist starck vnd möcht zū vil schaden bringē/vñ diser maister ist nie on diß pflaster gewesen/oder sein gemangelt.

Uim catapucie interioris/coloquintide/succi titimallis jedes v. quinsit/succi cucumeris agrestis/ die wurzel vnd sein bletter/ellebori nigri/terpentini vj.lot/corticis medionie/ radicis sambuci/oder succi radicis eduli sechs quinsit/scamonee iij. quinsit/diß stoff alles zū puluer/vnnd thū honig darunder bis sein gnüg seye/diß pflaster behalt/vnd brauch es zū den obgmelten stucken/ist gerecht vnd bewert.

Von der maß der purgierung oder ledigung.

Die maß der purgierung oder ledigung soll der arzet wissen/also dz dye gesettigeten geleidiget/vnd die kräfte gerainiget werde vñ vberflüssiger ab gedawter materi oder bösen feüchtigkeiten/das bringet gsundhait vñ ist vast güt dem menschen/vnd das widwertig ist im vnbequē/als die grösser der feücht/ein zerstörerin der kräfte des siechen/vnd darüb als Hippocras spricht/so ist sy ein regel der ganzenn maß. Deshalb so du purgieren wilt/so merck vnd betrachte die zeit vnd dz land/vnd das alter. Vnd aber zaychen der vollkommen ledigung/seind der schlaff/vnd der durst/vnd verwandlung der siechtagen. Es ist auch ain rainigung durch dz lassen/mit gewar samkeit/also das man mere die molmer dann die grösse/wan dz lüzgel dz offte gelassen würdt zerlaßt die natur/so die grösse austreibt vnd mer zerstöret dann sy nutz bringet.

Von der zeit der Purgierung oder ledigung.

Die zeit der purgierung die ist zweyerlay/die ain ist nocturfftig/die and aufferwölt. Die stünd der nocturft die hat kein zeit/als so/die matery wol gedawet ist/oder ob sy grüßentlich ist/oder an ainer schedliche stat/od vnbequemer zufäll/also dz sy dem leib kein fristung gebe/wie dann vor gsagt ist Die aufferwölt stünd die ist nach der zimlichen dawung/vnnd darumb so die siechtagen anfahenn so zimpt sich nit die purgation. Daruon so spricht Commentator/dz kein ledigung ist zū machen die natur mach dann den anfang/vnd sy soll der naturen als vast nachfolgen so sy mag rechtliche/ja in den geweren sim Albertum/wan die matery wirt zū dē erstē gedawet/dar nach getailt/vnd zū leste außgetribē.

Die

Die zeit der purgierung ist auch zu er
wölen nach dem jar/als im Galienū
im Glentzen /vnd im Herbst. Wan in
vberiger hitz oder kelte do sol man nit
purgieren oder lassen/als in dē hūds
tagen/darin auch nit gūt einēmē ist
Von dem aderlassen sūch obē am viij
vnd nachgonden blettern vil schöner
vnderichtung.

Electuaria.

Dise Electuaria/das ist Latwerien
die stercken das hertz gleich
nach einer purgation.

Diamargariton.

Diacameron.

Leticie Galieni.

Diaspermaton.

Diamentis.

Diaambra.

Dise Electuaria die erwer men die le
beren/vñ sy seind nutz in einer jeg
klichen scharpffen vñnd
heissen sucht.

Tria sandali.

Diarodon Abbatis.

Diaprunis.

Conserua rosarum.

Conserua violarum.

Zuccarum rosarum in tabulis.

Diaborraginis.

Dise Electuaria die sterckē dz hanbt
vnd das hirn/vnd machent
ein gūte memoria/od
gedächtnis.

Diaanthos.

Pliris cum musco.

Diamuscaton.

Diacoriandron.

Dise Electuaria die sterckent dē ma
gen/vnd machent ein gūte
abdāwung.

Stomaticum confortatiuum.

Diagalanga.

Garioffilatum.

Zinziberarum.

Posta regis.

Diaciminum.

Dise Electuaria seind gūt dē milz
sichtigen vnd den betrübtens
menschen.

Dialacca.

Diacaparis.

Diascoreum.

Diacamariston.

Diacypresson.

Dyatragantum frigidum.

Diapendion.

Dise Electuaria die seind gūt für dē
heissen hūsten/vñnd in einer
sedem heissen sūcht.

Diapenidion.

Diapassularum.

Diacariton.

Diadactilorum.

Dise Electuaria die purgierē die brust
auß einer jegklichen kalten
sach/vñ geben hitz.

Diatriis salominis.

Dyaprasium.

Diaysopum.

Diaennula.

Dise Electuaria die reinigen dē stein
vnd machē den harn vñ sterckē
auch die nieren.

Lytontripion.

Philiantropos.

Pulnis regine.

Dianislon.

Diasilupendula.

Diasiterfragon.

Dise Electuaria die seind nutz dē frau
en jr krankheit wider zūbringē
vnd auch gūt den cepha
lat cis.

Aucia alexandrina.

Diacanaceton.

Anacardina.

Requies.

Diapopira.

Dise Electuaria die bringent dz mē
strum auß einer jegklichen
kalten vrsach.

Triphera magna.

Trifolion.

Dia arthemisia.

Tyriack.

- Diatriopipereon.
 Diasemiton. Diaspermaton.
 ¶ Dis Electuaria brige die vnkeusch
 haie/vnd stercken die nieren.
 ¶ Diaspermaton. Diasarrion.
 Diaboracis Diatriopipereon
 Diatriingorum Diapastination.
 ¶ Dis Electuaria die purgierē
 choleram vnd flegma / vnd dar
 zu icteritiam.
 ¶ Electuarium de succo rosarum.
 Diarenbarbarum frigidū lapacius
 Syrupus de reubarbaro.
 Triphera sarracenicā.
 Diaprunis.
 Diacatholicon.
 ¶ Dis purgieren flegmata.
 ¶ Electuarium dulce. Banca.
 ¶ Dis Electuaria die treiben auß
 die verstopffungenn so inn dem
 menschen werden.
 Catharticum.
 Dyasene.
 ¶ Dis Electuaria seind gute wi
 der den catarrum / den hirnflus
 vnd reuma.
 ¶ Dyao'ibani.
 Pomum ambre.
 Dyamusci.
 Dyaploris cum musco.
 Dyacomperon.

Syriaca.

- Dis Tyriack die treibenne auß
 die vergifte inn ainer scharpffen
 haissen sucht.
 Tyriaca magna / der groß tyriack
 Tyriaca dyatefferon.
 Tyriaca Galieni.
 Tyriaca communis / der gemayn.

Syrupi.

- Dis Syrupen die seind auch
 gut inn ainer scharpffen vnd
 haissen sucht.
 Syi zucarum simplex.
 Syi zucarum compositum.
 Syrupus rosaceus.

Syrupen.

- Syrupus acetosus.
 Syrupus nenusaris.
 Syrupus iusquiami.
 Dis Syrupen die seind gute
 in ainer kalten feuchtigkeit od
 von kalten sachen / wann sy ge
 ben gute hitz.
 Syimel simplex.
 Syimel dyareticum.
 Syimel squilliticum.
 Syimel aromaticum.
 Dis Syrupen die raynigen die
 brust vnd den husten.
 Syrupus enule cam.
 Syrupus hysopaticus.
 Syrupus epaticus.

Pillulen.

- Dis Pillulen die purgierend
 die flegmata von ainer gefalge
 nen feuchtigkeit / vnd all kalte
 feuchtigkeit die treiben sy auß
 sy seind auch vast gute zu dem
 haube / vnd zu dem gesicht.
 Terapigra Galieni.
 Pillule auree.
 Pillule cochie.
 Pillule lucis .i. sonnen pillulen.
 Pillule arabice.
 Pillule ante cibum.
 Pillule post cibū / Pillule aromatice.
 Pillule diacastoree.
 Pillule vice / oder pestilentiales.
 Dis die purgieren lepram vnd
 die böß feuchtigkeit.
 Teralogodion.
 Tera ruffini. Dyasumus terre.

Gleum.

- Dis ole erwarmen vnd stercken
 die nieren auß ainer kalten sach.
 Gleum nardinum.
 Gleum muscelinum.
 Gleum balauisticum.
 Gleum pigaminum.
 Gleum anetum.
 Gleum laurinum.
 Gleum terpeninum.

Gle. Salben.

Dise ole die zwingen vnd festigen den
bauch / vnd sie machen in hert.

Oleum calidissimum.

Oleum mirtelorum.

Oleum sisaminum.

Oleum pircinum.

Oleum masticinum.

Oleum berberis. vel

Vinum berberis.

Salben.

Dise Unguenten oder salben die
erwermen das geäder / vñ sie
geben hys.

Unguentum arzogon.

Unguentum marciaton.

Unguentum agrippe.

Unguentum dyalthea.

Dises Unguent festiget alte vnd
new wunden / vñnd den
Ereps in der brust.

Unguentum fuscum.

Dises Unguent das döret all fleg-
mata vnd scabiem die raud.

Unguentum album.

Dises Unguent verttreibe alle flecken
in den augen / vnd sie ist güte den
frawen nach der gepurt.

Unguentum citrinum.

Unguentum popolion / dz ist güte zñ
allen hysigen dingen / vnd auch zñ dē
haupt / zñ der brust / vnd zñ der lebern
Sie ist auch güte zñ dem puls / vnd zñ
allen hysigen wunden.

Sie ist mer güte dem der nit schlaffen
mag / vnd darzñ güte dem ganzē leib /
vnd in einer gemeine / was von hys Eo
met das salb damit.

Pflaster.

Dise emplastra die einbringen oder
eynleytten vnd särent die beyn
Endscheyben / vnd arm.

Dyacolon frigidum.

Dyacolon calidum.

Emplastrum apostolicum.

Emplastrum oxicrocei.

Pflaster.

LII

Dise Emplastra die festigen die wñ-
den / vnd sie heylen fast wol
vnd bald.

Emplastrum gratia dei.

Emplastrum de gemmis.

Emplastrum de clarentia.

Was die ainsachen artzney-
ungen seien / mit irer vollen / vnd in
sondheit außleg vñ operation.

Der einsachen artzneyungen d̄ ist
mancherley / vñ sie haben auch man-
gerley würcklig in dem leib des mēsch-
en / vñ nemlich vnder adern würckun-
gen so haben sie fünfferley an dem trei-
ben. Die erst treibet auß trückne. Die
and̄ treibt auß heilmach̄er. Die dritte
treibent auß auflösende / vñ die ziehen
vñ treibent fast. Die vierde artzney ist
die dolügel treibt. Die fünffte artzney
die treibet vñ macht dinne. Welche
artzney auß trückne treib̄et / die treib̄e
lüzgel von ir schwere auß dē magē / vñ
auß der lebern / vñ auß den adern / vñ
auß den d̄armen. Welche artzney tres-
bet hailmachent / die macht die materē
weich / vñ die d̄arm hol / vnd sie treybe
auch lüzgel. Die do treibt zñ ziehende /
die zeücht auß den glidern / in dē magē
in den d̄armen / vnd treibt auß mit sei-
ner aignē krafft die sie hat / sonderliche
on alle qualiteten / als der magnet an-
sich zeücht das eysen / vñnd nit anders
dann als der angstein zñ sm zeücht die
halm vnd die säßen.

Einfach artzney.

Von den artzneyen die do treibent
auß trückne.

Tamarindi.

Mirabolani.

Citrini

Indi.

Emblici.

Absinthium.

Von artzneyē die do heylmachent vñ
darzñ treyben.

Cassia fistula.

Rebuli.

Bellerick.

Lapialasuli.

Mercurialia.

J iij

Malua

Von den äinfachen Medicinen.

Malua. Hanna.
¶ Von den ärzneyen die dazie
hen vnd vast treiben.

¶ Scamonea.
Elleborum album vnd nigrum.

Alle cicimalle.

Catapucia.

Anabula.

Esula die groß vnd die Klain.

Colloquintida.

Turbich.

Laureole folia.

Coconidium ist ain som.

Aloepaticum citrinum.

¶ Von den ärzneyungen die da
lüzgel treyben.

¶ Das ist polipodium / viola / sene / cen
taurea / säbucus / ebulus / vitica maior

¶ Von den ärzneyungen die da
treiben in dem leib / vñ die
dinn machen.

¶ Euforbiñ / tartarñ / caly vna / spat.

Nach der geseügnuß

Galieni / Hippocratis / vñnd Auicene
wil ich dir hie setzen etliche vil stuck
die do purgieren vnd austreibent alle
verlegene herte materiē / die seind von
hitz / von kälte / von trüctne / oder von
feüchte / darzü jr jegklichs vnder schid
liche natur / vñnd was sein würckung
sey. Vnd zü dem ersten von denen die
da ledigen od purgieren die herten vñ
hayssen materien.

¶ Von Scamonea.

¶ Scamonea die ist haif vnd trucken
in dem dritten grad / vnd sie purgieret
die herte haiften materiy von dē mēsch
en / vnd ist der lebern / dem magen vñ
dem gedärme schädlich / wann sie die
zü vil trüctnet. Darüb soll man sie nie
mandt geben jm sey dan sein scherpffe
gnommen mit mastix / oder mit anif
zü puluer gestossen / vnd man solle sein
geben ain quinsit. Wer aber die hitz zü
groß / vnd wer die materiy zü lang bey
dem mensche verlegē / so nim ain quin

sit in ainem gehülcheē öpffel / vñ brate
den in ain ofen / vnd laß in dann kalt
werden / vnd gibe in dann dem siechen
zü essen / so würckes vast on zweiffel.

¶ Vom Reubarbaro.

Reubarbarum ist ain wurtzel ains
baums in India vnd Barbary / vnd
sie ist haif / darzü trucken inn dem an
dern grad. Vnd die gelbfar / schwer /
vnd hert ist / vnd ain wenig schwarz
inn jr hatt / die ist güte / vnd sie purgye
ret dē menschen von der herten hayss
sen materien die da verlegen ist inn dē
magen vñnd vñnd die leberent. Sie ist
auch güte denen die da haben febres ter
tianas / vñ mā gibe sie mit ain tranck
oder besonder / vnd soll man jren zü
mersten geben ain halb lot.

¶ Von Reupontica.

Reupontica die ist haif vñ trucken
in dem andern grad / vnd die do ganz
ist vnd schwer / vnd in der mittel vorte
äderlin hat die ist güte / vnd die gleiche
t sich in der natur gar nahe d Reubar
baro. Vnd sie ist besonder güte für die
verstopffung der Leberent vñnd des
milzes / vnd man soll jr geben zü dem
mersten ein halb lot mit fenchel safft
vermischet.

Dif obgemelten seind von den ain
fachen vñ simplicibus so do purgierē
die haiften vnd trucken materien / die
aber hie nachfolgen die purgieren die
feüchten vnd kalten materien.

¶ Von Coloquintida.

Coloquintida / ist ain apffel vñ ainē
baum der wachset inn India / vnder
ist gestalt als ain Kürbs / vñ die do vill
weisses marck haben / die sein güte / vñ
er ist haif im dritten grad / vñ truck
en in dem andern grad. Sye purgie
ret die verlegne feüchte vnd kalte ma
teriy / vnd zü dem andern verlegē trü
cken vnd kalte materien von allen gli
dern / vñnd besonder von dem haubte.
Vnd ist auch güte denen die do haben
die fallende sucht / aber es machet ayn
on

onmacht vmb das hertz/darumb solle man es niemant geben in heisser zeit/vñ man solle im sein scherpff benemen mit traganom/vnd zñ dem mersten soll man sein geben ain halb quinsit.

Von Agarico.

¶ Agaricus das ist ein schwam der wachst bey Babylonia. Vnd iren ist zwayerley/als weyb vñ man/8 mann der ist laugelecht/aber das weyb dz ist kurz vnd mürb/vnd ist güte/heiß inn dem anderē grad/vnd trucken in dem dritten grad. Vñ sie purgieret die verlegen kalten vñ feuchten materien/vñ auch die kalten vnd trucken. Vnd sie ist güte für die täglichen febres gesotem mit steinbrech/darzu auch güte für die rür do das blüt bey ist. Aber gesotem mit arthemisia so ist es den frawē güte zñ dem menstruum / vñ zñ merste soll man sein geben j. lot/ vnd soll man im sein scherpffe nemē mit succo liquiritie

Vom Elleboro albo.

¶ Elleborum album die ist heiß vñnd trucken in dem andern grade/vnd sie purgieret die verlegen kalten feuchten materien/vñ man soll sie niemāt gebē im sey dan sein scherpffe benomen vorhin mit dostē/ oder mit steinmünz gepulvert/vnd zñ dem meisten so sol mā sein geben j. quinsit.

Von Esula.

¶ Esula des ist ein wurzel eins krauts das findet man in disen landen/vñ dz ist heiß vnd trucken in dē dritten grad. Sie purgieret die kalten vnd feuchten materien vñ dem mensche/. Wiß auch dz die arzneungē die do verlegne vñ feuchte kalte materie purgierē/die werden sicherlich vñnd gewiß gescherpffe mit esula vnd scamonea/vñ man soll sein nit mer geben dann j. quinsit/vnd im sein scherpff benemen mit also vil ymbers.

Von Euforbio.

Euforbium ist ein gum aiñs bames/vnd es ist heiß vñnd trucken im

vierdten grad/vnd es purgieret die verlegne feuchte vnd kalten matterie zñ dē ersten/darnach die kalten trucken matterie/vñ man soll sein geben zñ dē meisten ein halb quinsit/vnd man soll im benemen die scherpff mit oleo violarū Auicenna spricht. Geb man das puluer besonder/es vertreib in dreien tagen was in dem menschen wer.

Von Turbith.

Turbith ist ein wurzel die wechset in Barbarey/vñ sie ist heiß vñ truckē in dem drittē grade. Die ist güte die nit zñ dinn vnd nit zñ dick ist vñ ebē weiß vñnd so man es an die zungen hebt so zeücht es. Vnd man soll es niemant geben im sey dann sein scherpffe vorhin benommen mit succo liquiritie/ oder mit tragantum.

Nun will ich sagen vñ den arzneyen die do purgieren vnd vertreibē die verlegen kalt vnd trucken materien/ als polipodium elleborū nigrū /senef/ lapis lasuli/ bolus armenus.

Vom Polipodio.

Polipodium/wachst an den mawren do es steinecht ist. Aber die ist besser die do wachset auff den eychbäumen/vnd die da außwendig rot ist/vnd inwendig grün vñnd frisch/vnd darzñ hert ist. Vnd sie ist heiß vnd trucken an dem andern grade/vnd trucken in dem dritten. Sie purgieret verlegne kalt vnd trucken materien/vñ ist güte für das tegliche febres/ Vñnd für das darm gegicht. Vnd man soll im seine bösen wind benemē mit aniso/vñ mit fechelsamen. Polipodium mit ymber vermischet layiert dē leib sensfeigliche vñnd mag man sein wol gebenn auff zwey lot.

Von Elleboro nigro.

Elleborū nigrū ist heiß vnd truckē in dē vierten grad/vñ es purgieret die verlegne kalt vñ trucken materie vñ sie ist besonder güte für die aussesigkaye/vnd

Erwölung der Wurzelen.

vnd man soll seyn geben zu dē merstn̄
j. quinsit/also dz im benōmē werd sein
scherpffe mit dōstē/od mit steinm̄nz.

¶ Von Sene.

¶ Sene ist ein kraut dz wachst in Ara
bia bey Babylonia/vnd es ist heys vñ
trucken in dē andern grad. Dis kraut
purgiert die verlegen kalte vnd truckē
materij/vnd stercket das hertz vnd dz
miltz. Es ist auch güt für die fallende
sucht/vñ für die seyglaterē/vñ für die
febres quartanas. Die bleter die seind
besser in der artzney dann die blümen/
vnd man soll sein geben ein quinsit.

¶ Von dem lapide lasuli.

¶ Lapis lasuli ist kalt vñ truckē in dē
andern grad/vnd purgiert die kalten
vnd trucken materi. Vñ ist güt denen
die da febres quartanas haben/vñ für
die seyglattern in dem leib/vñ für dē
siechtagen des miltzes/vñnd man soll
sein geben zu dem minsten ein quinsit
vñ zu dem mersten iij. quinsit. Man
soll in auch vorhin weschen vñ flößen/
vñnd das am boden ligt hinschütten/
vnd in dann geben mit viol syrup.

¶ Von bolo armeno.

¶ Lapis armenicus der ist rot/vñ er
ist dem magen schade/man wesche ihn
dann gar wol/vñ ist gleich zugebē als
der lapis lasuli.

Dis seind laxatiua/ die do senff
tiglichen purgieren.

¶ Von den Violblümen.

¶ Viola ist kalt vnd feucht im erstenn
grad/vñ sie purgiert senfftiglichen
die heissen vnd trucken materien von
dem magen/dem gedärm vnd d̄ lebe
ren/vnd senffziger/miltezet vnd kält
sie/vnd macht sie feucht/vñnd sie ver
treibt die hitz des ganzen leibs/vñnd
auch den hūsten.

¶ Von den Prunis.

¶ Kriechen die seind kalt vñnd feucht
in dem ersten grad/vñnd seynd denen
güt die da febres haben.

¶ Von Cassia fistula.

¶ Cassia fistula dz ist ebē mässig kalt
vnd feucht/trucken vnd heiss/vñnd es
vertreibt die verbranten materien vñ
dem menschen/vñnd es ist güt für die
gelsucht/vnd für die hitz der lebern/vñ
für die febres quotidian / vñ mag mā
seyn wol geben ain quinsit.

¶ Wana .i. Hymeltaw.

¶ Wana ist gleich der natur als Cas
sia fistula/vñ man solle sein geben als
vil als der Cassie fistule.

Erwölung der Wurzelen/ früchten/blümen vñ blüsten.

¶ Meyster Hippocras spricht/man
soll die kreüter vnd die wurzeln sam
len/die blüst vnd die blümen gewin
en so der Mon zunimt/wan so er abnim
met/so nemen die kreütter auch ab.

In dem Januario/das ist den Jan
ner/so solt du samlen diese stuck.

¶ Wechalter/Zeylander/vñ den Se
fenbaum.

Im Februario/das ist der Hora
nung/so solt du samlen/

¶ Violas/vnd von den violen solt du
machen trociscos/dyarodon/vnd vi
olöl/vnd oximel. Die violen soltu dör
ren/vnd sie behalten zu der medicin.
Du magst auch daruon machen syru
pos violarū/vnd honig viol.

¶ In dem Martio/das ist der
Mertz/so soll man samle die
samen/genant

¶ Popolorum/dz ist alborbrof. Dar
nach so mache sie ein mit reinbergem
schmer/vñ mach darauß trociscos vñ
behalt die zu der Medicin/bis das die
andern kreütter gewachsen.

In dem Aprili / das ist den April/
vnd Mayen/so soltu samlen

¶ Frisch rosen/vñ mach darauß tro
ciscos/dyarodon/zucker rosat/syrupū
von rosen/rosen honig/rosenwasser/
Die andern rosen soll man dörren/vñ
die behalten zu der Medicin.

Im

Im Maio vnd Junio/ das ist
im Meyen vnd Brachmos
nat/so solt du samlen

¶ Camillen blümen.

Weiß lilyen/darauff mach öle.

Du solt auch samlen neptra/ bilfen/
wutscherling/lattich/pappellen/ wild
salbey/vñ die somē spargi vñ stringnū

¶ In dem Julio/dz ist der Hermono
nat/so solt du dise nachgeschribne Kreü
ter vnd bletter samlen.

¶ Gamander/Scherkraut/Poleyen
Nepta/od dosten/ Scicados arabici
vnd scicados celciti/Gartenhag/Wer
müt/Andorn weiß vnd schwarz/Cas
mepytheos/Gamänderlin klein vnd
groß/serin. Biffer kraut kleyn /der
groß/Beyfuß/Odermenig/Sünffsin
ger kraut/Wilde salbey/Balsamiten
od deumentē/vñ vil ander kreütter.

Dise stuck die solt du machen
in diesem monat.

Dyaambra.

Dyacodion.

Dyacerasion.

Dyaprunis.

In dem Julio vñ in dem Augusto
in dem Hermonat vnd in dē Augsto
monat/ so solle man dise somers
samlen.

Coconidium/zeylander bletter.

Lacterides.

Coriander.

Leüßkraut.

Peterlin

Epff/oder Eppich.

Rautten.

Portulaca purzelen.

Synapium/senff.

Kruca/weisser senff.

Caulis/köl.

Arnoglossa/grosser wegerich.

Visina/berentlow.

Spargi ain kraut.

Anctum/dyll.

Nasturcium/brunkressz.

Jusquiamus/bylsen.

Grana solis/sonnen kórner.

Synnaw.

Duganum/dosten.

Silex/ein wyd.

Scariola/genßdysteln.

Urtica agrestis/wildnesfeln.

Senügreum/kyechisch hew.

Lapacium acutum/negelwurtz.

Geneste/psfrymmen.

Leuisticum/lyebstöckel.

Pastinaca siluaria/morhelen.

Raphanus/reutig.

Pleta/mangolt.

Arripley/miltenkraut.

Pfillium.

Gumi hedere.

Acacie/schlehen.

Eustrasia/augentrost.

In dem September/do solten samo
len dise somern/ das ist der
Herbstmonat.

Cicadarum.

Granat öpffel.

Laureola.

Rosmarinus/rosmarin.

Syringe.

Calendula.

In dem October/das ist der
Weinmonat/da soll man
dise wurzelen
samlen.

Acoras/die gelben lilien.

Esula.

Cypri turbith.

Annula campana/alanewurtz.

Hermodactyli/zeytlöflin.

Su/mey/oder baldriam.

Pontaphili/sünfffinger kraut.

Dypton.

Saxifra

Erwelung der Kreütter.

Saxifragium/stainbrech.
Azari/haselwurtz.
Pionia/gegicht wurtz.
Enciana/engian.
Squille/mörzwybelen.
Sariofilata/benedicten wurtz.
Sigillum salomonis/weißwurtz.
Aristologia/holwurtz/lang vnd rond
Polipodium/engelsüß.
Herba paralisis/schlüsselblümen.
Portulaca purtzelen.

¶ In dem Nouember so solt du
samen dise bletter.

¶ Lorber bletter.

Sesenbaum.

Wechalter bör.

¶ In dem December so soll man
samen dise rinden.

¶ Myrtellorum/myrtel.

Caparis/die rinden dauon.

Geneste/die pfrymmen.

Schöne Regelen vnd gü-
te leer züuermercken.

¶ Item du solt wissen nach der leer
des meisters Auicenne/dz alle die jetzt
gemelten ding/als die wurzeln/die
somen/die bletter/dz geblüß/die kreü-
ter/die gumi/vnd die stänglin die sol-
len alle gesamlet werden in ainer klä-
ren vñ hellen zeit des himels vñ lufftes

¶ Von den blümen vnd bletteren.

Die bletter vnd blümen die sollend
gesamlet werden so sie kōmen zü einer
volkommen vñ starcken zeit/wals so sie
gewachsen sein/vñnd aber nicht so sie
geschickt seind abzūfallen.

¶ Wie man die somen samlen soll.

Die samenn die solt du samlen so sie
volkommen zeytig seind/vñ die wässere
vnd feüchtigkait darauß gezogen ist.

Von dem geblüß.

Das geblüß dz solt du samlen so es
noch nit verlassenn hat sein natürlich
hit.

¶ Von den früchten.

Die frucht die solt du samlen so sie
zü ainem vollkommen gewechs kōmen

seind/doch ee dann sie abfallen.

Von erwelung der wurzelzeit.

Die wurzeln die solt du samlen so
die bletter abgefallen seind/wann als
dann so ist die krafft der wurzeln ster-
cker/so sie den ästen vñnd den bletteren
kein narung mer zūsenden ist.

Item du solt auch wissen nach der
lere des maysters Auicenne/so du dye
jetzt gemelten ding gesamlet hast/so
solt du sie weißlichen behalten an ainer
bequemlichen stadt/die da nit zü dürr
sey/das die feüchtigkait der krafft nit
werd außgezogen durch die dürr stat
Sie soll auch nit züfeucht sein/das sie
nit auß dem überfluß der feüchtigkait
ten faul werd/vñnd verderb!

Die wurzeln vnd die somen die solt
du dörrn an einer kleinē sonnen schein
die nit vberig zü heiß scheynet. Aber
die bletter vnd das geblüß die solt du
dörren nahe bey der sonnen/ oder gar
nahe bey ainer klainen sonnen schein.

Item du solt auch wissen/das die ge-
dörten arzneyen die sollent behalten
werden inn ainem vass von cypressen
holz. Aber die confect arzneye die soll
behalten werden als die electuaria in
büchssen. Vnd die collyria vnd ander
augen arzneye die solt du behalten in
küpfferin oder verglasten gefessen.
Assungie vnd andere vnguenten oder
salben die sollend behalten werden in
kraussen vñ yrdinē gessen. Die opia-
tica die sol vnd mag man lenger behal-
ten dann andere arzneyen.

Item merck/das das baumöl/der
honig/vnd der wein so älter sie seynd/
sowil besser seind sie zü der medicin.

Merck auch/das ein jeglicher som-
eins krauts/das da hayßer natur ist/
das ist hayßer dan das kraut selbs/vñ
der kalt some eins kalten krauts der ist
auch kelter dann das kraut.

Das XIX. Capitel.

Von der systelen/vnd iher cur.

In dem

In den winckeln der Augē bey der nasen wirt erwan ein löchlin das innwendig weit ist vnd tieff/vnd doch das loch ob sich auffhüt/das haist nit die Fystel/sonder ein Knörilin darauß ein fistel wirt. Die solt du also erkennen/das anelütz das laufft auff vnd geschwilt groß/vn blähet sich das ganz haupt. Wan du das also sichst so lüg ist der eiß oder Knörilin bey dem augwinckel nit auff gebrochen/so thü in auff mit ein slietlin/vnd behalt es offen mit ein entziāmaissel. Vnd wann es also auffgethō wirt/so mach es sauber mit diser nachgehender salb.

¶ Nim alumen zuccarinum/findestu in der Apoteken/spangrün segklichs ein lot/rosenhonig ein lot/vn misch dz züsamen/vnd wan du es brauchē wilt so thü vonn disen trociscis darunder.

¶ Nim goldwurz safft ein halb lb/auripigmentum ruberū/ij. lot/vngelöschten Kalck iij.lot/seüde de safft von 8 goldwurz halber ein/vn seüch dan dz durch ein tüch/darnach so thü das auripigment vn de Kalck darein/vn rüre es dan vnd einand/vnd leg dan yhe ein löffel vol auff ein sauber bret nebe einander vn laß es dan trucken werde. Wiß aber/dz diß puluer nit güt wirt/dan in dem Augst. Vn mit disem puluer/mit dem alumenfecum/od zuccarinum hab ich bey meinen zeitē all fystelner nert/die zühailē warēt vn mir zükommen/vnd so ich starck würckē wolt/so nam ich des puluers oder der Kügelin ij.lot/vnd realgar ein quinsie vnd mache es vnder einander/so thāt es wunderliche Wirkung/dz brauch ich auch nit in allen fistelen/sonder alain an starcken leütten die da wol leyden mügen.

¶ So du dan die fistel also ertödt hast so solt du lügen das der brand herauß

fall mit butteren/oder mit sonst saiß eigtait/vnd darnach so senber dz loch mit vnguento apostolorum/oder egipciaco/vnd darnach so hail sie vol mit diser salber.

¶ Nim mirzhen/aloepticum/bolum armenum/tucia preparata / jedes ein halb lot/stoß dise stuck vn puluerisier sie rain/vnd säe sie in die fistel.

Du solt fleißig besehē / das das aug allweg wol beschirmt sey/das im kain schad danon widerfar.

¶ Item nach d'äzung so rinent gerent die augen/laufft haiß wasser darauß/so solt du im dises brauchen/Nim holbereschwamē vn leg die in warm rosenwasser/vn trucke sie auß/vnd leg sie im also warm auff das aug.

So die fistel nit vber eins jars alt ist / so brauch dises.

¶ Nim wachß viij.lot/hartz vō siechten iij.lot/hirßen iij.lot/Kappen schmalz ij.lot/diß mach zü einer salbē vnd mach sy warm/vn schüt sie in ein beckin mit wasser das da kalt ist neun mal/vn als oft mach sy wider warm vnd schüt sie in das kalt wasser biß dz es neun mal geschē. Vnd gib im zü trincken ab sant Jacobs kraut.

¶ Ein güttes tranck zü der fistelen.

¶ Nim garioffilata/ist negelkraut/pinella/baldzion/pilosella/herbā rupertii/vnnd tanaceti .i. reinfarn /dise nim all gleich vil vnd seüde sie in weissen wein/vnd gib im das zü trincken/vnd wäsch auch die fistel damit /ist im fast güt.

¶ Ein gütes salblin zü der fistelen.

¶ Nim gebrant saltz/weissen weinstei vnd agaricum/das ist ein schwam / jedes ein halb lot/vn raingeschauptē honig/vnd mache ein salblin darauß/vnd leg sie im in die fistel mit wiechle oder faser/ist auch fast güt.

¶ Ich hab auch wol ein wasser fistel allain gehailt/mit oleo tartari /dz ist weinstain öle darein gelassen.

Von der Fystel vnd irer haylung.

¶ Für den schmerzen der Fistelen.

¶ Wann die fistel aufflaufft vnd geschwilt nach der äzung/als gewonliche geschicht/so nim wülstein dē man braucht zū den bainbrüchen/vñ leg dē auff ein glüt vnd glüen/vñ darnach so lösch in ab in rosen wasser/oder fēchel wasser/oder in baldrian wasser/vñ darnach so stof dē stein zū puluer/vñ nim dann das selbig puluer vñ misch es mit der obgenanten wasser ein/vñ mach ein müßlin darauß/vñ leg es vber den schaden/es hilfft.

¶ Ein güte lauament damit man die fistelen wäschen soll.

¶ Nim honig vnd wein/vnd seud diß vnd wan es schier gefotren ist/so thū darein ein wenig mirthen/vnd laß es noch ein wal thon/so ist es gerecht.

¶ Ein güte salb zū der fistelen.

¶ Nim aloë/mirthen/sarcocolla/mastix/weyrauch/sanguis draconis jedes ein quinsit rain gepuluer/vñ nim rosenhonig dz sein genüg seye/vñ mach ein salblin darauß/vnd lege in dz mit säsen darein/das hilfft vast wol.

¶ Ein güte wasser zū der fistelen.

¶ Nim salpeter/alun/vñ alumen zinc carinum/vñ das dritthail vitriolum/vñ distillier diß in ein alembico. Dises wasser magstu wol zū dem erste brauchen vnd die fistel mit tödten.

¶ Itē wan du cauterisierest/dz ist so du ögest vnd d brand dableibt vñ nit anßfallen will/so solt du allweg nemē ein warm rosenöl/vnd das mitt einer baumwollen auff den schaden legen. Du magst auch wol ein airklar vnd das öle machen oder schlagen/vnd darauß legen/oder schweinen schmaltz.

¶ Diß hab ich auch gebraucht.

¶ Nim mercurium sublimatū ein lot darnach so nim baldrian kraut vñnd wurzel/vnd thū das auff ein sturzblech vberkolen/vnd puluerisier dan das/vnd thū dan ein quinsit des puluers vnder den Mercurium sublimatum/so wirt der schmerz nit so groß.

Vnd wan du diß brauchen wilt/so nym des puluers als groß als ein erbis/vñ meng darvñ ein wenig essig/vnd mach ein müßlin darauß/vñ nim ein pflasterlin das da gern klebt/vnd mach ein löchlin darein in d mitte als weit du erzen wilt/vñ ist die fistel nahe bey dem aug/so lüg das du das aug beschirmest vorhin wol/dann es wasser ret vnd fleußt gar gern/vñ wan dan d brand herauß gfelt/so brauch dan diß puluer.

¶ Nim album grecum. i. weissenhüde dret/sanguis draconis/mastix/weyrauch jedes ein quinsit/vñ puluerisier das rain/vnd leg das in den schaden.

¶ Item du solt in auch alle tag ab S. Jacobs kraut benelhen zū trinckē/vñ das er mit dem selbigen tranck die fistel alle mal wesch.

¶ Diß ist auch ein gütes tranck für die Fystelen.

¶ Nim rottē käl/vñ die böldelin von dem harn/vñ thū dises in ein saubern glaseyren hasen/vnd schütte güters wein darüber/vñ seude es auff dz dritthail ein/vnd trinck das abents vñnd morgens.

¶ Ein salb zū neuen Fystelen.

¶ Nim epffen safft/das man nennet zū latein appium viij. lot/weissen weyrauch ein lot/myrthē ein quinsit/bayd wol gestossen/vier lot baumöle/vnd zway lot honigs/vñ mache ein selblin darauß/vnd brauch es/ist vast güte.

¶ Ein güte puluer zū der fistelen.

¶ Nim der weissen gemainen schnecken die man in wasser findt/vnd thū die in ein hasen/vñnd thū sonst nichts darzū/vnd setz den hasen in ein Kessel vol wassers/vnd lassē diß sieden bis dz ein schom darauß wirt/oder auffgac auff dem hasen/so thū dan den selben schaum ab/vnd laß den dürr werden/vñnd mach ein puluer darauß/vñnd brauch es/das ist vast güte.

¶ Diß

¶ Dis hab ich auch gebraucht.

¶ Wan ich ein fistel gereiniget het/vñ sie sauber ward/so nam ich ein güt ole um tartari/dz ist weinstein öl/vñ thet das in den schaden ein mal oder zway/das tödter all gemeine fistelen die da nit zū alt seind gesein//darnach so hab ich sie gehailt als andere fistelen wie hienor stehet.

¶ Dis ist auch ein güt wasser oder weschung zū der fistel.

¶ Nim zway lot alun/vñ ein halb lot aloepaticum/holwurz der rundē ein halb lot/sanguis draconis iij.lot/roßhöigs ij. lot/vñ ein maß güts weissen weins/vnd seüd dis/vñ seühe es durch ein tüch/vnd thū dis inn ein glasz/vnd brauch es so du sein not bist/dis ist ge recht/vñ sunst auch güt zū allen fließ sendem schäden/wan ich habes vil ge brauch vñ recht erfundē. Es ist auch fast güt zū den löchern an dem haimlichen end/doch so hencf ein quinsit gäffer inn das glasz da das wasser inn ist/so ist es dest besser.

¶ Dises ist gar ein güts tranck zū den fistelen.

¶ Nim agrimoniē ij.lot/spirzigeweg rich ij.lot/bläter von ein ölbaum ein lot/die schneyd gar klain/vnd stof sie auch gar klain/vnd seüd sie in weißer wein/vnd darnach so seüh das durch ein tüch/vnd gib im am morgen vnd am abent ein güten tranck zū trinckē vnd wäsch die fistel damit.

Ein ander tranck da die fistel inn den beinen oder nervis ist.

¶ Nim os mundi/das ist S.Christo fels Kraut ij. lot/engiana ij. lot/cen taurea/daz ist agrün ein lot/vnd seüd dis in wein/vnd gib ihm das zū trincken/es treibt auß die peim.

Regiment der Fystel.

¶ Die fistel hat ein besonder regiment dz dich lert vnd weist ire Cur od hay

lung/vnd wirt begriffen in vier meinungen.

Zū ersten machet man dz eng loch weyt.

Die ander nimpt hin die fystel.

Die dritt reiniget die stat.

Die viert macht flaisch wachssenn an der gerainigten stat/vñnd reiniget sie.

Die erst meinung wirt erfült so du sicher bist der tyeffe der fistlen vñ doch dz loch noch eng ist/so solt du das loch weyterem mit disen meyselin. Nim dürrē engian wurzel/oder von erdöpfel/oder vö esels Kürbs od naterwurz od stücklin vö ein dürrē schwamen/od holdmarck vñ atich marck/doch gfele mir 8 atich marck nit vñ 8 mürbe willen/dan inn dem außziehen sobricht er gern. Vnd die meissel soll gebunden werden mit ein sadē das du sy wider herauß mügst ziehen ob sie zū tief hin ein giengen oder anklebten/vnd soll 8 meissel lang vñnd groß sein/doch nach der größe des lochs/vnd laß sie also darinn zwelff stund/darnach so thū dem meissel auß dem loch/vnd sibest du daz das loch weit genug ist/so ist die erste meinung erfült.

Die ander wirt erfült mit drey meinungē. Die erst ist on schneidung/als mit ein scharpffen cauterio.

Zum andern mit schneidung. Zum dritten mit corrosierenden ärzneiungen/damit du ledigest daz also cauterisiert oder geschnitten wirt. Vnd darnach so thon etliche ärzneiungen in dz loch der fisteln die da flüßig vö erzungen sind/als das aqua fort für sich selbst so du starck erzē müßt. Bistu aber starcker erzūg nit notürfftig/so nim ein wenig oleum tartari/vñ ein wenig aqua fort/vnd misch die zway zūsamē/vñ thū im das darein. Doch so findest du vil lieblicher stück hie vornen ston wie du die fistel heilē solt/dabey du allweg sehen solt/das du ein güten grund od fundament machest/dan sunst so wer

Von der Fystel vnd irer haylung.

alle Kunst vnd arbeit verloren. Vñ in solliche fůrgang magst du die vberigē zwo mainungen volbringen.

Der Fystelen allerlay vñ verschidlich auffgang.

¶ Du solt auch wissen/dz die Systelen/an manichem end des menschen leybs werden oder eneston/als erwan inn dē flaisch/etliche in den nervis/etliche in den bainen. Etliche schlecht/etliche krum. Etliche habē ein mund loch/etliche haben vil löcher. Etliche seind inn den fügen/etlich in den augwinklen/etlich in dem ruckē/etliche in der brust etliche an der scham/etliche in dem afteren. Vnd in sollicher ordnung gond sie nach einander/vnd ist je eine besser zūhailen dann die ander.

¶ Vnd darumb so hat die cur oder heylung der fystelen vil mainungē vñ erzueiung/wie dan hievor geschribē stat.

Nemlich zū dem erste ist not dz mā die fistel oder dz apostema wäsche oder zeitig mach nach irer zeit/vñ darnach so soll mā sie auffthon/so sie nitt selber auffgat/darnach so soll sie mundificiret werden so sie offen ist/vnd darnach so sy bestäriget wirt/sol sie cauterisiret werden/dz ist als vil gesprochen als geert vnd getödt/vñ soll mit disem nachverzeichnetē pflaster weych gemacht werden.

¶ Ein gütt waichmachent pflaster zū den Systeln.

¶ Nimm wickenmel/vñ schnecken betiser/ gepulvert/vnd saffron/vnd aloe/vñ mirzhen conficiert mit oppoponacum in essig gebaisst/vñnd darnach so nimm schweinenn schmalz/vñnd mach ein pflaster darauß. Vnd gat die fistel nitt selber auß vñ disem pflaster/so thū sie im mit ein lancetel auff also ser: vñ dem winckel alle du magst/darnach so truck den ayter darauß/vñnd wäsche dann den schadenn mit disem nachgeschribnen wasser/ob es not ist.

¶ Ein lauament zū der auffgehōnen Fistel wunden.

¶ Nimm rautten wasser vnd seude darin ein wenig honigs/vnd wesche den schaden damit.

¶ Ein anders lauament.

¶ Nimm wermüt/schölkrant/vñ epffel/jedes ein halbe hand vol/schrot sy klein vnd seuds in gutem weyßem wein auff zwen finger ein/vnd seuh es durch ein tüch/vñnd laß es wider ein wal thun/vñnd thū oleum tartari darein/vñ laß wider wallen/so ist es gerecht.

¶ Werck auch/dz an dem grund dē fystelen gefunden wirt ein heüelin dz in dem rot ligt oder gefunden wirt eigentlich bey der wurzlen/da lüg dz du das auffzerest/od extirpiereest/dz ist/dz du die wurzel gat herauf thüest vñ darnach darüber legest emplastrum von dyapalma/od ander pflaster die dar zū gehören/als hievor ston/vñ sollen die pflaster verwandelt werden allen tag zway mal/vnd so es genüg gerat niger ist/so magst du sie wol vest machen/vnd in dz loch legen collyrium dz gemacht sey von weirauch/sarcocolla aloē/sanguis draconis/balaustia/antimonio/alumine gleicher thail/vñnd von flore eris dz viertē tails eins thails vnd werd ein siff mit regenwasser gemacht/vnd wann es zerlassen würdt mit galöpfel wasser/vñnd wirt zwen oder drey tropffen darein geworffen in die fistel/vnd darnach auff die andere seyt gelegt/vnd verwandelt des tages zway oder dreymal/vnd das getriben acht tag/wann das collyrium hatt so grosse krafft/das es haylet die fistel der augen.

Das XX. Capitel.

¶ Von dem Carbunculo/das ist ein böse blater/die vil gebresten zū irer zeucht/mit denen sy sich ver gleichen zc.

Carbunculus

Carbunculus ist ein böse blütige blattern / vnd ist doch nit also böß als die andern so hyenach geschriben ston/dann in ihrer zerstorung laßt sich kein herzigkeit / vnd wirt auch gern zeitig / vñ laßt sich curieren wann sie gewaichet wirt mit emplastro dyaquilon vñnd mit gekleyeten waissen / vñnd mit andern waichungen / wie du hienor verzeichnet findest bey den waichungen. Vnd wann sie auffbricht / so soll sie gereiniget werden mit gekochtem honig vnd sarcocolla / vnd mit andern reinigungen / wie ob statt / Aber die blattern die da herrigkeit laße von grobē geblüt / dz da vber gat vnd macht faul so die anfahren vnd in irem auffsteden sind sie ein vrsach des carbuncels / brüne / vnd ignis sacri / vñ gond sie weyter mit irer giftigkeit / so wirt darauß art cray / estiomenus / od cancer. Aber estiomenus vnd carbunculus sind schwölungen / vñ sind vngleich den anderē blattern / vñ übriger feuchtigkeit wegen / doch sind sie von grobem blüt / in dem das subtile sich in coleram vñ melancholiam verkeren ist. Vnd daruñ sprechen die lerer / dz sie sind vñ gelber colera vnd melancholi vermischet / vnd werdent entschaidenn nach ihr größe vnd klaine.

¶ Carbunculus / pruna / ignis persicus sacer oder sanctus werden auß gemelter vrsach für eins genommen / wann es sind pustule flegmonice / die da böß vñ blaszet sind / vnd verbrennen die stat in der sy seind / die ist schwarz / od gel mit finsterer röte / mit schmerzen vnd grossem brunst / vñ gewint blattern in dem umbkreis die da kōmen so die herrigkeit zerbrochen wirt durch den brunst vnd wirt faul.

¶ Die zaichen des anfangs Carbunculi.

¶ Zu dem ersten so erscheinet ein dorn vnd gelbigkeit mit einer herze / vñnd mit schmerzen / mit hitz vnd entzündigung / mit einer scherpffe / vnd in einer form vnd größe als ein zifererbis oder ein grawe erbis / vnd mit schnelligkeit der merung / vñ mit blattern in vmbkreis. Vnd wann der carbunculus zeitig wirt / so scheynet dz flaisch als ob es tod sey durch ein brunst / vñ lasset vñ im vñrain schleimerigkeit / vñ bricht auff dick vnd an vil orten oder stätten vnd zu dem letzten so bricht es gar zu samen.

¶ Du solt auch wissen / dz die Carbunculi gern kōmen nach der pestilenz / vñ deshalb vergiftig seind / darumb mā sie nit verachten oder versäumen soll.

¶ Wie man den Carbunculum hailen vnd curieren soll.

¶ Die heilung Carbunculi hatt drey sñ oder weg / die erst regiert das leben / die ander vergleicht die sñrgonde materij die dritt regiert vnd richtet die gesamen materij.

Die erste wirt erkant dabey / dz sich der siech mer neiget zu dinnen vnd kalten dingē / dan gar gern febles da werden / darumb verbeit man im dē wein vñ dz flaisch / vnd erlaube man im lactucken vñ portulacam / vnd granaten vnd alle saure ding. Vnd ist es not / so nimm hñnerbrū da lattich vñnd agreß vnder sey vermengēt.

Der and sñ wirt volbracht mit adlassen / wann du im lassen solt an der andern seytten gegen dem schaden / vnd nit auff der seytten do der schad ist.

Der drit sage wie mā die materij behaltet dz sy nit hindlich getriben werd vnd auch nit brech. Dozū nimm weg drie linsen / Eleyen brot / vnd seud die stuck in warmē wasser / vñ stof es darnach vnd leg das auff den schaden.

¶ Ein anders.

¶ Nimm seigen vñ mörtribel / vñ baumnus / vñnd gerstenmel / diß koch mit
R iij wein/

Vom Carbunculo vnd Antracis

weiss/dz waicht vnd macht den schaden zeitig. Vnd so er auffbricht/so reimige sie mit diser salben.

¶ Nim epffen safft/vnd honig/vnnd gersten mel gleich vil nach dein bedurcken/vnd mache ein salb darauß die reimiget den schaden.

¶ Du solt auch allweg ein tieffen sisse vmb die wort streichen die da gemacht wirt mit rosen öl/bolo armeno/vn terra sigillata. Will aber die stat gar böß werden vnd zerstört/so schrepff de schaden an allen enden/vn wische in dann mit gesaltznc wasser/vnd d schad werde getrüctnet mit trociscis calidico die zerlassen seien in wein/vn die wunden von dem schrepffen sollen gereiniget werden von der epffen als obstat/oder mit butteren.

Das XXI. Capitel.

Von der blater Antrax genant.

Antrax ist nichts anders / dann ein böser Carbuncel / vnd sein materij ist nichts anders dann ein grob blüt/daz do auffseudet / damit es begreyffe die vergifftheit. Die blatter ist vast böß vnd gar schädlich/wan sie des hertzens sonderlich begert.

¶ Die zaichen Antracis.

¶ Die zaichen Antracis sind gleych de zaichē Carbunculi in vilerley weg als mit manicher hand adern in dem vntertraiß/mit werbungen nach dem sinitridis/vnd des grossen glids mit beschwerungen als ob es mit bandē gebunden wer/vn mit vnleidlichem schmerzen/vnd higen/vnwillen/vnd mit schlagen gegen de hertze/Antrax auß seyner ganzē natur ist ein scharpffer vn schädlicher siechtag/wan er ist von einer giftigen materi / vn ist ein species oder geschlechte der pestilenz / vnd ist das bößest an ihr/dz diese blater wirt in juncturis/vnd nah bey den besonderē glidern/vnd ist züfürchten widerkoming irer materi.

¶ Wiss auch / dz ein jede böse blater die hinder sich gat die ist tödlich/vnd besonder so sie offen ist / vnd böse zaichen erscheinen/vnd hat darzū schnelle züßell/das ist ein böß zaichen/Wann ist es dz die blater zum ersten rodt erscheinet vnd darnach gel/dz ist nit gütt/vn so sie sich darnach in ein schwerze verändert/das ist ein gewiß zaichen Antracis/vnd auch ein zaichen der pestilenz.

¶ Wa der Antrax erscheynt / vnd sein Cur oder haylung.

¶ Antrax erscheinet an vil orten/nemlich am rucken/an den arßbacken/auf der brust/an den bainen. Vnd merck das Carbunculus/Antrax/vnd Cancer.i.der Krebs sind vast gleich / allain das sich der Krebs weiter mit seinen adern ausspreitet.

¶ Die hailig Antracis ist gleich d cur Carbunculi wie hie vor stat/vn würde sein regiment vast gleich dem regimen der pestilentzen mit essen vn mit trincken/wann in disen tranckhaitē kommen gar gern febres.

Darumb sind dise nachgeschribene ding gütt/als da ist gersten wasser / vn wasser darund zucker rosat ist vermisset/vnd mandelmilch mit gerstē wasser vermisset/dises brauch vier oder vntag.

Du magst auch wol granat öpffel essen/vnd melonen/vn alle saure ding Auch magst du im wol häner brü geben/darinn agrest sey oder lattich gesotten/du magst im auch wol ein tiriacl geben mit ochsenzung wasser / wann dise stuck alle stercken/vnd löschen in nerliche hitz.

¶ Ein güts pflaster zü dem hertzen die hitz zülöschen/vnd das auch wol stercket ic.

¶ Nimm rosen/violen/ochsenzung blümen/vnd gelben vnd weissen vnnd roten sandel/vn corticis citri / vn maioran/

oran/vnd saffrō/vñ schwarz scharley vnd tormentill/auff disem magstu nemen/wölche du haben magst/vnd die zerhacken oder zerbrechen/vñ zesamē in ein secklin thon dz zweyer hend breit sei/vnd das gmacht sey von rotte zens del/vnd zügenaet/das thū in ein sauber heselein vñ geuß genßdistel wasser darüber/vnd laß also ein wal darüber gon/vnd laß es dann läw werden/Also das es nit zū warm sey/vnd lege dz vber das hertz/das thūt vast wol.

¶ Andere regimenten vñ erzneyungen zū dem Antrace.

¶ Item du magst dem Francken 8 dē antracem hatt wol ein aderlässe thon/auff der andern seyten gegen der plateren. Du solt auch allweg lügē dz du ein digestina bruch/das ist eyn beschwermung vmb den schadē legest von bologemachet/vnd von teria sigillata/od dergleichen.

Du magst auch wol nemen ventosen die die bader brauchē/oder köpflingenant/vnd die darumb setzen/od in äglen lassen sangenn/die das gift heraus ziehen.

Du magst im auch wol schrepffenn indē vñkreys/vnd aber vor der schrepffung leg ein tüch darauf mit warmē wasser da saltz bei gesortē sey/so zeühet es das blüt herauß/oder dringt es herfür/vñnd nach der schrepffung so lege das warm wasser mit dem tüch wider darüber/das dz plüt herauß zieh vnd nit gerinn. Vnd thüt es not/so lege im ein corrosiua darüber/vñ darin ist arsenicum das best.

Ist aber die ärgüg nit not/so mach sie mit diser ärgney zeytig. Nūm seyge vnd waizen mel/vnd saltz vnder ein āder gemacht/das leg drey mal auff dē schadenn/so erscheynert dann die statt gātz schwarz/vñ bricht als bald auff.

Darnach soltu in wol reynigen mit dem vnguento de apio/daruon vor gesage ist im Capitel de Carbunculo/vñ

darnach so werde sie gehailt vol mite dyaquilon.

Dise erzney ist auch auffzerhon mit eins ayes weiß/vnd saltz dick darauff gelegt.

¶ Dises ist ein waichung.

¶ Nūm epffen wurzel/scabiosen/andorn/waizen mel/bynsamen/honig/baumöl/alt schmer/pfaffcrölin/diß Koch mit weyn/vnd mach ein pflaster darauß/vnd leg es darüber.

¶ Item consolida maior zerstoffen vñ auff den Antracem gesträwet/tödter in zehand in ein tag.

Das XXII. Capitel.

sagt de Cancro vlcerao/das ist von dem Krebs/ein andere böse blater.

Bir grausamlichenn ist anzusehen der Krebs der vlceriert ist/wann er stincke vnd hat hert leffzen/grob vnd knorrecht/verkert vnd erhaben.

Vnd hat ein schwarze finstere farbe/vnd inn dem vmbkreys so hatt er adern voller melancholischen plättes/die seynd gleych den füssen des Krebs also spreytten sie sich auß.

¶ Von dem vnder schayd des Krebs/noli me tangere vnd des wolffs.

¶ Der Krebs erscheynet etwan Eleyv vnd ist züsensst/vnd nite schmerzlich.

Die ander ist groß/vñnd hat auch grossen schmerzen/vnd er kompt vor verbrānter melancholy vnd böser feischrigkeit/vnd allermeyst von verbrēnter colera.

Nūn ist aber zūmercken/dz etliche Krebs sind in den einglichen glyderen/als inn dem flaisch vnd aderen sennen vnd bainen/etlich in den zesamen gelegten gliedern/als in dem anlüz wirt gemeintlichē/Noli me tangere gnannt vñ Lupus/dz ist 8 wolf in dē diecherē.

Von dem Krebs.

Merck auch/dz der Krebs der mit eiffig ist & wirt von den melancolischen apostematten/vnd die eiffigen Krebs werden vō giftiger feuchtikeit die da scharpff ist/vnd auch von böser melancolischer feuchtigkeyt. Wie du aber den Krebs erkennen solt/ist es oben gesagt. Doch so ist diß ein gewiß zaychen dz du in schmeckest so du zū dem Franckē kōmest/oder in sein gemach gehest ob du schon ferz von jm bist. Vñ wyß dich darnach zū richtē/ist der siech also warn ich dich/thū dein hand ab/ so er sich in ein glid schicket od gepflantz hat/es sei in nervis/venis oder beyneis vnd der also verborgen vnd inwendig vast tieff ist/vnd an einer stat da man in nit ganz begreiffen mag/vñ der an ein plōden vnd schwachen menschen ist/wann solliche umbsteend vnd vrsachen geben gewarsame anzaig/dz nit gūt ist dz du in vnderstandst anzurūre/sonder ist besser dz du in ballyerest/dz ist das du in auffenthaltest/vnd in sunst senfftiglichen rath thuest/dan den du also vnderstündst gar zū hailē der sturb eh dann der den sunst vnderstündest auffzūhaltenn oder zūbedecken.

¶ Von der Cur oder heilung des vlcერიerten Krebs.

¶ Die Cur des Krebs & da vlcერიert ist hat drei meinungē/die erste ordiniert dz leben/die ander gleichet die sūrgeens de materi/die drit stercket die innwendigen glider.

Die erste vnd die ander werdē erfolgt mit ein gūten regiment/vnd mit eyner zimlichen purgierung.

Die dritt wirt erfolgt mit truckē vñ auffhaltendenn die darzū probiert erschicht vñnd bewert seynd/vñnd darzū seind gūt alle harige kreüter/als da ist herba rupertii/dz ist strophularia/die darumb genant werden Krebs kreüter vnd centinodia.i. weggras dz ist vast gūt dazū/vud soll man dise kreüter zū trāncken brauchen.

Auch solt du bey dir tragen saphyrē vnd schmaragden/darzū alle mal eynt gūten tyriack brauchen.

Die erst meinung ist ob der Krebs wirt an einer mūglichen stat also dz er mag außgwurtzelt werden gānglich.

Die ander/ob er ist an einer stat da er mūg verdeckt werden/oder auffenthalten/dz ist/das er in einer vnmūglichen stat ist.

Die erst meinung der außwurtzlūg wirt volbracht mit schneidungen oder corrosierungen/ Vnd darumb in der schneydung so hab gūt acht/dz du in mit der wurzeln begreyffest/dz er gar heraus kōme/anders der lest schad ist böser dann der erst. Vnd das melancolisch plūt werd am erstē heraus getruckt/vnd darnach mit eym glūendē eysen canterisiert.

Zū dem andern mal so wirt außgeert mit corrosiuem/oder mit starcker erzūg die in eins mals mit einander heraus thūt/wann starcker Franckheyt soll zūgelegt werdē starcke ārgney/vñ darzū ist gūt arsenicum sublimatum vnd ist nit dz in gleichen mūg/den die gemeinen meister sprechē/dz es cancerū lupum/estiomentum/noli me tangere vnd fistulam tōdte alle samen/vñ auß gewurtzelt sei. Vñ die stat soll allwegē beschirmt werdē mit vnguento de bolo armeno/wie du sie hienor geschriben findest.

Vnd nach der würckung so müßtū erkennen durch blähūg der stat vber drey tag ob der schmerz gestille sey/so ist dan zeyt dz du den brād machest abfallen oder aufffallen/als vō dē brand gesagt ist der fistlen. Vñ so der cancer getōdt ist/dz du erkennen magst durch die gūtigkeyt des flaisches/vnd durch mangel des ayters vñnd gestanckes/so curier in nach dem sūn als ander айfen

Von der langsamen hailung des Krebs.

¶ Wa

¶ Wa aber cancer ist an einer solliche stat dz er nit mag gar begriffen werde als der innwendig ist/oder bey den besondern gliedern/oder an den stätten der sennen oder adern die in einander gewunden sind/oder das der siech schwach ist/od forchtam/ vnd er sich der cur entsetzt/oder ob auß seiner cure ke me ein böse krankheyt/ so ist gut dz mā im stille den schmerzen/ vnd in bedeck oder pallier die krankheyt/ dz soll mā thon mit dieten/ daz ist mit ordenliche essen vnd trincken/ vnd mit purgyerē vnd perditionem/dz ist verkerung der materien zu ein andern glid/ vnd im kalt vnd trucken machen mit disen nachgeschribnen stucken.

Nachtshatten wasser.

Unguentum album de litargyrio.

Tucia.

Gebrannt bley.

Dyapanhilogos.

Vnd mit andern erzen vñ wassern vnd säfften/vñ gansser in ein bleyen mörzel zerreiben.

¶ Ein secret zum Krebs.

¶ Wōn man geschlagen bleytaflen darauff legt/dz ist ein sonderlichs secret/ desgleychen gebrent bley. Vnd etliche verdecken in mit herba ruperti/vñ scabiosa/trifolio/vnd caprifolio/vnd capso barbato/vnd mit menschenn bocht vnd dyllen vnder einander gebrent. Auch magstu wol vngelöschten kalck vnd honig darzu thon/vñ dise stillend im sein bösheyt vast. Damit hastu hie gehört ein gnügsamen bericht von dē Krebs/seiner tödeling vnd bedeckung. Sein hailung ist wol bekant mit pflastern/puluern/vnd wassern/ ist nicht not zūschreyben.

¶ Für den Krebs der nasen.

¶ Nimb aloepaticum/vnd die runde holwurz jedes .j. lot/vnd nimb cyn halb lot vngelöschten kalck/vñ ein halb lot geprenten dyllen/vñ stoß die alle reyn vnd vermisch sie mit sauberem honig d

reyn gsorten ist/vnd lege das mit fasers in den schaden/so haylet er/vnd wesch den schaden mit epffen wasser.

¶ Ein anders für den Krebs.

¶ Nimb zehen lot rosenöl/vnd zehē lot wachß vnd safft von den schultern die man nent ulkangi viij. lot bleyweiß vier lot/vnd gebrant bley zwai lot/tutia zwai lot/weir auch .j. lot/vñ mach darauß ein salb/sye ist gut vñ gerecht.

Das XXIII. Capittel.

¶ Von den Heysen vñnd Kalten bränden was vnderschaids sie gegenn einander haben/ vnd wie sie erkant sol len werden/darzu ihr baiden cur Vñ zu dem erkenn von dem kalten brand.

Sich begeben oft vil irüg dazu nachfolgend schaden/so den vnberichten schern furkommen etlich brand so sie vor nie gesehen/vnd in irer Cur oder hailungen weder verstand noch der brande vnderschaids wissen/dar durch mancher verderbt vnd verwarlost wirdt/sonderlichen durch das vberbinden/gleicher weyß als in den bainbrüchen vnd wunden. So das gelid vberbunden ist/so mügen die natürlichen geist vnd leben nit zu hilff kommen dem hart gefangnen glid/das dann mit gewalt müß erstorben/vnd felt inn ein kalten oder haissen brand/den man Estiomenum oder S. Anthonien seür zu teüt sch nennet.

Deshalb mein fürnem hie ist/zü entdecken die gestalten/farben vnd vñschayd/auch bayder bränden cur vnd hailung/sonil vnd ich gesehen vñnd mit zewissen ist.

Arm

Arm/bain abschneiden hat sein Kunst
Vertreyben sant Anthonien prüft.

Gehört auch nit ein jeden zū/
Er schiet sich dann wie ich im thiz.



Wiewol nun Estiomenus nicht genant wirt ein blater / so ist es doch eyn geschlecht der blatern antracis / vnd sein Cur ist vast gmäß d̄ cur antracis allein dz Estiomenus ist d̄ tod vñ zerstorung der glider. Wenn Estiomenus ist gleich als ein feind des menschenn / mit feülung vñ weichmachung / zü vñ derscheyden des wolffs vnd des krebs vnd mitt zerstorung des glydes durch corrossierung vnd hertigung / darumb sind sie nit eins antray vñ estiomenus als die alten sprechen. Aber der gemein nam ist / dz man estiomenum nent S. Anthonien sc̄wr / vnd S. Marcialis Estiomenum nent die Kriechen Carcenam. Jedoch so setze Auicēna vñ scheyd zwischen inen durch die größe vnd kleine.

Die vrsach estiomeni ist ein zerstorung des lebens der glider / vñ das geschicht in dreyerley weg.

Zü dē ersten so dz gelid nit mag entpfahen dz leben von dem hertzen / das im gesandt wirt von der gestalt seiner complexionen / die da wirt von vbriger kälte / oder von vbrigen hitzen vñ vergifftigkeyt der züsfall der grossen blateren.

Züm andern mal / so dz leben in dē glid verstopfft wirt / als in grossen gsch weren durch die verstopfft werdē dye adern vñ pori. i. schwaisslöcher d̄ haut vñ also die gaisst des luffts beraubt vñ hindertruckt werden.

Züm dritten das dz leben nit mag kōmen von dē hertzen zü dē glid vō der bād wegen / dz ist die vberbindüge od̄ sunst züsamen schlagüg die in im worden sind. Die zeichen estiomeni nach Galienum werden erkant / so da verloren wirt die natürlich hitz die dem glid zügetheilt ist / darnach d̄ schmerz / darnach verliering der pulß / Wenn die also hin werden gnomē / so wirt dz glid faul / vnd waich / vñ schwarz mit eym schleimigen gstanck / vnd wann du in

den schaden schneidest oder stichest / so wirt er sein nit gewar gleich als vil als wer er tod / vñ wann du mit eym finger darauff greyffst / so bleibt an dem selbigen ort ein grub / vñ steigt nit wid auf vnd wirt auch gesehen als ob die haut von dē fleisch geschayden wer. Estiomenus ist so ein grosser brest / wann mā im nit bald zü hilff kōmt / so wirt das glyd bald getōdt / vnd ertōdt auch den menschē durch sein gstanck / der vō im zü dem hertzen kumpt / dz kēingstanck leiden mag. ¶ Noch ist sunst ein kalter brand / deren ich vil gsehen hab / die da sind durch alte weyber vnd vnerstāden barbierer verwarlost worden / an dē die haut vnerfertigt. Vñ diese kalte brand kōmen durch die vrsach / wenn einer also kupt mit ein hitzige schaden der nit offen ist / so wöllent sie dann die hitz löschen mit kalten dingen / als da ist haßwurz nachtschat / kalt wasser vñ essig / vñ dergleichē / die repercussieren / dz ist / treibē zü ruck hinder sich die hitz / vñ manglet dz glid d̄ natürlichen wärm / die also hindō sich getriben wirt vñ müß dz glid ersterben. Darumb biß gwarnet / dz du allwegen brauchest mitigatiua dz sind mitelmessige ärzneitgen / die solt du auch nicht kalt darauff schlagen / son̄ allezeyt warmelet. Es soll auch allweg bey der löschüg etwas sein / das da resoluiert / das ist da außzeücht oder zertailt.

¶ Die zeichen dis brands werdē also erkant / Die haut des schadens ist weyß / Als dan̄ die haut sein soll / aber auff der haut da werden massen oder fleckē / die werden grün / plaw vñ schwarz / vnd steen vier finger brait von einander / vñ brānen den tranckē vast / vñ er klaget hitz / vñ ist doch alles von kälte / Er gewint auch vil roter streym von den adern die da neben den flecken herziehen / vñ ist bēß zü hailen / wenn die kranken gern dauon sterben / dz ich offte vñ vil an manichem menschē gsehen hab.

¶ Haylung

Von dem Kalten brand.

¶ **H**aylung des Kalten brands.

¶ Die cur oder heilung *Estiomeni* die hat drey meynung oder sinn/der erste sin ordiniert das leben/der ander sinn machet gleich die vorgende materien der drit sinn regiert die zerstorren vnd getödt statt. Das erst wirt volbracht mit rechter ordinerung der vnnatürlichen ding die sich naygen zu der Kälte vnd dinnekeit. Vnd darvñ so soll sein speyß sein haber müser/gerste/vñ mädelmilch/vñnd hünereyß. Ist aber se bres dabey/so brauch lattrich/portulacum/vnd wein von granatöpffel/vñ ander saure ding/wann die räuch vñ der böß geschmack die do auffriechem die tödten das hertz/deñ das hertz das mag kein bösen geschmack leiden/darumb schreybē die maister/dz allwegē solt *tiriack*/od *mitridat* gebraucht werdē/dz hertz zū beschirmen vor dem bösen gestanck. Du magst ihm auch wo andere ding geben die daz hertz sterckē als da ist *diamargaritō*/*diaambra* vñ *leticie Galieni*. Der ander sinn würdt volbracht mit lassen/vñ mit reynigūg als mit *cassia fistula*/*tamaridis*/*lupulis*/*fumo terre*/*polipodio*/vñ der gleychen die das plüt rainigen/darumb in den zerstörungen ist allzeyt hitz vñ *Colerische* bewegung vñ vergiftung des plüts. Der drit sin wirt volbracht sin *Galienum*/wan das gelid sich verändert mit röte/so ist nutz das es gesalbt werd mit *unguento vō bolo armeno*/vnd *terra sigillata*/vñ essig. Will aber das nitt nutz seyn/so laß im schreyffen an vil orten vmb den schadē vñ magst du ägelin haben/so setz sie dan nach dē schreyffen daran/das sie das böß plüt herauß sügen/vñ alle kleine adern die vmb den schaden sind die thū auff vñ laß sie plüten/vñnd wesch die stat mit gesaltznem wasser/so gat dz grob plüt herauß/vñ leg auf die stat ein lüchlin also gmacht/das da wört die seilung vnd waychet.

¶ Nim bonenmel/vñd wickenmel/vñ vermisch das mit *sirupo acetoso*/vñnd mach ein miß darauß/vñ leg es drauff vñd soll es alle tag zwey mal weschē/mit warmem essig. Vnd so die hitz vñ täubigkeit herauß komit/so brauch vñ *guentum egiptiacum*/das mach also.

¶ Nim spangrien/alun/honig/vñnd essig nach dem beduncken das ein salbe darauß werd/das solt darein legen mit setzen/dann es rainiget vñd wört die seilung/vñ machet dz böß faul vñ vnreyn herauß fallen/darnach so schneyd das da ledig ist worden herauß/vñd canterisier vñ schaide das faul vñ dem gesunden mit *arsenico*/oder *troscis Kalidicon*/oder *affrodyllorum*.

Aber vnder disen ist *arsenicū sublimatum* das best zū puluer gestossen/oder mit wein zertriben/vñd zwischē dz gesund vñd das faul gelegt. Vñ ist so far mit ein sichel oder spatel zwischē das faul vñ gesund/auff das du mit d̄ ärzney darzwischen mügest kommen Darnach so mach aufffallen den brät vñd die hertigkeit mit buter/od sonst saysten dingen/vñd so der verbrüst ledig würt vñd herauß felt/so mach die stat rayn mit wäschung/als mit essig der da warm sey/vñd darnach so lege im diß pflaster darauß.

¶ Nim honig ein halb lb rohe ayer do tern iij. oder iiij. gerstenmel das seyn gnüg sey vñ mach ein pflaster darauß

Vnd wan du diß pflaster zwē oder drey tag gebrauchest vñd sich d̄ schad geradt/rainigē/so thū vnder das pflaster so du es wider machst drittalb lot gepuluert mirthen/vñnd brauch das darnach als lang es dich güt bedückt.

¶ Ist aber ein kalter brand nit offenn vñd doch mit masen vñd flecken geel/grün oder schwarz/oder ist der schad praun/oder streng mit roten strichen als hievor stat/so brauch im die erzney

¶ Nim *loröle*/vñd güten sünnen oder alten wein/vñnd räre die zwey vnder einander

einander / vnd mach das warm / vnd nim dan ein drey oder vierfachs rüch / dz da hânffen sey vñ waich / das schlag also warm über den schaden als er es erleiden mag / das thû zû dem tag drey oder viermal nach dem vnd es die nocturffe erfordert.

¶ Ein anders für den Kalten brand.

¶ Nim oleum von aloe gemacht / das findest du in der Apotecten / vnd salbe den schaden damit. Oder nim das ôle vnd mach es ein wenig warm / vñ netz dann baumwollen darin / vnd leg das auff den schaden / es thû vass wol.

¶ Ein anders.

¶ Nim lixiuum / ist lauge von drüsen äschen / vnd thû darzû das ôle vñ aloe als nechst oben stat / vñ schütte das ôle vnder die laugen / so wirt sie weiß als milch / vnd mach das warm / vnd netz dann tücher darin / vnd schlag die also warm vber den schaden / das hilfft.

Vnd magst du das ôle nicht haben so nim den aloe vñ puluer den / vñ thû schlechte baumöl darüber in ein stainē Krüg / vnd setz dan den Krüg in ein Kessel mit wasser / vnd seud das ôle also in dem Kessel / so ist es güt vñ gerecht / vnd lüg das du kein Kalte materi darüber schlagest / dan ich vil grosser schädē davon hab gesehen entspringen. Wan aber der schad od brand nit mag behalten werden durch sein feülung / so soltu in bald abschneiden / so ehe / so besser / das du nit gar vmb das glied komest.

Vnd hiemit hast du ein zimliche bericht / dann solt ich alles dauon schreyben / wurd zû lang / vñ on not / wil also weiter entdecken / wie man den haissen brand (den man S. Anthonien feüwr nennt) erkennen soll / vnd dargegen sein Cur oder hailung.

Von dem haissen Brand /

S. Anthonien feüwr genandt.

¶ Zûschreiben von d' Franckhait oder von dem gebresten des lieben hailigen

sancti Anthonij / wie der erscheine / in welchem farben / vnd woher im d' nam Kom / auch wie du im helfen od in curieren vnd hailen solt / ist nit ein vngeschicktes wissen. Wan diser ist der rechte brand / vñ nit der Kalte brand von dem erst gesagt ist / wiewol ist / das der Kalte brand mer Kompt oder erscheynt dan der haiss. Vnd darumb so will ich ein kurzen bericht dauo geben / damit mā sy baid vnder schidlichen vnd wol erkennen mäg.

¶ Ignis persicus würdt genommen vnd verstanden für sant Anthonien plag oder feür / desgleich auch Pruna Vnd sie erscheinen baid in einer gelben farben mit colera vermischt vnd mit einer verbranten melancholy / wiewol ignis persicus mer erscheinet von der colera / vnd pruna mer von der melancholy.

Diser nam / ignis persicus ist von altem her entsprungen auß dem Künigreich Persia / da so ein grosse hitz vnd so ein mercklicher verbrunst ist / das die inwoner oft an der haut vnd an dem leib verbrühen / dar auß die Franckhait gar vil da selbst ist.

Vnd wirt von inen auch genennet ignis sacer / das hailig feüwr / dann sie wöllen / das dise Franckhait von Gott faciert (das ist gehailiget) sey / Warumb aber sancto Anthonio ist zû genennet / ist für sich selbst Künlich.

¶ Ignis persicus / oder das hailig feüwr hat die art / das es die haut verbrenet / vnd macht pustulas vnd blassen vnd gründ auß d' haut mit grossen schmerzen / vnd wann die bläterlin auff brechent / so bleibe da ein gelbe farb die erscheinet gleich den gelben pflirssigen oder irem safft / dan dise plag wirt ein pflirssig vergleicht mit dem namenn / persicus ist ein pflirssig zû teütsch.

¶ Pruna aber ist einer schwarzen farb mit einer klainen preüne / vnd wan sollicher gebrest Köpft / so laßt er od mache

Von dem Haissen brand.

ein schwarz Krust gleich als ein pflum die mā nent prunam damascenam/dz seind pflamen von damasco/die finde man in den Apotecken. Sie wachsen auch in Teütschen landen/aber nit an vil orten/doch hab ich ein oder zwen der bäum zu Straßburg gesehen. Vñ also wirt dise Franckhait oder plag disen pflamen vergleicht mit dē name vnd mit der gestalt. Pruna vnd ignis persicus sind beide von einer bösen giftigen materi/vnd die baidē apostemata habent vnder inē kain vnder schaid anders dann nach der größe vñ nach 8 Elaine/vnd ist ihre cur oder hailung gleich oder ein ding/ñm Auicennam/ vmb jr gleichnus willen so sie bayden haben. Nun also vñ jr cur hie züscreyben/wil ich von vñ für hand nemen ignem persicum non vlceraum/dz ist von dem feure oder schaden der nit vlceriert ist oder nit offen ist.

¶ Ein pflaster zum haissen brand.

¶ Nim sumac/ist ein sam/vnd gall nuss jedes ij. lot/vnd brot auß Kleyenn gemacht/vñ ein lot pulueris rosarum vnd von violaten yedes ij. lot/rosenöl das sein genüg sey/vnd brait wegerich samen/dise stuck sollenn all gepuluert sein/vñnd thū darzu ein wenig effichs vnd julep de citro/julep de limonibus jedes ein wenig/vnd mach ein pflaster darauß mit gar ein Elaine senffrenn feur/so ist es gerecht/das leg auff den schaden/das löschet.

¶ Dis ist ein gemain pflaster das du zu allerzeyt brauchen magst zu den baiden Franckhaiten.

¶ Nim saur granatöpfel drey oder vier/mit der rinden vnd safft züsamē gallnuss/vñ mirthen gepulueret jedes ein lot/vnd holwurts/vnd des krauts safft/walwurtsle krauts safft jedes vj. lot/alumen zuccarium/dz ist auch ein alun findest du in der Apotecken/vnd sunst gebranten alun jedes vj. lot vnd gersten mel ein hand vol.

Die granatöpfel stof mit aller seyer substanz/vnd truck darnach den safft durch ein tüch/vnd nimm dann brait wegerich safft/dz seyn genüg sey darnach so rür die puluer in die safft/vnd mach darauß ein salb also kalt in einem mörselstein/Dise salb ist bewert vnd gerecht vber die brand/vñ gehört denen zu/die es bezalen hond.

¶ Dis Elaine pflaster ist güet für den schaden inn Elaine branden.

¶ Nim zwen oder drey güter granatöpfel die da saur seind/vnd truck das safft darauß durch ein rain tüch/vnd nim dan die rind vnd baiss sie in effig/vnd laß sie darnach truckenn werden/vnd stof sie dann zu puluer/vñnd rür dann von dem puluer inn das safft/als vil vnd dich recht bedunckt/das es nicht zu dick wirdt/vñnd setz darnach auff ein Elaine feur/vnd laß es senffrig klichen sieden/so ist es gerecht.

¶ Ein anders.

¶ Nim braytten wegerich saumenn/gallarum/linsen jedes zwü hand vol/vnd ein stuck brot von Kleien als groß als zwö seüß/vnd seüd dis wol in wasser zu ein müß/vñnd seüß dan die prū darvon/vnd stof dann das vberig dz in dem hasen bleibt zu ein müß/vñnd wañ du es brauchen wilt/so nimm des wassers so von den grünen nusscheloten gebrändt wirt/vnd thū ein wenig darunder inn ein pfannen/vnd mach es warm/vnd schlag es vber den schaden.

¶ Ein anders ist vast güet.

¶ Nim safft von sauren granatöpfel vnd nim safft von grünen nussen die noch nit zeyttig seindt/jedes gleich vil auff vj. lot/vnd nim seigen vnd mörttribel jedes ij. lot/vñnd schwarz mag samer gepuluert ein quinsit/vnd stof die seygen vñ mörttribel in ein mörsel vast wol/vnd thū darzu den mirthen vnd stof in auch wol darunder/vñnd darnach

Darnach die zway safft/vnd mache als
so ein salb darauß/vñ schlag das vber
den schaden/du sichst wunder dauon.

¶ Ein anders/ist güt im Sommer/so
grosse hitz ist/vnd ein solcher brand
Kompt/so ist es gerecht für die
bayd schäden zc.

¶ Nim ariliga sine botro / granorum
vuarum ein halbe hand vol/corticum
granorum seminis iusquiami/vñ plā
taginis jedes ein halb lot/acacie.i.suc
ci prunorum/tragāci jedes ein quinsit
opij ein dritthail eins quinsit / darauß
mach ein pflaster mit souil saffts / das
sein genüg sey von succo virge pasto
ris/vnd olei nenufari. Dise stuck fin
dest du alle in der Apotecten.

¶ Wann pruna od ignis persicus seind
auff dē weg dz sy wöllen vlcerieren/
so brauch die nachgēde salb die ist
auch güt cōtra serpigines.

¶ Nim bleyweiß/glett/saffron/getōd
ret quecksilber jedes gleich vil / oleum
deoleandro/vnnd essig das sein genüg
sey/vnnd mach ein salb darauß ist fast
güt /sonderlich denen die da vlceriere
seynde.

¶ Dises ist gar ein güt vnd kostlich
cerot zū baiden bränden.

¶ Nim wenig damit man die ofens
ferbt/vnnd nim endich /ist ein blau
we farb/branchen die maler/vnd sch
warz erd/oder schwarz farb genande
die die maler auch brauchen/oder die
crucker die ist die best /jedes ei lot.bañ
öl sechs lot/gemain salz raingestoffen
vier lot/dise puluer sollen alle rain ge
stossen sein/vnd nimm das öl vnd thū
es inn ein pfannen/vnd rür die puluer
alle darein das es wirdt als ein prey/
vnd wolte es dir zū dick werden/so thū
mer öle darein/vnd seüd das auff ein
senssten feüwr inn der form eines Ce

roten / so würckest du wunder damit
inn den haissen bränden.

¶ Ein anders inn den bränden/
die offenn seindt oder
vlceriert.

¶ Nim rautenn safft vier lott/vnnd
thū darzū endich /das die maler bran
chen/vnnd somen von Klee zerstoffenn
auch grün/vnd gummi arabicum ye
des ein lot/vnnd thū dise stuck alle vn
der einander/vnd laß sie also ston/biß
der gummi zergat/darnach so seüh es
durch ein tüch/vnnd brauch das vber
den schaden mit ein tüch darinn gene
zet. Du magst auch wol mer ma
chen/nach dem vnnd es dir gefellig o
der gelegen ist.

¶ Diemit hast du ein Kurgen / waren
vnnd vollen bericht von den baidenn
haissen bränden / wie du sie erkennen
solc/was ihr nam sey / vnnd wo er her
komme/darzū die besten vnd würck
lichsten stuck ihrer Cur vnnd hailung
(sonderlich eilicher leschung so schrist
lich hernach volgen) vnnd so die nicht
verfahen oder würckenn wolten/oder
die erzney versaumpet wer / so soll mā
das glid mitt künstlicher geschicklich
hait binden vnd abschneiden / wie du
hie die boßierung sibest.

¶ Dis sind auch gar güt vnd hüpsche
löschungen in den hitzigen schäden vñ
haissen bränden/also ist herispila / vñ
der gleichen dz gemeintlichen vil den
Barbieren zūkompt. Vñ die nachge
schriben löschung sollē allemal warm
oder lawe vber den schadenn geschla
gen werdenn/es sey dann die hitz/oder
brunst/ so groß / so magst du wol ein
mal oder zway die löschung kalt darü
ber legenn/auff das die hitz repercus
siert werd/das ist das die hitz hinder
sich getribenn werd / vnnd darnach so
brauch wider die artzneyenn/Du sint
dest auch inn dem Capitel hienor S.
Anthoni/was nutz / oder schadens vñ
den löschungen geschehen mag/wann
L ij sie

Von den löschungen.

ſie also kalt vber den ſchadē geſchlagen
oder gelegt werden/darumb ſo ſey ge-
warner.

¶ Ein leüchte löſchung.

¶ Nim burſa paſtoris/das iſt ſeckel
kraut waffer / vnd holder blü waffer/
jedes gleich vil / vnnnd mach es warm
vnd ſchlag das warm darüber.

¶ Ein anders.

¶ Nim hauſwurz waffer/vnnnd we-
graſ waffer/das man zü latein nenet
Centinodium / jedes gleich vil / vnnnd
ſchlag diß also warm darüber.

¶ Ein anders.

¶ Nim ſung linden holz / vnnnd ſchele
die ober rinden ab/vnd die grün rindē
inn der mittel auch ab/darnach ſo ſch-
ab die weiß rinden herab/als groß als
zwo feißt oder mer nach dem vnnnd du
nottürfftig biß/vnd leg das in ein ge-
ſchirz/vnd ſchütt friſch brunnen waſ-
ſer darüber vnd laß also ſton / ſo wirdt
ein ſchleim darauß / ſo nim dann den
ſchleim auß dem geſchirz/vnd thü daz
inn ein ſauber geſchyrz/vnd ſchüt dan
waffer v onn grünen nuffen gebrant
die noch kein ſchalen habenn vber den
ſchleim/vnd rür diß vnder einander/
das es noch ein wenig dicklet bleib / vñ
mach diß laüwe/vnd ſchlags dann da-
rüber/ſo ſiheß du was es kan.

Auch ob ſolliche ſchäden offen werē
ſo iſt es wunder thon/ſo die haut vom
flaiſch were/diß hab ich vaß gebräu-
chet.

¶ Ein ander löſchung.

¶ Nim bolum armenum der da güte
ſey/vnd rain gepuluert / vnnnd nim
Nachtſchatten waffer/vnd murpfeſ-
ſer/daz man nenet zü latin Crassulla/
oder vermicularis/eins als vil als des
anderen/vñ nim dan ein wenig ſemel
mel/das da iſt von weiſſem mel/vnnnd
rür das mel vnd den bolum vnder die
zway waffer/vnd darnach ſo nim das
klar von zwayen aiern vnd klopf das
wol das ſie lauter werden / vnd ſchüt

ſie dan auch vnder die waffer / vñ rür
ſie vnder einander/vñ mach diß laüwe
vnnnd legs dann vber den ſchaden.

¶ Ein ander löſchung.

¶ Nim den ſomen von paritaria d da
grün ſey/das iſt ſannt Peters kraut/
magß du den ſomē nit grün haben/ſo
nim ihn dürz der da friſch iſt / vnnnd
ſtoß den ſamen/vnd thü darzū hauß-
wurz ſafft vñ ein wenig effig/vñ nim
bleyweiß vnnnd waffer von den grüne
nuffen/vnd nim yedes nach deinem ge-
fallen/vñ rür diſe ſtuck vnder einand
vnd leg diß vber dē ſchadē es hilff / vñ
iſt auch güte für den ſchaden genant
Herpetes/das iſt ein ſchad der da vmb
ſich iſt/vnd das flaiſch verzeret.

¶ Ein ander löſchung.

¶ Nim die ſtil von dem kappes kraut
da man den gumpeß auß machet/die
da die gärtner dörren vnd breñen/vñ
lüg daz dir die aſch dauon werd allein
von diſen ſtilen / vnd nit vō anderem
holz/das dabey gebrant ſey/ſonder al-
lein/vnd mach ein gütte ſtarcke lau-
gen darauß mit waffer wie man ſonß
laugen macht/vnnnd nim dan diſe lau-
gen/vnd thü ſie inn ein krüg/oder inn
eingroß glaß/vnnnd wann du ſie brau-
chen wilt/ſo mach ſie warm vnnnd netz
tücher darinn/vñ ſchlag das also war-
me darüber / du ſiheß wunder dauon
wan diß iſt ein hüpfch ſtuck/dan es lö-
ſchet vnd reſoluiert den ſchaden.

Du magß auch wol zü zeiten grün
nuß waffer dareinthon iſt vaß güte.

Ich hab auch vaß das waffer gebräu-
chet/vnnnd hat mir vaß liebs gethon/
dan es kan etwas weiters dann ande-
re waffer / wiß der wol dem nichts
verborgen iſt.

¶ Ein andere löſchung.

¶ Wan das glied/oder der ſchad ganz
rot iſt als ein löſch/ſo nim ein waichē
käß der noch jung ſey / vnd ſchlag ihm
den vber den brand/er löſchet ſchon.

Doch ſo ſoll er nit vaß/od zü lüg ge-
braucht

braucht werden/dann er repercuſſiert
ſunſt zu vaſt/dz iſt dz er zu vil zu ruck
treibt/aber ein mal/oder zwey gat hin

Darnach magſt du wol brauchē vō
gütter ſchwertz die die ſchüchmacher
brauchen/vnd ein tüch darinn genezt
vnd darüber gelegt iſt vaſt gütt / vnd
löſchet alle zimliche bränd/dan ich dyß
auch ſelber gebraucht hab.

Alſo haſt du nun von den bränden
vnd hitzigen ſchäden genug gehört/vñ
ein jeder Barbierer / oder ſcherer iſt ſo
geſchickt/dz er auß diſen erzneie mag
nemen nach beduncke der ſtercke/oder
leichte nach ſeinem gefallen.

¶ Ein ander löſchung.

¶ Item ſo dir aber ein hitz kām an dz
heimlichend/vnd nit ſchwarz iſt/ſon
der roth/ſo ſolt du nichts anders brau-
chen/dan das grün nuß waffer/vñ dz
waffer das da gemacht iſt vō den Kap-
pes ſtilen/oder dorſen/oder die laugen
wie dann hie vor ſtat in diſem Capitel.
Vnd diſe waffer ſollen alle mal warm
ſein/ſo du ſie brauchen wilt / die ſeinde
vaſt gütt vnd legen den ſchmerzen.

Iſt aber er geſchwollē mit der hitzē
nim weiß erbsen ein güte handuol vnd
ſeüd die mit waffer on ſaltz/vnd on ſch-
malz/vnd wann es kalt worden iſt/ſo
hennck dein glyd darein vnd bad es/ſo
entſchwült es.

Iſt ein ſchwarzer
brand da/vnd ein ſeülung vñ ſtincē
wie ein kalter brand/vnd gewint ſch-
warze māler/oder flecken/ſo nim ſau-
le öpffel/vñ ſchneid das ſaul von dem
bugen/vnd ſchel ſie/vñnd ſtoß ſie mit
roſenöle/vnd mach diß lawe/vñnd leg
ſin diß auff den ſchaden. Oder ſeüd lin-
ſor kuchen der nit mer dann einest auß
getructet iſt/nim bappelen/vnd vogel
kraut/vñ ſeüd diſe drey ſtuck mit grün
nuß waffen (ſie ſollen gleich vill ſein)
vnd ſtoß diß/vnd ſchlags dann warm
darüber/ſo iſt es gerecht / vnd diß hab
ich vil verſücht.

¶ Item ein anders das den ſchmerz

en ſtillet/ob echt groſſer ſchmerz da iſt
ſo ſolt du diß nachgeſchribē ſtuck brau-
chen.

¶ Nim ein broſem vō ein weißbroet
das da trucken iſt/vnd ſchneid die rind-
den dauon/vnd leg dan die broſem in
ein heiß ſiedendig waffer / vñnd laß ſie
gar waich werden / vnd nim dan das
broet vñnd thū diß in ein mörſelkain/
vnd ſtoß das zu ein müß / vñnd nim
dann ij. tottern von zwey ayern/vnd
ſtoß ſie darunder/vnd nim ein wenig
magſamen öle auch darunder/vñ thū
ein quinsit ſaffron auch darunder/vñ
ſtoß diß alles vnder einander / vnd leg
ſin das warm darüber es hilfft. Vñnd
ob der ſchmerz ſo groß wer/ſo thū ein
quintelin opium gepulvert darein / ſo
legt es allen ſchmerzen/vnd iſt ſin faſt
gütt.

¶ Mit was geſchicklichkeit daz glid ſoll
abgeſchnitten werden.

¶ Item ſo nun dz glid müß abgeſchni-
ten werden/vnd kein löſchung gehelf-
ſen mag/oder das da gelöſchet iſt nit
behalten mag werden vnd bleiben / ſo
ſolt du den Francken haiffen vor allen
dingen beichten/vnd das H. Sacra-
ment empfahē am andern tag ehe du
ihn ſchneideſt/vñ ſol der Chirurgicus
auch Got vmb gnad bitten/ſo gibt ſin
Got glück zu ſeiner würckung.

Vnd wann du in ſchneiden wilt/ſo
ſolt du vor vnd ee allen deinen gezeüg
vnd bereitſchaft bey ein ander haben
als ſcher/ſchermesser/ſege / blüſtellüg
laßbedel/binden/buſch/vñ werck/aye
vñnd was dan darzu gehört / das eins
auff das ander gang nach dem ſchnitt/
dann die notturfft craiſche das.

Vnd wann du in ſchneiden wilt/ſo
haiß dir einenn die haut hart hindſich
ſtraiffen/vnd bind dann die haut alſo
mit einem heilend/oder laſpendel hart
vnd bind dann ein ainſaches laſpen-
del für den bendel / das es ein ſpaci-
um hab zwifchē den zweyen pendlen eines

Von der abschneidung

fingers breit/bloßlichenn das du mit dem schermesser darzwischen mügest schneiden/dan diser schnide ist gar ge-
wis/vnnd gar gleich ab/vnnd machet hüpsche strümpff/Wann du nun den schnide gethon hast / so nimm ein seg vnnd stoß die röh ab/vnd darnach so thū den lasperndel wider herab/vnnd haif dir einen die haut vber die röh vn̄ das flaisch ziehē/vn̄ vornen hart zūheben/vnd solt vor ein binden haben die zwatier finger breit sey/vnd die sol vor genetzt sein/dz sie durch nasß sey/so legt sie sich sat an/vnnd bind im dann also den arm herfür bis zu dem schnit/das das flaisch für die röh gang / vnnd laß diß also gebunden. Vn̄ darnach so leg im die blütstellung darüber. Vnd du darffst nit erschrecken des blüttes halb/wann du das also hebest/als hievor gescriben stat. Vnnd bind im dann vber die blütstellung ein gürtē dicken buschen. Vnnd darnach so nimm ein blas/oder ein blatter wie du das nest von ein stier oder ochsen/oder vō einem schwein die da starck sey / vnnd schneid den knopff obē an der blatern auff/vnnd schneid sie so weit das sie vber dē buschen vnd strümpff gang/vn̄ die blater sol vor genetzt sein/daz sie nit ganz waych sey/so straiß sie dann darüber/vnd bind sie dahinden harte zū mit einem lasperndel / so darffest du kein sorg haben für das blütten. Auch so wiß/dz ich kein strümpff nie geheft sonder alle mit meinen hailungen gehailt hab / dz vil gütter gesellen wissen die bey mir gedient haben/deren noch vil inn leben seind.

¶ Dis ist die blütstellung.

¶ Nim vngelöschren kalck vier lott/vitriol/alun jedes zway lot/sollen bayden gebrannt sein/aloepaticum/gallnus/vnd schwarz bech/dz man neñet colosonia/jedes dritthalb lot/sollen alle gepulvert sein/vnd nim die feces die in dem Kolben bleiben wenn man das

aqua fort brennet/das man nennet dē todten kopff fünf lot/sol auch gepulvert sein/vnd dz weißhar vnden an dē hasenbalg/oder dz weißhar vnden am bauch von einem reh/vnd hack sie / vn̄ misch das dan vndereinander so ist es gerecht.

Vnd wann du dz brauchen wilt / so misch diß vnder aier klar/vnd dann so ist es gerecht. Du solt auch vier lot bolum darunder thō. Vnd darnach so sol die blas/oder blater darüber gestraift werden/wie ob geschriben stat. Wäret aber ein ader/vnd wolt sich nit lassenn stellen/so cauterisiers / das ist brenn sy mit den cauterienn/wie sein figur hievor stat im achteten Capitel von den blütstellungen am xxvij. blat

¶ Die Cur vnd hailung nach dem auffbinden.

¶ Am dritten tag so du ihn auffbinden wilt/ob es dich dunckt des blüt halben dich zu irren/so ist nit not das du ihn auffbindest bis dich bedunckt zeyt zū sein/vnd wann du im also auff wilt binden/so mach im ein bad mit halber laugen vnnd halb wasser/vnd waich ihn darnach dz gebände auff in dem selbē laugen wasser/vn̄ waich im dz hert gebände ab/vnd seüber im den schadenn mit ein frischen bad/vnd schüt ein wenig weins darunder/vn̄ wesch den strümpff wol/darnach so nim dise hailung / wie du hienach findest/vn̄ mach sie warm.

¶ Nim ein rein hānsfen werck/vnd mach das breit/vn̄ netz dz in dem wasser/vnd leg dz alle mal darauff wie ein pflaster/so hailt es sauber vnnd bald/vnd gibt ein feinen güttē aiter/vnnd mach im ein frisch bāndel hindenn bis auff den strümpff/so ferz es not ist/vn̄ ist diß die hailung.

¶ Nim ein büschlin witergrün/dz mā neñet zū latin pirola/vnd den grossen samickel auch ein büschlin/vnd thū daz in ein newen hasen/vnd schüt darund ein halbe maß weins/vnnd ein halbe maß

maß wassers/vñ nim ein wurzel heist
pencedanū grece/zū latein herba thuris/
vnd zū teütsch weirauch wurzel/
vnd wirt auch genant schwebel wurzel/
wan sie gibt ein saft so mā sie truckt
als schwebel/man nennet sie auch feni-
culus porcinus/der wurzlen nim vier
lot/vnd nim geschompten honig zwei
er nuß groß/vnd ein quintin gestos-
sen mirthen/vnd laß diese stuck wol sie
den auff zween finger ein/so ist es ge-
recht.

Du magst auch wol darein thō ein
halb lot gestossen süßholz/so ist es gar
gerecht/es wört dem geschmack / vnd
rainiget vnd macht flaisch. Vñnd du
solt den schaden altag baden viertzehē
tag/oder so lang du sibest dz es not ist.

¶ Dis ist auch ein güts pflaster zū heilē
wiewolich das nit vast gebraucht hab
doch so veracht dz nit dz es so schlecht
ist/wen es ist vast im brauch zū Türn-
berg/vnd nennen dis das vnbekante
pflaster.

¶ Item nim ein pfund schön gelante-
rets hart/vñ ein vierdung wachs vñ
thū dis in ein geschir/vñ laß es zergon
vñ schüte darüber vj. lot güts gebräts
weyns/vnd laß es also siedem bis sich 8
wein verzeret/so heb es dann ab/vnd
rür darein bolum armenum dz es rot
würdt/so ist es gerecht/vñ brauch dis
du sibest abentheur dauon/es macht
haut.

¶ Wie diser cur hab ich vil schäden ge-
hailt/vnd sie in brauch gehebt/danont
nit vil not ist zūschreyben. Liebē strun-
gen auch/vnd zūfall ein jeder Barbie-
rer wol selbs erkennen mag/vnd rath
darzū erfindenn auß geschicklichhayt
seiner verständnuß.

¶ Zū dem abschnit der verbranten gli-
der schick dich/als dise figur dir anza-
gen ist.

¶ Es wirt gar vil gesagt vnd oft ge-
melt/wie man trancē eingebe / die da
schlaffen machen disen die man schne-
den soll/laß ich sein/ich hab es aber nie

kein gethon/oder gsehen eingebenn/
vnd hab dochein hundert glid od zwei
abgeschnitten in sanct Anthonien hof
zū Straßburg/vñnd außwendig des
hofs/ich habe sie aber nie gebraucht/
dan ich grossen schaden darvon weyß
entston oder kommen. Jedoch so will
ich etwas dauon schreiben/vnd ist den
noch etwas besser dann ein tranck der
in den leib kompt.

¶ Dis macht schlaffen wenn
du ein ein glid wilt ab-
nehmen zc.

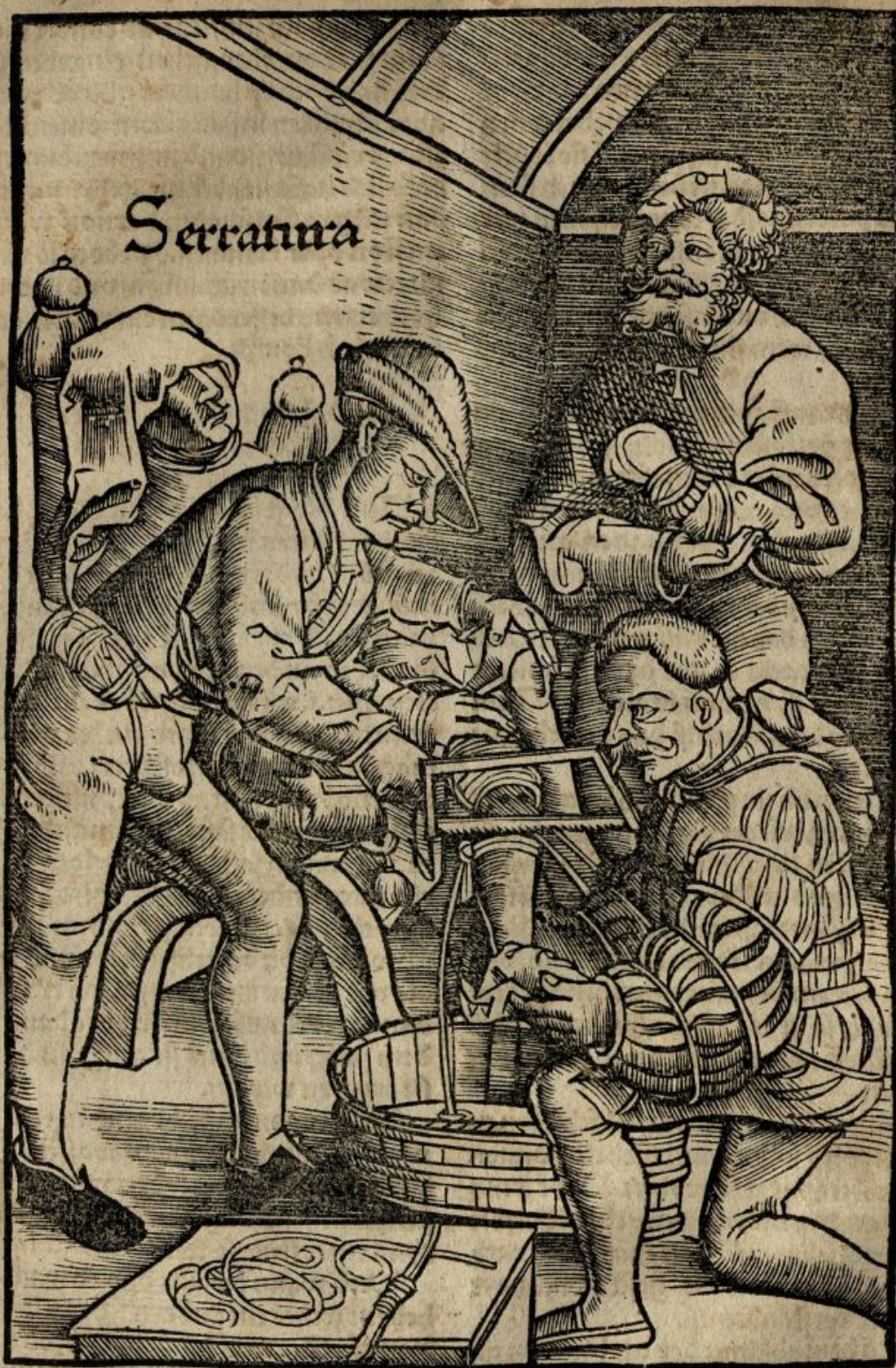
¶ Nim die grünen berenn die an dem
nachtschatten wachsen / vnd stoß dye
zū müß/vnd truckt dann den saft dar-
auß/vñnd nimb denn bilßen kraut vñ
mach auch ein saft darauß/ des gleych
die beren an dem eppharv/lattich/vnd
cicutenn.i. würzeling jedes ein lot des
krauts saft/vnd nimb ein lot weissen
magsomen vnd zerstoß den / vnd nym
ein halb lot opium auch gepulvert/vñ
thū es vnder die saft/vnd mandrago-
re.i.dolwurz saft eyn halb lott/dyses
rür alles vnder einander / vnd laß dis
ston ein tag. Darnach nimm zween
schwammen die da new seyen vñnd netz
die vor in warmem wasser/vñ truckt sy
dann wider auß/vnd netz sie dann in
dem saft/vnd henck sie auß vñnd laß
sie trucken werden.

Vnd wann du sie brauchen wilt/so
netz sie wider in warmem wasser/vnd
laß den/den du schneyden wilt an den
schwammen schmecken ein halbe vier-
thail einer stüd/so wirt er entschlaffen

Vnd wann du wilt das er wach/so
heb jm wider ein andern schwammē für
die nasen der in essig gnetzt sey/od nim
rautenn saft/oder fenichel saft vñnd
stoß es jm in die nasen/so erwacht er.

Etlich geben jnen opium allayn on
zūsatz/da hat dich vor/den sie werden
gern schöllig vnd vnfinnig darvon.

Serratura



Der dritte Tractat diß feld
büchs sagt von der Lepra. i. auß
serzigkeit oder maltzey.

Gemeyne anlaytunng
zü erkantnis vnd Cur
der Lepra etc.

Lepra das ist die mal
zey/oder aussertzigkeit/ist eyn
zerstörung aller der gleich des
menschen/vnd da durch allen gleichē
sre krafft genommen wirt vnnnd auch
dauon zerstört.

Das wirt genommen auß de worten
Galieni am vs. zü dem ersten tail/vnd
zü dem andern. Vnd ich verstand hie
die jrung der gleichenden krafft ohn
mittel/wann mit mittel mag die Koch
ung des plüts in der lebern die vrsach
sein/vnd daruñ neñt sie Auicena/ die
jrung der krafft der lebern/wen so es
gat zü d hitz vnd trüctne/so verbrent
das blüt/vñ köpt dan das es beraittet
wirt zü der melancholi/vnd so dz blüt
köpt zü den glidern der drittē dāwüg
vnd findt sie gekrānct von böser kal
ter vñ tructner coplexion die daruñ ge
fürt wirt/als bald hinach gesagt wirt
so mag es sie nit verkerē zü güter farb
noch zü gutem rotem flaisch/vnd ver
kert sich zü farben vnd flaisch das köz
nig schwarz vnd grausamlich ist.

Dauon wirt gesagt zum ersten von
den natürliche krefftē so die dāwlich
krafft jrret/darauß entstat Ethica/
die abnement franckheyt des mensch
en. Wirt sie aber geirret in den verey
nigen/so entstat darauß hydropysis/
dz ist die wassersucht. Vnd in den glai
chen machet es lepram/dz ist die ausses
zigkeit.

Darumb ist lepra oder maltzey eyn
siechttag vnnnd ein zufall (ßm Gordoni
um/der da nachuolget Auicenne/der
vast wol von diser franckheit oder ma

terien geschriben hat) der officialis ge
nant wirt/ auß kalter vñ tructner bö
ser complexion/vnd gleich gethailt ins
alle gleich vnd officialische glid/auch
in den gangen leib. Wann die lepra ist
ein zerstörung der ggestalt vnd figuren
des menschens/seines plüts vnnnd
innerlichen krefftens. Sie ist auch
ein gemein apostema/als die da auffo
löst vnnnd außbricht an dem gangen
leyb/wo sie ein vberhand nimpt.

Der Lepre nammen vnnnd
etlich kurtz vnder scheyd.

¶ Lepra die wirt am haiffen erkant
vnd am namhafftigst. n bey den nass
löchern/wann sie vil sichere zeichen an
zaigen. Sie wirt auch etwan genant
der wolff/ auß aigner gleichnuß/wann
sie verunrainiget alle glider des men
schen/als d lupus cancrusus thüt/vñ
daruñ wirt dise franckheyt von Au
cenna genant cancer/ auß d beflechtig
des gangen leibs/danien her er cancer
vniuersalis gnant wirt/vnd nit parti
cularis/als inn ein glid sich allein bes
grunndfestent/dann so die maltzey
ung inn ein glid allein ersigt/so ist es
wol möglich das sie curiert werde/vñ
das durch vrsach/das du das glid vil
leicht wol mügest von dem leib thonn
als füß/hend/finger/gleich/vnd der
gleichen/das ich oft mit meiner aygē
hand gethon hab. Darumb so ist gar
ein grosser vnder schaid vnder dem cā
cro vniuersali/vnd vnder dem cancro
particulari/dann cancer vniuersalis
das ist der gemein krebs der den gan
gen leib beflecht/besigt vnd verunrey
niget/der ist vnheilbar/Deshalbē wo
die maltzey also am gangen leyb sun
den wirt/dem ist nit möglich zühelffe.
¶ Aber die gestalten vnd vnder schay
den lepre oder maltzey die werdent ge
nommen von der materien. Vnnnd wye
wol

Gott gab/ Got nam hauf hof tid güe
Dn sagt mich vnder teuffels rüt/

Mein weyb vñ blatern peinigte mich
Noch lide ichs alles gedulrtlich.



wol gesagt wirt von Galieno/das nit
mer dann zwü gestalten ihr seien/allso
die von zwaier hand verbränten cole-
ra entsprungē/so setz doch die gemayn
schül der ärzte vier gestalten/nach der
zal der vier qualiteten dye verbrennet
mügen werden vnd in melancholi ver-
keret/als da ist Elephātia auß der me-
lancholien/Leonina von der Colera.
Citrina oder tertia von flegmate. Alopi-
tia von sanguine. i. von dem blüt/die
findest du eigentlich vnden am lxxviii
blat. Yedoch so werden sie selten einzli-
chen oder besunder funden/vnd seynd
allermaist zesamem gelegt als ander
apostemata desleibs.

Vrsachen Lepre.

¶ Der Lepre vrsachen sind dreyerley.

Die erst ist die vorgende/vnd ist ver-
störung der lüft vñ beraubung d auß-
serzigen menschen ihrer natürlichen
Krefftē durch böse vnbequeme speys/
vnd böshait der geberung/darzu helf-
fen auch dise behaltungen der vberflis-
sigen melancholi/vnd emorroidarum
i. d feyglatern/vnd menstruum. i.
der frauen flus/vnd das viertägig fie-
ber/vnd schwachheyt des milches/vñ
hitze der lebern/ als Auicenna spricht.
¶ Die sündig sach ist die feuchtigkeit
die geschickt wirt zu verbrennen/vnd
sich in melancholi zu verkeren. Vñ da-
rumb ist zu wissen/als vorgesaget ist/
das der melancholi zwaierhand ist/die
eine ist natürlich/ die ander vnnatür-
lich/von der natürlichē wirt nit lepra
sonder von der vnnatürlichen/vñ nit
von seglicher/sonder die da geschicht
durch den verbrunst/vñ durch die me-
lancholy/allso Auicenna das anzeigt/
vnd die wirt dann gespreydet durch dē
ganzen leib/vñ wirt da faul/vñ bein-
get febres. Wirt sy aber nit faul/so ma-
chet sie morpheam in der haut/vnd le-
pram im flaisch. Kommet sie dann

zu einem glied oder in einen tail/ so ma-
chet sie Cancrū / das ist den Krebs sñm
Galienum in sexto.

¶ Verhailung aber der malzei solt du
lernen bei seinen zeichen. Danon Gor-
donius von Numpeliet schreibt/das
die lepra oder außserzigkait hab ein ge-
stalt oder schickung einer eigenschafft
in dem leybe mit etlicher geschicklich-
hait/vnd kömen von den ersten sachē
vnd von den vorgesagten mainungē/
Aber die Wirkung d außserzigkeit ist
schad der vorigen krafft/dye da köme
von außbraitung d melancholi durch
den leib.

Vnd die Wirkung hat vier zeyt/dē
anfang/die merung/den statum/vnd
die hinziehung zu dem tod. Der an-
fang ist so der schad rühret die inneren
gliedern/vnd als dann erscheint dye
zeichen schwächer zu werden.

Wann die lepra sacht an zu dem erstē
innwendig/darnach gehet sie her auß
vnd darnach tödt sie mit irer vergiff-
tigkeit. Die merung ist/so sie erschey-
net außwendig/vnd als dann werden
die zeichen gemert. Der status od stad
ist/so die glieder anfahen aissen zewerdē
vnd als dan sind die zeichen offenbar
wann die glied den abfallen/vnd wer-
den die zeichen gemein. Aber die zeichē
aller gestalt der außserzigkeit die beza-
chen etliche die beraitung oder schick-
ung als böse farb/maselsucht/gründ
vnd stinckende vberflüssigkeit. Aber
die da bezeichnen die Wirkung/deren
sind etlich vniuoca/dz ist ein stimmlich
etlich equiuoca/das ist mer stimmlich.
Vniuoca sind die da allein vnd allzeit
bezeichnen vnd begreyffen die außserzi-
keit/hitzig oder senfft/vnd deren sind
vil/als der augen vnd der ornvünung
vnd außfallen der haar/vnd grobig-
keit oder geschwulst der augprauen/
vnd braitung oder dickung der nass-
löcher außwendig/vnd innwendig eng
vnd vnrainigkeit der leffzen/vñ hat
eyn

Zeychen der Lepre.

ein hayfere stimm als ob er auß der na-
sen redet/ vnd stinckenden atem/ vnd
hat ein grausamklich angesicht.

Aber die equinoca zeychen der mal-
tzei/ die werdent gnant dise/ die nit als
lain in der lepra funden werdent/ sond
auch in andern siechtagen/ vñ daruñ
so bezeichnen sie nit alzeytt die lepram
oder maltzei/ vnd deren sind eben vil.

Vnd zñ eigentlichern bericht vñ er-
kennnus diser vñ vil anderer mer zey-
chē d lepre/ vnd zñ gewisserer erkund-
ung ob einer maltzig sei oder nit/ fin-
dest du hernach gar ein schön Capittel
von allen zeychen der lepre/ von aussen
vnd inen genglich erfahren vñ gerecht.

Das erst Capitel.

Von den zeychen d Maltzei.

Vrbasß ist zñ wissen/
das die gemeynen zeychen der
maltzei werden genömen auß
dreyen vrsachen. Die erst ist verwand-
lung oder änderung des leibs.

Die and ist veränderung der ding so
auß dem menschen kömen. Die dritt
ist die veränderte würckung des leibs
oder des menschen.

¶ Nimpt man die zeychē zñ dem erste
von der verwandlung od ändrüg des
leibs/ so hat man neün zeychen.

Das erst ist vñ der farb des ganzē
leibs/ vnd inn sonderheyt des anlig/
wann sein farb ist dunckel oder finster
rot/ oder schwarzrot/ vnd zerblasen/
mit einem starckenn wider schein oder
glantz/ gleich also ein thürz dunckelrot
leder/ vñnatürlicher dan es seyn solt.

¶ Das ander zeychen ist von den augē
vnd von den augprauē vnd auggli-
dern/ wann die augen gerathenn rott
werden/ vñnd seine sāl vñnd die aug-
glider seind grob vñ hert vnd die aug-
prauē bloß gar bey on har vnd plüt
Auch ist im das weyß in den augen
betrübt vnd dunckel mit blaiche oder
mit preüne od mit schwarz vermischet

vnd erscheinent vil roter aberlin in dē
eckē der augen/ alls man sicht in den
rodten augen.

¶ Das dritt ist ein blaihung oder ein
gröffe des munds mit einer hertigkeit
vnd bleyfarb oder blaichfarb/ als hert
man in die leffzen mit essig geribenn/
oder mer blaich ist dann die natur ge-
won ist zñ seyn.

Das vierde zeychen ist von der zung-
gen vnd von dem gümme/ wann tru-
ckest du im die zung nit vnd schawest
im in den mund/ so findest du hinden
auff der zungen da das zapflin hange
auch am gümme kleyner rünflein vñnd
körnlin als die hyrßkörnner mancherlei
farben/ vñ in sonderheyt weiß/ gel/ od
rot/ vnd vbel stinckend wie man sy fin-
det in einem pfinnigen schweyn.

Dergleichen findt man auch etwan
vnder der zungen so man sie vber sich
hebt. Auch findt man etwann herte
beülen oder knollen innwendig der leff-
zen so man sie greyfft mit ein finger.

¶ Das fünfft zeychen das nimpt man
bey dem har/ so das har außfelt/ vñ ist
seyn wenig/ vnd stat nit dick vñnd ist
kurg/ vñ sind im har vñ auf dē haupt
vil kleyner schüplin als die kleien seind
vnd stiebent von dem har so man das
strälet.

¶ Das sechst zeychen/ so der leib kreuzig
vñ gründig ist mit vil suckens vñ beiß-
sens/ vnd die haut rauch/ vñ findt mā
knollen vnd beülen ligen vnder d hert
im fleisch/ so mā sy mit dē finger greift
Vnd in sonderheyt findt mā sie inn dē
anlig/ vñ bei den bügen d gleich vnd
glidn. Du solt hiemit wissen/ dz die ob-
geschriben sechs zeychen mer gewiß sind
den die hernach stō/ vñ ist es dz du dye
alle sechs findst/ so ist er gewiß maltzig

¶ Das sibent zeychen ist von dem müß
flaisch/ od hinsfallenden fleisch/ das da
hert vnd thürz wirt inn im sonderlich
zwischen dem daumen vnd zaygfinger
auff d hand/ auch an den wadē/ beynē
vnd knyen.

¶ Das

Das viij. zeichen so sich die haut spärnet durch den ganzen leib/vnd in sonderheit auff den ruckbainen od ruckgrat/das ist von grosser dürre vñ dörre der haut/darum zeucht mā od drucket die haut zusamen mit dē fingern so geet sy langsam an jr stat vñ zu jrer natürlichen figur/vnd ist es das man wasser oder ole auf die haut geüßt od sprengt/das geet nit hinein sond ehsfelt ab gar bald/vnd wirt truckē als were die haut nie getretzet.

Das ix. zeichen ist/das man warmimpt von dem lufft der vns alle vñ gibt alle zeit/wann den malzigen den früret schnell/vnd wirt im auch bald heis/das kompt von blödigkeit vñd von schwachheit natürlicher krefftē/sedoch so früret sy vil schneller dan inē warm wirt/darumb bedörffent sy vil gewands vnd belz/vñ warmer stubē vñd kamern. Doch ist zu wissen/das diß gegewertig neünde zeichē betrüglich ist/wann ein jeder magerer leibe der do grosse schweißlöcher hat den freiert vñ natur schneller/vñ im wirt schneller heis.

Numbeman aber zeichen von der änderung außwandlung & würckung des mensche/oder naturē so hat man aber vj. zeichen.

Das erst zeichen ist die heisere in & stin vñ red/enge des atems/die doch nit bekommt von aim besonderer fluß des haubts/oder vñ einer anderē offenbaren vrsach/als von essen vñd von trincken/oder von kalten winden oder lufften/sonder die heisere kompt von truckne oder dürre der kälē vñd anderer weg des atems/vñ kompt vñd verstopffung der wege des atems auß etlicher grober verbrandter materien wann das subtilig in den menschen ist verzeret vñ außgebrant/vñ bleibt zu hinderstē die grob matery/die mache die heysere vñd verstopffet den wege des atems. Das ander zeichen ist vñ

entpfindelicheit der außwendigen gelidern/als hend vñ füß/so man sy mit nadeln oder pfrümen rürt/vñ beson der die seere des hertzens. Darumb be weret man die malzen mer hindē an dē waden mit der nadeln von wegē & vnentpfindelicheit/wann an anderē orten/vrsach ist/wann sy die entpfindelicheit mer daselbst verlieren dann anderstwo/deshalb das die füß vñd dye waden ferret ston von dem brunne natürlicher hitz/das ist vñ dem hertze vñ von dem vrsprüg aller entpfindelichen ding/das ist das hiren vñd das haupt. Ein ander vrsach ist/wann die füß seind mer geschaffen zu dem geen vñd der bewegung dann zu entpfindelicheit. Darüb seind mer schlagadern in den waden vñd in den füßen die do dienen zu geen vñd bewegung/dann schlag adern die da dienē zu entpfindelicheit. Darumb so die entpfindelicheit abnimpt im menschen/so wirt man das am ersten inen in dē füßen vñ wadē/vñd hebt ee an zū schlafen dann in andern glidern. Die bey solt du wissen das man die andern zaichē soll verstē so die vnentpfindelicheit nit einpringet vom parlin/dz ist so ein ein füß od hand oder ein ander glid also hert lā oder weich worden wer dz er sein nitte gewaltig wer. Es soll auch die vnēde pfindelicheit nit komē auß ceteria ist ein geistlich krankheit/do der mēsch anhebt zerblösen werden mit einer bösen farbe durch den leib/dz ein ansag ist & wasserucht. Das drit zeychen ist ein zeichen der schlafenden glidern mit stätwerenden jucken on offenbar vrsach/bson an der stirnē/ augbrawen/nasen/wangen/vñd auff dē ruckē. Vñd wiß/das die obgeschriben zeichē seind gewiser dann die anderen drey die hernach komē. Das vierde zeichen ist der ader Schlag/der ist klain vñd schwach/vñ schlecht langsam vñ subtil als ein faden/dz kompt von be
schwerung

Zeichen der Lepre.

schwermung vnd niderdruckung der lepre/vnd auch von trüctne vnd dürre der aderen oder aderschlags. Es seye dan an dem anhebē ee die malgey vol komet ist worden/wan am erste mag der aderschlag wol groß/starck/darzu schell sein/defhalb/das die notturfft erfordert also züschlagen von vbrige brennen des blüts. Dz fünfft zeichen ist gang böß/wann sy werden schnell zornig/vnd lassent sich nie bald stille oder senffemütig machen/vn vertrauen niemants. Vnd seind geizig vnd harthäbig oder vnmit/vnd gählich begyrig vn zü der vnkeüsheit berayt. ¶ Das vi. zeichen ist vom dem schlaffen sy haben/dann ir schlaf ist wenig vnd kurz/vnd erwachend liederliche von kleiner sach wegen/vnd habē dar zü träwm von erschrocklichen forcht samen dingen im schlaff.

Nimbt man aber die zeichen der malgey vom den dingenn die von dem menschen vnd auß dem menschen kometen/so findet man der selben zeichen fünff. ¶ Das erste ist/dz im der atem vbel stinckt vn schmeckt vnd der ganz leib wie die böck stincken/vn besonder wann sy seind in warmen stuben. Vedoch soll mā wissen dz ain stinckender atem kompt zü zeitē von der nasen/als wan polipus in der nasen wachset/oder der krebs/odder ain aß/oder so etliche böse flüsse dye naß verstopffen vnd füllen vnd habē nicht iren fluß. Zum anderen so kumpt etwan ein böser stinckender athē vō bösen holen zänen/oder von feüle des zanflaischs. Zum dritten kompt er vō der lungen/so dem menschen die lüge faulet/oder ain geschwer darinn hat vnd hüffet schwer/vnd würffet bösen ayter darauß. Zum vierdten komet er von dem magē/vn dz in zwaierlei gestalt. Aintwederskompt er von hitzig er materien die do faulē in des magēs

mund/oder kompt vō kalter verfröter materien die stont im magēmüd/wie man aber ain vnder schaid soll haben dauon/wo der vbelschmeckēd atē här kom/vnd von was materie/wer bie lang züschreiben/vn saget dz klarlich Auicenna am dritten büch. ¶ Dz ander zeichen ist von dem harn/wan des harns wenig ist/vnd klar vn subtil/vnd widerscheinig/vnd ist ein wenig gelfar/vnd ist zü zeiten oben auf seist als ob öl darauff gossen sey/mit vil klainen rotte sandkörnin am bodē Es sey dann am ersten ee die verbrēnung vn verstopffung der harnweg hond vberhand genomen/wan dz geschicht/so mag der harn wol dick vnd grob sein/vnd rot oder gel/oder würre gefärbt als die har von dē kamlchieren. ¶ Das drit seind offen aissen vnd geschwer in den solē der füß vnd hend vnd villeicht stinckende matery stetig klich fließend/vnnd lassend sich niche warlich hailē/wan sy seind der natur der krebs die am menschen wachssen/vnd werdent von tag zü tag se brautes vnd weitter/mit vil bitten vnd sucken zü zeiten. Vnd dise drey zeichen seind vnderweylen vnder dē fünffen die gewissesten. ¶ Das vierde zeichen ist vō dem stülgang/wann sy seind am mersten hert zum stülgang vn verstopft/das kompt von drüctne vn dürre der natur/vnd seind die stülgang gewonlich blaich vnd eschefarb. ¶ Das v. zeichen ist im blüt/vn dz manigfalt. Zū ersten/ist das blüt schwarz vnd grob vn stinckēd/vn geet villeicht gar kein blüt auß der aderen/wann dz löchlin würre etwan verstopft von dickē blüt Zum anderen mal/wann mā dz blüt inn ain kochelin hat empfangen so gestee es schier vnd schnell/vnd vber ein kleine weyl so schrint es an/od entailt sich/ain tail ist grob vn sitzt am boden im kochelin/vnd das ander teil ist wässerig vnd schwebt oben/doch ist das

Das gewisser zeichen / so es schreint reißt
oder spalter. Zum drittē / als bald mā
das blüt auß der adern laßt lauffen in
kalt wasser das klar ist / so vermischet
es sich nit im wasser / sonder schwebt es
oben / oder gerint im wasser / vnd felt
gen boden als die schwarzen Kleinenn
ägelein. Zum vierdten mal / ist dz mā
das blüt frisch durch ein leinē tūch ist
seyhen vnd drucket mit den fingerē / so
findt man börnlin als des hirs die hert
seind / oder klein stücklin als fleisch / dz
sich nit durch treiben laßt. Zum fünff
ten / ist das man dz blüt mit ein fry
schen wasser als frisch zertreibt in ein
glat getribnen becken / vnd man das
wasser mit dem blüt abseigt / so sinnde
man am boden die obgschriben hirs
körnlin. Zum sechsten / ist das mā salz
würfft auß dz blüt so es gsteet / vñ vor
hin die feüchrigkeit od wässerig haut
abgeworffen wirt / so wirt dz salz nit
feücht oder wässerig / das kompt von
grobheit vnd düre des blüts / es seye
verbreit vor vberiger hitz / oder sey er
starret vnd gerunne von kälte wegen
Zum sibenden / ist es sach so dz blüt ge
steet dz man darauff genst gütē effig
oder scharpffe laug / so fahet der effig
oder laug auff dem blüt an zū siedē

Arnoldus vnd der groß
maister Albertus schreiben / so mā
dem menschen hat gelassen am arm /
vnd würfft ein wenig gepulvert bley
in das blüt / ist es sach das das bley gen
boden felt / so ist er malzig / oder wirt
es gar schier / felt es aber nit gen bodē
so ist ers nit / wann in ein gesunde mē
schen felt das bley nit geboden / sonder
so schaimpt es oben.

¶ Arnoldus der natürlich meister der
spricht auch weiter. Ist es sach das
du des menschen blüt so es kalt würdt
reibest zwischen den fingeren / vnd ent
pfindest es sandecht oder körnelecht /
so ist er malzig. Er sagt aber / wilt du

wissen ob er malzig sey / so nim queck
silber / vnd tödt dz mit nūchter speich
el / vñ darnach so vermisch es mit zers
gangenē wachs / vnd böre das wol in
der hand als man ein pflaster bereit /
vñ streich dz auff ain tūch als ein pfla
ster / vnd leg im das erwar auß dē leib
wo das sey / vnd lassē es ligen ein tage
vnd ein nacht / ist es dan dz ein malzy
do ist / so werden blöten oder groß blat
tern vnder dem pflaster / ist er nit mal
zig / so werden kein darunder. Es
schreiben aber die doctores / dz im blüt
te vñ im stülgang nit gewisse zeichen
seynd / man solle auch nit vest glauben
daran haben / wann solche zeichē des
blüts vnd des stülgangs werdē auch
funden in den menschen die vō natur
oder allzeit melancholici seind.

Auerrois der maister in
dem vierdten büch Colliget schreibt /
dz morphea / vñ ein starck röry des an
tlicz / vnd enge des atems / vnd lezung
der stim bedeüten malzey. Vnd wei
ter an ain andern ort des selbē büchs
spricht er / das heysere vnd grobe der
stim / vnd enge des atems / vñ röre des
antlicz mit schwertz vnd dunckle d au
gen / vñ so die augen darzū rot vñ sū
wel seind / das ist ein gewis zeichē der
malzey.

Rogerius der gibt auch
ein bericht also. Wann der mēsch hat
morpheam / so ist sein haut nuffarb /
als do seind die rotten mafen / od die
schwarzen / oder die weissen / oder dye
gelbē / oder erdtefarb / vñ so die haut al
so geferb ist wider die natürlich farb
so ist es genant morphea / ist es sach dz
das fleisch gleich ist. Ist aber das flay
sch vngleich mit weisser farb der haut
so ist es nit allain morphea / es ist auch
der selbig mensch malzig.

Rasis der natürlich meister

Zeichen der Lepre.

inn dem büch der tailung genant/
schreiber so vil mer/das staffelen/oder
grad seind 8 malzey. Der erst ist am
anheben/vnd durch des wil'ensol mā
den menschen nicht von den leiste tay
len oder thün/wann er möcht wol ge
sund werden/ist es sach dz er ain güte
ten arzt hat/vñ im gefolig wer. Vñ
sein dises grads zaichenn/haisere der
stim/enge des atems/betrübung der
augen/wenig har das da auffalt vñ
subcil würt/vñ in sonderhait die aug
braven/vnd gemainlichen all zaich
en die genomen werden von verwäd
lüg des leibs/als der farb/vñ die man
nimpt von äderung oder verwanda
lung der werck der naturen/als ob ge
schriben stad/so die zeichen Klein vnd
beschaiden seind vnd nit zū grobe/vñ
Kain andere böß zaichen zū im fallen.
Der ander grad ist/so sich die dinnge
meren vnd stercken vnd besseren/dar
umb man den menschen soll meidē vñ
von der gemainschafft anderē mēsch
en schaiden soll. Dis gradus zaichē ist
das die haisere grösser ist wann vor/vñ
das ancliz beülechter vnd knollechter
wann im ersten grad/vnd werdēt die
finger krum vnd knodecht/vnd wirt
die gestalt vngeschaffen/vnd spannē
die gleich vnd gewinnen knoden/vñ
gemainlichen seind es alle zaichē die
man nimpt von äderung vñ verwā
dlung des leibs vñ würckung der na
tur/so sy grösser vnd böser vnd sterck
er seind worden dann im ersten grad.
Der drit grad ist tödelich/vnd zaygt
nur anders wann den tod/vnd seind
seine zaichen/wann der leib zeichē hat
als die aissen die vbel stincken auß dē
gifftigen aiter/vnd rinnet/fleüßt vñ
stinckt der ganz leib mit einander vñ
andere zaichē die noch herter vñ böser
seind wordē mit aller hand anhängun
gen der zeichen die mā nimpt vñ ände
rung der ding die auß dē mensche geē
die soll man mit fleiß fliehē vñ meidē.

Das erst/ Capitel.

Von den vier specibus oder gestalten
der Lepre malzey.

Wer zū erleücrung
der obgeschriben dingē ist
zū wissen/das da ist vierer
lay malzey. Die erst ist genant zū la
tin Alopitia/dz ist gsprachē in teütsch
füchßische herausfallung. Dan gleich
wie den füchße die har aufffallen etlich
zeit/also fallen auch die augbrawē vñ
dbart denē auß die dis malzey habē.
Vnd komēt dis malzey von verbrätē
blüt/vnd seind dis die zeichē mit einā
der gemainlich dz ancliz ist seer vñ
rot/mit zerbläten vnd fließenden aus
gen/ mit irer röty vnd geschwulst/vñ
aufflauffen des weisses der augē. Vñ
von ringer vnachtbarer vsachē blü
tet inē die nas/der kisel/zanflaisch/ od
kinback/vnd seind inen die halsaderē
groß/vnd ist inē wie sy all mal erstikē
wollen atems halben. Sie habē auch
vil blatteren vñ aissen die do rot seine
feücht vnd fließend vber den gangen
leib/vnd ist ir harn rot/dick vñ sayst
oder schmuzecht. Sie seind feücht vñ
fleischig/vnd gewonlich iunng/ayner
sanguinischer complexio/warmer vñ
feüchter naturen/als das blüt ist. Sy
haben auch gebraucht vnd ghalcē ein
regimēt genaigt zū essen vñ zū trinck
en die das blüt meren/als do ist roter
süßer wein/gesalzen flaisch/vñnd der
gleich/vnd seind on arbaic vñ müßig

Lepra Leonina.

Die ander gestalt der malzey ist zū
latein genant Leonina/dz ist löwisch
nach dem leben ains löwē/dan gleich
er weiß als der löw ain grausam vñ er
schrocklich angeficht hat/also habent
auch dis malzen ain grausams ange
sicht. Darumb auch/als Auicenna will
das die löwen gewonlich habent dye
malzey

malzey. Auch darumb/wan in diser malzey wirt gwonlich grosse wütig aller vier qualiteten/doch mer der die man nennet choleram der gallē feuchte vñ also wirt sy in einer gleichniß lewisch genant. Vnd seind diß die zeichen diser malzey mit sampt andern gmetnen zeichen obgemelt. Das antlitz ist vil gel/vnd haben vil stinckende eisen vnd beyssens vnd suckens in dē leffzē des munds vnd der hend/vnd an andern glidern des leibs / mit scharffent brennen vnd Fretzey/vñ habē flächte vber den leib/vnd ist der harn gel vñ subtil vnd lautter vñ wenig/vnd habē grosse durst/vnd wenig begird zū essen/vnd sein ganz cholericus complexion hitzig vnd dürr/vnd seind gewonlich jung vnder xxx. Jahren/od da bey/vnd seind in hitzigen dūrren landen mee dann anderswo/sy brauchē auch gern hitzig ding/als pfeffer/ymber/gebranden wein/senff/Enoblauch vnd dergleichen/vnd die vil hünnger vnd durst geliten haben/vñ vil gewachet vnd hant gearbeitet/vnd dye vil starcken alten wein trincken. Inen werden die augen sinwel vnd god herfür mit erhebung der adere mit gilbe gemischet vñ röti der adere. Sy seind schnell beweglich/vnd haben klein nasen vnd besonder faule inen das mittel der nasen vnd frist sich/vnd verfaule inen die glider des leibs/vnd die haut wirt scharpff vñ rauch/vñ ersaulent die augbraven/vnd wann sy harnen so gond zū etlichen zeiten blüt tropfen von inen/vnd niesent vil/Wann sich dise malzey etwz verlerget/so fallen die aussere glider hinweg/als die nas. Vnd die dise malzey haben die lebers nit lang/wann sy kommen schnell auf das leß der feilung/vnd seind genaget auff die morpheam/dz ist das sye gel flächten habē an irem leib/zū zeiten grosse/vnd eeliche klein/vnd des halb mügsam vnd gäch zornig.

Lepra Tiria.

Die drit malzey wirt gnant Tiria von dem schlangen tyro/wan die dise malzey habent derē haut ist weich vñ schölet vnd streiffte sich ab gleycher weiß vnd form als der schlange zū etlichen zeiten die haut abstreiffte so ehrsich durch ein eng loch zwingt od kreicht/Vnd auch mit den obgeschribnen gmainen zaichē so ist die farb des antlitz weisselecht/also dz die farb wenig vnderseids hat zwischen der gesunden menschen antlitz/vnd haben vil byhelen im haubt vnd auff dē haubt vñ auff der haubt schwarzten/gleich als die fisch schüplein/odder als die abgestreiffte schlangen haut. Sy habent auch die weiß morpheā an ire leib/dz seind weisse masen vnd flecken die da vil weisser seindt dann die natürliche farb der haut/ Ir antlitz ist auch zerblösen/vnd die naslöcher seindt inen verstopfft/vnd haben heisere stimm/vnd wachsen in weich trüßenn vnder der haut im fleysch/vñ wan man wasser auff ir haut sprengt/so hangt es nit an/vnd ist der mensch gewonlich flegmatischer complexion/das ist feuchte vnd kalter natur/vnd komet mer dē alten menschen/vñ gewonlich mer dē fraven/vnd denen die vil gebräuche haben gesaltzen fisch/als haring/vnd ale faul gesaltzē kēß/vñ vil saur milch sind in sonderheit die do milch vñ fisch zū einem tisch essen/vnd die do haben ein regiment gebraucht dz sich zeücht zū der kelty vnd zū feüchtigkeit/zū latein genant regimē flegmaticū/wan sy von der flegmatische matery köpt.

Elephantia.

Die vierdt malzey wirt genäde zū latein Elephantia vñ hat den namen von den elephanten/ deren zeichē mit andern gemeinen zeichen dises seindt. Die farb des antlitz ist bleich als bley farb die do zeücht auf schwarz/vñnd

Zaichen der Lepre.

habent vil Knoden in den glaiichen vñ auff beülens/die sich winden vnd ver rucken mit auffragen/vnd werde vn geschickt zü der übung vnd bewegüg so der mensch will thun. Ir werdent auch vil schwarzer flecken an dē leyb die man nennet zü latein morpheā in gram/das ist die schwarz morphea. Vñnd der mensch ist gewonlich ma ger vnd dürr vñ ran vñ sich/mit klei nen dürren geliderē/er ist auch dürre vnd tructner natur vnd kalt/welich zü latein melancolia/das ist ain melā cholische complexion genant würt. Ir ist auch gewonlich träg vnd faul/ vnd doch sorgfelig. Sie haben auch vil kleiner harter beülē vnder d̄ haut im flaisch steen. Die augen werden im rot vnd schibelecht/vñnd die auggli der ziehen züsamen/vñ die naslöcher werdent eng vnd verstopft/die stim̄ haiser/vnd etlich glider außwēdig vn empfindlich/vnd gewinnen grob vñ wüst vngeschafen nāgel/vñ im schlaf tragen sy schwere bürd auf irer brust vnd haben böse siten wie die melācho lici haben/vnd seind betrüglich mēsch en die inē fürchten vnd niemāt getra wen. Irer bain vñ hēd gleich seind vn bieglich geradt als werent sie erstarr et/gleich wie die bain des elephanten oder helffants/dannen her auch diser maltzey (wie zum tail obgemelt ist) anfanglichen der namen entspringt Diser maltzey bestecten menschen die haben gewonlichen in iren vorgondē leben ein grob rauch regiment ghalte in essen vnd trincken/das do machett melancholiam/als seind bonen/linsen kōlkrant/alt k̄u oder r̄nde flaisch/vñ alt wildpret/vñ alt hasen/vil reiß vñ hirß/vnd vngehöffele brot/vil gebra tens vnd gebachens/vñ vil dicke rot ter wein/vñ auch trüber wein. Auch alle versalgene ding/vñnd gereüchte fisch vnd flaisch das alt ist/vil pfeffer/ knoblach/zybelen/vnd alten starcken

buttern oder ancken/vnd dergleichens die machen verbrante melācholy. Es seind aber etliche ding die da machett melācholiā von k̄lte vñ ist die kalt melācholy/als seind Krebs/vnd grob fisch auß stinckendē wassern/die grob flaisch machen vnd haben dz sich nit bricht oder blateret so sy gesotē seindt auch grobe fisch die nit schüpen habē vnd in groben vnrainē wassern seind Du solt auch wissen/das die maltzey die da kompt von der groben melā choly vnd von flegma/die gewint nit als bald die aissen/sondern die glaiche faulen/vñ meret sich dise maltzey lang sam. Aber die blüt maltzey vnd die vō cholera kompt/oder von versalgener flegmate/die meret sich schnell vñnd macht behend aissen vnd feüly.

Ander zaichen merck.

Vnentpfindelichait der glider/dye dastetigs wert vnd wenig von menss kompt/vnd in sonderheit der letstems finger vnd zehen an henden vñ an füß sen/als des kleinen fingers/vñ der am nechsten steet/desgleich der klainen ze hen/vnd die zehe die an die klain rürt Vnd geet zü zeiten die vnentpfindlich heit/von dem klainē finger/bis zü dē ellenbogen/oder ganz in die achßeln/ vnd geetauch von der kleinē zehē bis an das knie/vnd züweylē noch höher ¶ Das ander zaichen ist/dz dē mensch en freürt an den obgemelten endē vñ glidern/vnd züweylē mer dan an an deren glidern. Vnd der frost würt zü zeyten ain außwendig vsach/also dz etliche stett oder glider bald von gar klainer k̄lte freüret/vñ würt ain vn empfindelicheit in den glidern auß dē frost/vnd bedunct sy wie im die stirn schlaff/vnd der gumi vnd die züg vñ wangen vnd die augglider vnd do die augbrawen steen/vnd zum ersten bes dunct sy wie omaissen lauffent andē enden/darnach ist inenn wie sie nad len

len steche / darnach zum hinderste wie sie grosse darn stechen. Doch ist es das schlafferig glider Kommen vonn malzei so ist es ein muslecht fleisch / vñ erscheinet außwendig. Zum andern so Komē die schlaffenden glider von lämen / als in d̄ Krauckhait paralisis zu latein genant / vñd zu teutsch das pörlin / dz ist nit der schlag als vil wānen / dz schlaffen ist in den ziehadern / od̄ in schlagadern / vñd ist die vnuermiglichait d̄ selben schlag adern. ¶ Das drit zaichen ist / so die haut glastet vñ widerscheinet / vñd ist glatt gereckt vñd gestreckt als ein d̄in wol balliert leder / vñd hat nit natürliche Kreise oder rungen als er natürlich haben solt an seinem leib. ¶ Das vierdt zaichen ist / das dz musel fleisch ist verzert / vñ findt man die stat lār die die musel solten erfüllen. Jedoch so werdent etwan solich musel verzert durch andere Krauckheitē des solt du war nemen vñ darnach vrtailē. ¶ Das v. zaichē ist verruckung vñ verrenckung der glider vñd glaychen an henden vñ füssen / vñd der mund vñd die nass entpfindet vorhin eyn Kitzelen als ob ein lebendig ding als eyn flyeḡ Freijch im leib / in der brust / in dē achselen / vñ in den leffzen des munds / vñ sicht man zu weylen sichtbarlichen etwas lauffen zwischen der haut vñd dē fleisch / vñd laufft etwa in dz aug vñd verruckt es / vñd dz ist ain gwis zaichē der malzey. ¶ Das vi. zaichen ist / dz der atem / schweiß / vñd die hautt übel stincken / jedoch Kompt solichs auch etwan von ander vsach / des hab acht. Das vii. zeichen ist / das die har außfallent / vñd wachssen Klein subtil hārlein die man nit wol gesehē mag / es sey den gegen der sonnen / vñ wachssen zu zeiten Kain har wider / die augbrauē fallē etwan auß auff dē augen / vñ die in dē augglidern steen / vñd das ist ein böß zeichen der malzey. ¶ Dz viij. zaichen ist heisere der red vñ der stim / vñd verstopffung der nasen / die doch nit von

andern sachen Kommen. ¶ Das ix. zaichen ist / das die eck der augen werde subtil rotund in eim widerschein. Das x. zaichen ist / so man die haut netze mit wasser / so hangt das wasser nit an / vñ verschwint bald / gleicher weiß als wer die haut gesalbet mit öle oder mit ander feistigkeit. Vñd mer ob man die hawt darnach wol reibet vñd netze mit wasser / vñd es schnell verschwint als wer die haut gesalbet / ist ayn böß zaichen.

Das xi. zaichen / das die haut wider genßlecht als einer beropfftem gans so sie weder von frost oder kaltē lufft wirt angrät / vñ erhöcht sich die haut mit Kleinen beulen als die haut der beropfften gans. Das xii. zeichen ist / so man dem menschen lasset so ist dz blut feist vñd schmutzecht / vñ hat Klainem grienen sand. Vñ so man das blut weschet vñd findet weiß flaisch / so ist es ain zaichen der gesundhait. Ist aber weiß flaisch kurfecht als sand / vñ stinckt übel / oder ist schwarz / so bedeut es dürrē vñd verzertung / vñd verbrennig der malzey.

Das xiii. zaichen ist / dz vil stert am leib werden vnentpfindlich der morpheen halben / wann die morphea geewonlich voran / vñd ain zaichen zu Künfftiger malzey in vil menschen.

Das xiiii. zaichen ist / das man beülē findt vñ außplagen / vñd zu zeitē herete Knollen in den augbrauen / mit außfallen vñd blöse der har. Das xv. zaichen ist / dz sie mer pflegen vnkeusch zu sein / vñd brennen / vñ entpfinden das sie mer schwach werden so sie dz werck der vnkeuschaite volbracht haben weñ sonst gewonlich ist. Das xvi. zeichen ist / das jr haut wirt schufferecht vñd rauch von langē randen vñ grind die langwrig seind / vñd ist inen ein zeyt zu heiß / die ander zu Kalt on alle ordnung. Das xvij. zeichen ist / dz sie nit leichtlich febres habē / dz thut jr vn natürlich vñd mercklich hig. Vñ besond̄
 ¶ üij habens

Zaichen der Lepre.

haben sie nicht den viertägigen riten. Ist aber das sie den haben/so hond sie den nur ain mal oder zwai. Vnd habe sie in offte od vil mal/ so bedeuert es dz sich die materi der maltzey verzeren wil vñ den menschen ledigē von d maltzey ¶ Das xxvij. zaichen ist / dz sie schnelle empfinden frost vnd freürt sie behend vñ ist inen/wie zwischē haut vñ fleisch der frost sey als ain kalt wasser od kalter lufft/vnd etwan beduncket sie/wie sie kalt wasser auff d haut außwendig habe. ¶ Das xxix. dz sie zu etlicher zeit empfinden im anltz als vielē in vyl klainer kalte tropffen vnd dz anltz/vnd etwan beduncket es in also sein in andern glidern. ¶ Das xxx. zaichen ist das sie schnell vnd vil zornig werde/dz gewonlich an inen ist. ¶ Das xxxi. zaichen ist/wann man dz blüt weicht so gewinnt es knoden vnd knorren die vbel stincken. ¶ Dz xxxii. zaichen/wann man das blüt weicht so gewinnt es knoden vnd knollen die vbel stincken. ¶ Das xxxiii. zaichen/wann man das blüt zerreibet in der hande/ist es dan knorren lecht vnd zuvil faist odder schmüzig/od wann mā dz blüt thut in ain lauter klar wasser / vnd es oben schwebet od schwimmet/so bedeuert es die maltzey. ¶ Das xxxiiii. zaichen/wann man das blüt weicht in ain geschir mit rainem lautern fließenden wasser bis dz wasser wol gefarbt vnd rot wirt/sint man darnach rote ding als rote faden/das ist ain zaichen überiger trüekne vnd durre des blüts vñnd des leibs/das ist ain warzaichen der maltzey. ¶ Das xxxv. zaichen / wann man das wasser von dem blüt nimpt im kachelin/vnd legt saltz auff dz blüt/zerget das saltz schnell/so ist es ain güter zaichen der gesundhait vñ güter feuchtigkeit/wann alles das von kelte gerinnet vñ gestät/das zerget von werme/vnd was von werme gerinnet vnd gestet/das zerget vnd zerfließet von feuchte. Wer aber

das dz saltz niet zerget od zu wasser wurd/so ist es ain gewis zaichen der maltzey. ¶ Das xxxvi. ist/wann man dē harn geüßt auff das blüt / vñ sich der harn ring vñ schnell vermischet mit dē blüt/so ist ein böß zaichen der maltzey. Das xxxvii. ist/dz ob man güten essig geüßt auff dz blüt/vñ hebt er an zu steden vñ über sich wallen vñ sich mit dē blüt vermischen/so ist er maltzig. ¶ Dz xxxviii. ist/so dz blüt vbel stinckt. ¶ Dz xxxix. ist/wann sich die augen winden vnd verrucken/vñ vertragen sich/vñ haben ringlin die rode seind / vnd geben ain erschreckung dem der sie sieht ist ain zaichen d maltzey. ¶ Das xl. ist wann man sint vnder der zunge kornet als in den pfinnigen schweinē / ist ain zaichen der maltzey. ¶ Das xli. zaichen ist/wann man findet vnder d haut herte knollen/als werent es hert warzen/wa die seind da ist ain gewis zaichen der maltzey/vnd sint man die gewonlich an henden vñ füßen/vñ ander swa/als mit harten ayssen vñ vyl schwarzen warzelen. ¶ Das xlii. zaichen ist/wann das mittel der nasen abfaule vnd abfelle/vñ die solen d füß bößlöcher gewinnen/vnd darauß böß giftige materij ritt/vnd sich nit laste zühailen/vnd hait man sie ain zeit zu so fallen sie vnd brechen wider auff zu anderer zeit/desgleich inn henden/dz ist ain gewis zaichen der maltzey. ¶ Dz xliiii. zaichen ist/das sie vnuermüglcher seind irer füß vnd bainē zühailen/vnd vnuermüglch irer armē vñ henden zu arbeiten/vnd haben vil rügel an hendē vñ füßen/vorab die elephantiam der maltzey haben. ¶ Das xliiii. zaichen ist/wann die finger vñ zehē geschwellen vñ groß werden/vnd reissent auff vnd rinen vñ faulen / vñ gewinnen vil ayssen/vñ fallent die nagel ab/drauß gewonlich kornet die maltzey tyria gnät. Wie man aber erkennen soll/welcherlai der vyer gestalten der

der maltzey der mensch hab/beschreibt
auch diser englisch meister Gillibertus
genant/ist nit not hie zü erzelen/ vnd
vmb kütz willen vnderlassen.

Auicenna der mayster /

der schreibt dise zeychen von der mal-
tzey/vnd spricht also. Wan die maltzey
anhebt so hebt die farb an rot zü wer-
de die sich naigt auß schwertz/vñ in de
augen erscheint ein dunckel farb gney-
get auff rötten/vnd wirt der atc eng
vnd streng/vnd wirt die stim heysier/
das kompt von schedlichkeit der lungē
vnd der lungen gurgel oder rözen/vñ
niessen vil/vñ heben an züredē / durch
die naß/vnd wirt villeicht ein enge od
verstopffung inwendig in der nasen
gegen dem hürn do d mensch riechen
soll/vnd heben die hare an wenig vnd
subtil zü werden/vnd erzaigen sich ad-
ren über die brust vnd im antlitz/vnd
ist der gschmacke des leibs/vnd in son-
derhait des schwaiß vnd des atem ge-
naigt auff stincken oder übel schmeckē
vnd erscheinen sitten vnd geberde der
melancholey die böß vñnd betrügliche
seind/vñnd merent sich im schlaffen
schwer treum/als die melancholici vil
haben/vnd empfindent im schlaff als
ob ein groß schwer burde auff inen leg
Darnach erscheint zerstorung in har
vnd löcken/die zeit so sie nach einand
ausfallen/vñnd inn sonderhait fallen
auß die hare des antlitz vnd das inner
teil der außern/vnd zü weilen trückne
vnd dörrē auß die stadt der har vnd
löck/vñ zürschinent vnd zerspaltē die
nägel/vnd hebt sich an die form böße-
ren vnd grausam zü werden/vñ wirt
das antlitz erschrocklich/vnd die farbe
wirt schwarz/vnd hebt das blüt an in
den gleichen zü gerinen vñ hart wer-
den vñ faulen/vnd meret sich die enge
des atems zü grosser enge vnd hertig-
keit/vñnd wirt die stim genzlich heis-
ser/vnd die leffzen des munds werden
grob / vñnd auffgeblät als werent

sie geschwollen/vnd schwarz/vnd er-
scheinen an dem leib Knollen od Knodē
Darnach so facht er an ayße zü gewin-
nen/dann die maltzey nit rürt od stil-
steet/vnd felt das mittel Knorzbelbeit
der nasen vnd die ende der glid/als die
gleich der finger vnd zehen hin/vñnd
rinnen damit giftige/stinckende ayta-
ter/vnd wirt die stim vnd rede als ver-
borgen/dz man sie nit wol versten ma-
ge/vñnd dann zü der zeit bleiben die
har nit vnd fallen auß/vnd wirt die
farb gar schwarz vnd finster/vnd der
aderschlag des malzen ist schwach dz
kompt auß blödigkeit der natur/vnd
auch der grossen aderschlag nit not ist
seittenmal das die Franckhait schwach
vñ treg ist/dauon auch Auicenna ist
sagen in dem vnderseite von de mal-
zigen/laß ich hie vnderwegen von kün-
ze wegen/wann dauon ist gesagt in d
ersten schwawung. oben.

Gordonius inn dem büch

das er nennet ein lylien der medicin d
schreibt dis nachgeschribē zeichen vnd
spricht das sie seind on fäl.
Das erst so die augbrawen außfallen
vñnd die augbrawen grob vnd groß
werden im flaisch als werent sie gesch-
wollen / vnd die augen rotund vñnd
subtil.
Das ander zaichen/das die naßlöcher
außwendig weit werden/vnd inwen-
dig eng/der atem wirt hart vñ streng
vñ redt gleich als auß der nasen. Das
itj. zaichen/das im das antlitz schwin-
det/vñ ist genaigt auff rotbraun / vñ
ist grausam vnd ains starcken gesich-
tes/vnd seind die orläplein klein/vnd
eingestrupfft/vñ seind eyssen vñ beü-
len dar auff gewachsen/vnd seind die
musel verzert/sonderlichen zwischen
dem daumen vnd dem zeigfinger /vñ
ist vñentpfimlich der glider /vnd ha-
ben runzlen vnd masen in der hande.
Dz iij. zeichē ist / dz mā dz blüt wesche
vnd sindest

Zeichen der Lepre.

du schwarz oder sandig körnlin darinn als das gryn/so ist er maltzig. Dise ob geschriben zeichen seindt alle offenbar aber die verborgne zeichen seind rötte des anltz die sich naygt auff schwerze vnd hebt sich der artē an züerwandlen/vnnd die stim wirt etwas hayser/vnd die haar vnd löck heben an dinn züwerdē/vnd zerfallen/vnd d̄ schweiß vnd atem seind genaigt zü übel schmecken/vn̄ stinckē/vnd erscheine die melancholischen dürre/vn̄ seind böser vn̄ trauriger gebert vnd siten/vn̄ mern sich erschrockenlich träm/vnd entpfinden im schlaff grosse schwere auff iren leibern/vn̄ in etliche erzeigen sich raud grind/blattern/vnd morpheen durch den leib/vnd hatt die gestalt des leibs ein vnngestalt/yedoch dieweil die gestalt vn̄ figur des leibs nit gar zerstoret ist/so ist er noch nit zü schaiden von dē leuten. ¶ Werck aber dis̄ zaychen/die do bedeuten naygung vn̄ rayzung zü dem end diser krankheit/vnd bedeuten ganz den schiffbruch. ¶ Das erst zeichen/wann das mittel knobelbayn d̄ nasen faulet/vn̄ sich frist vn̄ felt hin. ¶ Das ander zeichē ist/dz da reissend die gleich der hend vn̄ süß/vnd fallend auß. ¶ Dz dryt zeichen ist/dz die leffze des munds grob/groß/vnnd zerblegt seind/als wern sie geschwollen/vnd gewinnt der leib vil harter beülē vn̄ knollen als ob es klain drüffen weren/vnd wirt der atem streng vn̄ hart/die stim hayser vnd klain als die häner wingelen/dz anltz erschrockenlich/die farb schwarz/vnd der aderschlag klein/dis̄ seind die gewisseren vorbotten.

Gordonius setzet des̄ gleich viererlay gestalten der maltzeyē laß ich hie von kurz wegen stän/wan sie in der erstenn schwangen klarlich seind berürt. ¶ Er thut aber ain frage. Ob es möglich sey/das ain mensch vollkommenlich maltzig sey/vnd doch

er die zeichen der maltzey nit hab oder an im gesehen werdē im anltz? Vnd gibet vnd andern reden antwort/das es nach der natur nit möglich ist/das yemāt maltzig sey on eüsserlich anzeig also das klain zeichē d̄ maltzey erchein oder gemerckt werd im anltz offentlich. Doch mag sich wol begeben/das die zeichē der maltzey im anltz etwā nit offenbarlich erscheinen/vnd seind zü zeiten mer da verborgē den in andern gliedern/oder an andern endē des leibs. Darumb ist es sach dz man die zeichē der maltzey des anltz vergleichen will dē maltzaichen d̄ aderengliedern/so hat Gordonius wol geredet/vnd nach langer bewerung/vō künze wegen hie vnderlassen/erkläret er das von der angeficht des ganzen anltz/von den augen innwendig/vn̄ von dē augglidern/die grob vnnd dick werdē/vnd gewinnen knollen vn̄ aissen/od sie seind im anltz/die orlepplin werdēt klain vn̄ eingeschrüpffe/mager vn̄ kalt/die gestalt der nasen wirt verkeret die naslöcher außwendig weyt/vn̄ innwendig eng vnd verstopfft/vn̄ faulen die stein zwischen d̄ nasen vnd dē anltz/vn̄ stinckē die naslöcher/vn̄ ist dz angeficht grausam vnd erschrocklich/die augen verrucken sich vnd werden sinnwel rotund vnd vngleich/vnd fallend die ober augbrawen auß/d̄ müd entdeckt sich mit blaiche der leffzen als werent sie mit essig geriben/vnd verwandlet sich die red/vnd wirt hayser/vnd findt man im gummi vnd vnd der zungen zeichē der maltzey/als off oben geschriben steet/vn̄ verkeret sich die farb des anltz/vnd wirt rott vnd dolschecht vnnd auffgepleget oder geschwollen mit knollen/vnd stinckē in der atem/der wirt im auch streng/vn̄ gewinnt vnder dem flaisch als herte wargen/vnd salt im der bart auß wie die augbrawen. Darumb ist es nicht möglich/dz yemand maltzig sey/es sey dann

Blut/harn/Enoll/drißsen/glyder fyl/
Des atems gestanck/vñ zeichen vyl.

Sürwar red ich/die zeygen an/
Das diser sey ain malzig manns.



Cura oder Hailung der Lepre:

dan̄ das die obgeschribē zaichen alle/ oder jr etlich vil die man dem anltz zūschreibē/im anltz erscheynent oder werden geschehen. Vnd also hiemit ist genūgsam vnd zum überflus̄ gesaget von den zaichen/erkantnis̄ / vnd gestalten der lepre oder maltzey.

Etlich kurze besichtigun- gen/vnd proben der maltzey.

Nim̄ ain frisch aye/vnd thū es inn ain geschir/ vnd aderlaß etlichem dar über/vnd nim̄ dann darnach das aye vnd brich es auff/ist es als were es gesotten über ain feur/ so ist er maltzig ist das nit/so ist er rain.

¶ Ein ander prob.

Süch̄ im die adern vnder dem knie vnd rür sie mit ainer nadel/ empfindt er sein nit/so ist er maltzig.

¶ Ein ander prob.

Laß ain/vnd thū das selbig blüt wañ es gestat in ain säcklin/vñ wesch es/vnd bleibē körnlin im säcklin/so ist er maltzig/bleibt es aber nit im säcklin so ist er rain.

Das III. Capitel/

Von der cura/oder hailung Lepre.

Lest nach lauffe der natur nit möglich / das man die maltzey curieren mög/die do befestige ist/man mag aber wol curam palliativam brauchen/das ist als vil gesprochen als ain bedeckūg / gleich̄er weiß / als der gemain cancer nit curiert wirt den man neinet cancerum uniuersalem/ den ganzē leib besleckt hat/er mag aber wol bedeckt werden. Vñ darūb in der hailung lepre sprechen die maister gmaintlichē/dz do sein drey vsachen. Die erst ist zū verhütē die schickung ee dann sie kompr. Die ander/wie du helfen solt/dē gebresten der kōmen ist. Die dritt/wie man den befestigen schaden verdecken soll. Das

vorbehütend regiment hat drey mainungē. Die erst ist/dz die materiy nit geboren werd. Die ander/das die materiy die geboren ist außgetriben werd. Die drit/das die leber vnd complexion des leibs verändert werd/Dise werden erfüllt mit rechter zūtailung sechs vñ natürlicher ding/vñ dreien die nit notdürfftig seind/vnd sein doch mit gebūden/als der lufft/die speys̄/vñ tranck. Die andern werden erfüllt mit zway oder dreien purgierungen in dem jar vnd doch allermaist inn dem glenzen mit dyacatholicon/ oder mitt pillulis de fumoterre/vnd mit lassen/vnd mit fließung emorroidarum/das ist wañ du im magst den flus̄ bringen der feigblattern/vnd mit canterien. Die drit form geschicht mit latwergenn die da seind gemacht vō dyarodon abbatis.

Aber dz curierend regiment der lepre oder maltzey/die doch nit bestättiget ist/dz hat vier intentiones. i. maynungē oder verstentnus̄. Die erst ist/das die fließende feüchtkait temperiert werd. Die ander ist ledigung der verbranten feüchtkait. Die drit ist rechtfertigung der fürgeenden materien. Die viert ist straffung der zūfäll. Die erst wirt erfüllt mitt rechten zūthūngen der sechs vñnatürliche dingē/vnd die inen anhangen / die do zū kälte vñ feüchte geen. Die ander wirt erfüllt mit slobotomia. i. lassen/mitt farmacia/haubt purgierungen/bädēren/ventosationibus/reybungen vnd mit andern so die materi waich machē. Die drit form wirt erfüllt mitt rechter zūthūng der schlangen vñ tranckēn alphilide von gold/vnd der gleichē die das hertz stercken/vñ die natur rechtfertigen. Das viert wirt erfüllt nach der natur der zūfäll die darzū kōmen. Das bedeckend regiment der maltzey hat drey mainungē. Die erst ist/das man den leib feücht mach innwendig/das er nit vesch bleib. Die and
das

das man sterck das hertz vnd die adn
besondern glider/dz sy nit zerfliessen.
Die dritt ist/das man die glid bhüt dz
sie nit vngestalt werden. Nun merck
das die erst geschihet mit rechter zü-
thung milch/hünerbrüt/vnd andes-
rer dingen die do feücht machen. Das
ander wirt erstatet mit leticia Galie-
ni/dyarodon abbatis/diñ findet man
in den Apotecten. Das drit wirt erfül-
let mit canterijs an trucken steten/an-
den wangen/vnd an andern ortē dye
das antlitz zieren vnd fest machen des-
gleich auch an andern glidern/vñ dz
gehört mer zü den leibärzten danñ de
wundtärzten/in den weg/dz mā vil
müß purgiern vnd laxieren/dz gebü-
ret mer dem leibärzte dann de Chirur-
gico. ¶ Vnd darumb nach geschickter
ordnung will ich am ersten sagen vñ
dich leeren dietam/das ist wie du dich
halten solt mit essen vnd mit trincken
Zum andern von der flobotomy. Zü
dritten de medicinis laxatiuis. Zum
vierden von denen die das haupt pur-
gieren. Zum fünfften von badē/salbe
vnd feüchtmachungē / vnd dergleich-
en. Zum sechsten von regierüg d̄ schlä-
gen. Zum sibenden von den canterijs
Zum achten von straffung der züfāl

Dieta Leprosorum.

Des malzigen dieta solle sein/dz sy
ledige die melancholische apostemata
Vnd er soll sich hütcē vor vnkeüsheit
vnd vor allen dingen die jr materiy hi-
zig machen mügen/ als Auicēna spri-
cht. Milch ist auch eins mit derē er cu-
riert wirt/vnd besonder bey der enges
vnd schwere des atems vnd der stim/
Vnd nach der ledigung ist nutz das
man sie brauche.

Vom aderlassen.

Flobotomia das lassen der grossen
adern ist nit bequem oder nutz in der
malzeye die do bestertiget ist/es were
danñ ein grosse völle/vñ dz man söch-

te grosse engkeit/oder wundē d̄ schin-
beine/oder vlcera der naslöcher/vñd
hinder dem hals/vñd zwischēde schul-
teren. Aber die Kleinen adere der nas-
löcher vñd des antlitz die mag mā wol
auffhün/auff das sy sich reinigen vñ
die materiy auß den adern gang. Vñ
Nali abbas gebeüt das blüt zülaffen
von zweyen adern organiciis/vñ auß
zweyen hinder den oren/vñd der stir-
nē/vñd von den medianicis / vñd als
vil darauß lassen biß gebresten danom
erscheinet. Aber Rasis sacht an in ain-
er purpurea des rechtē arms/vñ vber
ein weil an dem linckē arm/vñ sprichet
dz er curiert hab einen jungē außzū-
gen dem in de antlitz anfiengē Knöpf-
zū werden/vñ die har fielē im auß/dē
er zü hilff kam mit lassen vnd solue-
rüg des bauchs mit epitimis. i. pillu-
lis die da purgiern choleram vñ melā-
choliā/vñ sartz in oft in das bad/vñ
gab im feücht machend speiß/vñ dar-
nach ließ er in rüwen etliche tag / vñd
gieng darnach wider zü der außlösig
des bauchs/vñ thet dz also dick biß dz
er mer dann xl. mal de bauch soluiert
in fünff monatē/do siengē die har wi-
der an zü wachssen/vñ die augen vñ
die farb sich an zü besseren/vñ dz an-
litz wider kōmen zü gesundtheit.

Medicine laxatiue.

Arzneung die do stülgāng machē
vñ den bauch leprosi weichē/sind dise
¶ Tim sumi terre quart j. buglosse /lü-
puli/scabiose/lapactj/capilli veneris/
adianthos/politrici/scolopendrie / er-
dinie nouvelle /cicoree/jedes ein halbert
vierling/liquiritie semis/melopū se-
minis/acetoſe/anisi / cuscute jedes j.
lot/florū rosarū/violarū/borraginis/
epitimi jedes ij. lot/polipodū quercini
iij. lot/vini malorum granatorū/ace-
ti passulati jedes j. quart / panis zuc-
cari j. lb. darauß mach ein syrup/mite
de du de leib waichen solt/vñ darnach
¶ pur

Cura oder hailung der Lepre.

purgieren als du hie nach findest/dan
er rainiget das böß blüt/die choleram
Vnd die gedäwte matery werd lang
sam purgierē mit ain aposimat lava
tius das gmacht sey mit den vorigen
stücken/vñ darzū mag man thūn suc
cum sumi terre/ist das safft vō daubē
Tropff/vnd von borragine/buglossa/
lapatio/sene/epitimo/vnd polipodio/
von prunis/camarindoris/vñ cassia
fistula/diſ gib jm all mal in der woch
en zwieret ain vierlig. ¶ Wilt du aber
starck purgieren/das thū mit pillulis
de fumo terre/vñ ist diſ sein form jm
Auicēnā. ¶ Nim mirabolani citrini ʒ
buli indi jedes ain lot vnd ain quinsit
aloe cicatrini andhalb lot/vñ s. q uin
sit/scamonee ein lot vñ ein quinsit vñ
conficier sy mit aqua sumi terre/vnd
gib jr ein quinsit od anderhalb zūmal
¶ Wiltu aber noch stercker purgierē
so heisse Auicēna nemē serarufini /jer
ra logodion/vñ theodoricon gmacht
scharpf mit kernē vō coloquintida vñ
mit electuario de succo rosarū. ¶ Mit so
licher ärzneiung magstu zū vñ vō thū
nach erkandniß des schadēs/ob du si
hest zū vil flegma od zūvil cholera do
sein/vñ nim dabey auch der zeit war.

Haupt purgierung.

Das haubt soll auch purgiert vñnd
gerainiget werden nach der gemainē
rainigung/vnd das geschicht mit dy
ser weiß. Zū dem ersten nim safft oder
kochung von sambuco/celidonia/na
sturtio/stafisagria/piretro/nuce, mi
scata/pipere longo/ vnd thū eyñ we
nig darzū von euforbio vñ scamonea
oder von electuario de succo rosarum
vnd leg einen tropffen oder zwen inn
die nashlöcher mit embroto nasalī/das
purgiert dz haubt gar wol.

Von baden salben.

Seichtmachūgen/vñ dergleichen.
Auff die purgierungen gehöre stu
phe oder bade mit den vorigen kreute
ren die genent seind in den syrupē als

hie vorsteet/damit man dz haubt vñ
das antlitz vñnd den ganze leib wesche
en soll/vnd soll die kochung beschehen
in nachfolgender weiß. ¶ Nim daubē
Tropff/lapacti. i. megelkraut/scabiose
camillen/steinklee/stafisagrie. i. leuß
kraut/senff/langepfeffer/muscarnuß
nitri. i. spat/aloe/auripigmentum diſ
soll alles gekochet werden mit wasser
vnd effig/vnd soll dz har an dē haubt
abgeschoren sein/vnd das haubt/ ant
litz/vñnd der leib damit geweschen
werden. Vnd nach der weschūg so soll
er gesalbet werden nach dem vñnd er
aus dem bad geet mit hasen blüt/vñ
so das hasen blüt drucken ist wordē so
ganger wider in das bad/vnd werde
dann geweschen mit diſer kochung.

¶ Nim radiciſ lilij jari/vnd kleien/vñ
seide diſ in wasser/vñ wesch jm inn dē
bad sauber/darnach so salb jm mit dy
ser salbē. ¶ Nim vnguentū citrinū fin
dest in der apotecken ain lb. ein halb
lb. schlangē schmalz/ein lb. rosenöl/vñ
olei myrtini/vnguentū popolion jedes
ein fierling/vñ misch diſ vndereinar
der/vnd salb jm damit. Vnd der may
nungen werdent noch vil hie nach ge
schribē die do die haut rain vñ sauber
machen/als in morphea/scabic/serpis
gine/impetigine/vnd dergleichen.

Von regierung der Schlangenn.

¶ Von der zūchūg der Schlangē
vnd wie sy bereit soll werden wiß/das
Auicēna spricht/das schlangen flaisch
das in seiner krafft ist/dz ist von dē be
sten ärzneiungē/vnd dz hat Galienus
bewert durch fünf exempel. Du solt
wissen/dz die schlägē solle außertwöl
sein oder werden (jm Gordonia) auß
dē allen trucknesten stete. Der schläg
soll auch haben ain schwarzen ruckē
Solichen schlangē nim vñ binde jm
das haubt vnd den schwanz zūsamē/
darnach schlag jm also gebunden mit
ain klainē rüclīn/darnach schneid jm
den

den kopff vñ den schwantz ab / vñ las
 in dan also springen das das blüt wol
 von im gang / wann je mer blüt von
 im geet je besser er ist / darnach schneid
 in auff / vñ wesch in mit marmé ge
 salz né wasser / vñ darnach mit lauter
 em wei / vñ brauch in als hernach stet
 Wann kurz daruon züredē / so habē
 wir kein besseren weg zü curieren die
 auffsetzigkeit. **U**m den schlangen also
 bereit vñ Koch in so lang bis sich der
 grat oder bain vō dem fleisch scheidet
 vñ dem thū also. **U**m fenchel / dyl
 len / vñ ein stücklein brot dz da zwiret
 gebachen sey / vñ ein wenig saltz / vñ
 setz das zü mit halber wein vñ halber
 wasser / vñ supff die brū / vñ yß das
 fleisch / oder nim das fleisch also geko
 chet vñ bereyt vñ stoß es mit einer
 hennen flügel / vñ zertreib es mit hē
 ne brū / vñ thū darzū ein wenig ymber
 vñ zucker / vñ mach ein weisse ver
 mischung / oder bereit das flaisch mit
 ymber puluer von coriander vñ croco
 vñ leg sy in ein mörsel vñ stoß sy vñ
 das fleisch vast wol / so ist es bereit / vñ
 thū darzū puluer von ymber / muscat
 nuß vñ zucker / vñ mach ein electuariū
 darauß. **O**der auf ein andern sin / nim
 den schlangen vñ leg in also lebēdig
 in wein in dē herpst mit epitimo oder
 polipodio / aniso / feniculo vñ aneto /
 vñ so der wein lauter wirdt / so thū in
 in ein and vassz / so wirr es ein lapatis
 ua / das gib im des tags zwey od drey
 mal. **D**u magst auch ein schlangē oder
 vier nemen vñ sy enchaupten / vñ sye
 legen in ein alembick / vñ distilier was
 ser darauß machen / vñ damit dē scha
 den weschē. **U**nd ist zü wissen / so mā
 die braucht so machen sy den leib auff
 blāhen / vñ darnach so fallent schūpē
 von dem leib / vñ setz sich der leib wid
 nider / vñ auff das werden sy gesund.
Die zeit aber irer gesunderwerdung ist
 so inen ansacht zü schwindeln / vñ sy
 sich verändern in der vernunft / so
 soll man auffhören arzneyen.

Von den cauterijs.

Von den cauterijs vermerck / dz sy
 nit sollen gebraucht werden es seiend
 dan all arzneyügē vor gebraucht / vñ
 besonder in der faulē vñ feuchte lepra
Wiewol Albucasis setz / vij. cauteria
 vñ sonil mer irē seiē sonil nützer. **A**ber
 dise cauteria seiend die gewonlichsten /
 als cauteria punctalia auff den armē
 auff den schinbainen / vñ der dē armē
 oben auff dem haubt / hinder dē halse
 vñ vñ dē hals. **U**nd ob du ventosens
 oder ägelein setzest / ist auch nit böß.

Das III. Capitel.

Von straffung der maltzeze züfāl.

Das achtest in der cur
 lepre das seiend die züfāl die
 erscheinen / vñ deren seiend
 vil / die straffung bedürffen / als mor
 phea / scabies / pruritus / vñ serpigo /
 von denenn hernach ordenlich gsagt
 wirt / desgleich crāssen / aissen / Knöpf
 geschwulst / stem corrosierüg / har auß
 fallung / plotterung / vñ verstopffüg
 3 naslöcher / heisere / vñ schwere des
 atems / vñ dergleichē vil. **W**is aber
 das morphea / alberas / algida / algasē
 panni / lentigines .i. ryßlin / guta rosa
 ta das tod blüt / scabies / serpigo / impe
 rigo / vñ dergleichen seiend böse verun
 reinigungē der haut / vñ habē kein vn
 der scheid dan in der größe vñ kleine
 in der stat / vñ in der farbe / vñ auch
 etlicher maß in der matery. **D**arumb
 seiend die alten meister vnbellig in iren
 vndercheiden / das etlich nanten mor
 phea alberasam / die andern nantē le
 pram / ist doch der gemeinē schülē vn
 der scheid / das die vnreinigungē so sye
 schlecht / nit aissig / vñ nit in vnleich
 eit seiend / sey lepra / seiend sy schwarze /
 so werden sy genant morphe alberas
 seiend sy rot / so werden sy genant güte
 te rosate / sind sy aber groß / so werdeē
 7 9 17

Von der muselsucht

sy genant pani seind/sy Klein/so werden sie genant lentiginos/seind sy aber nit schlecht vnd vngleich/so werden sy genant grümb vnd zittermal.

Von der Muselsucht.

Von der Morphea.i.muselsucht zu reden/so merck/dz morphea ist ain geschlecht böser verunreinigug d' haut/Vñ wiewol irer gar vil gestaltē seind/als vil als der g'stalte der aussetzigkeit doch so seind zwñ gestalten in einer gemain/die schwarz/vnd die weiß. Die weiß morphea köpft vñ flegmatischer vnd die schwarz von melancholischer feuchtigkeit. Ire zeichē seind gnügsā offenbar vñ doch ir vñteil schwer. Wā Gordon. spricht/das die alt morphea die bekümmert od' railt sich in ein grosse weyte/vñ so sy geriben wirt/so wirt sy nit rot/rñ geet kain blüt dar auß so sy gestochen wirt oder sonst auffgethon vñ lauft auch kei wässerigkeit drauß vñ ist sy nit zūheilen oder curieren/welich aber diß obgmeltē eigenschaftē nit hat/die erst erzelt seind/die ist zūcurirē

¶ Cur der schwarzen morphea/od' schwarzen muselsucht.

So da vorhin gangē ist dz regimēt so obgsagt ist von der lepra/so ist hin Auicennam/dz mā ansah mit lassen ob vil blüts da sey/vnd mit purgieren die verbrante feuchtigkeiten d' melancholy/mit den ärzneien die da gesagt seind in dem capitel von der malezey oder lepra genant. Vnd von den aller besten ledigungē ist kēswasser mit epitimio/vñ epitimi des soll sein ein quintessenz/mit ain leffel vol cado.i.kēswasser damit die materi offte werd weich gemacht/vnd darnach so mach im dise salb. ¶ Nim rettig somen/vnd senff somen/vñ nieswurz/diße soltu alles stossen zū mel/vnd darnach solt du es außmengen mit essig das es würt als ain müß/vnd soll aber jedes gleich genommen werden/vnd mit diser salben soll die stat oder leib geriben werden. Ver

doch so soll der siech vor vñ ee gebadet werden. Aber Gordonius d' heist das man nem auripigmentū rubeū/darvñ und gmischt sey daubētropf saft. Es soll auch vorhin die stat od' der leib geriben werden mit einem rauhe od' grobē tüch/vnd darnach gesalbet mit der salben als obsteet. Vnd wā du in salbest am morgen/oder nach mittag/so soll es am morgen frū wid' abgweschē werdē am andern tag mit kleiē wasser Etlich reibent auch dise morphea mit den braittē blettern die auf dē wasser wachse genēt zū latin nemusar.i.seblat Ein ander güt salb darzū.

Nim weinstein/vnd fuliginem sesdes iij.lot/sal nitri.i.salpeter/sulfuris vini.i.lebendiger schwebel jeglichs iij.lot/vñ puluerisier sy all. Vñ nim dan den saft vñ daubētropf/d' erdrauch fumus terre zū latein gnāt/vñ abrotanum/lapach acuti.i.mengel wurzel/panis yorcini.i.erdnuß/seiffen/vñ öl/vnd incorporier das in einem mößel das es werd ein salb/vñ salb damit dē schaden oder sein stat des leibs.

Cur der weissen morphee.

¶ Aber in der weissen muselsucht do magst du wol nit lassen/sonder alleyn purgieren flegma/vnd das die geledē get werde mit sera die do scharpff gemacht sey mit coloquintida/oder dz genommen werden pillule cochie die do Rasis gesetzt hat/vnd darnach werd die stat geriben mit diser salb. ¶ Nim walwurz/schwarz nieswurz/senff somen/rettig somen/die sollent all gestossen werden zū puluer/vñ darnach mit daubētropf saft/oder mit scabiosen saft vermischt werden/vnd ein salb darauß gemacht/vnd soll die salbung an der sonnen geschehen/od' vor dem ofen. Aber Auicenna will/dz mā nem alkali/vnd kalck/vñ koch dz mit kindts harn/das es werd als dicke als honig/vnd reib den schade damit biß das die stat aufflaufft oder geschwilt Darnach so nim bech/wachs/terpen

ein/gebrant muß schürfelē / häner vñ
daubē blüt / vñ nuföl / vñ mach drauß
ei salb vñ salb die stat damit bißdzheil

Ein bewert güc salb für die mor-
pheam oder muselsucht.

Ein eschen von ein gebrantē schläg
en in ein neuen hasen / vnd gebrant
glet / gallnus gestossen / radicis flamu-
le / vnd alt solen (dise stuck sollent alle
gebrant sein) jedes i. lot / arsenicū / vñ
geleschten kalck jedes ein halb lot / vñ
vermisch die alle mit essig als dick als
ein salb / vñ salbe die stat damit zū dē
tag ein mal oder zwey / nach dem vnd
es dich güc beduncket. Darnach so du
das gebraucht hast ein tag oder dreie
so schick den siechen in das bad / vnd so
er darein will geē so salb in mit disem
psiletro / das do gemacht sei auß dem
vierdten teyl kalcks / vñ ein teil arseni-
co gekocht mit essig vnd wasser / vnd
so er ein wenig in dem bad geschwitzet
so soll er dann gewesen werdenn / so
wirt die haut rein. Dises ist bewert an
einer frauē zū Pisa in Italia / die wü-
sche man vorhin v. mal mit kaltē was-
ser / vnd darnach salbt man sy wie erst
ob erzelt ist.

Ob aber das auch nit helfen wolt /
so hat es die mainung / dz die stat cau-
terisiert werd mit arsenico / vnd beson-
der ob die vnreinigung tief sey / als ge-
sagt ist de morphea nigra / mit den
wirklichen vñ scharpffen cauterijs.

Vñ hilft das nit / so tingier die stat
mit diser salben. Ein glet / gallnus /
alcatine. i. erdöpffel / vnd pulueris tra-
ganti / vnd stoß die vnd conficier dye
mit honig / vñ mit starkem essig / vñ
mach ein salb / vñ salb die stat damit.

Zyttermal / flechten.

Impetigines vñ serpigines. i. zytter-
mal vñ flechten sein vnreinungen der
haut mit schwärüg vñ tieff / vñ seind
beid fast ein ding / vñ werdē zūm erste
als groß als linsen geteilt an vil stett /
darnach so werdent sy als aissen mit
scherpffung / vñ seind etwan verborge

in der haut / etwan offenbar / vnd die
vesten heissen impetigines / vñ die bes-
weglichenn serpigines / zū teutsch / das
böß / wild oder fliegend feur / vñ seind
ir etlich feucht / etlich trucken. Ire
ursach ist böse corrosierende feuchtig-
keit / die mit grobem blüt vermischet
wirt / genant flegma salsum / vñ mit
melancholischer feuchte / dise matery
werden getriben durch die haut / vñ so
die feuchtigkeit schneller ist dan ob sie
heiß wer / darumb machen sy juck vñ
beissen. Vnd werdent allermerst an
dem angesicht / vnd auff der kinnder
heupter. Vnd werden vast im winter
wan die kelte zwingt die matery zū d
haut / vnd koment in dem somer / vor
der brennenden hutz wegen.

Ire cur ist gleich den cholersche vñ
melancholischen apostematen / vñ de-
ne genug gesaget ist inn den cure der
morphee vnd lepre. Aber Albucasis d
geet ein anderē weg / dz allem dem dz
do hat süßigkeit vber flüssig / oder bitter
keit / scherpffe / oder versalzenheit / soll
man mache feuchtigkeit des leibs mit
badē vñ mit anderē dinge / also dz mā
die stat fomentier mit heissem wasser /
oder mit läwē wasser. Du magst auch
die stat verenderen mit anderen arzt-
neien / als mit burzel safft / esels kurb
vnd mit muscilaginibus psilij / vñ gu-
mi mit essig zertriben / desgleich vnd
auch senff somen mit essig zertriben /
vnd oleū de strumēro / oleū ouorū / oleū
de serpentibus / oleū de juniperis. Es
wirt auch gelobt / das man nem seiffe
vnd safft von celidonia / vñ vnguentū
album fm Nicolai / vnd mit disem
mag man die stat salben. Auch mag
man nemen od vnder ander vermisch-
en / vnd do mit waschen / wie hernach
steet. Ein rosen wasser / vñ safft von
citrinen / vñ wasser do schwebel sūge-
sotten ist / vnd stelle das an die sonner
in ein glas. xv. tag lang / so ist es dan
gerecht. Du magst auch wol brauchē
en die gulden milch / die da gemacht

Von dem Gründ vnd Rauden.

würt mit essig / glet vnd mit gesaltzenem wasser / als das inn ain gemeinẽ branch ist. ¶ Es ist auch vast güt / das du nemest vnguentum album de litargirio / vnd vnguentum citrinũ / dar ein gemischt wirt oleum tartari / vñ mit safft von citrinẽ õpfeln / dz seind fast güt arzneiungen zũ den alten / vñ ay gẽlichẽ die da saphati haissen. ¶ Dar zũ loben die alten diß vnguent das do gemacht würt von cymolea .i. schliff erd / schwebel / vnd eschẽ von Kürbssen vnd kernẽ vñ colocointida / diß mach alles rain / vnd nimb iren jedes gleich vil / vnd vermische sy mit essig / vnd sal beden schaden damit.

Ein ander vnguent.

¶ Nim das safft von mangel wurz ei vierling / alt schweine schmalz zerlassẽ in essig ein halb lb. argentũ viuũ viij. lot / dz soll getõdtet werdẽ mit nüchter speicheln / Koch dz saft mit dẽ schmalz bis dz es verzert würt / darnach misch dar zũ vnguentũ rufum / vñ stoß dz in einem mörzel / vñ mach darauff ei salb

¶ Aber ein ander vnguent.

¶ Dise salb ist vast gebraucht wordẽ / von ein arzet zũ Paris / vnd der hat damit serpiginem / das man neiet dz fliegend feur / curiert / dz nit vber fünf jar gewert hat. ¶ Nim wechhalter berẽ viij. lot / vnd stoß die / vnd Koch sy mit wasser / vnd darnach so seihe die laug darvon / vnd thũ zũ der bruen frisch schweinen schmalz viij. lot / terpentiniij. lot / dise stuck zerlass vnder einander vnd wann sy zerlassen seindt / so nimb sy ab dem feur / vnd so sy kalt worden seind so thũ sy in ein mörzel / vnd reybsy vast wol das die wässerigkeit vnd die saiste wol vñ vnder einander kome. Darnach so nim dar zũ iij. lott lebendigen schwebel rain gestossen / vñ thũ in auch darunder / vnd mach ain salb drauß / vñ brauch sy / ist vast güt. Aber in den alten serpigimibus (spricht diser maister) soll man brauchen ägelin / dz sy das böß blüt / herauf saugen mit

reybungen / das vil blüt herauf gäg vñ das das böß flaitch herauf gethon werd. Ist aber dz fleisch zũ stark / so ist not dz man das corrosier mit starkẽ arzneiungẽ bis auf den grund dz mā da güt frisch fleisch findet / darnach so mach das vest mit vnguento albo.

Vom gründ vnd Raud.

¶ Scabies vnd pruritus / grind oder raude ist ein verunrainigũg der haut mit geschweren / schüpe vñ herzigkeyt Die seind erwan mit vergift vñ mit aiter / vnd etwa nit / sin Gordonium die materi scabiei / ist nichts ands dan blüt dẽ züermischt würt cholera / die verkeret ist in melancholiã vñ flegma salsum / vnd die erst materi ist dürrer grind / die ander feucht. Vnd nach dẽ so seind zwü gstatcẽ des grinds / als die trucken / vñ die ander feucht. Vñ vñ die würt gesetzet pruritus. Wan so die natur die materi von inen zũ 8 außseren haut brigt / vñ bleibt auch materi vnder 8 haut die subtil ist / so macht sy puriginem / das ist als vil gesprochen als krezig. Ist aber die materi grobe so macht sy gründe / vnd dise materi werden aller merst denen die do vil gesaltzener / bitter / vnd scharpffe speys es sen. Es begegnet auch denẽ die do nit vil baden / vnd ire kleider nit veränderen / sonder allwegẽ in ain geen. Auch so wirt es iner den alten auß schwachheit der natur / vnd auß vil gesaltzner feuchtigkeit die in inen gebozẽ wirt vñ am aller mersten zwischẽ den fingern wan so die alten schwacher natur seind vnd die natur gewon ist den leib zereynigen vnd die vberflüssigkeit an die haut zertreibẽ / so ist der grind den altẽ schwerlich zũ heilen / vñ ist kündlich / das scabies vnd pruritus bringen vñ cera vñ rainigkeit vnd siechtragen.

¶ Die cur des Grinds.

Zum ersten so solt du trincken genß distel vnd fenichel wasser / dz zeucht dẽ gride herauf. Darnach purgier dich wie

wie ob steet a flegmate salso / Eam aber
de eingewaid oder darmen schad dar
von / so hór auff purgiern / vnd hilf dir
mit cliftiern die darzú gehören / vnd de
blütreichen soll man lassen / vnd wif
das ventosen nutz seind für den grind
an baiden beinen gesetzt. So nun ge
schehen ist die purgierung od ledigug /
so soll er gebadet / vnd darnach gewes
schen werden mit diser Kochung. Nim
papellen / mengelwurtzel / epffen / kleye
linsen mel / vnd fenugrecu / dise stücke
seud mit wasser vñ mit essig / vñ wesch
dich damit im bad. Vnd solt aber vor
hin zwen oder drey tag brauchen syru
pum de fumo terre / daruon gesagt ist
ob in dem capitel de lepra. Vnd nach
dem außgang des bads so nim ein ciri
acam / od rubea trociscatam / vñ nach
dem schwigē am bett so salb die hawt
mit disen olen. Viol ol / rosenol / süßmä
delol / vñ ein wenig effigs oder granet
wein darunder. Aber in den seüchten
grinden so ist dises vast güt / Nim ar
gentum viuū geöde mit nüchter spey
chel / vnd silber schaum / vnd oleandru
conditum / alcafi / lytargirium / vnd
conficier das mit rosenol. Vnd in de
trucknen vnd krezigen grinden erlau
bet Auicēna / dz sein tranck sey kumil
che / darcin soll gelegt werden daubern
Eröpff / vnd soll badē in lāwem wasser
vñ soll gesalbt werden mit kaltem ole /
vnd in die olen sol gethon werden ayg
entliche epffen safft / roßwasser / endy
rien wasser / essig / aloe / sal armoniac /
alun / vñ von de arzneien die do stelle
das jucken / als mag sot gestossenn mit
essig / vnd ein wenig opium darzú ge
thon / Aber zübeiden grinden werden
erfunden hüpsche salben.

Zum ersten nim schwebel / honig vñ
terpentin jedes ij. lot / vnd mach dar
auß ein salb / du magst wol darzú thō
ein wenig schweinen schmaltz / vñ que
ck silber auch ein wenig.

Nim mengelwurtzel / alantwurtzel
goldwurtzel / vnd seud die in essig / vñ

stos sie zü müß / vnd stos darunder ale
schweinen schmaltz / vñ mach ein salb.
¶ Item nim lorol / alt schweine smaltz
grün wachs / weyrauch / queck silber ge
tödt jedes j. lot / gmain saltz das da klein
sey ij. lot / vñ conficier sie mit daubens
Kropff safft / ist auch ein güt salb.

Nim mengelkraut vñ wurtzel saft
scabiosen saft / schölkraut / alantwurtz
el / vñ daubentropff safft jedes andert
halb lot / baumöl ein halb lb. saltz 4. lot
vnd seud diß bis das dz safft verzeret
wirdt / darnach so thue darzú ij. lot
wachs / vnd seud dises vnder ainander
bey dem feur / vnd mach darauß aynn
salb / vñ wilt du sie mer truckner habē
so thū darzú j. lot vitriol. Vnd ist es
das der schad gneigt ist zü flegma / sal
sum / so thū darzú bleyweiß / glett / ge
brant bley / vnd rebeschen mit ain we
nig effichs vermengt.

Ein ander salb für die raub
oder den grind.

Nim celidonia .i. schölkraut / güdel
reb beider safft jedes j. lb / alt schweinen
schmer / diß koch bis das die safft vero
zeret werden / darnach so seihe das vñ
thū darzú argentum viuū .i. queck
silber / vñ incorporier das züsamē / vñ
mach ein vnguent drauß. Vnd nach
der salbüg leg ein blae von kletkraut
oder von weissen lilien darauß.

Ein ander vnguent.

Dis vnguent ist saracenicum gnāe
wid den grind vñ malum mortuū vñ
flegma salsum .i. versalzen seüchtig
keit / vñ diß salb macht herauß geē die
versalzen seüchtheit zü de müd auß
durch brechen / vñ schwingen zwischens
den armen / vnd wirt nitt mer dan an
den knien vnd an den ellenbogen ge
braucht / an der soñen oder bey de feur
vnd do d mensch kain großen frost od
überige hig habe in der stund so du jn
salben wilt / vnd ist diß die salb.

Nim gumi enforbü / glette jedes
ein halbs lb / stasifagri. id est. wolffo
wurz ein halben vierling / queck silber

¶ ij. geöde

Vocabularius anatomie.

getödtet viij. lot/alt schweinē schmalz
ain lb. vnd incorporier dz in ein mörs
selstain/vñ mach ain vnguent drauß
vnd salbe dich ein mal in der woche
damit. Doch ist zü wissen / dz argentū
vinum ist schädlich/den besondern gli-
dern/als dem magen/der lebern/dem
herzen/den zänen vnd den bülleren.
Ich hab gebraucht rot tost /camillen
vnd dyllen gesotten in halber wein vñ
halber wasser/ damit weiche die zänn
vnd büller. Du magst dich auch wol
waschen mit nachtschatten wasser / dz
ist auch vast güte.

Alin vorred.

Damit ich aber mit ainm vollen be-
gegene dē fleissigen Chirurgico/so wil
ich in dem nachgenden Tractat drey
Vocabularios latein vnd teütsch zü-
samē setzen/mit mü zü nutz colligiert
allen vnd gemainen scherern vñ auch
liebhabern diser Kunst der Chirurgy.

¶ Der erst wirt sein Vocabularius
anatomie/das ist aller aussern vnd in-
neren gliedern des menschen. ¶ Der an-
der von den krankhaitē des mensche
so dē Chirurgico in ainem gemainnot
oder nutz seind zü wissen. ¶ Der drit d
kreüter/wurzelen/blümen/vnd aller
lay speciēū gar ain schöner nutzbar-
licher Vocabularius/mit großer ernst-
licher erfarnuß vnd arbeit gemacht.

Der vierde Tractat dyser
feldbüchß haltet inn drey Vocabula-
rios/wie erst ob erzelt ist am beschluß
vnd außgang vorgeender materij.

Vocabularius Ana- tomie.

¶ Ein gemainer hand Vocabula-
rius dienend zü der Anatomy/oder d
beschreibung aller des menschen inere
vnd aussern gliedern/zü nutz vnd ver-
stand den gemainen scherern vñ wü-
därzten/so sich nach art des lateins be-
gern in iren Chirurgyschen ärzneyū-
gen zü üben.

Von dem A

¶ Adeps/ist aussere faistigkeit schmalz
oder vnschlicke.
Assungia/ist inere faistigkeit im leib
als bey den nieren/schmer.
Aruiua/das ist auch Schmer.
Arterie/seind lufftrader des gaislich
en blüts/vnd kōmen vom herzen.
Auris/ain oz/Auricula/orlepplin.
Aurisca/orzschmer.
Anche/seind die schloßbain.
Albugo/das grob weiß in augen.
Apoplectice/od longales/seind die zwi
Anus/d arß (großhalsfader.)
Adiutorium ain ellenbogen.
Artus/articulus/glid/oder gleich.
Articulatio/gleichüg.ascella schulter.
Acrothica/die klainhand.
Acies/scherpffe der augen.
Armus/ein armbüg.
Annularis/der goldfinger.
Auricularis/der orzfinger/od klainst.
Aluus/venter/vterus/bauch.
Anima/die seel des menschen.
Auditus/das gehör.
Alux/die groß zeh an dem süß.

Von dem B

¶ Bavillare/siue basillare/ist dz star-
cke bain ob dem rachen.
Brachium/ain arm.
Brachium paruum/ist der klein arm
zwischen dē ellenbogen vñ der hand.
Basilica/die leberader.
Balanum/preputiū/cappellus ist die
haub oder das end der mañs rüten.
Barba/der bart des manns.
Botium/ein kropff am halß.

Von dem C

¶ Cutis/die haire. Caput/dz haubt.
Crimis/das har.
Cesaries/spanhar/oder lockhar.
Capillus/harlock. Camo/schopff.
Cranium/ein hauptschaitel.
Craneus/der hirnschedel.
Caluaria/cerenella/olla capitis /ist d
haubtschedel/oder haubthafen.
Cerebrum

cerebrū/dz hirn. cella cerebri des hirns
 Cilium/ain augbraw. Zell
 Cayales/seind die hindern zān.
 Cubitus/ein ellenbogen.
 Corpus/der leib. Caro/fleisch.
 Chorde/tenantes/schnirrlin.
 Clauales/schlüsselbein/als die zeen.
 Coxa/ain dyech.
 Cartilago/ein knorbel.
 Coronale dz frantzbein vornen an dē
 haupthasen oder am hirnschedel.
 Colatoriu/des hirns wüsts außlauff.
 Coniunctina/das weiß grob behaltēd
 fel der augen.
 Cornea vnd Sclerotica seind zwei fel
 der augen aussen vnd innen/yrides
 gnant/vō dura matre gewurzelt.
 Crystallinum/ist das mittel durchsich
 tig weiß glāz teil des augs. Collū der
 halß. Clibanus/thorax/die brust.
 Cephalica/die hauptader am arm.
 Cephalica oclularis/ist ein haupt ader
 ligt zwischen dem daumen vñ dem
 Cordiaca/die hertzader. Zeigfinger.
 Costa/ain ripp. Cor/das hertz.
 Cistifellus/der gallen balg.
 Crepatura/ain bruch.
 Cavilla/ein süßhöly.
 Concauitas/ist ein yegliche höly.
 Cabab/Astragalus dz bein do die foci
 lia der schenckel auff den süß eingeen.
 Calcaneus/caly/die verß.
 Compago/ist glidfüg.
 Cholera/ist das hyzig blät.
 Cruor/aufgeschlossen vñ gestandē blät.
 Connus/vulua/der frawen scham.
 Camus/ein aug zān.
 Crus/ein bein. Culus/der arß.
 Cicatrix/leinzeichē/od wundzeichen.

von dem **D**

Dorsum/der ruck.
 Dura mater/dz außser grob hirnsfell.
 Dens/zān. Digitus/finger.
 Dentes duales/seind zwißfaltige zeen.
 Dentes quadrupli/vierfaltig zeen.
 Dentes canini/scharpff hunds zeen.
 Dentes molares/backenzeen.
 Dentes cayales seind die hinderzeen.

Diafragma/ist das fell dz die oberern
 vnd inern brust glid bedect vnd teilet
 von dem magen vñ bauchglidern.

von dem **E**

Emunctoria/des hirns außgēg/als
 durch die nasslöcher.
 Epiglottis/gula/guter/die käl.
 Epatica/die leber ader.
 Epar/die leber.

von dem **F**

Foveola/grübecht bein/als die foci
 lia oder rōren der arm vñ schenckel:
 Furcula/das gabelbein.
 Facies/das anltz. Frons/die stirn.
 Faux/amygdale/der gumme.
 Faringa/gurgulio/der schlund.
 Focile maius/arundo maior/die groß
 Focile min^o/die klei arm rōr/arm rōr.
 Femur/die hüfft.
 Ferebrum/patella/knischeyb.
 Frumen/rumen/medulla/marek.
 Flegma/roß. Sell/die gall.

von dem **G**

Gene/wangen.
 Gustus/der geschmack.
 Gula/guter/epiglottis/die käl.
 Gibbus/ein hofer/oder güpff.
 Grandinosum/ist das bein nach dem
 reyhen an d seiten gegē d Kleinen zehe.
 Glans/drüß. Glandula/trüßlers
 Glandulosum/drüßcht.
 Gingiua/zeenbüler.
 Gessa/beindiech. Genu.ein knie
 Gurgulio/faringa/der schlund.

von dem **H**

Hyfophagus/meri/die speyßrōr.
 Humerus/ein achßel.
 Homoplata/spatula/ascella/schulter
 Hypocandria/ist dz teil des bauchs vn
 der dē rippen ob dē nabel an dē seiten.
 Hyrcus/augenwinckel.
 Hyfopia/lippus/flytsch in augen.

von dem **I**

Imaginaria/ist die imaginieulich od
 beträchtlich krafft mittē in dē haupt:
 von

Vocabularius Anatomie.

Von dem J

Juncura / ain gleich.
Index / der zaigfinger.
Iliaca / ist ain ader vnden am arm / rillaris auch genant.
Ilia / ist das thayl des bauchs ob den schlossen da das eingewaid ligt.
Intestina / seind die klainen darm.
Ilion / ist der lang raum darm.
Inguina / außgeng d lebern gemecht.
Intercilium / mittel augbraw.
Interminium / nasströspel.
Interitus / moirs / der todt.
Inscibilis virtus / zornlich begird.

Von dem L

Ligamenta / band d bain vñ gleichē
Lacuna / ein stat od ort d mitte cellen
Labia / labra / leffzen. (des hirns.
Lingua / die zung.
Lumbi / die lenden / der lumel.
Longales / opoplelice / halfadern.
Longaon / der arßdarm / der schlechte darm / d da behaltet die überflüssig kait der ersten abdäwung.
Lacertosum / musculosum / müssecht.
Lachryma / träher.
Lacertus / der hinder arm.
Lardum / spect. / Leua / die linck häd

Von dem M

Musculus / mus / lacertus / die manß
Medullare / marckbain.
Maxillare / mandibula / einnbac / d vnder vnd der ober.
Mandibulare / einbac bain.
Memoratiua / die gedechlich krafft / hinden an dem haubt.
Meri / hyfophagus / die speißrör.
Medulla / marck.
Musculosum / mausecht.
Manus magna / der arm.
Manus / ain hand.
Mediana / mittelader / hertzader.
Mamma / ain brust / oder durt.
Mammilla / brüstlin.
Mediastinum / das mittel fell.
Mirac / sifac / sein zwei fell ob dē einge (waid.

Mesenterium / ain web der adern meseraicarū die von d lebern außgeen.
Meseraice / leberäderlin die da zübereten die dāwung der lebern.
Matrix / die müter. Mala ain wang.
Mentū / das tyn. Molaris / backzan.
Medius / d mittel figer. Mēbrū / einglid
Merda / stercus / dreck. mētula mās rūe
Miringe / hirnaderlin / Mēica / hirnse

Von dem N

Nervus / sennader / oder hirnaß die vom hirn kompt.
Nodosum / Knodoch bain / als die ellē bogen / vnd diechern.
Nares / die naslöcher.
Nervosum / aderecht.
Nucha / das ruckmarck.
Neni obtici / sehende aderen.
Nuchacolli / dz gnick. Nates / arßballē
Naviculare / ist das schiffbain / dz biez oder die reihen auff dem fuß.

Von dem O

Olla capitis / des hauptes hafē.
Ossa bain. / Ossuosum / bainecht.
Occipitale / das hinder haubtbain.
Oculus / aug.
Os laude / od capitale iffs ober haupē
Orificia / mundlöcher. (bain.
Ossa thoracis / brustbain / phlatten.
Orificium stomachi / magenmund.
Occiput / d naßdz hind teil des hauptes
Os / d mund. **Olfactus** / geschmack.

Von dem P

Panniculus / heüelin / oder fellin.
Panniculare / sellecht / hantrecht.
Pericraneum / decke des hirnschedels.
Pleura / rippfell.
Precordium / hertzfell / vorhertz
Pinguedo / feistigkeit.
Pectus / die brust.
Palpebre / augbrawen.
Pia mater / das inner zart hirnfell.
Parietale / wandbain / zū baidenseyeten des haubts.
Petrosum / steinig bain / zū baidenseyeten des hauptes. **Pori** / schwaißlöcher.
Poma

Poma maxillarum/die backen.
 Palatum/der rach.
 Pollex/der daum.
 Pecten/Kambein/ober brustbein.
 purpurea/ist ain ad außē auf dē arm.
 Pulsatilis/puls ader.
 Pericordium/herz decke.
 Portenarius/duodēns/der portdarm
 Tenicus/der lār darm.
 Sutilis/der zart darm.
 Cecus/der blind darm/od sack darm.
 Colō/8 krum̄ darm/darin̄ sich die vn-
 reinigkait der gedewten speyß samlet.
 Porta/haißt 8 lebern port ad/drauß
 die meseraice adern kommen.
 Pixides/die büchssen.
 Permeum/perironiū/die stat zwischē
 dem arß vnd der scham.
 Pes magnus/ein schenckel.
 Poples/kn̄bieg. Pateila/kn̄scheib
 Pilus/harlock. Pupilla/orbis. augap.
 præula/naslepplin. Precisores widzē.
 Podar/der mittel arß darm.
 Podellus/atß d̄armlin.
 Podius/ein darm.
 Podiscus/arß schwaif.
 Porta lactis/herzader.
 Pulmo/die lung.
 Pugnus/ein faust
 Pugillus/ain feißlein.
 Palma/gestreckte hand/ein spann.
 Pellis/haut.
 Pulpa/bratfleisch.
 Planta/ein sole.

von dem R

Rete mirabile/das wunderbarliche
 netz im haupt.
 Retina/vñ Aranea/seind zwei fellin̄
 der augen außsen vnd innen vnd dē
 sehenden adern gewurtzelt.
 Rasceta/handbain.
 Rarum/luck. Renes/nieren.
 Rumen marck. Ruga/rünzel.

von dem S

Serratilē/serrecht bein am haupt.
 Sifac/ein fell ob dem eingewaid.

Squamosum/schüpecht bein zū beide
 seitten des haupts.
 Sensus cōmunis/die gmain vernüffe
 vornen im haupt.
 Spongiosum/luck als ain schwamm.
 Supercilia/augbrauen.
 Secundina/vnd Vnea/seind zwei fell
 der augen außsen vnd innen/von pia
 matre gewurtzelt.
 Sigitale/das schiefbain.
 Spondile/des ruckgrad.
 Spondiles/des ruckgrats bein.
 Spatula/scapula/schulter.
 Spatulare/schulter bain.
 Subascella/vnder schulter.
 Saluatella/basilica/leberader.
 Splenctica/die milzader.
 Stomachus/der mag/Splē/dz milz
 Sperma/die natur des menschen.
 Scia/die luf/oder hüfft.
 Sinciput/das vorder haupt.
 Scopa regia/kinback.
 Submentum/das vnderkin.
 Sublinguum/sauy/der rach.
 Struma/ain kropff/oder hofer.
 Sputum/speychel.
 Salina/geyser/oder seyfer.
 Stregum/dorsum/der ruck.
 Sudor/schwayß.
 Secundina/des kinds büschelein.
 Sura/ain wad. Subcol füßhöly.
 Sepum/vnshlit oder seyff.
 Sanguis blüt.
 Spiritus/leblicher geist.
 Sensus/entpfindung s̄nlich erk̄nnus.

von dem T

Tanice oculorum/sein felle 8 augen.
 Tympora/die schlaff.
 Tymporales/schlaffbein.
 Trachea die lufft rō:/der lungen rō.
 Transglutio/schlindung.
 Thorax/clibanus/die brust.
 Titalaris/ist ein ader vnden am arm.
 Iliaca auch genant.
 Tibia magna/ein schenckel oder groß
 schinbein. Testiculus/hod.
 Tactus,die berührug. Talus/füßhöle.
 von

Vocabularius anatomie.

Von dem V.

¶ Vene/adern die von der lebern kömen/gehören dem spissendē blüt zū.
Vlna/der vorarm.
Vitream/ist das tail des augß gegen dem hirn das dz cristallin behalt.
Vnula/das blat.
Viscera/eingewaid/dz gederm.
Vapor/loum. venter/uterus/bauch
Vmbilicus/der nabel.
Vrina/der harn. Vrica/die blasß.
Verenda/pudibunda/die scham.
Vertebrum/wirbel.gewerb.
vasa spermatis/behaltēde adern & na
Virga/des manns rüt. (tur
Vngues/die nägel.
Vbera/frawen brust.
Ventriculus/waimen.
Vulua/frawen scham.
Vertibulum/der wyrbel auß dē haupē
Visus/gesicht.
Vola/das inner tail der hand.
Vacuitas/ledigkait/oder lāry.

Von dem Z.

¶ Zirbus/der güdel /oder magensack.
Gemyaner Kranckhaitten
des menschenn ain Vocabularius / so vil dem Chirurgico genüg vñ nutzlich ist zū wissen.

Von dem A

¶ Alopitia/ausfallung der har mit geschweren vnd aissen.
Apostema/geschwer.
Arena/das gryen in lenden.
Apoplexia/der schlag/ der gäch todt/ oder die hand Gottes.
Arctica/die glidsucht.
Aximerō/verstopffung & gebure gliß
Antrax/ein böse brennende blatte.
Asma/dāmpffy/enge der brust.
Ascites/ist ein wasser sucht/die da kömet von groben winden des leibs.
Amisio racionis/vernunfft verlierūge/als in der hirn wütung.
Arrigo/rotmal im antlitz.

Acocordines/seygwarzen.
Arteriaca/ist verstopffung der lungē röt/mit haisere vnd schweren außspewen oder werffen.

Anotrochia/überstürzūg des magē

Von dem B

Bolismus/ist ain hindischer frasß/od vnordenlich begirde der speyß / auß kalter vrsach des magens.

Von dem C

¶ Casus capillorum/ist außfallung & haar/nach einer tranckhait.
Catarrus/ein haubtfluß zū der brust.
Caluicies/kalhait.
Cephalea/Kranckhait vñ wee des ganzen haubtes/Soda sonst genant.
Coriza/haubtfluß zū der nasen auß.
Colica/das krymen der klainen dārm bey oder ob dem nabel.
Calculus/der stain in der blasen.
Cancer/der krebs.
Chiragra/handgesicht.
Cordiacca/herzsucht/herzkloppung.
Cholerica passio/do einer weder speiß noch tranck behalten mag.
Cachecia/anfang der wasser sucht.
Causon die haisß sucht.
Callus/liuor/ain schwüll.
Cataracta/fell ob den augen.
Carbunculus/der karsunckel.

Von dem D

¶ Diamires / ist so ain im schlaff der harn on sein willen entgeet.
Dissinteria/ist blütrüt/dz rot außlaufen mit ayter vnd schmerz.
Diaria/fluß od außgēg vnuerdāwter
Diabetes/ain stāter harnfluß (speiß.
Dormitatio/schlaffung.
Dissuria/die tropffen harnwind.
Debilitas/schwachait.

Von dem E

¶ Ephimera/ain schnellhingēd feber.
Emigranea / wee des vorderen tails des haubtes.
Epilensia/die fallend sucht.

Empima

Empiſſa/aitter ſpeyung.
 Exitus ani/ausgang deß affters.
 Emorroides/blütflüſſig aderen hin-
 den am affter/ſeygwarzen.
 Emoptomia/blüt ſpeyung.
 Elephantia/ein geſtalt der maltzey.
 Echica/das abtremen.
 Epidimia/die peſtilenß.
 Eſtiomenus/der kalt brand.

von dem F

¶ Febris/das kalt wee in gemain
 Febris continua/dz ſtätts werend fe-
 ber /kompt auß faulem blüt.
 Febris tertiana/das drittägig feber
 kompt auß verſaulter cholera.
 Febris quartana/der viertägig eit
 Febris ephimera/iſt dz ſchnell abgöd
 febris ethica.i.ptiſis/ſchwindtſucht
 Febris acuta/das verborgen ruckend
 Fiſtula/die fiſtel. (kalt wee.
 Sicus/iſt ein böſe blatter im hinderen
 in der mañs rütem/in der naſen/od
 der in den augen.
 Srenesis/hirnwärte/hien dobigkeit iſt
 ein gſchwer am forderē teil des hirns
 Saſtidium/vnluſt der ſpeysung.
 Fluxus ſanguinis/der blütfluß.
 Fluxus ventris/die ſchiff.
 Furfares/die ryſelen im anltz.
 Fetor oris/ſtinkender atem.

von dem G

Gutta/der tropff/ſchulter wee/als do
 einer den arm on ſchmerzē nit auf
 heben mag.
 Gutta roſata/böſe rötten des anltz.
 Glandula/ein drüß.
 Gomorrea/flüſſe der natur.

von dem H

Hydropiſis/waſſerſucht.
 Hydroſorbia/iſt ein melancholiſche
 Franckheit/do ſich einer fürcht vor
 lautterem waſſer.

von dem I

¶ Ictericia/die geelſucht.

Impetigo/zyttermal/flechtem:
 Incubus/das ſchreylein.
 Iliaca/das krummen/oder d kleinens
 därm geſicht/auch Ileos genant.
 Idoma/iſt geſchwulſt die dem finger
 nach nider ſitz vnd alſo bleib.
 Ignis ſacer/ſancē Anthonien feur.

von dem L

¶ Lepra/maltzey/oder auſſezigkeit.
 Litargia/iſt ein geſchwer am hindri
 teil des haupt.
 Lienteria/iſt die darm ſtreyffe.
 Lumbrici/die würm in dem leib.
 Luſcus/ein vberſinniger.
 Lentigo/ryſlin im anltz/lietdorn.
 Linoz/ein ſchwüll.
 Lippus/ſtiſch in den augen.
 Lachryma/ein träheren.
 Lupus/der wolff.

von dem M

Morphea/muſelſucht.
 Manio/vnſinnigkeit/veränderung
 des gemüts/oder mänigkeit.
 Mentus/ein ſtum.
 Monoculus/ein einäugiger.
 Morbus/ei ſucht.Morbille/boypelle
 Megre/iſt ein rinnender ſchad.

von dem N

Nurigo/die geelſucht.
 Nauſea/das vnwillen.
 Nycabrius/iſt einer der des tags nit
 ſicht/vnd aber des nachts wol.
 Nervorum opilatio/der adern ver-
 ſtopffung/oder ver hinderung.
 Neufreſis/iſt das lenden wee.

von dem O

Ophthalmia/augengeſchwer.
 Opilatio ſplenis vel epatis/iſt da das
 milz oder die leber ver hindert wirt
 an ſrer würckung.

von dem P

Paraliſis/der tropff/oder ſchlag.
 Peripleumonia/lungen geſchwer.
 Pleureſis/bruſtripp geſchwer/odder
 das

Vocabularius infirmitatum.

das brust stechen.
Prius/die schwinsucht.
Profluuium/vnordenlicher fluß & fra
 wen krankheit.
Polipus/oberig fleisch in der nasen
Podagra/dz podagra / oder süßsucht
Pestilentia/peftis/die pestilenz.
Pustula/ain blatter.
Pediculosus lausecht.
Panaricium / nagelstüly.

von dem **R**

Reuma/ist ain haubtfluß.
Rasca/raud.
Ruga/ain runzel.
Rugosus/runzelecht.

von dem **S**

Scoromia/der fallend schwindel.
Strupor/ist ein gähe verwunderung
 minderung des sinns vnd gemüts.
Sternutatio/schnarchelung.
Spasmus/der krampf/oder gegicht.
Squinantia/kälengeschwer.
Syncopis/herzschwechy als da aym
 geschwindet.
Singultus/der kluy/oder der gest.
Stranguiria/die harnwind/da einer
 tröpflecht harnet.
Satiriasis/sterge der manns rüt.
Suffocatio matricis/dmüter aufstei
Sciatica/hüßtsucht. (gen.
Scurria/ist so ain dharn vnēpfind
 tlichen vnd vngewarnet außgeet.
Sopor/tieffer schlaff.
Somnus/schlaff.
Somnium/ein traum.
Strophula/ein innere trüß.
Scabies/kratzige raud.
Subeth/schlaffende sucht.
Soda/wee des gangen haubts.
Serpigo/das fliegend feür / flechten/
Sanies/aiter. (oder zittermal

von dem **T**

Tetanus/der groß kramppf/einzie
 hüg der neruen vñ haubt im rüß
Tenaximon/arsgezwang/do ain der
 stülgang stet ansichtet/ vnd mag
 doch nit zü stülgeen.

Tussis/der hüß. **T**umor/geschwulst
Tortiones ventris/ist das brummeln
 im bauch/ kompt von den winden.

von dem **V**

Venennum/virus/gift.
Vertigo/schlechter haubt schwindel.
Viscerana/so ainer roh gestockt blüt
 zum hindern auß von im gibt.
Vlceratio lingue/zungen geschwer.
Vlcus/ein ays. **V**ulnus/ein wund.

Ain schöner hand **V**o
 cabularius Herbarum/das ist d kreis
 ter/vast nutz ainem seglichenn **C**hi
 rurgico zü wissen.

von dem **A**

Artemisia/mater herbarum/matri
 caria minor/ist rot buck / od beifüß
Alepiados.i.laureola/zeiland bletter.
Armorica/ist hederich som.
Acorus/gladiolus/ schwerelwurz.
Asa fetida/teüffels drect/ist ein gum
Album grecum/weisser hunds drect.
Auelana/haselnuß/oder der baum.
Alkakengi/schlutten/oder sobozellen.
Aristologia rotunda/saracēica/ist die
 rund holwurz.
Aristologia longa/die lang holwurz
 oder osterlucy genant.
Amidum/kraffemel.
Aebra/ist ain woltrichend matery.
Antiframatū/vice topitū / ist özeit
Allogallica/gēciāa/enziā. (get wick
Agrimonia/ferzaria/oder menge.
Aspaltum/bitumē iudaicū iudē leim.
Aaron iarus/ist aarō/od winterblüm
Apera/dünckelkom.
Anacardus/elephant lauß/ein fruche
Anisum/āniß. (ains baums.
Agaricus/ein schwam ains baums.
Arnoglossa/centaurina/platago/ist
 groß wegbrat.
Anogallicū/symphicū/consolida ma
 tor/walwurz/oder groß gauch heil
Antera/das gelsömlin in dē edlē rosen
Azara/bacara/haselwurz.

Astro

Astronum / Eschlauch.
 Arramentũ / auripigmentũ / ein gift.
 Allium / Knoblauch.
 Abrotanum / Stabwurz / oder schloßwurz / oder gartenwurz.
 Atafilia / häiternessel.
 Altea / bismalua / ybisch.
 Acus muscata / König schnabel / oder storcken schnabel.
 Amaradulcis / je leng̃er je lieber.
 Alcantara / erdöpfel.
 Alnus / ein ölein baum.
 Actriplex / mylte.
 Artoncella / Katzen schwanz.
 Acantum / nesselort.
 Amigdalus / ein mandelbaum.
 Amigdalula / mandelen.
 Arbor mirabilis / ein wunderbaum.
 Arsenicum / ist ein gift.
 Amurca / drüsen / oder häffen von öle.
 Ambrosiana / hirtzwurz.
 Acedula / schwertel.
 Absynthium / wermit.
 Asodillus / goldwurz.
 Apium / eppich.
 Apium siluestre / wild epffe.
 Apium rusticum / bauern epffe.
 Apium emorroidatũ / feigblatern epffe.
 Anetum / dyllen.
 Anomiacum / ist ein gummi.
 Armoracia / pinpinella / bibenell.
 Amios / ist ein som.
 Amomum / ist auch ein som.
 Antimonium / spießglas.
 Acacia / schlehen safft.
 Alumen plumosum / sederweiß.
 Alumen secum / ist alun.
 Alumen zuccarinũ / ist auch ein alun.
 Alchimilla / sinnow.
 Argentum sericon / ist menge.
 Acerosa / saur ampffer.
 Antos / rosenmarin.
 Astrantia / meyg / meysterwurz.
 Auena / haberen.
 Apollinaria / schirling.
 Aloe / ist ein gummi.
 Aloes lignum / sein holz also genant.
 Acera / ain maßhalter baum.

Acetum / essig.
 Alpiados / sydelbast.
 Aquileia / agleig.
 Agnus castus / schaff milt / keusch lab.
 Arbor glandium quercus / eichbaum.
 Angelica / des heyligen geists wurzel.
 Arundo / ein roz.
 Aconicum / kreutz wurz.
 Acopasca / mistelböz.
 Amarusca / holzöpfel.
 Asclepia / drachenwurz.
 Antale / ist ein weißer stein / od musch schalen.
 Auricula muris / wo das Auiceña ist schreiben / so nimpt er matorã dar / für / aber die andn auctores nemet dafür hãner serb / od vogelkraut / wann sy aber schreibẽ Pilosela / dz selb heissent sy meißörlein / das wir gemainlichen brauchen.
 Atrapasa holderblust / od holder blum.
 Asma vitri / glasgel.
 Alymphy / Eletten somen.
 Asa dulcis / heist cristian.
 Amarilla / ammelbören.
 Auella / nuss / schürfelen.

von dem B

Balsamus / balsam.
 Balsamita / balsãkraut / frawe minz.
 Berberis / surauch.
 Bolus armenus / ein rotter stein.
 Brionia / hunds kurb.
 Borrago / buretsch.
 Buglossa / lingua bouis / ochsenzunge
 branca vsina / beeren klog.
 Butyrum / butteren.
 Bdellium / ist ein gummi.
 Bursa pastoris / daschelkraut blutkraut.
 Boray / boras.
 Bethonica / bethonien kraut.
 Bruscus / ist ein baum also genant.
 Barba siluana / wasser wegerich.
 Baucia / moren.
 Beta / oder beta / römischer kal.
 Basilicon / basilien. Barocus bintzen
 buy / ei buchbaum / brunella / brunell.
 bombix / baumwoll / beranica / ingtie.
 bitumẽ judaicum / aspaltũ / judenlim.

Vocabularius Herbarium.

Baccara/nard^o agrestis/haselwurz.
 Barbatina/wurmsomen.
 Bacca lauri/lorbör.
 Boletus/ain schwam.
 Bardana/wulkrant.
 Benrubeum/ist ain rote wurzel.
 Bardona/schmierlatick.
 Binsu/ist ain wurzel für dē Krampf.
 Basilico gariofilata/schmact gleich
 als nägelin/vnd ist krauß.
 Herba hircina/bocks bart.
 Bletta alba/kalbs kraut.
 Bulgama/ain rote nop.
 Borrich/oder ozatis/madelger.
 Bistorta/serpentina/natterwurz.
 Bedugar/hagendoen.
 Brassica/rot köhl. Brunnella immar-
 eura siluestris/vnzeitig schlehen.
 Veronica demetra/eysen bart.

von dem C

Crassula/maurpfeffer/drüßwurz.
 Cathimia/clima/silber schaum.
 Corallus/corallē. Cerusa/bleyweiß
 Cimolea/schleiferd vō dē schleif steinē.
 Capillus veneris/maurrauten.
 Caulis köhl. Crocus/saffron.
 Centaurea/aurin/ryetblüm/hüdert
 Camphora/ganffer. Guldin kraut
 Camomilla/camillen blümen.
 Cepe/zwybelen.
 Ciperus/wilder galgen.
 Celidonia/schölwurz.
 Cuperos/ist ain Kupffer erz.
 Cypressus/ain cypressen baum
 Cauda equina/roßschwanz.
 Cucurbita/cucumer/kürbs.
 Consolida maior/walwurz.
 Consolida regalis/rittersporen.
 Consolida media/gulden gungel.
 Cantarides/griene vō glin/goldkäser
 Castorium/bibergail.
 Canapus/hanff. Caly/kalck
 Capitellum/ist scharpffe lang.
 Cucumer asin nus/wild od esels kürbs
 Cuminum/römischer kümel
 Calamentum/münz.
 Cerifolium/körbelkraut.
 Cicuta/würzgerling.

Colubrina/serpentina/natterwurz.
 Cuscuta/syltz kraut/oder seyde.
 Citrullus/kycheren.
 Cicorea/solsequium/sponsa solis/weg
 wart/oder sonnen würbel.
 Cardo benedictus/brennwurzel.
 Caput monachi/ringelblüm.
 Cyprus/mörbing.
 Cinoglossa/hundts zung.
 Citonia/küttenbaum.
 Cardomomum/kardomümlin.
 Cardo/dystel.
 Chiri/gel violaten.
 Cordiaca/herzgespann.
 Costus/rot kost.
 Ceruiboletus/hirzschwam.
 Crispula/blütwurz.
 Candela regis/capsus barbatus/wul
 Cinnamomum/zymetrölin.(kraut.
 Carni/weisser kümel.
 Cubebe/cubebelen.
 Camepitheos/amaradulcis/je leüger
 Cerasus/ein kürbs baum Cyelieber
 Castaneus/ain kessenbaum.
 Coloquintida/schwurz/ist ain kürbs
 Cassia fistula/ist ain rot safft.
 Calamus aromaticus/ist kalmus.
 Coconidion/kellers halß.
 Certamus/mördistel.
 Cartamus/wilder saffron.
 Colophonia/kriechisch bech.
 Capparus/capress.
 Camedros/gamenderlin.
 Caprifolium/gaisßlat/oder liern.
 Cauda porcina/weiß stainbrech.
 Catapucia/springwurz.
 Centimorbium/egelkraut.
 Calcantrum/vitriolum/vitriol.
 Cinos bathos/himpheren.
 Cerasa nigra/nere/schwarz kysen.
 Centumcapita/ist manns trew.
 Caulis rubea/roter köhl.
 Crocus hortulanus/wilder saffron.
 Cristiana/assa dulcis/ist cristian.
 Cardamus/garten kress. Cannaror.
 Clavellata/freysam kraut.
 Cardopanna/eberwurz.
 Cassamus/panis porcinius/erdenüß.
 Catapladis/pfawen siff.

Circe/herzblat.
 Corilus/columnus/ein haselbaum.
 Cotula fetida/hunds blüm.
 Capar/capuderis/rappkraut.
 Corrigiola/pfefferkraut.
 Cineres clavellati/weydeschen.
 Canda equina/schaffthaw.
 Croma/figwurz.
 Caulis romana/römischer käl.
 Cerusa/grana regis/rot kyrzen.
 Cedrus/ein cederbaum.
 Calmey flug/ist der rauch vom messz

von dem **D**

Diptamum/diptant.
 Daucus/wild mozen.
 Dyarsia/sanickel.
 Dyagridion/ein safft also genant.
 Dragantum/ist ein gumi.
 Dactylus/dattel.
 Dens leonis/feldtryps/oder lewen zart
 Draguncea/Elere.
 Doronici/Enonäuglin.

von dem **E**

Enula campana/alantwurz.
 Eruca/weisser senff.
 Epatica/leberkraut.
 Empatorium/wilder salbey.
 Esula/wolffs milch.
 Emblici/ein frucht mirabolantorum.
 Eufrasia/augentrost.
 Ebulus/attich.
 Egleops/oder egelopa/ageley.
 Elleborus albus/weyß nieschwurz.
 Endiua/genßdistel.
 Endiua siluestris/serodystel.
 Epitimum/die fasen auff dem Elee.
 Esorbium/ist ein gumi.
 Es vstum/gebrant ertz.
 Ebur/helffenbein/oder elephantē zä.
 Emathites/blütstein.
 Esculus/eischrößlein baum/spirling.
 Elata/stechender palm.

von dem **F**

Feniculus/fenchel.
 Fumus terre/erdttrauch danbētropp

Fenugrecum/kriechisch hew.
 Fraxinus/ein öschen baum.
 Filla/ist benedicten wurzel.
 Fabe/seind bonen.
 Fabe inuerse/gewendt bonen.
 Filipendula/rot steinbrech.
 Fi ex/sarn kraut.
 Fusanus/hanhödlein.
 Flos tilie/linden blüß.
 Feruoria/sygelet von eisen.
 Fel tauri/rindts gall.
 Flores filiginis/seind auch Kornblüm
 Fungus/weyßer schwam/ägerlein.
 Ferraria minor/sanickel.
 Flammula/brennkraut.
 Sagasmon/Elein oder wild schwertel
 Febrifuga/metteren.
 Ferula/bürckwurz.
 Filago/wundtkraut.
 Floramor/ein kraut also genant.
 Fraga/erdberen.
 Ficus/seygen.
 Flores frumentorum/Kornblümen.
 Flores sancti Johannis/S. Jo. kraut.
 Fistula pastoris/hirten pseyff.
 Sabaria/ein kraut also genant.
 Frumentum/wayßenn.
 Furfur/Eleien.
 Sex cere/ist das in dē bynē saß bleibe.
 Sex olei/amurca/öl trüßen.
 Fermentum/heißt deysam.
 Folia oliuarum/ölbaum bletter.
 Flores macis/muscat blümen.
 Flores eris/spangriert.
 Fregres/hieß.
 Flos campi/feldtblüm/himelschlüssel
 Flos palmi/der som von den rören &
 dattelbaum.
 Flos peruinice agrestis / beinhölzenn
 blüß oder hart äugelint.
 Fagus/ein büchbaum.
 Filantropos/seind die kleinen Elettet
 die nit anhangen.

von dem **G**

Gladiolus/gel schwerdtel.
 Genestra/pfrümen. Galanga/galgē.
 Gentiana/vel ana gallica/engion.

Vocabularius Herbarium.

Gariofili/nägelin.
 Gumi arabicu / ein gumi also genant
 Galbanum / ein gumi.
 Galla/galläpfel.
 Gagates ain stain also genant.
 Gariofilata/od sana müdi/negelkrot
 Granatum/ain granatapffel.
 Gallitricum/scharlach.
 Gallitricu agreste wilder scharlach.
 Glandes/aichelen.
 Gratia dei/Gottes genad.
 Gypsum/gips.
 Graniculi/Kronäugelin.
 Grana regis/rotte Tyrsen.

Von dem H

Hermodactilus/zeitloßwurtzel / od
 auch blümen.
 Herba paralis / schlüsselblüm.
 Herba rubea / storcken schnabel.
 Humulus/hopffen.
 Herba vrnalis/harnkraut.
 Hermodactili/seind die gar klein pfirsig
 Herbatunici/eerenbreiß.
 Herba fortis / haidnisch wundkraut
 mit den gelen blümen.
 Herba saracenic / heidnisch wüdkrot
 Hedera/epphaw.
 Hedera terrestris / grundtrebi.
 Hercularis/genferich.
 Hyssopus/hysof.

Von dem J

Jusquiamus/bylssenkraut.
 Juniperus/wechholder baum.
 Incensaria/brennwurtz.
 Iuiube siluestris/hagenbutten.
 Jparis/vel cauda equina/roßschwanz
 Jpericon / ist sancte Johans kraut.
 Jreos / ist ain woltschmeckend wurtzel
 Jntuba/hunderslauff.
 Juncus/ain bing.
 Jringi / distelen mit wurtzelen als dye
 besten augen.
 Jpra / morsus galine/hüner darm / od
 vogel kraut.
 Jtaliata/wolffs haid.
 Jtalia / wolffs milch.

Jcea nigra / teuffels abiß, knobwurtz.
 Jperiata cassara / wild rütten.
 Jalena / wildkürbs.
 Jaculum serpentis / schlangen haut.
 Jaca / pastinaca / bestenaug.
 Jgiscopi / ysaria / bocks mist.
 Jacorata / lorber kraut.
 Jncensum rubrum / rotter weirauch.
 Jhydropiper / wasser wegerich.
 Jpia minor / hüner serb mit den blas
 wen blümlin.
 Jpia maior / ist gauch hail / oder hü
 ner serb mit den roten blümlin.

Von dem K

Kalabre / weisser augstain.
 Kalendule / ringelblümen.

Von dem L

Lactuca / latich.
 Liquiritia / süßholz / oder das saffe.
 Lemniscum / laubsteeckel.
 Lapacium / großkletten.
 Lapa minor / klein kletten.
 Laurus / lorberbaum.
 Liliu album / weißgilgen.
 Liliu cornuallium / mayblümen.
 Labrum veneris / weyß distelen.
 Lenticula aquatica / mörlinsen.
 Lupinus / feygbon.
 Lavendula / lavender.
 Linaria / ist ain kraut also gnant / dz
 ist gleich der wolffs milch / doch so
 hat linaria kein milch.
 Linum / flachs. Lentes / linsen.
 Laureia / drüßwurtz.
 Laudanum / ist ein gumi.
 Lapis lasuli / laner stain.
 Litargyrium / glett.
 Lapis magnes / ein magnet.
 Lapis margarite / haist berlin.
 Lingua autis / vogels zung.
 Lapacium rotundum / hüßlatich.
 Lapacium acutum / mengelwurtzel.
 Lapaceola / bromber.
 Liciu / ist ein saffe / findestu in apotecis
 Lacca / ist ain gumi.
 Lapis indaicus / indenstain.

Lapis lycis / ist ain stein der wirt vñ
wolffs seych / so sie rämlich sein.
Ligastrium / glockenblümlein.
Lilifagus / ist wilde salbey.
Leporina / stendelwurz / Enabekraut
Laureola / zyeland.
Lanceolata / spitziger wegerich.
Lupulus / hopffen.
Lilium celeste / himelschlüssel.
Leucopiper / weisser pfeffer.
Lignum cassie / cassie fistule holz.
Lamina ari / goldblech /
Lignum cornutum / eychen mystel.
Lignum cypressi / cypressen holz.
Lactericia / kreutzwurz.
Lapistrum / genskress.
Lana arbozea / baumwollen.
Lac papaveris / opium magsamē saffe.
Lana sticcida / rauff wollen.
Lucanides / faul erd.
Lapis iaspidis / blüstein.
Lumbrici / regenwürm.
Lentiscus / ein melbaum.

von dem **M**

Malobarrum / heist weißblat.
Mumia / ist menschen flaisch.
Miliū solis / vel grana solis / möchirß.
Melilotum / steinklee.
Mellatrice subterraneæ / honig & vñ
der erden wächst von bösen binen.
Mandragera / alrum.
Marrubium / andorn.
Morabici / bromberen.
Millemorbia / drüßwurz.
Millefolium / garwe.
Mala maciana / holzöpffel.
Miliū / hyrß.
Morzella / Eagenbern / oder nachtschat
Menta / garten münz. (bern.)
Moraceli / maulberen.
Mirrha / mirrhen.
Malua / papelen. Melones / melonen.
Muscus / bysem.
Marsilium / seygborn.
Mentastrium / bachmünz.
Morsus diaboli / vel iacea abiskraut.
Mulsū / ist ein vermischung weins

vñ honigs.

Mellicratum / ist ain vermischung wa
fers vñ honigs.
Macropiper / langer pfeffer.
Melanum piper / schwarzer pfeffer.
Mastix / ist ein gummi.
Malabium / paradisi blatt.
Machibarum / bleyesch.
Micium / oder cerusa bleyweiß.
Merdasengi / rauchgeel.
Millesatum / hymelschaz.
Melenosum / reynfarn.
Maturella / danmarck.
Micridarū / ist ein geschlecht tyriace.
Menta alba / weißmünz.
Malua agrestis / wildpapel.
Maturia / sewdystel.
Merion / menshölein.
Maioza / groß basilien.
Menta aquatica / roßmünz.
Menta montana / steinmünz.
Manna / himeldaw.
Mucis / muscatblüß.
Maiozana / meyeron.
Marsasita / wismat.
Mirtillus / ist ein frucht.
Malueniscus / die schlymerig papellē.
Mell / honig.
Memitā / wild schölwurz.
Minnium / menge.
Mercurialis / bigelkraut / schießkraut
Muscilago / heist schleim.
Mel virginicum / mädch honig.
Minsu / ist ein wurzel gürt dē kräpff.
Melissa / mückerkraut.
Mum / heysent bynen trösteren.
Mendonia / heydelber.
Morach / röttestein.
Mastica spinea / tañöpffel.
Muguderis / krautdorf.
Marrisillula / waltmeister.
Malogranatum / granatapffel.

von dem **N**

Nigella / ratten / oder dz weiß das im
Korn wachst.
Nasturtium / brunnkressen.
Nensar / seche blümen mit den breitē
D üij bletern

Vocabularius Herbarum.

blettern auff den wasser.
 Nux auelana/haselnuß.
 Nux muscata/muscarnus.
 Nux indica/ist ein groß nus/sindstu
 in der apotecken.
 Nux vsualis gemain nuß.
 Nux contra pestem/kornbüglin.
 Nitrum/spat.
 Napis/nop/ist ain geschlecht der rübē
 Napium/rübſam/oder nopensam.
 Nardus romanus/wilder spicanardi
 Napica/steinöle.
 Nerus ceruinus/ist dz marck in dem
 hirtzhorn.
 Napellus/ist ein geschlecht ellebori als
 bi/vñ ein böß gifft vō einer wurzel
 Nepita/menta non odorifera/nepcē.
 Nere/vel cerasum /schwarzkürssen.
 Nespilus/nespelbaum/oder die frucht

Von dem B

Biganum/costen/oder kofsten.
 Bleander/ist ain gumi.
 Brobi/wicken. Bolus/köl.
 Blibanum/weyrauch. hordeu gerst.
 Bpoponacum/ist ein gumi.
 Bs mundi/sanct Christoffels kraut.
 Bsa sepie/fischbain der goldschmid.
 Bpobalsamum/balsamsafft.
 Brodonum lentisci/rot linsen.
 Bpium/weisser magson safft.
 Bculus Christi/vel menta Marie ist
 vnser frauen münz.
 Bleaster/ein baum also genant.
 Bxi/ist essig.
 Bzonibrium tymian.
 Bleum laurinum/loröl.
 Bleum violarum/violat öl.
 Bleum rosarum/rosenöl.
 Bleum nenufari/seehblümen öl.
 Bleu liliozum alboru weißgilgenöl.
 Bleum sambuci/holdblüß öl.
 Bleum anetini/dyllen öl.
 Bleum geneſti/pfrymen öl.
 Bleum victellorum/ayr öl.
 Bkere/ouger.
 Bzumi/basilien somen.
 Bsa dactilorum/datteln kern.

Bculus porcini/flos capi/feldblümē.
 Bua fornicarum/omayssen ayer.
 Bculi serpentis/ist ain geschlecht der
 ochsenzung.

Von dem P

Ppiscacia/ist ei frucht auß Damasco
 Plantago maior/braiter wegerich.
 Plantago minor/spiziger wegerich.
 Portulaca/burzel.
 Populus/billen baum/alberbroßbaū
 Papauer/magsamen.
 Ppsilium/corianderkraut.
 Ppsidia/granat frucht.
 Polium/quendel.
 Paritaria/sanct Peters kraut.
 Piper/pfeffer. Pix/bech.
 Petrolium/ist ain öl auß ein felsē.
 Palma/ein palmen baum.
 Pentaphilon/fünffinger kraut.
 Pipinella/bibenell.
 Porrum/lauch. Polegium/boley.
 Pinus ein kynbaum.
 Peonia/beonien köner.
 Proserpinata wegdrit.
 Petrosilium/peterlin.
 Ppripodium/engelwurz.
 Palma Christi/kreuzbaum.
 Pes corui/rappensfuß.
 Pes columbinus/daubensfuß.
 Pulmonari/lungenkraut.
 Pencedonu/vel fenicius porcinius/
 hartstrang/oder schwebelwurz.
 Protensilla/grenserig.
 Ppisola/wintergrün.
 Passule/klein rosinlin.
 Pruna/pflumen.
 Polutricum/weyßheyd.
 Pinee/seind körnlin als kyrßkernen.
 Poma citrina/citrinen äpfel.
 Pastinaca domestica haimischmorn
 oder bestenaug.
 Pporetum/bertram.
 Pes leporis/hasensfuß.
 Premula veris/maslieblin.
 Pine mundate geschle danen kernē.
 Passe enucleata/geschölt mörttrübel.
 Pruna damascena/welsch kriechen.

Panis

Panis porcinus / schwindbrot / erdnus
 Papauer rubeum / rot Kornrosen.
 Passaria / zapffen in apothecis.
 Pilosella / weißkölein.
 Plumbum vstum / gebrant bley.
 Pernuca agrestis / wild ingrün.
 Palacum / Elberkeren Kraut.
 Pira silvestria / wild byeren.
 Pigama / wild ranten somen.
 Perforata / sanct Johans Kraut.
 Platanus / ohorn.
 Ponsolix / calmey flug galmey.
 Persicaria / fleh Kraut.
 Prisana / gerstenwasser.
 Poliganos / hangwurz.
 Prunus / cinus / ein kryechbaum.
 Papyrus / grasbingen.
 Pastinaca siluaria / morchelen.
 Penosa / ein büsch oder büschbaum
 Pinus ein dannenbaum.
 Possula / pfsyrig kern / oder kranz ker
 Postoculum / lydwurz (nen.
 Priaspicus / hasenhoden / ain kraut.
 Petisana / vel leuisonia / gerstensafft.
 Persicus / pfsyrig.
 Pasta lini / leynsom kuchen.

von dem **S**

Quercus / ein aychbaum.
 Quinqzfolium / fünffingers blat.
 Quinqzneruia / Klein wegerich.
 Quibarus / roherdberen.
 Quamus / hunds kraut.
 Quercula maior / camänderlein.
 Quercula minor / Klein camänderlin.

von dem **R**

Rosa ein ros.
 Rubus ein stand / oder ein rötelbaum
 Rubea / ist ein kraut also genant.
 Ruta / rauten. Raphanus / rettich.
 Ribes sant Johans treübel.
 Reubarbarum / ist ain wurzel
 Repontica / ist auch ein wurzel.
 Rapisstrum / häderich.
 Rubea tinctura / fleh kraut.
 Radix spargi / ein wurzel also genat.
 Radix capparum / ist ein mörwurzel

Rumbus / steckdorn.
 Rube agrestis / ratten.
 Restabonis / heyckelkraut.
 Rosmarinus / rosmarin.
 Ros may / meyendaw.
 Rosa bedegar / rosa vini / hagebutros
 Rosarius / ein rosenbaum.
 Rubrus / bromber.
 Rasura cornu cerui / hirschhorn schabet.
 Rapa / ein rüb.
 Ralgat / ein gift also genant.
 Rustica / ein morchel.
 Rostrum porcinum / psaffen törlein.

von dem **S**

Sambucus holder.
 Salvia / salbey. Serpillum / quendel.
 Solatrum / nachtschatt.
 Scolopendria / hyrtz zung.
 Sinapis / senff.
 Samina / selenbaum.
 Saxifragia / steinbrech.
 Satyrio / knabekraut / od stedelwurz
 Sebesten / ist ain frucht in apothecis.
 Salix / ein wyd.
 Scordion / wilder knoblauch.
 Stasisagria / leüßkraut / oder wolffs
 Semation / brunnkressen. (kraut.
 Spatula fetida / wandtleüß kraut.
 Siligo / korn oder rocken.
 Spelta / speltz / oder düncel.
 Spinachia / bynetsch.
 Semen lumbricorum / wurmsomen.
 Sticados arabium / blüme auß Ara
 Siseleos / feldkümel. (bia.
 Squinantum / camel hong also gnät.
 Scamonea / findestu in den apotecē.
 Spodium / gebrant helffenbein.
 Serapinum / ist ein gummi.
 Squilla / volcepe muris / erdzwibelen
 seind groß / findestu in apothecis.
 Sandalum / sandelen holz.
 Sene / sener bletter also genant.
 Spicanardi / ist spica also genant.
 spica celtica / siue roana / römisch spica
 Storax / sarcocolla / seind zwey gummi
 Stinci / seind wasser eygedes / die bris
 get man auch auß welschlanden.

Vocabularius Herbarum.

Satureia/gartenköl.
 Sorbeben/sperberen.
 Scrofularia/brunwurz.
 Sanguinaria/blütkraut.
 Sparagus/spargen.
 Soldanella/also genant.
 Sumach/ist ein sam von ain baum.
 Sal commune/gemain saltz.
 Sal armoniacum/salmiac.
 Sal gemme/ist auch ain saltz.
 Sal nitri/sal petre/ist salpeter.
 Sal sacerdotum/ist auch ein saltz.
 Sapo/seuff.
 Semperuina/hauswurz.
 Sulfur/schwebel.
 Sepum/vnslit.
 Scoriza/synder/eysenschum.
 Sanguis draconis/trachenblüt.
 Simphici/cösolida maior/walwurz.
 Scera/haist auch hysop.
 Sifter/wilder dillen.
 Sanderata/ist geleer augstain.
 Simphonia/bilssen kraut.
 Sber/bast. Scrutium/kölsat.
 Sigillum Salomonis/weißwurz.
 Scopa rigia/künigs kertz.
 Scorix/kupfferrauch.
 Sigillata/solarum mortale/einber.
 Spuma maris/ist bins.
 Samsucus/haist auch maioran.
 Sol/nennet man goldt d sonen nach.
 Simsiberis/weißmüng.
 Sigillum sancte Marie/weißwurz.
 Spina alba/hagendorn/oder butten.
 Spergula/hüflattich/oder roßhüb.
 Scariola/serdistel.
 Stannum/zinn.
 Stagnū/ein stillstend wasser/weiber.
 Succus oransi/dz safft vō pomerāze.
 Scabiosa/scabiosekraut/gringkraut.
 Serum/haist molcken.
 Spermaturarum/fröschrogen.
 Sanguisuga/hyrudo/ein ägel.
 Sapina/ain kynast.
 Salicium/vel filex/ein wilg.
 Sarmentum/abgeschnitten rebholz.
 Sarminia/wilder köbel.
 Septemgramina/springwurz.

Seratum zyger.
 Sorbus/sorbarius/nesselbaum.
 Spargula/schmyrgel.
 Spinellum/hagenöpfel.
 Saponaria/oder herba fullonū/heist
 kreuzwurz/oder madeiger.
 Sepum castratum/hemelin vnslie.
 Sycomorus/ein maulber baum.
 Semen fileris montani/in d apoteckē.
 Semen accipitris/habich sat.
 Semen feniculi/fenchel sat.
 Semen carui/marküm somen.
 Semen anisi/änissomen.
 Semen petrosilini/peterlin somen.

Von dem L

Thus weyrauch.
 Timiana/eimian.
 Trifolium/kee.
 Trifolium acutum/scharpffkee.
 Trocisci/seind kügelin.
 Terra sigillata/verfigelt erd/
 Titimalus/brochwurz.
 Tapsus barbatus/wullenkraut/od
 künigs kertz/
 Tormentilla/tormētil/od blütwurz.
 Tanacetum/reinsarn.
 Tartarum weinstein.
 Tamariscus/tamarisck/birzēbertsch.
 Tubera/zunder.
 Tabula/erdennus.
 Terpentina/kyenharz/od terpentin.
 Tela aranea/spinnweb.
 Turbit/ein wurzel die do purgiert.
 Tapsia/ein wurzel also genant.
 Tamarindi/ist ein frucht/die findstu
 in der apotecken.
 Teremabin/honig daw.
 Tribuli marini/mördistelen.
 Tutia/ist ain stain.
 Tilia/ein linden baum.
 Tuber/fungus/boletus/pfifferling/
 holzschwam/oder morach.
 Tremulus/ein eschbaum.
 Tramarticia/ein massholterbaum.
 Troscolāa/haist hart od scharpflaug.
 Tructa/ein forhelbaum.
 Turnulla/ein grundelbaum.

Terebinthus/ein baum d hartz gibt/
Testiculus sacerdotum/ feygwarzen
kraut.

von dem **V.**

Viticella/tost/oder wolgemüt.
Discus/ein mystel.
Vitis alba/heiligen beren /esels rüben
oder schißwurtz.
Verbena/eysenkraut:
Urtica/nessel.
Urtica granata/heytter nessel.
Urtica mortua/daubnessel.
Urtica greca/Klein brennend nessel.
Viperina/naterwurtz.
Ungula caballina/hüflattich.
Ungula a quatica/wasser lattich.
Vitis/weinreb.
Venus adusta/gebrant Kupffer.
Urtiolum/augstein.
Uaccinium/schwarz heydelber.
Uiscus quercinus/eychen mystel.
Uinum coctū /vel sapū /gsotten wein.
Uerrucium/glassfürniß.
Uerrucaria/caput mōachi.ringelblā
Uua passa/gedōrt weinber mōrttrübel
Uirga pastoris/schwarz karten.
Uiola ferraria/seeblat.
Uibex/ein bürtz. Uiola/Uiolat.
Ualerna/vel Fu/baldron.
Uermicularis/crassula/maurpfeffer
Uulfago/erdäpfel. Coð wurmkraut.
Uua versa/dolwurtz. Uinea/masß.
Uolubilis/media/winde.
Uiticella/wilder zytwen /stickwurtz.
Uolatile molendine/mülenstaub.
Uicellum oui/eyer dotter.
Ueronica/eerenbreyß/ heidnisch wüd
kraut.
Uaccinium/heydelber.
Uictim/wycken.
Ulmus/ein rustbaum:
Uictoria/sygwurtz.
Uua mundata /gereinigt mōrttrübel.
Ungula caballina/brant lattich.
Ulea/schlyff.

von dem **Z.**

Zilocaracta/ein gehörnt holz.
Zilobalsamum/balsam hal.
Zilacassia/ist cassie fistule holz.
Zilaloos ist aloos holz.
Zilocypressi/ist cypressen holz.

von dem **Y.**

Ypo quinos/ein saft von ein kraut
Yriana/od labrusca viridis/vnzeitig
weinberen von wilden treüblen.
Ydromel/ist ein honig wasser.
Ydrozuccarum/ ist ein zuckerwasser.
Ydracium/mercurius/quecksilber.
Ygidia/heytternesslen.
Yabach/mandragora/alrun.
Yporantheos/newe rinde.
Ypia maior/häner därm.

von dem **Z.**

Zaracaon/prysilen.
Zuccarum/zucker.
Zeduarium/zitwart.
Zinziber/yMBER.
Zizania/rot Eycherh/oder wycken.
Zyma domestica/zyme / vngehöltes
deysam.
Zarache/operiment.
Zimar/spangryen.
Zegitis/gallicien stein.
Zinziber aquaticum/bachbaum.
Zelam/schwarzer pfeffer.
Zymalay/geeler Elee.
Zornabum/garten Elee.
Zinduster/bibergeyl/
Zimber/rosenmarin.
Zimbren/des heiligen kreuz wurtzel.
Zimia/mirthen.

Handwritten scribble

Handwritten scribble

GS - 16 Jh.

RA 92/2541



Handwritten mark



DHM
1389/1573

